



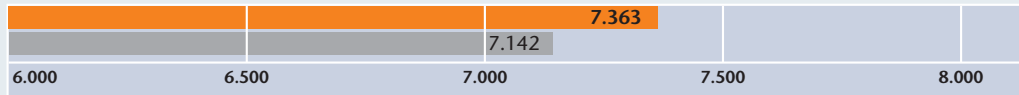
Geschäftsbericht 2006

Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2006



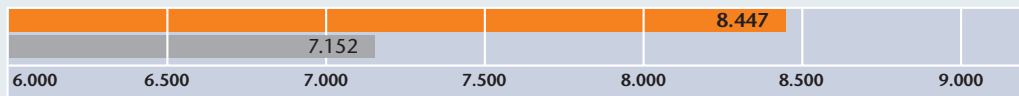
Eckdaten des Geschäftsjahres 2006

Rohstahlproduktion



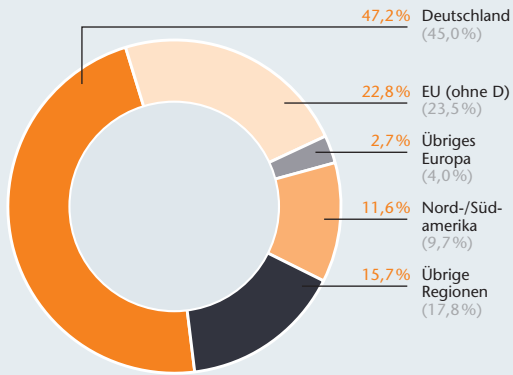
in Tt ■ Gj 2006 ■ Gj 2005

Konzernumsatz

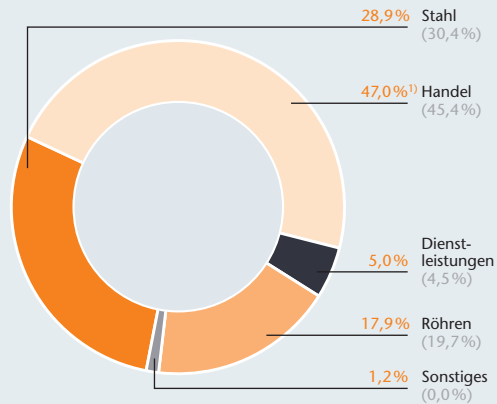


in Mio.€ ■ Gj 2006 ■ Gj 2005

Außenumsatz nach Regionen 2006 (2005)

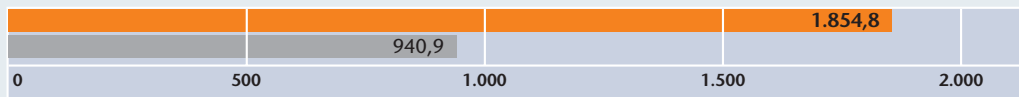


Außenumsatz nach Unternehmensbereichen 2006 (2005)



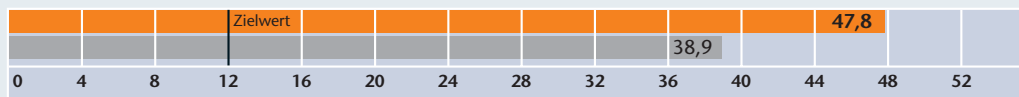
¹⁾ davon aus:
 Unternehmensbereich Stahl 8,4%
 Unternehmensbereich Röhren 6,1%

Ergebnis vor Steuern (EBT)



in Mio.€ ■ Gj 2006 ■ Gj 2005

Gesamtkapitalrentabilität (ROCE)



in % ■ Gj 2006 ■ Gj 2005

		GJ 2002	GJ 2003	GJ 2004 ¹⁾	GJ 2005	GJ 2006
Umsatz (konsolidiert)	Mio. €	4.741	4.842	5.942	7.152	8.447
Unternehmensbereich Stahl	Mio. €	1.430	1.432	1.946	2.177	2.440
Unternehmensbereich Röhren	Mio. €	1.121	921	1.016	1.407	1.510
Unternehmensbereich Handel	Mio. €	1.729	2.027	2.642	3.244	3.971
Unternehmensbereich Dienstleistungen	Mio. €	232	241	338	324	425
Unternehmensbereich Verarbeitung	Mio. €	229	221	–	–	–
Unternehmensbereich Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	–	–	–	–	101
davon Flachstahl	Mio. €	2.049	2.409	3.013	3.379	3.825
davon Profilstahl	Mio. €	809	596	794	793	1.049
davon Röhren	Mio. €	1.308	1.236	1.284	1.908	2.401
davon Exportanteil	%	54	52	53	55	53
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)²⁾	Mio. €	72	42	323	941	1.855
Jahresüberschuss	Mio. €	66	28	247	842	1.510
Bilanzsumme	Mio. €	3.807	3.673	4.236	5.414	6.978
Langfristige Vermögenswerte³⁾	Mio. €	1.975	1.879	1.918	1.900	1.631
Kurzfristige Vermögenswerte⁴⁾	Mio. €	1.832	1.794	2.318	3.514	5.347
Vorräte	Mio. €	869	919	1.081	1.439	1.653
Eigenkapital⁵⁾	Mio. €	1.027	980	1.121	2.012	3.457
Fremdkapital⁶⁾	Mio. €	2.780	2.693	3.115	3.402	3.521
Langfristige Schulden ⁷⁾	Mio. €	1.884	1.892	1.902	2.079	2.187
Kurzfristige Schulden ⁸⁾	Mio. €	896	801	1.213	1.323	1.334
davon Bankverbindlichkeiten	Mio. €	177	196	175	178	140
Investitionen⁹⁾	Mio. €	251	191	228	262	236
Abschreibungen⁹⁾	Mio. €	220	248	313	206	201
Beschäftigte						
Personalaufwand	Mio. €	940	935	926	994	1.014
Stammebelegschaft im Jahresdurchschnitt ¹⁰⁾	Blm.	18.598	17.874	17.352	17.184	16.949
Gesamthebelegschaft im Jahresdurchschnitt ¹¹⁾	Blm.	19.710	19.007	18.498	18.499	18.352
Rohstahlerzeugung¹²⁾	Tt	8.209	8.562	6.932	7.142	7.363
Kennzahlen						
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ¹³⁾	Mio. €	93	61	346	970	1.901
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) ¹⁴⁾	Mio. €	313	309	667	1.186	2.102
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) ¹⁵⁾	%	7,3	4,6	24,4	38,9	47,8
Cashflow	Mio. €	157	223	352	468	488

¹⁾ Werte für GJ 2004 entsprechend der neuen Unternehmensstruktur und Bilanzvorschriften angepasst

²⁾ Ergebnis vor Steuern

³⁾ bis 2003 Anlagevermögen

⁴⁾ bis 2003 Umlaufvermögen

⁵⁾ ab 2004 einschließlich Anteile Fremder am Eigenkapital

⁶⁾ ab 2004 ohne Anteile Fremder am Eigenkapital

⁷⁾ bis 2003 Rückstellungen

⁸⁾ bis 2003 Verbindlichkeiten

⁹⁾ ohne Finanzanlagen

¹⁰⁾ ohne Auszubildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

¹¹⁾ inkl. Auszubildungsverhältnisse und inkl. passive Altersteilzeit

¹²⁾ ab 2002 SZFG, PTG und MRW-/V&M-Anteil an Hüttenwerke Krupp Mannesmann (HKM) sowie V&M France und V&M do Brasil, ab Juli 2002 zusätzlich inkl. V&M Star; ab 2004 Berechnung unter Berücksichtigung der gesellschaftsrechtlichen Anteile an HKM und Vallourec

¹³⁾ EBT zzgl. Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen)

¹⁴⁾ ab 2004 inkl. Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte

¹⁵⁾ EBIT zu Summe aus Eigenkapital, Steuerrückstellungen und zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ab 2003 ohne aktive und passive latente Steuern; ab 2005 einschließlich Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung und Asset-Backed Securitization)

Das Geschäftsjahr 2006 in Schlagzeilen

13. März 2006

Die Salzgitter AG publiziert die Eckdaten des Geschäftsjahres 2005: Begünstigt von dem anhaltend guten wirtschaftlichen Umfeld für Walzstahl und Röhren hat der Konzern sowohl Geschäftsvolumen als auch Ergebnis gegenüber dem Vorjahr nochmals erhöht. Der Umsatz stieg auf 7,15 Mrd. € (Vorjahr: 5,94 Mrd. €) und der Gewinn vor Steuern auf 940,9 Mio. € (Vorjahr: 322,8 Mio. €). Beide Größen markieren neue Allzeit-Rekordwerte.

30. März 2006

Der Geschäftsbericht 2005 des Konzerns wird veröffentlicht und der Wirtschaftspresse auf der Bilanzpressekonferenz vorgestellt. Während der nachfolgenden Tage pflegen wir den Dialog mit der Financial Community unter anderem auf gut besuchten Analystenkonferenzen in Frankfurt und London.

11. April 2006

Das Landgericht Braunschweig weist die Anfechtungsklage eines Aktionärs gegen den Zustimmungsbeschluss der Hauptversammlung der Salzgitter AG vom 17. November 2005 zum Ausgliederungs- und Übernahmevertrag, der die gesellschaftsrechtliche Struktur des Salzgitter-Konzerns neu ordnet, ab. Die Eintragung der Ausgliederung in das Handelsregister erfolgte am 24. April 2006, womit die neue Konzernstruktur wirksam wurde.

24. bis 28. April 2006

Der Salzgitter-Konzern präsentiert sich mit seinen Tochtergesellschaften auf den führenden Messen. Schwerpunkte der Hannover Messe bilden die Gebiete Subcontracting und Pipeline Technology. Auf der „Tube“ in Düsseldorf steht der Produktmarkenname „Mannesmann“ im Vordergrund.

12. Mai 2006

Getragen von einem Walzstahlmarkt, der sich wesentlich günstiger entwickelte als noch vor wenigen Monaten absehbar, sowie einer nach wie vor starken Röhrennachfrage hat der Salzgitter-Konzern im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2006 exzellente Resultate erzielt. Mit 1,98 Mrd. € konsolidiertem Außenumsatz (Vorjahresperiode: 1,77 Mrd. €) wurde das 1. Quartal 2005 maßgeblich übertroffen. Der um Sondereffekte aus Kurssicherungsgeschäften bereinigte operative Gewinn vor Steuern erreichte 198,9 Mio. € (Vorjahresperiode: 253,5 Mio. €).

8. Juni 2006

Die ordentliche Hauptversammlung der Salzgitter AG stimmt dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu und beschließt eine Dividende von 0,50 € sowie einen Sonderbonus von 0,50 € je Aktie. Dies ergibt, bezogen auf den Jahresendstand 2005 des Aktienkurses, eine Dividendenrendite von 2,2 %. Diese Rendite übertrifft – wie in den Vorjahren – den DAX- und MDAX-Durchschnitt.

1. Juli 2006

Die Hövelmann & Lueg GmbH (HLG), ein Tochterunternehmen der Salzgitter AG, erwirbt das Stahl-service-Center Flachform Stahl GmbH (FFS), Schwerte, von Arcelor. Hierdurch entsteht eines der

leistungsstärksten Stahlservice-Center in Deutschland. Während HLG vorwiegend auf dem Markt für quergeteilte Produkte und Formzuschnitte tätig ist, verfügt FFS über Längsteilanlagen, mit deren Erzeugnissen die Produktpalette wirkungsvoll erweitert wird.

8. August 2006

Die Salzgitter AG hat sich von ihrer 17,2%-Beteiligung am Grundkapital der Vallourec S.A. getrennt und daraus einen hohen Mittelzufluss erzielt. Damit erhöht der Konzern entscheidend seinen finanziellen Spielraum und die strategische Flexibilität.

10. August 2006

Der positive wirtschaftliche Trend hält auch im ersten Halbjahr 2006 unvermindert an. Vor dem Hintergrund eines äußerst festen Walzstahl- und Röhrenmarktes haben die Unternehmensbereiche der Salzgitter AG außergewöhnlich hohe Ergebnisse erzielt. Der konsolidierte Konzernumsatz stieg auf 4,03 Mrd. € (Vorjahr: 3,63 Mrd. €), und der um Sondereffekte aus Kursicherungsgeschäften bereinigte operative Gewinn vor Steuern betrug 437,9 Mio. € (Vorjahr: 463,4 Mio. €).

24. bis 28. Oktober 2006

Unter dem Motto „Was auch immer Sie vorhaben“ präsentiert sich die Salzgitter AG mit ihren Tochtergesellschaften auf der Euroblech in Hannover als Spezialist für Systemlösungen mit dem Werkstoff Stahl.

14. November 2006

Infolge eines glänzenden Verlaufs auch des 3. Quartals hat der Salzgitter-Konzern neue Bestmarken für den 9-Monats-Zeitraum gesetzt. Der konsolidierte Außenumsatz wuchs in dieser Periode auf 6,21 Mrd. € (Vorjahr: 5,38 Mrd. €). Der Konzern-Vorsteuergewinn erreichte die außergewöhnliche Größenordnung von 1,57 Mrd. € inklusive 907 Mio. € Ertrag aus dem Verkauf der Vallourec-Aktien. Das operative Ergebnis vor Steuern belief sich auf 661,5 Mio. € und übertraf den schon sehr hohen Wert (595,2 Mio. €) des Vorjahreszeitraumes.

6. Dezember 2006

Die Salzgitter AG und Vallourec S.A. unterzeichnen eine Vereinbarung über den vorgesehenen Erwerb von Vallourec Précision Etirage S.A.S. (VPE), Frankreich, einer 100%-Tochtergesellschaft von Vallourec. Die VPE-Werke sollen die bestehenden Aktivitäten von Salzgitter im Bereich Präzisionsrohre, die von MHP Mannesmann Präzisionsrohr GmbH sowie Mannesmann Robur B.V. betrieben werden, ergänzen.

Im Rahmen dieser Transaktion ist auch beabsichtigt, von Vallourec das deutsche Werk für warmgewalzte Rohre in Zeithain (Sachsen) zu erwerben und auf diese Weise die weitgehende Eigenständigkeit des neuen Unternehmensverbundes von MHP Mannesmann Präzisionsrohr GmbH, Mannesmann Robur B.V. und Vallourec Précision Etirage S.A.S. hinsichtlich der Versorgung mit nahtlosen Rohren als Vormaterial sicherzustellen.

Durch den beabsichtigten Zusammenschluss entsteht ein führender europäischer Rohrhersteller für den Automobil- und Anlagenbau.

17. Dezember 2006

Die finanzwirtschaftliche Ausführung des Vallourec-Deals ist von der International Financing Review (IFR) zur „European Structured Equity Issue“ des Jahres 2006 gewählt und mit dem IFR award 2006 ausgezeichnet worden.

Eckdaten des Geschäftsjahres 2006	4
Salzgitter-Konzern in Zahlen	5
Das Geschäftsjahr 2006 in Schlagzeilen	6
Vorwort des Vorstandes	10
Bericht des Aufsichtsrates	14
Corporate Governance Bericht	20

A Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter AG

I. Geschäft und Rahmenbedingungen 30

1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit 30
2. Leitung und Kontrolle 37
 - 2.1 Vorstand 37
 - 2.2 Aufsichtsrat 39
 - 2.3 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat 44
3. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie 50
4. Forschung und Entwicklung 56
5. Schutz der Umwelt 62
6. Überblick über den Geschäftsverlauf 64
 - 6.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 64
 - 6.2 Salzgitter-Aktie 69
 - 6.3 Gesamtaussage der Unternehmensleitung zum Geschäftsverlauf 75
 - 6.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf 75

II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 80

1. Beschaffung 80
2. Mitarbeiter 84
3. Investitionen 90
4. Ertragslage 95
5. Unternehmensbereiche 102
6. Ergebnisverbesserungsprogramm 120
7. Finanzlage 122
8. Vermögenslage 124
9. Jahresabschluss der Salzgitter AG 127
10. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage 131

III. Nachtragsbericht 132

IV. Risikobericht 134

1. Risiko- und Chancenmanagementsystem 134
2. Einzelrisiken 138
3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns 141

V. Prognosebericht 142

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 142
2. Ausrichtung des Konzerns 146
3. Erwartete Ertragslage und Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns 148
4. Erwartete Finanzlage 151
5. Chancen 152

B Konzernabschluss/Anhang

- I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 158
- II. Konzernbilanz 159
- III. Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen 160
- IV. Kapitalflussrechnung 161
- V. Anhang 164
 - Veränderung des Eigenkapitals 164
 - Segmentberichterstattung 166
 - Konzernanlagevermögen 168
 - Wesentliche Beteiligungen 172
 - Grundlagen der Rechnungslegung 176
 - Konsolidierungsgrundsätze und -methoden 178
 - Konsolidierungskreis 180
 - Währungsumrechnung 182
 - Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 183
 - Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 198
 - Erläuterungen zur Bilanz 209
 - Haftungsverhältnisse 231
 - Sonstige finanzielle Verpflichtungen 231
 - Finanzinstrumente 232
 - Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung 240
 - Erläuterungen zur Segmentberichterstattung 242
 - Nahe stehende Unternehmen und Personen 244
 - Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 246
 - Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlusstichtag 246
 - Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264 b HGB 246
 - Aufsichtsrat und Vorstand 247
- VI. Bestätigungsvermerk 248

C Weitere Informationen

- I. Abkürzungsverzeichnis der Gesellschaften 254
- II. Glossar 256
- III. Finanzkalender Salzgitter AG für 2007 266
- IV. Impressum und Kontakte 268

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben wohl alles gehalten, was wir Ihnen in den vergangenen Jahren versprochen haben – nur in einem Punkt haben wir uns ein wenig geirrt, als wir im Vorwort zum Geschäftsbericht 2005 meinten, dass der exorbitante Gewinn dieses Geschäftsjahres nicht wiederholbar sein dürfte. Heute wissen wir: Er war nicht nur reproduzierbar, sondern konnte – sogar nach Eliminierung der 907 Mio. € Erträge aus dem Verkauf des restlichen Vallourec-Engagements und ohne die in 2005 noch enthaltenen Ergebnisse von V&M Tubes – nochmals um immerhin 145 Mio. € übertroffen werden. Wir sind gewiss, dass Sie uns eine aus unserer verantwortungsbewussten Grundhaltung resultierende Abweichung zwischen eher konservativer Prognose und diesem neuen Rekordgewinn nachsehen werden.

Die 1,85 Mrd. € Vorsteuerergebnis des Geschäftsjahres 2006 sind ebenso ein Superlativ wie 47,8% Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) oder das mittlerweile auf 3,46 Mrd. € gewachsene Eigenkapital Ihres Unternehmens. Es sei daran erinnert, dass dessen Wert noch vor zwei Jahren weniger als ein Drittel der aktuellen Größenordnung betrug und die Steigerung ausschließlich selbst erwirtschaftet wurde – ohne Kapitalzufuhr von außen.

Dabei hat uns die nach wie vor von einer günstigen Konstellation zwischen Nachfrage und Angebot gekennzeichnete Situation auf den Walzstahl- und Röhrenmärkten geholfen, die es gestattete, teilweise erheblich aufwärts strebende Rohstoffpreise in ihrer Wirkung zu kompensieren. Aber es war offensichtlich nicht allein dieser Rückenwind aus dem Markt, der unsere Profitabilität auf ein Niveau spürbar oberhalb der meisten europäischen und überseeischen Wettbewerber befördert hat. Dazu beigetragen hat auch die konsequente Umsetzung unserer langjährigen Strategie, auf modernen Anlagen eine vergleichsweise breite Palette hochqualitativer Produkte zu erzeugen und mit diesen entweder direkt oder über unseren eigenen Handel den Endkunden zu erreichen. Und es ist dabei geblieben, dass ergebnisverbessernde Maßnahmen auch in der Boomphase mit großer Ernsthaftigkeit identifiziert und umgesetzt werden.

Ebenso wie wir diese Strategie der nachhaltigen Unternehmensentwicklung ohne Abstriche weiterverfolgen werden, bleibt es bei unseren im Unternehmensleitbild verankerten geschäftspolitischen und -ethischen Grundwerten. Der unternehmerischen Eigenständigkeit der Salzgitter AG kommt in diesem Zusammenhang eine ganz besondere Bedeutung zu, denn nur sie garantiert die Fortführung unseres für Shareholder wie Stakeholder so erfolgreichen Weges.

Das bedeutet freilich nicht, dass wir – unter Wahrung unserer Identität und Authentizität – nicht auch sich bietende Chancen in Ergänzung unserer bisherigen Kerngeschäftsfelder wahrnehmen sollten. Im Gegenteil: Statt uns auf ebenso zermürende wie teure Bietergefechte um gegenwärtig extrem hoch bewertete Stahlhersteller einzulassen, haben wir es fürs Erste vorgezogen, gut 80% der Aktien der

Der Vorstand:
(stehend v.l.)
Hans Fischer,
Wolfgang Eging,
Heinz Groschke,
Peter-Jürgen
Schneider;
(sitzend v.l.)
Dr. Heinz Jörg
Fuhrmann,
Wolfgang Leese

Was auch immer Sie vorhaben.



SALZGITTER
Stahl und Tech

Klößner-Werke AG zu erwerben. Wenngleich für die Öffentlichkeit überraschend, war dieser Schritt doch wohlüberlegt. Das international breit aufgestellte Geschäft eines der drei Weltmarktführer im weit weniger zyklischen, wachstumssträchtigen Markt der Getränkeabfüllanlagen rundet unseren Konzern um eine wertvolle Hochtechnologie-Aktivität ab. Wir freuen uns über diesen Zuwachs, der zugleich die Einrichtung des neuen Unternehmensbereiches Technologie begründet.

Eines ist gewiss: Die Salzgitter AG soll und wird weiter wachsen. Damit das Wachstum nicht – wie vielerorts – nur im Umsatz, aber weniger im Gewinn stattfindet, dürfen wir uns nicht unter Handlungsdruck setzen oder setzen lassen. Wir sind dankbar, uns in diesem Sinne motivierende Signale von zahlreichen bedeutenden Aktionären empfangen zu haben. Sie unterstützen uns in dem Bestreben, Großakquisitionen nur dann durchzuführen, wenn dadurch wirklicher Mehrwert geschaffen werden kann.

Im Geschäftsjahr 2006 ist es nochmals gelungen, den Kurs der Salzgitter-Aktie zu verdoppeln. Damit nehmen wir einen Spitzenplatz in sämtlichen Performance-Vergleichen ein.

Die vorgeschlagene Verdopplung der Dividende hält Schritt mit der Aktienkursentwicklung und bringt eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Ausschüttungsquote. Dies erscheint uns in Anbetracht der inzwischen erreichten bilanziellen Solidität gerechtfertigt.

Das Geschäftsjahr 2007 hat sehr zufriedenstellend begonnen; die Absatzmärkte präsentieren sich in bester Verfassung. Sollte dieser Trend über das gesamte Jahr Bestand haben, besteht Aussicht auf ein wiederum außergewöhnlich gutes Ergebnis. Selbstverständlich können auch wir nicht in jedem Jahr einen neuen Rekord aufstellen.

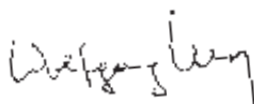
Für die Bilderstory in unserem Geschäftsbericht haben wir uns diesmal etwas ganz Besonderes einfallen lassen! Wie schon zuvor ist der Blickwinkel auf unseren Konzern ein ungewöhnlicher, aber die Bilder wurden von den Menschen fotografiert, die sich am besten mit unserem Unternehmen auskennen: unseren Mitarbeitern.

Für das spannende Vorhaben mit dem Namen „Die Salzgitter AG sind wir“ sind weltweit Mitarbeiter der verschiedensten Unternehmensbereiche eine Woche lang mit Einwegkameras ausgestattet worden. Die Aufgabe war es, alles zu fotografieren, was den Arbeitsalltag des jeweiligen Mitarbeiters in der Salzgitter AG zeigt. Ohne Vorgaben. Ohne Einschränkungen.

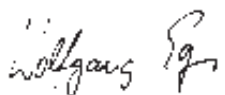
Das Ergebnis kann sich mehr als sehen lassen und ist einzigartig. Es ist bunt, es ist vielseitig, es ist spannend, es ist kurios. Eine persönliche und authentische Sicht auf unser Unternehmen, wie sie auch der professionellste Fotograf nicht einfangen könnte. Beim Betrachten der Bilder kommt auch etwas zum Vorschein, was uns besonders stolz macht: So unterschiedlich die Bilder auch sind – man spürt in ihnen die starke Identifikation mit unserem Unternehmen, die auch eine wesentliche Quelle unseres Erfolges ist.

Selbstverständlich findet man in einem Geschäftsbericht jede Menge Zahlen. Doch dieses Jahr ist es uns besonders gut gelungen, zu zeigen, was hinter all diesen beeindruckenden Zahlen steckt: hart arbeitende Menschen. Unser Dank geht an alle, die hinter und vor den Kameras mitgeholfen haben, den Geschäftsbericht so unterhaltsam und interessant zu machen.

Und unser Dank gilt Ihnen, den Aktionären und Geschäftspartnern der Salzgitter AG, auch im Namen unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für das Vertrauen, das Sie unserem Unternehmen entgegenbringen.



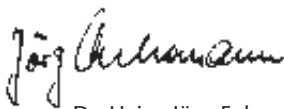
Wolfgang Leese



Wolfgang Eging



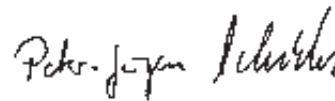
Hans Fischer



Dr. Heinz Jörg Fuhrmann



Heinz Groschke



Peter-Jürgen Schneider

Bericht des Aufsichtsrates

Vor dem Hintergrund des anhaltend stabilen Wachstums der Weltwirtschaft und der anziehenden Binnennachfrage erzielte die Salzgitter AG im Geschäftsjahr 2006 erneut ein überragendes Ergebnis. Die Konzentration auf qualitativ hochwertige, den spezifischen Kundenbedürfnissen entsprechende Produkte ermöglichte es, sich auf einem sich konsolidierenden Stahlmarkt als eigenständiger und leistungsfähiger Stahlproduzent zu behaupten. Die Salzgitter AG investierte weiterhin schwerpunktmäßig in ihre bestehenden Standorte, um deren Position zu sichern und das organische Wachstum des Unternehmens nachhaltig zu stärken.

Überwachung und Beratung des Vorstandes bei der Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens überwacht und sich regelmäßig, zeitnah und umfassend mittels schriftlicher und mündlicher Berichte über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns informieren lassen. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat hinsichtlich der strategischen Weiterentwicklung, der Rentabilität der Gesellschaft, bestehender Risiken und der Unternehmensplanung. Der Aufsichtsrat wurde über die insgesamt sehr positiven Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen informiert; die Ursachen hierfür wurden eingehend erläutert und diskutiert. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden. Er hat diese ausführlich erörtert und den Vorstand beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat hat anhand der Berichterstattung des Vorstandes in vier ordentlichen Sitzungen die aktuelle Lage und Entwicklung des Konzerns beraten. Die durchschnittliche Präsenzquote der Aufsichtsratsmitglieder lag bei über 90%. Ein Mitglied des Aufsichtsrates hat entschuldigt an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Gremiums teilgenommen.

Das Präsidium des Aufsichtsrates trat in zwei Sitzungen und mehreren Einzelgesprächen zusammen.

Beratungsschwerpunkt im Aufsichtsrat: Investitionen

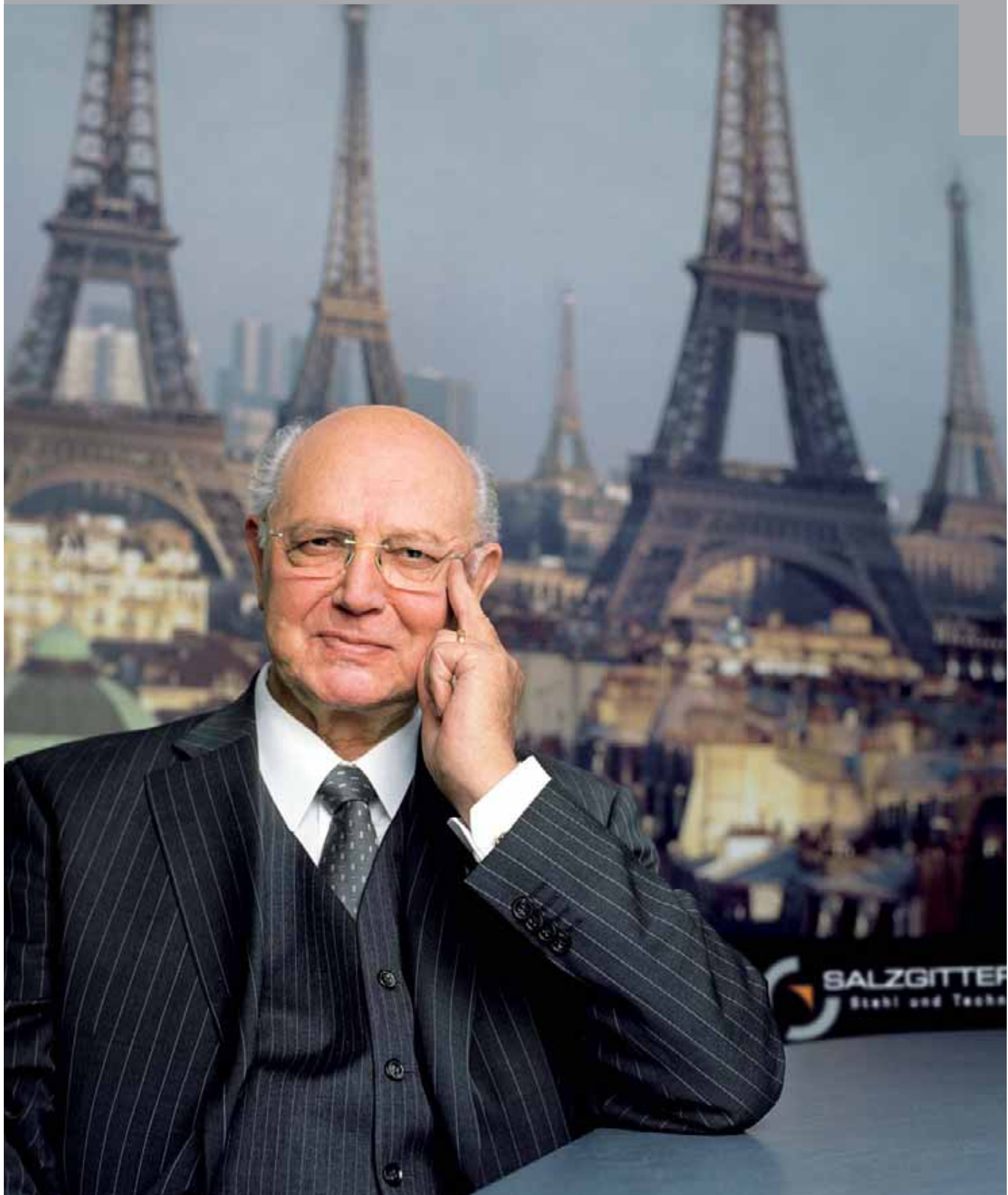
Der Aufsichtsrat erörterte ausführlich die ihm vom Vorstand vorgelegten wichtigen Geschäftsvorgänge, insbesondere solche, die seiner Zustimmung bedurften. Beratungen und Beschlüsse betrafen hauptsächlich umfangreiche Investitionen zum Ausbau und zur Modernisierung der Produktionsfazilitäten sowie zur Sicherung der hohen Qualitätsstandards.

Hierbei ist besonders der Beschluss zum Neubau zweier 105-MW-Blöcke des Kraftwerkes der Salzgitter Flachstahl GmbH hervorzuheben. Der Neubau ermöglicht die Reduzierung des Fremdstrombezuges und trägt zur Minderung der Produktionskosten bei. Außerdem steigert der höhere Eigenanteil der Stromversorgung die Produktionssicherheit der Stahlstandorte Salzgitter und Peine.

Zur Qualitätssicherung und Erweiterung der Angebotspalette stimmte der Aufsichtsrat außerdem zu:

- dem Austausch der Rollenrichtmaschine an dem Universalmittelwalzwerk der Peiner Träger GmbH, Peine,
- der Erweiterung der 20-Zoll-Rohr-Fertigungsanlage der Mannesmann Fuchs Rohr GmbH, Hamm, auf eine 24-Zoll-Anlage,
- dem Neubau einer Warmbandtafelanlage bei der Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter, und
- dem Neubau einer Kaltrichtmaschine für das Blechwalzwerk der Mannesmannröhren Mülheim GmbH.

Aufsichtsrats-
vorsitzender
Dr. Wilfried Lochte



Mit dem Verkauf der 17,2%-Beteiligung an der Vallourec S.A. wurde der außerordentlich hohe Wertzuwachs dieser Beteiligung realisiert, was nicht zuletzt zu der herausragenden Ertragslage des Unternehmens beitrug.

In seiner Sitzung am 19. Dezember 2006 hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der vom Vorstand vorgelegten und erläuterten Unternehmensplanung der Geschäftsjahre 2007 bis 2009 einschließlich Investitions-, Finanz- und Personalplanung befasst. Der Investitionsplanung des Konzerns für das Geschäftsjahr 2007 und deren Finanzierung stimmte der Aufsichtsrat zu.

Der Strategieausschuss beriet sich in einer Sitzung mit dem Vorstand intensiv über zentrale Fragen der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Personalausschuss des Aufsichtsrates musste im Geschäftsjahr 2006 nicht tätig werden. Weitere Ausschüsse hat der Aufsichtsrat nicht gebildet.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit dem Vorstandsvorsitzenden in regelmäßigem Kontakt. Anlässlich zahlreicher Einzelgespräche wurden die aktuelle Lage der Gesellschaft, ihre weitere Entwicklung und wichtige Geschäftsvorfälle erörtert.

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung am 19. Dezember 2006 nach entsprechender Aussprache festgestellt, dass nach seiner Einschätzung diesem Gremium eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder angehört, um eine adäquate Beratung und Überwachung des Vorstandes zu gewährleisten.

Mitteilungen über etwaige Interessenkonflikte sind dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2006 weder von einem Vorstandsmitglied noch von einem Aufsichtsratsmitglied zugegangen.

Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat befasste sich in seiner Sitzung am 28. März 2007 eingehend mit dem Jahresabschluss der Salzgitter AG und dem Konzernabschluss, jeweils zum 31. Dezember 2006, sowie dem gemeinsamen Lagebericht über das Geschäftsjahr 2006 für die Gesellschaft und den Konzern. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, beide Abschlüsse geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Er hat dabei die Übereinstimmung der Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung im Konzernabschluss mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) bestätigt. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikomanagement-Systems festgestellt, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates haben der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern, der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers zur Prüfung vorgelegen. Die Vertreter des Abschlussprüfers nahmen an der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses in der Aufsichtsratssitzung am 28. März 2007 teil und erläuterten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Die eigene Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des gemeinsamen Lageberichts ergab keine Einwände. Dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer stimmte der Aufsichtsrat zu und billigte den Jahresabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Nach Prüfung des Vorschlages des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat diesem an.

Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen der Gesellschaft zur Hannoverischen Beteiligungsgesellschaft mbH und den mit dieser verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers über dessen Prüfung dieses Berichts lag jedem Aufsichtsratsmitglied vor. Der Abschlussprüfer hat durch folgenden Vermerk bestätigt, dass nach seiner Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Abschlussprüfer hat an der Beratung des Aufsichtsrates über den Bericht des Vorstandes teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat erhob nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes (siehe Abhängigkeitsbericht Seite 130) am Schluss von dessen Bericht. Er schloss sich dem Ergebnis der Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer an.

Besetzung des Aufsichtsrates

Herr Ernst Schäfer (Arbeitnehmersvertreter), Konzernbetriebsratsvorsitzender der Salzgitter AG bis zum 16. April 2006, legte sein Mandat zum 20. Juni 2006 nieder.

Das Amtsgericht Braunschweig bestellte an seiner Stelle Herrn Hasan Cakir, Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Flachstahl GmbH, mit Wirkung ab 17. Juli 2006 zum Mitglied des Aufsichtsrates.

Herr Dr. Gunther Krajewski (Anteilseignervertreter), Ministerialdirigent und Abteilungsleiter im Niedersächsischen Finanzministerium bis zum 30. November 2006, legte sein Mandat am 31. Dezember 2006 nieder.

An seiner Stelle bestellte das Amtsgericht Braunschweig Herrn Dr. Lothar Hageböling, Staatssekretär und Chef der Niedersächsischen Staatskanzlei, mit Wirkung ab 1. Januar 2007 zum Mitglied des Aufsichtsrates.

Der Dank des Aufsichtsrates gilt den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre langjährige, erfolgreiche Mitarbeit in diesem Gremium.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern des Konzerns für ihre geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2006.

Salzgitter, 28. März 2007

Der Aufsichtsrat



Dr. Wilfried Lochte
Vorsitzender

Salzgitter Holding | Danke für folgende Bilder an: Michael Brühl, Doreen Fege, Bernd Gersdorff, Jörg Grzella, Peter Lenke, Alexandra Pürstl, Olaf Reinecke, Frank Seinsche





Corporate Governance Bericht

Die Salzgitter AG misst der Qualität der Corporate Governance (Unternehmensführung und -kontrolle) hohe Bedeutung zu. Der **Deutsche Corporate Governance Kodex** gibt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung börsennotierter Aktiengesellschaften wieder und enthält darüber hinaus international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Im Corporate Governance Bericht soll die Umsetzung der Corporate Governance bei der Salzgitter AG erläutert werden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass Unternehmensführung und -kultur im Salzgitter-Konzern dem Gesetz und – bis auf wenige begründete Ausnahmen – den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechen.

Corporate Governance bei Salzgitter

Die Salzgitter AG bekennt sich seit jeher zu einer verantwortungsvollen und auf die Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichteten Unternehmenspolitik. Sie erachtet eine gute Corporate Governance als einen wesentlichen Bestandteil ihres Erfolges und begreift sie als einen Anspruch, der alle Bereiche des Unternehmens und seiner Tätigkeiten umfasst. Zur Sicherung einer guten Unternehmensführung und -kontrolle hat sich die Salzgitter AG auch im vergangenen Jahr mit der Weiterentwicklung ihrer Corporate Governance befasst. Sie hat dabei insbesondere weitere Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex umgesetzt und dies mit Abgabe der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG durch Vorstand und Aufsichtsrat am 19. Dezember 2006 dokumentiert.

Zur Überwachung der Einhaltung der Kodex-Empfehlungen hat der Vorstand der Salzgitter AG eine Koordinierungsstelle benannt, die direkt an ihn berichtet.

Die Aktionäre der Salzgitter AG

Die Aktionäre der Salzgitter AG üben ihre Rechte im Rahmen der Hauptversammlung aus, die regelmäßig einmal im Jahr stattfindet. Dabei entscheiden sie insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates, Änderungen der Satzung und über wesentliche unternehmerische Maßnahmen. Jeder Aktionär der Salzgitter AG ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Salzgitter AG erleichtert ihren Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte. Durch einen während der gesamten Dauer der Hauptversammlung anwesenden Stimmrechtsvertreter ermöglicht sie die Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre nach deren Weisung, ohne dass ihr persönliches Erscheinen erforderlich ist.

In der ordentlichen Hauptversammlung der Salzgitter AG am 8. Juni 2006 wurden der festgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht der

Gesellschaft und des Konzerns sowie der Bericht des Aufsichtsrates vorgelegt, nachdem diese Dokumente bereits nach der Aufsichtsratssitzung am 30. März 2006 auf der Internetseite und in gedruckter Form zur Verfügung gestellt worden waren. Anschließend erörterte die Versammlung Beschlussanträge zu folgenden Tagesordnungspunkten:

- Verwendung des Bilanzgewinns (50 Cent plus 50 Cent Sonderbonus je Aktie).
- Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
- Wahl der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2006.
- Ermächtigung zum Erwerb, zur Veräußerung und Einziehung eigener Aktien.

Den Beschlussanträgen von Vorstand und Aufsichtsrat ist mit großer Mehrheit zugestimmt worden.

Erstmals wurden die neuen Vorschriften des Aktiengesetzes für Anmeldung und Legitimation zur Hauptversammlung angewendet, die mit dem Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) 2005 eingeführt worden waren. Hiernach ist teilnahmeberechtigt, wer zu Beginn des 21. Tages („Record Date“) vor dem Hauptversammlungstermin Aktien der Salzgitter AG im Depot hat und sich rechtzeitig zur Versammlung angemeldet hat.

Der Vorstand der Salzgitter AG

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Er strebt eine möglichst hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals im Rahmen des Unternehmenszwecks an. Zu seinen Aufgaben gehört die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens einschließlich der Konzerngesellschaften in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand der Salzgitter AG besteht aus sechs Mitgliedern, mit zum Teil funktionaler und zum Teil divisionaler Zuständigkeit. Die Mitglieder des Vorstandes haften der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen.

Für die Zusammenarbeit im Vorstand und die Einbindung des Aufsichtsrates in Geschäftsführungsvorgänge hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung erlassen. Die Geschäftsverteilung unter den Mitgliedern des Vorstandes ist in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt.

Die Vergütung des Vorstandes wird im Konzernlagebericht (Punkt I. 2.3) dargestellt.

Der Aufsichtsrat der Salzgitter AG

Aufgabe des Aufsichtsrates ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu beraten und zu überwachen. Er ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Bestimmte, in der Geschäftsordnung für den Vorstand der Salzgitter AG näher festgelegte Geschäfte erfordern die Zustimmung des Aufsichtsrates. Darüber hinaus bestellt und entlässt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstandes. Seine innere Ordnung hat er in einer Geschäftsordnung geregelt.

Der Aufsichtsrat besteht entsprechend den Vorschriften des für die Gesellschaft geltenden Montanmitbestimmungsgesetzes von 1951 in Verbindung mit § 7 ihrer Satzung aus 21 Mitgliedern, und zwar 10 Aktionärs- und 10 Arbeitnehmervertretern und einem weiteren Mitglied, das von den anderen 20 Mitgliedern der Hauptversammlung zur Wahl vorgeschlagen wird. Der Aufsichtsrat der Salzgitter AG hat zur Vorbereitung seiner Entscheidungen ein Präsidium und Ausschüsse für Personal- und Strategiefragen gebildet.

Seit der Hauptversammlung der Salzgitter AG am 8. Juni 2006 sind zwei Mitglieder aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihrer Stelle bestellte das Amtsgericht Braunschweig auf Antrag der Gesellschaft zwei neue Mitglieder. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates mit fachlich qualifizierten und hinreichend unabhängigen Mitgliedern bildet auch künftig die Basis für eine effiziente Aufsichtsratsarbeit.

Über Einzelheiten seiner Tätigkeit und seiner Entscheidungen im Geschäftsjahr 2006 informiert der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung gesondert.

Dem Aufsichtsrat sind weder von Vorstandsmitgliedern noch von Aufsichtsratsmitgliedern Interessenkonflikte mitgeteilt worden. Die Amtszeit des Aufsichtsrates endet aufgrund von § 7 Ziffer 2 der Satzung der Salzgitter AG voraussichtlich mit Beendigung der Hauptversammlung im Jahre 2008.

Die Vergütung des Aufsichtsrates wird im Konzernlagebericht (Punkt I. 2.3) dargestellt.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat bei der Salzgitter AG

In einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat als getrennte Gremien mit unterschiedlichen Aufgaben. Ein Mitglied des Vorstandes kann nicht gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrates sein.

Vorstand und Aufsichtsrat bedienen sich in der Praxis zur Wahrnehmung ihrer Führungs- und Kontrollaufgaben einer Reihe von Instrumenten, um eine erfolgreiche Corporate Governance bei der Salzgitter AG sicherzustellen.

Wichtige Instrumente des Aufsichtsrates sind insbesondere:

- die Verpflichtung des Vorstandes zu regelmäßiger, zeitnaher und umfassender Berichterstattung an den Aufsichtsrat,
- die regelmäßige Erörterung der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Strategie mit dem Vorstand,
- die Festlegung von Geschäften und Maßnahmen des Vorstandes, die nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates vorgenommen werden dürfen,

- die Verpflichtung des Vorstandes zur jährlichen Vorlage einer längerfristigen Unternehmensplanung und zur Berichterstattung über die Durchführung der Planung,
- die Vereinbarung variabler Komponenten bei der Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder, orientiert am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens und an der Gesamtperformance des jeweiligen Vorstandsmitgliedes.

Der Vorstand bedient sich unter anderem folgender Führungs- und Kontrollinstrumente:

- Festlegung von Berichtspflichten und Genehmigungsvorbehalten für einzelne Sachbereiche in Konzernrichtlinien und Statuten der Konzerngesellschaften,
- Festlegung von Grundsätzen zur Führung des Konzerns in einer Konzernrichtlinie für Führung und Organisation,
- Aufstellung einer strategischen Planung für alle Unternehmensbereiche und Geschäftsfelder sowie ihre regelmäßige Aktualisierung und Erfolgskontrolle,
- Verpflichtung aller Konzerngesellschaften zu einer jährlichen Absatz- und Umsatzplanung, Investitions-, Finanz- und Personalplanung sowie deren regelmäßige Erfolgskontrolle,
- regelmäßige Prüfungen und Sonderprüfungen durch eine interne Revision,
- Einrichtung und kontinuierliche Aktualisierung eines konzernweiten Überwachungssystems zur Risikofrüherkennung (Risikomanagement),
- Vereinbarung von Zielen und eines erfolgsorientierten Anteils bei der Vergütung der Geschäftsführer der Konzerngesellschaften und leitenden Angestellten.

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2006 in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat insbesondere die strategische Ausrichtung des Salzgitter-Konzerns fortentwickelt und optimiert. Er hat darauf aufbauend eine Vielzahl von Maßnahmen zur Umsetzung der strategischen Ziele eingeleitet und fortgeführt. Durch regelmäßige Plan-Ist-Vergleiche der wirtschaftlichen Kennzahlen der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wurde deren Entwicklung vom Vorstand zeitnah überwacht, in Controllinggesprächen mit dem Management der Konzerngesellschaften quartalsweise beraten und bei Bedarf korrigiert.

Transparenz

Zur Information der Aktionäre erläutert die Salzgitter AG bereits frühzeitig in einer Bilanzpressekonferenz die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres. Hierüber hinaus werden für Analysten und institutionelle Anleger regelmäßig Analystenkonferenzen in Frankfurt am Main und London veranstaltet.

Neben einem Finanzkalender, in dem alle wichtigen Termine des Geschäftsjahres und die wesentlichen, regelmäßig wiederkehrenden Veröffentlichungen angekündigt sind, stellt die Salzgitter AG ihren Aktionären Informationen, die geeignet sind, den Aktienkurs erheblich zu beeinflussen, als Ad-hoc-Mitteilung unverzüglich zur Verfügung und veröffentlicht Berichte und Mitteilungen sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache auf ihrer Internetseite (www.salzgitter-ag.de).

Über den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Salzgitter AG durch Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft oder sonstige Personen mit Führungsaufgaben, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen der Gesellschaft haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind, sowie von bestimmten mit ihnen in einer engen Beziehung stehenden Personen sind der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006 folgende Mitteilungen zugegangen:

- 12. Juni 2006, Wolfgang Leese, Veräußerung von 1.200 Stück,
- 10. August 2006, Wolfgang Eging, Veräußerung von 660 Stück.

Kein Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied besitzt direkt oder indirekt einen Anteil der ausgegebenen Aktien, der größer als 1% ist.

Derzeit sind keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme im Salzgitter-Konzern implementiert.

Entsprechenserklärung 2006

Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG haben am 19. Dezember 2006 gemäß § 161 AktG folgende Erklärung abgegeben:

„Die Salzgitter AG entspricht sämtlichen, vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten aktuellen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 und hat sämtlichen Empfehlungen des Kodex auch im Zeitraum vom 21. Juli 2005 bis zum 24. Juli 2006 (Fassung vom 2. Juni 2005) und vom 25. Juli 2006 bis zum heutigen Tage (Fassung vom 12. Juni 2006, veröffentlicht am 24. Juli 2006) mit folgenden Ausnahmen entsprochen:

■ Ziffer 3.8 Abs. 2 (Selbstbehalt bei D&O-Versicherung):

Vorstand und Aufsichtsrat erachten die Vereinbarung eines Selbstbehaltes im Rahmen der Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) nicht für notwendig, um die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder zu pflichtgemäßem Verhalten anzuhalten.

■ Ziffer 5.3.2 (Einrichtung eines Prüfungsausschusses – Audit Committee – des Aufsichtsrates):

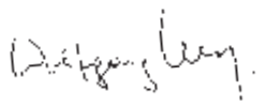
Die Gesamtverantwortung für die Prüfung von Jahresabschluss und Konzernabschluss inklusive der Beauftragung des Abschlussprüfers liegt beim Aufsichtsrat. Er prüft als Gesamtgremium die vorgelegten Unterlagen unter Hinzuziehung der Ergebnisse des Abschlussprüfers intensiv, bevor diese förmlich gemäß § 171 AktG gebilligt werden. Diese zentrale Organpflicht soll nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat nicht auf einen Ausschuss übertragen werden.

■ Ziffer 5.4.1 (Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder):

Nach Ansicht von Vorstand und Aufsichtsrat ist die Eignung zum Aufsichtsratsmitglied nicht von einer starren Grenze des Lebensalters abhängig.“

Salzgitter, 28. März 2007

Der Vorstand



Wolfgang Leese
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat



Dr. Wilfried Lochte
Vorsitzender

STAHL

Hier wird gekocht, gegossen, gewalzt, gepresst,
legiert **und** fotografiert.

Der Unternehmensbereich Stahl.

Fotografisch dargestellt und in Szene gesetzt
von seinen Mitarbeitern.

Salzgitter Flachstahl | Danke für folgende Bilder an: Claus-Peter Antoine, Klaus Brennecke, Horst Gatzweiler, Mathias Harms, Peter Heine, Wolfgang Jordan, Uwe Kitterer, Torsten Langner, Tim Lokies, Andreas Meyer, Rolf Moews, Eduard Palgan, Dr. Michael Peter, Wolfgang Rietz, Andreas Schmidt, Jörg Unterberg



Salzgitter Flachstahl | Danke für folgende Bilder an: Claus-Peter Antoine, Klaus Brennecke, Horst Gatzweiler, Mathias Harms, Peter Heine, Wolfgang Jordan, Uwe Kitterer, Torsten Langner, Tim Lokies, Andreas Meyer, Rolf Moews, Eduard Palgan, Dr. Michael Peter, Wolfgang Rietz, Andreas Schmidt, Jörg Unterberg



I. Geschäft und Rahmenbedingungen

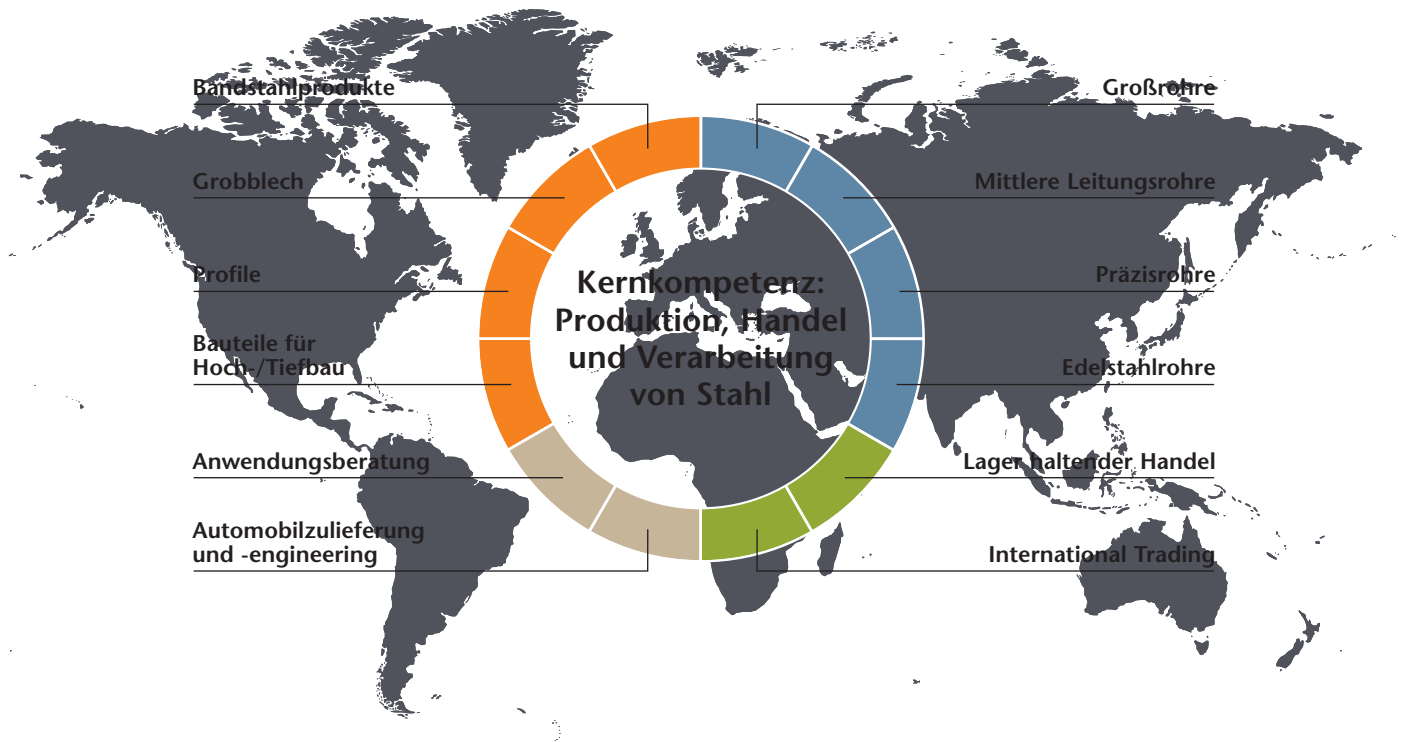
1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Der Salzgitter-Konzern umfasst eine Gruppe von mehr als 100 nationalen und internationalen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften unter dem Dach der Salzgitter AG als Holding.

Die Salzgitter-Gruppe zählt mit über 8 Mrd. € Außenumsatz, mehr als 7 Mio. t jährlicher Rohstahlproduktion und etwa 17.000 Mitarbeitern zu den führenden Stahltechnologie-Konzernen Europas. Der Unternehmensbereich Röhren nimmt in Teilsegmenten eine weltweit führende Position ein, und der Stahlbereich rangiert innerhalb der Top 5 der europäischen sowie unter den 35 weltweit führenden Stahlproduzenten.

Die Salzgitter AG ist Mitglied des MDAX und gehört auf Basis ihrer Index-Platzierung zu den Top 35 der deutschen Aktiengesellschaften.

Wertschöpfung mit Stahl



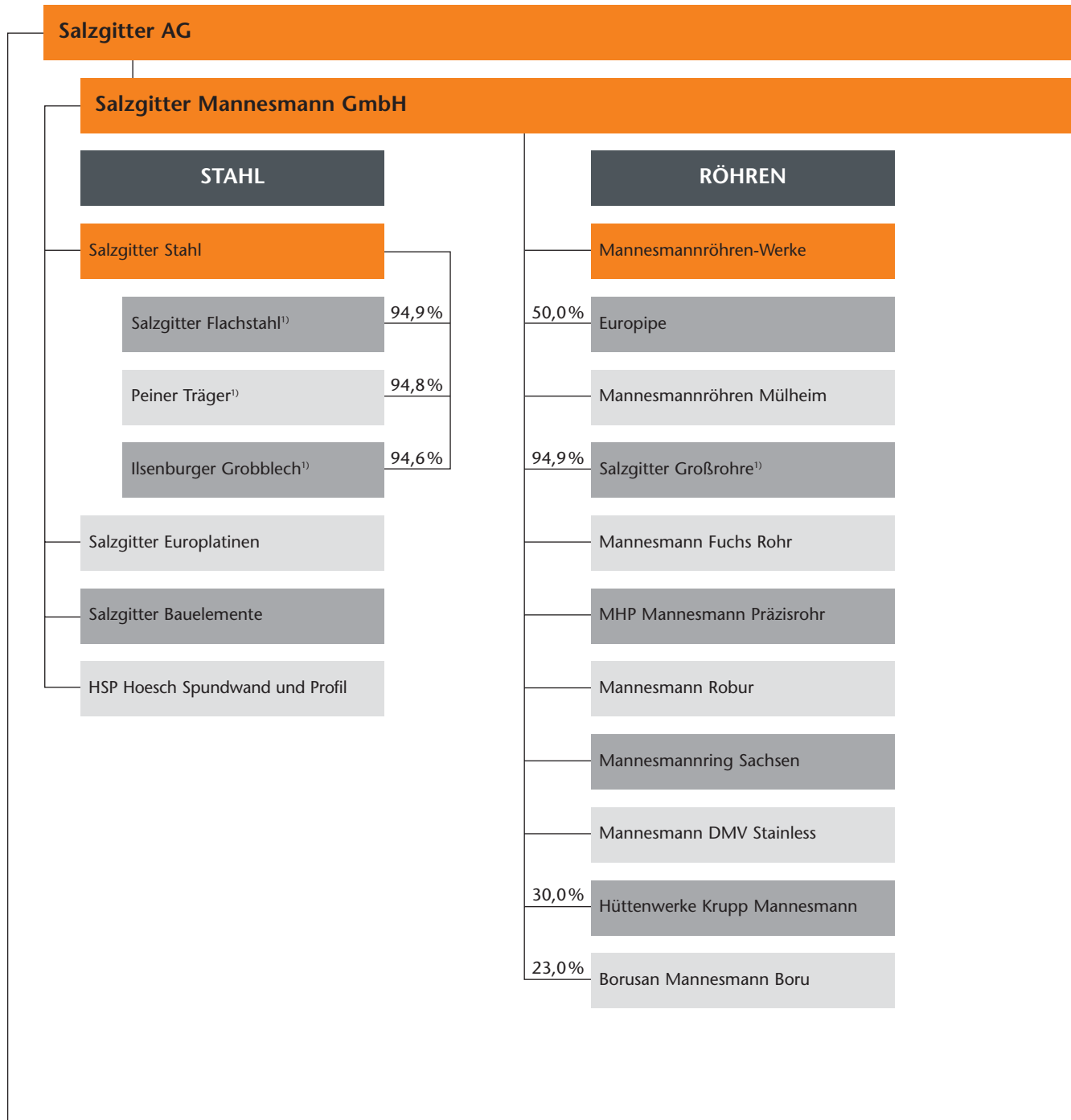
Am 17. November 2005 hat eine außerordentliche Hauptversammlung auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, die gesellschaftsrechtliche Struktur des Konzerns aus internen finanztechnischen Gründen neu zu ordnen. Infolge der Bündelung aller wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe unter der Zwischenholding Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) ist es möglich geworden, bestehende steuerliche Verlustvorträge zu nutzen und ein uneingeschränktes zentrales Finanzmanagement für den Konzern umzusetzen.

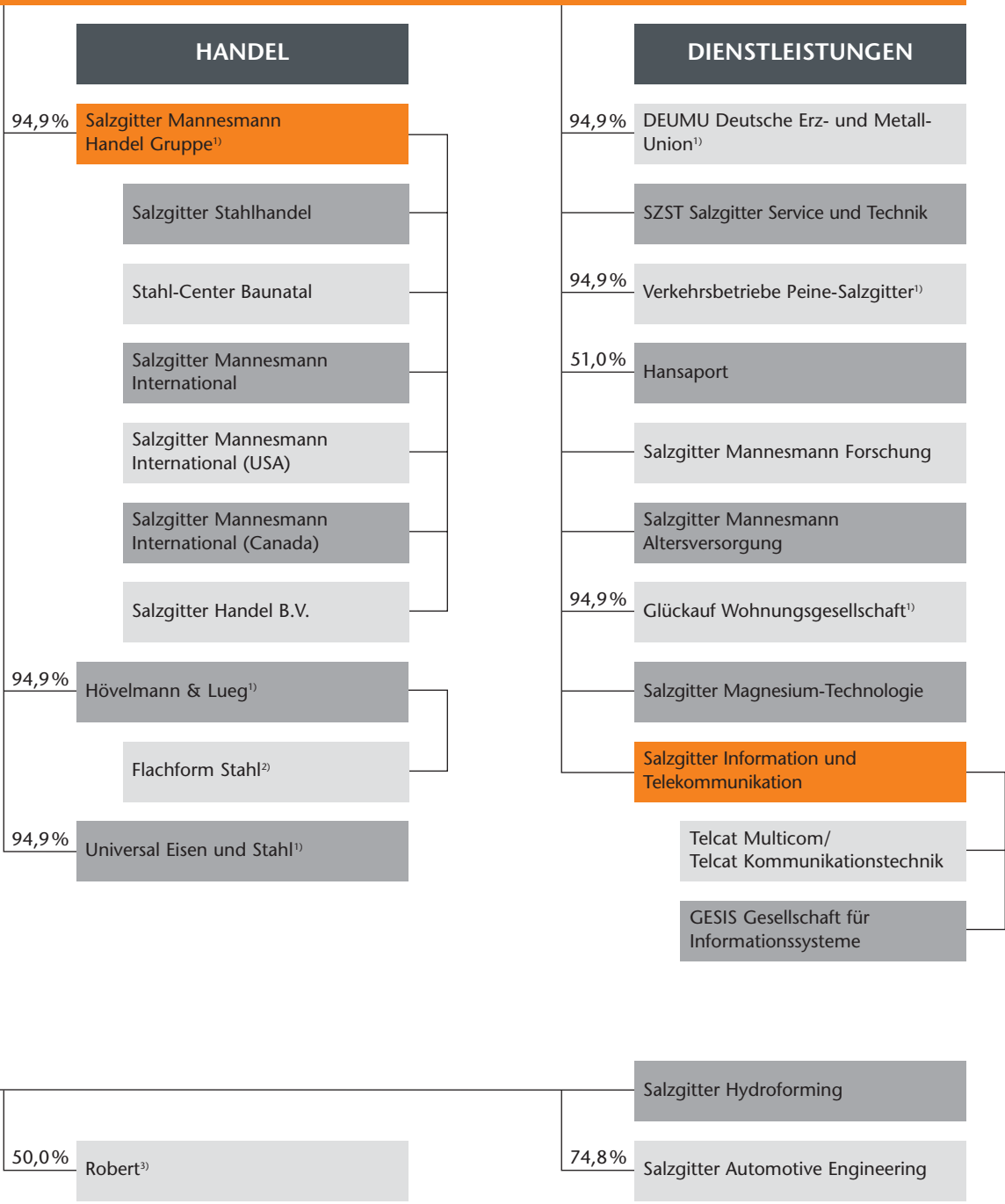
Bezüglich der erhobenen Anfechtungsklage gegen den Zustimmungsbeschluss der Hauptversammlung der Salzgitter AG vom 17. November 2005 zum Ausgliederungs- und Übernahmevertrag sowie des von der Salzgitter AG gestellten Freigabeantrags hat das Landgericht Braunschweig am 6. März 2006 entschieden, dass die Anfechtungsklage der Eintragung der Ausgliederung in das Handelsregister nicht entgegensteht. Zwischenzeitlich wurde der Beschluss rechtskräftig und die Ausgliederung der Beteiligungen an Konzerngesellschaften von der Salzgitter AG auf die SMG am 24. April 2006 in den Handelsregistern der beiden Gesellschaften eingetragen. Die neue Konzernstruktur ist damit rückwirkend zum 1. Dezember 2005 wirksam geworden.

Die Steuerung der SMG sowie der gesamten Beteiligungen wird von der Salzgitter AG als Holding wahrgenommen. Dazu ist die Geschäftsführung der SMG mit dem Vorstand der Salzgitter AG personenidentisch. Die Führung und Kontrolle des Konzerns wird unverändert von den verantwortlichen Gremien der Salzgitter AG (Vorstand, Aufsichtsrat) wahrgenommen.

Als Management-Holding steuert die Salzgitter AG die vier Unternehmensbereiche Stahl, Röhren, Handel und Dienstleistungen. Diesen Bereichen sind operativ selbstständige Gesellschaften zugeordnet, die dezentral mit hoher Entscheidungsfreiheit handeln und eigenverantwortlich markt-, standort- und produktbezogene Geschäftsaktivitäten realisieren.

Unternehmensbereiche

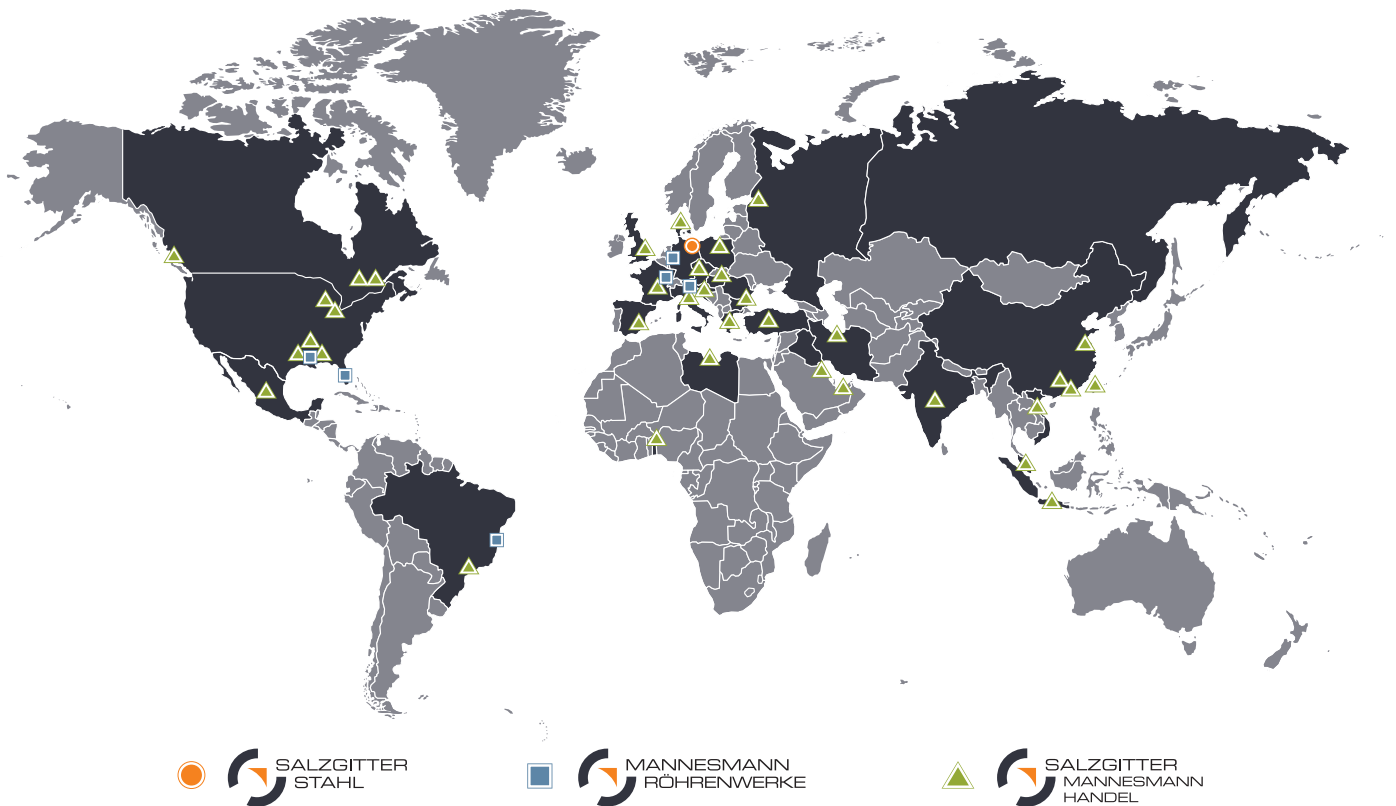




Wenn nicht anders angegeben, Beteiligungsanteil = 100% Stand: 31.12.2006

¹⁾ restliche Anteile von Salzgitter AG gehalten
²⁾ ab 1.7.2006 konsolidiert
³⁾ bis 30.9.2006 konsolidiert

Globale Präsenz



Im **Unternehmensbereich Stahl** sind sowohl die unter der Zwischenholding Salzgitter Stahl GmbH (SZS) geführten operativen Stahlgesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG), Peiner Träger GmbH (PTG) und Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) als auch zusätzlich Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE), Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) und HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) zusammengefasst.

Salzgitter ist die Produktionsstätte für SZFG, SZBE sowie SZEP. ILG fertigt neben Salzgitter schwerpunktmäßig in Ilsenburg; PTG ist am Standort Peine und HSP in Dortmund angesiedelt.

Diese Gesellschaften stehen mit ihren hochwertigen Marken- und Spezialstählen in besonderem Maße für den Erfolg des Werkstoffs Stahl. Entsprechend unserem Anspruch „Stahl und Technologie“ entwickeln und produzieren sie eine breite Palette von Stahlprodukten (Flach- und Profilerzeugnisse, Grobbleche, Spundwände, Bauelemente, Platinen sowie Tailored Blanks) für immer neue Einsatzgebiete. Als Resultat intensiver Forschung und Entwicklung sowie einer starken Kundenorientierung wird das Potenzial von Stahl auch zukünftig mit kreativen, neuartigen Produkten erschlossen.

Die Unternehmen, die unter der Führung der Mannesmannröhren-Werke GmbH zusammengefasst sind, bieten als **Unternehmensbereich Röhren** ihren Kunden ein nahezu lückenloses Sortiment an Stahlrohren. Das Programm enthält insbesondere Großrohre (Europipe GmbH [EP], Salzgitter Großrohre GmbH [SZGR]), HFI-(Hochfrequenz-induktiv-)geschweißte Leitungsrohre (Mannesmann Fuchs Rohr GmbH [MFR]), kaltgefertigte Rohre (MHP Mannesmann Präzisionsrohr GmbH [MHP], Mannesmann Robur B.V. [ROB]) sowie nahtlose Edelstahlrohre (Mannesmann DMV Stainless GmbH [MDS]). Die Beteiligung an der Vallourec S.A. (VLR) (nahtlose Rohre) wurde am 8. August 2006 veräußert (vgl. S. 51).

EP unterhält als Standorte Mülheim an der Ruhr, Dünkirchen (Frankreich), Panama City (USA) sowie Serra (Brasilien); SZGR produziert in Salzgitter.

MFR erzeugt ihr Programm in Hamm und Siegen.

Hamm, Brackwede, Holzhausen und Wickede sind die Produktionsstätten für MHP; ROB fertigt in Helmond (Niederlande).

DMV stellt Edelstahlrohre an den Standorten Remscheid, Costa Volpino (Italien), Montbard (Frankreich) und Houston (USA) her.

Die Vormateriallieferanten Mannesmannröhren Mülheim GmbH (MRM) und Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) sind in Mülheim an der Ruhr beziehungsweise Duisburg angesiedelt.

Mit ihren hochwertigen Produkten von international anerkannter Qualität besetzen diese Unternehmen überwiegend Spitzenpositionen auf dem Markt und sind in einigen Segmenten Weltmarktführer.

Der **Unternehmensbereich Handel** sorgt sowohl über ein dichtes europäisches Vertriebsnetz als auch mit weltweit angesiedelten Handelsgesellschaften und Vertriebsbüros für die flächendeckend erfolgreiche Präsenz des Salzgitter-Konzerns sowie die bestmögliche Vermarktung seiner Produkte und Leistungen. Auf diese Weise werden nicht nur Großverbraucher, sondern auch kleinere und mittelgroße Endkunden erreicht.

Diesem Bereich sind sowohl die unter der Führungsgesellschaft Salzgitter Mannesmann Handel GmbH (SMHD) agierenden Gesellschaften der Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe als auch der Grobblechspezialist Universal Eisen und Stahl GmbH (UES) sowie die Stahlservice-Center Hövelmann & Lueg GmbH (HLG), Flachform Stahl GmbH (FFS, ab 1. Juli 2006) und Ets. Robert et Cie S.A.S. (RSA, bis 30. September 2006) zugeordnet.

Die SMHD-Gruppe agiert im Lager haltenden Stahlhandel Deutschland mit elf Niederlassungen, neun Bearbeitungszentren sowie elf Lägern. Den Stahlhandel Europa betreiben sieben Gesellschaften an zwei niederländischen Standorten (Drachten, Oosterhout) und je einem in Großbritannien (Scunthorpe), Polen (Slupca), Tschechien (Prag), Ungarn (Budapest) und Rumänien (Bukarest). Daneben sind fünf Agenturen in Großbritannien (Harrogate), Frankreich (Paris), Spanien (Madrid), Italien (Mailand) und Schweden (Lulea) aktiv. Das internationale Trading wickeln überwiegend sieben Gesellschaften (Düsseldorf, Houston [USA], Vancouver [Kanada], Hongkong [China], Singapur, Teheran [Iran], Mexico City [Mexiko]) und fünf Repräsentanzen (Moskau [Russland], Sofia [Bulgarien], Bukarest [Rumänien], Kattowitz [Polen], Dubai [VAE]) ab.

Insgesamt ist die SMHD-Gruppe an 65 Standorten in 30 Ländern vertreten.

Der Grobblechspezialist UES übt seine Handels- und Anarbeitungsaktivitäten schwerpunktmäßig in Deutschland (Neuss, Hannover, Viersen) aus, ist aber auch im europäischen Ausland (Papendrecht [Niederlande], Lyon [Frankreich], Ruda [Polen], Prag [Tschechien]) sowie in den USA (Chicago, Houston) präsent.

Die Stahlservice-Center RSA (drei Gesellschaften an zwei Standorten [Feyzin, Le Thillay (Frankreich)]) sowie HLG/FFS (Schwerte, Salzgitter) ergänzen das Spektrum des Handelsbereiches mit kundenindividuellen Flachstahlerzeugnissen.

Die Angebote des **Unternehmensbereiches Dienstleistungen** sind vor allem auf den Bedarf innerhalb des Konzerns fokussiert. Darüber hinaus werden die Leistungen der in diesem Bereich agierenden Gesellschaften auch Drittkunden angeboten, um einen zusätzlichen Ergebnisbeitrag für den Konzern zu erwirtschaften. Dazu werden die Leistungen und das Know-how der Gesellschaften stets an den Anforderungen des Marktes gemessen und weiterentwickelt. Auf dieser Basis konzipieren und realisieren sie attraktive Serviceangebote in einem breiten Spektrum von der Rohstoffversorgung (DEUMU Deutsche Erz- und Metall Union GmbH [DMU]) über Logistik (Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH [HAN], Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter [VPS]) und Anlagentechnik (SZST Salzgitter Service und Technik GmbH [SZST]) sowie Werkstoffentwicklung (Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH [SZMF], Salzgitter Magnesium-Technologie [SZMT]) bis hin zu kompletten Informationstechniklösungen (Salzgitter Information und Telekommunikation [SIT]). Hinzu kommen Dienstleistungen (Salzgitter Automotive Engineering GmbH [SZAE]) und Produkte (Salzgitter Hydroforming GmbH [SZHF]) für die Automobilentwicklung und -produktion sowie weitere Servicegesellschaften ("Glückauf" Wohnungsgesellschaft GmbH [GWG], Salzgitter Mannesmann Altersversorgung Service GmbH [SZMA]).

Die Standorte der Gesellschaften befinden sich entsprechend ihrer Fokussierung in Salzgitter (DMU, SZST, VPS, SZMF, SZMT, SIT, GES und TMG, wobei TMG zusätzlich deutschlandweit etwa 20 kundennahe Niederlassungen unterhält) beziehungsweise in Peine (DMU, TCG, GWG) sowie funktions- oder kundenorientiert in Hamburg (HAN), Mülheim (DMU, SZMA), Duisburg (SZMF), Osnabrück (SZAE) und Crimmitschau (SZHF).

Die Konzernstruktur hat sich sowohl im Managementprozess als auch im Marktwettbewerb bewährt. Neben einer markt- und kundennahen operativen Handlungsfähigkeit der einzelnen Bereiche fördert sie infolge dezentraler Kompetenzen und Verantwortlichkeiten die Entwicklung der jeweiligen Unternehmen. Außerdem ist die Führungsstruktur flexibel hinsichtlich Veränderungs- und Anpassungserfordernissen und kompatibel zu der Wachstumsstrategie des Unternehmens, da neue Wertschöpfungsstufen oder Unternehmensbereiche relativ problemlos in diese Struktur integriert werden können.

2.1 Vorstand

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte nur mit seiner Genehmigung vorgenommen werden dürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft.

Dem Vorstand der Salzgitter AG gehörten im Geschäftsjahr 2006 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

Wolfgang Leese

Vorsitzender

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH (Vorsitzender)
 - Salzgitter Stahl GmbH (Vorsitzender)
 - Salzgitter Flachstahl GmbH (Vorsitzender) bis 13. Januar 2006
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH (Vorsitzender)
 - Peiner Träger GmbH (Vorsitzender)
 - MAN Nutzfahrzeuge AG
- b) ■ Vallourec S.A. (Conseil de Surveillance) bis 31. August 2006
 - HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (Vorsitzender) bis 25. September 2006

Wolfgang Eging

Unternehmensbereich Röhren

Vorsitzender des Vorstandes der Mannesmannröhren-Werke GmbH

- a) ■ Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (Vorsitzender, außerdem Mitglied des Gesellschafterausschusses)
 - Europipe GmbH (Vorsitzender seit 8. November 2006, außerdem Mitglied des Gesellschafterausschusses)
 - MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH (Vorsitzender)

- Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
- Mannesmann Fuchs Rohr GmbH seit 29. September 2006 (Vorsitzender seit 30. November 2006)
- b) ■ DMV Stainless B.V. (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - Mannesmann DMV Stainless France S.A.S. (Conseil de Surveillance, Vorsitzender bis 31. Dezember 2006)
 - Mannesmannröhren Mülheim GmbH (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - Mannesmann Line Pipe GmbH (Beirat, Vorsitzender) bis 14. Juli 2006
 - Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. (Board of Directors, stellv. Vorsitzender)
 - Vallourec S.A. (Conseil de Surveillance) bis 31. August 2006

Hans Fischer

Unternehmensbereich Stahl

Vorsitzender des Vorstandes der Salzgitter Stahl GmbH

- a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH seit 24. Januar 2006 (Vorsitzender seit 22. März 2006)
 - Ilseburger Grobblech GmbH (Vorsitzender)
 - Peiner Träger GmbH
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH

- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Finanzen

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH (stellv. Vorsitzender)
 - Salzgitter Stahl GmbH
 - Salzgitter Flachstahl GmbH
 - Europipe GmbH (Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss)
 - Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig
 - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig
- b) ■ Ets. Robert et Cie S.A.S. (Comité de Surveillance, Vorsitzender)
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat)
 - HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (Aufsichtsrat) bis 25. September 2006
 - ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH (Beirat)
 - Vallourec S.A. (Conseil de Surveillance) bis 31. August 2006

Heinz Groschke

Unternehmensbereich Handel

Vorsitzender des Vorstandes der Salzgitter

Mannesmann Handel GmbH

- a) ■ Ilsenburger Grobblech GmbH
 - Europipe GmbH
 - Mannesmann Fuchs Rohr GmbH seit 29. September 2006
- b) ■ Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd. (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd. (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann (Italia) S.r.l. (Verwaltungsrat)

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

- Salzgitter Mannesmann (España) S.A. (Verwaltungsrat)
- Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc. (Board of Directors, Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc. (Board of Directors, Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann International (México) S.A. de C.V. (Board of Directors, Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann Trade (Beijing) Co. Ltd. (Board of Directors, Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann International (UK) Inc. (Board of Directors, Vorsitzender)
- Project Metals Ltd. (Board of Directors, Vorsitzender)
- A.P. Steel U.K. Ltd. (Board of Directors, Vorsitzender)

Peter-Jürgen Schneider

Personal und Unternehmensbereich

Dienstleistungen

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH
 - Salzgitter Stahl GmbH seit 21. Juni 2006
 - Salzgitter Flachstahl GmbH
 - Peiner Träger GmbH
 - Ilsenburger Grobblech GmbH
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (Vorsitzender)
 - SZST Salzgitter Service und Technik GmbH (Vorsitzender)
 - MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH
- b) ■ HANSAPORT Hafenbetriebsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - Projekt Region Braunschweig GmbH (Aufsichtsrat)

2.2 Aufsichtsrat

Dr. Wilfried Lochte

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der

MAN Nutzfahrzeuge AG i. R.

Mitglied des Vorstandes der MAN Aktiengesellschaft i. R.

- a) ■ KNORR-Bremse AG (stellv. Vorsitzender)
 - KNORR-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH (stellv. Vorsitzender)
 - Schmitz Cargobull AG (Ehrevorsitzender)

Jürgen Peters

stellv. Vorsitzender

Erster Vorsitzender der IG Metall

- a) ■ Volkswagen AG (stellv. Vorsitzender)

Hasan Cakir

seit 17. Juli 2006

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Flachstahl GmbH seit 18. April 2006

- a) ■ Salzgitter Stahl GmbH seit 21. Juni 2006
 - Salzgitter Flachstahl GmbH seit 15. Juni 2006

Hannelore Elze

Gewerkschaftssekretärin der IG Metall – Vorstand

- a) ■ V&M DEUTSCHLAND GmbH
 - Hydro Aluminium Deutschland GmbH (stellv. Vorsitzende)
 - NORSK Hydro Deutschland Verwaltungs-GmbH (stellv. Vorsitzende)

Hermann Eppers

Mitglied des Niedersächsischen Landtags

- a) ■ ALSTOM-LHB GmbH

Prof. Dr.-Ing. Heinz Haferkamp

Universitätsprofessor der Universität Hannover

- b) ■ PZH Produktionstechnisches Zentrum GmbH (Aufsichtsrat) bis 12. Juni 2006

Dr. Lothar Hagebölling

seit 1. Januar 2007

Staatssekretär, Chef der Niedersächsischen Staatskanzlei

- b) ■ Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg-Girozentrale (Beirat)
 - Norddeutsche Landesbank (Beirat, Öffentlichkeit und Verwaltung)

Prof. Dr. Rudolf Hickel

Universitätsprofessor

Professor für Wirtschaftswissenschaft mit dem Schwerpunkt Finanzwissenschaft im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen

- a) ■ GEWOBA – Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen
 - Howaldtswerke-Deutsche Werft AG
 - ALLIANZ AG bis 15. Oktober 2006

Dr. Gunther Krajewski

bis 31. Dezember 2006

Ministerialdirigent, Abteilungsleiter im Niedersächsischen Finanzministerium bis 30. November 2006

- a) ■ Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH
 - Öffentliche Lebensversicherung, Braunschweig
 - Öffentliche Sachversicherung, Braunschweig
- b) ■ Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg-Girozentrale (Aufsichtsrat)

- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Präsident der Landeszentralbank in der Freien und Hansestadt Hamburg, in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein i. R.

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Arno Morenz

Vizepräsident der DSW Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V.

- a) ■ alfabet meta-modelling AG (Vorsitzender)
- b) ■ Fidelity Funds, Luxembourg (Verwaltungsrat)

Dr. Hannes Rehm

Vorsitzender des Vorstandes der Norddeutsche Landesbank Girozentrale

- a) ■ Landesbank Berlin Holding AG
- b) ■ Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg-Girozentrale (Aufsichtsrat)
 - LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover (Aufsichtsrat, Vorsitzender seit 1. März 2006)
 - Provinzial Lebensversicherung Hannover (Aufsichtsrat)
 - DeKaBank Deutsche Girozentrale (Verwaltungsrat)
 - Nord/LB Luxembourg S.A. (Verwaltungsrat, Vorsitzender)
 - BankDnBNord, Kopenhagen (Board of Directors, stellv. Vorsitzender) seit 1. März 2006
 - ISH Internationale Schule Region Hannover GmbH (Aufsichtsrat) seit 1. Juni 2006

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dr. Rudolf Rupprecht

Vorsitzender des Vorstandes der MAN AG i.R.

- a) ■ MAN AG
 - SMS AG (Vorsitzender)
 - KME AG
- b) ■ Novelis (Board of Directors)
 - Bayerische Staatsforsten (Aufsichtsrat)
 - Karl Augustin GmbH, Straßwalchen, (Aufsichtsrat) seit 1. Januar 2006

Ernst Schäfer

bis 20. Juni 2006

Konzern-Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter AG bis 16. April 2006

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Flachstahl GmbH bis 16. April 2006

- a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH bis 15. Juni 2006

Christian Schwandt

Konzern-Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter AG seit 20. Juni 2006

Betriebsratsvorsitzender der SZST Salzgitter Service und Technik GmbH

- a) ■ SZST Salzgitter Service und Technik GmbH

Walter Skiba

Vorsitzender des Betriebsrates der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH

- a) ■ Salzgitter Mannesmann Handel GmbH

Michael Sommer

Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes

- a) ■ Deutsche Telekom AG
 - Deutsche Postbank AG (stellv. Vorsitzender)
 - DGB Rechtsschutz GmbH
- b) ■ Kreditanstalt für Wiederaufbau (Beirat)

Dr. Johannes Teysen

Vorsitzender des Vorstandes der E.ON Energie AG
und Vorstandsmitglied der E.ON AG

- a) ■ E.ON Bayern AG (Vorsitzender)
 - E.ON Hanse AG (Vorsitzender)
- b) ■ E.ON Nordic AB (Board Member)
 - E.ON Sverige AB (Board Member)

Rainer Thieme

Vorsitzender der Geschäftsführung der Wilhelm
Karmann GmbH i. R.

- a) ■ Köster AG
 - Oldenburgische Landesbank AG
 - SCHMITZ Cargobull AG
 - ZF Friedrichshafen AG (Vorsitzender)
- b) ■ Leopold Kostal GmbH & Co. KG (Beirat)
bis 31. Dezember 2006

Friedrich-Wilhelm Tölkes

Betriebsratsvorsitzender Hüttenwerke Krupp
Mannesmann GmbH

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH

Hartmut Tölle

Vorsitzender des DGB-Bezirks
Niedersachsen/Bremen und Sachsen-Anhalt

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Prof. Dr. Martin Winterkorn

Vorsitzender des Vorstandes der Volkswagen AG
seit 1. Januar 2007

Vorsitzender des Vorstandes der AUDI AG
bis 31. Dezember 2006

- a) ■ AUDI AG (Vorsitzender) seit 1. Januar 2007
 - TÜV Süddeutschland Holding AG
seit 1. Januar 2007
 - FC Bayern München AG
 - Infineon Technologies AG
- b) ■ SEAT S.A.
 - Lamborghini Holding S.p.A.

Prof. Dr. Ulrich Zachert

Universitätsprofessor
Professor für Arbeitsrecht an der
Universität Hamburg

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Salzgitter Flachstahl | Danke für folgende Bilder an: Claus-Peter Antoine, Klaus Brennecke, Horst Gatzweiler, Mathias Harms, Peter Heine, Wolfgang Jordan, Uwe Kitterer, Torsten Langner, Tim Lokies, Andreas Meyer, Rolf Moews, Eduard Palgan, Dr. Michael Peter, Wolfgang Rietz, Andreas Schmidt, Jörg Unterberg



2.3 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstandes

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird in deren Anstellungsverträgen festgelegt.

Die einzelnen Mitglieder des Vorstandes erhalten eine an den Aufgaben des Vorstandsmitgliedes, seiner persönlichen Leistung sowie an der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg der Gesellschaft orientierte Vergütung. Sie setzt sich zusammen aus einer festen Grundvergütung und einer variablen Vergütung. Die variable Komponente unterteilt sich in einen ergebnisabhängigen, nach der Verzinsung des eingesetzten Kapitals des Konzerns (ROCE/Return On Capital Employed) berechneten Teil und einen qualitativen Teil, der in Abhängigkeit von der Gesamtpformance des einzelnen Vorstandsmitgliedes ermittelt wird. Der ergebnisabhängige Teil ist nach oben begrenzt (Cap); hierdurch wird auch eine Anreizwirkung zur Erzielung nachhaltig guter Ergebnisse erreicht.

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine Pensionszusage. Sie bestimmt sich nach einem prozentualen, zwischen 50 und 60% liegenden Anteil von der festen Grundvergütung. Die Zusage ist nicht an die variablen Vergütungskomponenten gebunden. Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitgliedes sind nicht zugesagt worden. Die Grundzüge der Vergütungsstruktur werden vom Aufsichtsrat regelmäßig überprüft, letztmalig im Jahr 2006.

Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder:

in €	Jahresbezug für 2006			
	Feste Vergütung	Sachbezüge	Variable Vergütung ¹⁾	Insgesamt
Wolfgang Leese (Vorsitzender)	504.000	42.810	616.000	1.162.810
Wolfgang Eging	315.000	7.940	385.000	707.940
Hans Fischer	315.000	15.778	385.000	715.778
Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann	415.020	24.496	385.000	824.516
Heinz Groschke	315.000	15.052	385.000	715.052
Peter-Jürgen Schneider	315.000	32.143	385.000	732.143
Summe	2.179.020	138.219	2.541.000	4.858.239

¹⁾ einschließlich der zurückgestellten Werte für 2006; Festsetzung erfolgt durch Beschluss des Präsidiums des Aufsichtsrates erst nach Aufstellung des Jahresabschlusses

²⁾ Rückstellungswerte

³⁾ Bezüge für im Geschäftsjahr ausgeschiedene Vorstandsmitglieder sowie sonstige Verrechnungsposten betragen 1.287.342 €; aufgrund nicht vorliegender Zustimmungen zur Individualisierung unterblieb diese Angabe

in €	Jahresbezug für 2005			
	Feste Vergütung	Sachbezüge	Variable Vergütung ²⁾	Insgesamt ³⁾
Wolfgang Leese (Vorsitzender)	480.000	40.851	480.000	1.000.851
Wolfgang Eging	300.000	7.670	300.000	607.670
Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann	341.675	24.742	300.000	666.417
Peter-Jürgen Schneider	300.000	27.373	300.000	627.373

in €	Pensionsanspruch (Jahresbezug)	
	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005
Wolfgang Leese (Vorsitzender)	239.285 ¹⁾	239.285 ¹⁾
Wolfgang Eging	102.400 ¹⁾	97.280 ¹⁾
Hans Fischer	36.096	–
Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann	122.400 ¹⁾	115.200 ¹⁾
Heinz Groschke	101.069 ¹⁾	–
Peter-Jürgen Schneider	40.000	40.000

¹⁾ unter Einbeziehung einer gegen Vergütung übernommenen Versorgungszusage des Vorarbeitgebers

Den einzelnen Vorstandsmitgliedern wurde im Geschäftsjahr 2006 eine Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung nicht gewährt oder zugesagt. Ebenso wenig sind ihnen von Dritten im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied Leistungen zugesagt oder gewährt worden.

Die Vergütung des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine Vergütung, die sich an ihrer Aufgabe und an der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft orientiert. Sie setzt sich zusammen aus einer festen Grundvergütung und zwei erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen. Der eine erfolgsabhängige Bestandteil ist auf die für das jeweilige Geschäftsjahr an die Aktionäre gezahlte Dividende bezogen. Eine Vergütung wird hier nur gewährt, soweit die für das jeweilige Geschäftsjahr ausgeschüttete Dividende 0,20 € je Aktie übersteigt. Der andere erfolgsabhängige Bestandteil ist auf den Durchschnitt des Konzernergebnisses (Gewinn vor Steuern, EBT) der letzten drei Geschäftsjahre und damit auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogen. Ein Vergütungsanspruch entsteht diesbezüglich nur, soweit das Ergebnis durchschnittlich 150 Mio. € übersteigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Zweifache und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache des sich aus der Addition der jeweiligen Vergütungskomponenten ergebenden Betrages. Zusätzlich werden die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrates vergütet und Sitzungsgelder gezahlt.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 17. November 2005 stünde den Aufsichtsratsmitgliedern für das Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von 2.523 T€ zu. Aufgrund des einmaligen außerordentlich hohen Ergebnisbeitrages aus dem Verkauf der Vallourec-Anteile ist von den Aufsichtsratsmitgliedern im Rahmen der Bilanzerstellung auf einen Teil der erfolgsabhängigen Vergütung verzichtet worden, so dass insgesamt nur ein Betrag in Höhe von 1.623 T€ (Vorjahr: 1.198 T€) zur Auszahlung gelangt.

Jahresbezüge der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder für 2006:

in €	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung bezogen auf		Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
		Jahreserfolg ¹⁾	langfristigen Unternehmenserfolg			
Dr. Wilfried Lochte, Vorsitzender	24.000	64.000	53.534	2.000	1.500	145.034
Jürgen Peters, stellv. Vorsitzender	18.000	48.000	41.465	1.000	1.500	109.965
Dr. Dieter Brunke	–	–	276	–	–	276
Hasan Cakir (seit Juli 2006)	6.000	16.000	13.200	–	500	35.700
Hannelore Elze	12.000	32.000	26.769	–	1.000	71.769
Hermann Eppers	12.000	32.000	26.769	–	750	71.519
Kurt van Haaren	–	–	240	–	–	240
Prof. Dr. Heinz Haferkamp	12.000	32.000	26.769	–	1.000	71.769
Prof. Dr. Rudolf Hickel	12.000	32.000	26.769	–	1.000	71.769
Dr. Gunther Krajewski	12.000	32.000	26.769	1.000	1.250	73.019
Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp	12.000	32.000	26.769	–	1.000	71.769
Jürgen Ladberg	–	–	246	–	–	246
Bernd Lange	–	–	246	–	–	246
Dr. Arno Morenz	12.000	32.000	26.769	–	1.000	71.769
Dr. Hannes Rehm	12.000	32.000	26.769	1.000	1.250	73.019
Dr. Rudolf Rupprecht	12.000	32.000	26.769	–	750	71.519
Ernst Schäfer (bis Juni 2006)	6.000	16.000	13.569	1.000	750	37.319
Christian Schwandt	12.000	32.000	26.769	1.000	1.000	72.769
Walter Skiba	12.000	32.000	26.523	–	1.000	71.523
Michael Sommer	12.000	32.000	26.523	–	1.000	71.523
Dr. Johannes Teysen	12.000	32.000	26.523	–	1.000	71.523
Rainer Thieme	12.000	32.000	26.769	–	1.000	71.769
Friedrich-Wilhelm Tölkes	12.000	32.000	26.769	1.000	1.250	73.019
Hartmut Tölle	12.000	32.000	26.769	–	1.000	71.769
Prof. Dr. Martin Winterkorn	12.000	32.000	26.769	–	250	71.019
Prof. Dr. Ulrich Zachert	12.000	32.000	26.523	–	1.000	71.523
Summe	270.000	720.000	603.634	8.000	21.750	1.623.384

Darüber hinaus erhielten folgende Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen für Aufsichtsratsmandate bei Tochtergesellschaften der Salzgitter AG:

in €	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung bezogen auf		Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
		Jahreserfolg ¹⁾	langfristigen Unternehmenserfolg			
Hasan Cakir (SZS, SZFG) seit Juni 2006	9.667	–	–	–	600	10.267
Ernst Schäfer (SZFG) bis Juni 2006	4.000	–	–	–	100	4.100
Christian Schwandt (SZST)	5.000	–	–	–	400	5.400
Walter Skiba (SMHD)	10.000	–	–	–	300	10.300
Friedrich-Wilhelm Tölkes (MRW)	10.000	–	–	–	300	10.300
Summe	38.667	0	0	0	1.700	40.367
Gesamtsumme	308.667	720.000	603.634	8.000	23.450	1.663.751

¹⁾ Beträge setzen voraus, dass die Hauptversammlung 2007 dem Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zustimmt

Jahresbezüge der Aufsichtsratsmitglieder für 2005:

in €	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung bezogen auf		Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt ¹⁾
		Jahreserfolg	langfristigen Unternehmenserfolg ¹⁾			
Dr. Wilfried Lochte, Vorsitzender	24.000	64.000	16.066	2.000	1.500	107.566
Jürgen Peters, stellv. Vorsitzender (seit März 2005)	17.000	45.333	10.035	1.000	1.500	74.868
Dr. Dieter Brunke (bis Sep. 2005)	9.000	24.000	6.024	–	500	39.524
Hannelore Elze	12.000	32.000	8.031	–	1.250	53.281
Hermann Eppers	12.000	32.000	8.031	–	1.250	53.281
Kurt van Haaren (bis Juli 2005)	7.000	18.667	4.660	–	500	30.827
Prof. Dr. Heinz Haferkamp	12.000	32.000	8.031	–	1.250	53.281
Prof. Dr. Rudolf Hickel	12.000	32.000	8.031	–	1.250	53.281
Dr. Gunther Krajewski	12.000	32.000	8.031	1.000	1.500	54.531
Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp	12.000	32.000	8.031	–	1.250	53.281
Hans-Jürgen Ladberg (bis August 2005)	8.000	21.333	5.354	–	500	35.187
Bernd Lange (bis August 2005)	8.000	21.333	5.354	–	250	34.937
Dr. Arno Morenz	12.000	32.000	8.031	–	1.250	53.281
Dr. Hannes Rehm	12.000	32.000	8.031	1.000	1.000	54.031
Dr. Rudolf Rupprecht	12.000	32.000	8.031	–	1.250	53.281
Ernst Schäfer	12.000	32.000	8.031	1.000	1.500	54.531
Christian Schwandt	12.000	32.000	8.031	–	1.250	53.281
Walter Skiba (seit Sep. 2005)	4.000	10.667	2.677	–	750	18.094
Michael Sommer (seit Sep. 2005)	4.000	10.667	2.677	–	750	18.094
Dr. Johannes Teyssen (seit Sep. 2005)	4.000	10.667	2.677	–	750	18.094
Rainer Thieme	12.000	32.000	8.031	–	1.000	53.031
Friedrich-Wilhelm Tölkes	12.000	32.000	8.031	1.000	1.500	54.531
Hartmut Tölle	12.000	32.000	8.031	–	1.250	53.281
Prof. Dr. Martin Winterkorn	12.000	32.000	8.031	–	750	52.781
Prof. Dr. Ulrich Zachert (seit Sep. 2005)	4.000	10.667	2.677	–	750	18.094
Summe	269.000	717.334	178.666	7.000	26.250	1.198.250

Darüber hinaus erhielten folgende Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen für Aufsichtsratsmandate bei Tochtergesellschaften der Salzgitter AG:

in €	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung bezogen auf		Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
		Jahreserfolg	langfristigen Unternehmenserfolg			
Jürgen Peters (bis Mai 2005)	7.500	–	–	–	75	7.575
Ernst Schäfer	7.167	–	–	–	300	7.467
Christian Schwandt	5.000	–	–	–	400	5.400
Friedrich-Wilhelm Tölkes	10.833	–	–	–	375	11.208
Walter Skiba (seit Sep. 2005)	8.751	–	–	–	250	9.001
Summe	39.251	0	0	0	1.400	40.651
Gesamtsumme	308.251	717.334	178.666	7.000	27.650	1.238.901¹⁾

¹⁾ Beträge entsprechen den Rückstellungen, die im Jahresabschluss der Salzgitter AG auf Basis eines geschätzten Konzernergebnisses 2005 gebildet worden waren, und weichen von den Beträgen, die sich nach Feststellung des Jahresabschlusses am 30.3.2006 ergaben, geringfügig ab. Die Differenzbeträge sind in der erfolgsorientierten Vergütung 2006 berücksichtigt.

Ilseburger Grobblech | Danke für folgende Bilder an: Bernd Dreikluft, Bernd Eisenkrätzer, Ralf Kleppisius, Wolfgang Köhler, Dr. Ulf Neuhof, Rüdiger Pittel, Ortwin Römling, Joachim Rosenthal, Holger Schimming, Jörg Tugendheim



3. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Ziele

Der Trend zur globalen Konsolidierung der Stahlindustrie setzte sich auch in diesem Jahr fort und führte Wettbewerber zu großen, multinational operierenden Konzernen zusammen. Hier ist primär auf die Übernahme der Arcelor von Mittal und den Erwerb des britisch-niederländischen Stahlkonzerns Corus durch Tata zu verweisen. Im Zuge dessen können sich Marktmechanismen verändern. Für kleinere Stahlerzeuger unterstreicht dies die Bedeutung sinnvoll und nachhaltig gesetzter wie auch konsequent verfolgter Unternehmensziele zur Erhaltung von Profitabilität und unternehmerischer Eigenständigkeit.

Die Salzgitter AG strebt die Sicherung des Unternehmens in der Stand-alone-Position durch selektives, ertragsorientiertes Wachstum bei einer über dem Durchschnitt der Branche liegenden Verzinsung des eingesetzten Kapitals sowie finanzieller und bilanzieller Solidität an.

Die Grundlagen dafür bilden Kundenorientierung und daraus resultierend gute Marktpositionen in ausgewählten Segmenten sowie das Angebot qualitativ und technologisch hochwertiger Produkte zu wettbewerbsfähigen Konditionen. Das wollen wir mit unserem qualifizierten Mitarbeiterstamm erreichen. Dabei gilt es, die Arbeitsplätze bei angemessener Bezahlung zu sichern. Wesentliche Basis ist weiterhin die Umweltverträglichkeit unserer Produktion bei schonendem Umgang mit den eingesetzten Ressourcen.

Die strategische Weiterentwicklung des Salzgitter-Konzerns mit Fokussierung auf die Wachstumsfelder Stahl, Röhren und Handel wurde auch im Geschäftsjahr 2006 fortgeführt.

Strategische Ausrichtung der Geschäftsfelder

Der **Unternehmensbereich Stahl** nutzte die außerordentlich gute Geschäftslage des Jahres 2006 zur weiteren Stärkung seiner spezifischen Wettbewerbsposition und erhöhte die Rohstahlerzeugung auf nunmehr 5,7 Mio. t. Allerdings wird die Rohstahlproduktion 2007 infolge der geplanten Teilzustellung des Hochofens B und 2008 wegen der Zustellung des Hochofens C geringer ausfallen.

Unsere interne Wachstumsstrategie für diesen Unternehmensbereich findet ihren Ausdruck in einer Vielzahl von Investitionen und Prozessfortschritten sowie den damit einhergehenden Qualitäts- und Serviceverbesserungen unserer Produkte.

So setzte **SZFG** zur Festigung ihrer Marktposition als Hersteller hochwertiger Bleche Investitionsvorhaben zur Modernisierung und Kapazitätserweiterung verschiedener Fertigungsstufen um. Insbesondere wurde im Geschäftsjahr 2006 die Modernisierung der Tandemstraße beendet sowie die Errichtung einer neuen Warmbandtafelanlage beschlossen.

ILG setzte auch in diesem Geschäftsjahr die strategische Portfolioausrichtung von Massenstahl-Grobblechen zu höherwertigen Güten erfolgreich fort. Nach Fertigstellung der neuen Intensivkühl-

anlage und der Kaltrichtmaschine kann nunmehr die vorgesehene Ausweitung der Produktion hoch- und verschleißfester Güten sowie Glühblechen verbunden mit einer gleichzeitigen Erhöhung der Ebenheit der Quartobleche vollzogen werden.

Im Jahr 2007 beginnt **PTG** die Erweiterung der Stahlwerksproduktion auf „Große Beam Blanks“, um externe Brammenbezüge zu verringern. Die Fortführung der Differenzierungsstrategie und die damit einhergehende gezielte Vermarktung ertragsstärkerer Produkte soll die Markt- und Wettbewerbsposition unseres Profilstahlbereiches dauerhaft sichern.

Der **Unternehmensbereich Röhren** konnte von dem weltweit günstigen Wirtschaftsklima erheblich profitieren. Wegen des langfristigen Charakters der insbesondere im Bereich Großrohre dominierenden Projektgeschäfte erwarten wir auch für die absehbare Zukunft eine Fortsetzung dieser positiven Entwicklung, die wir zum Ausbau unserer Wettbewerbsposition nutzen werden. Zur Verbesserung unserer Marktpräsenz in den derzeitigen Wachstumsregionen errichtete die Beteiligungsgesellschaft **Europipe** zusammen mit Vallourec & Mannesmann do Brasil und Intercoil Representação ein neues Großrohrwerk im brasilianischen Bundesstaat Espirito Santo, Tubos Soldados Atlântico S.A. (TSA), das Ende 2006 den Betrieb aufgenommen hat. Außerdem wurde der Aufbau einer weiteren Produktionsstätte für hochwertige Spiralnahtrohre in den USA beschlossen. Nach gegenwärtiger Planung soll die Produktion dort Anfang 2008 aufgenommen werden.

Die Produktion des Rohrbeschichters **EUPEC**, einer Tochtergesellschaft der Europipe, wurde zur weiteren Effizienzverbesserung auf den Standort Mülheim konzentriert; alle Auslandsaktivitäten wurden veräußert.

Die **Mannesmann Line Pipe (MLP)** und die **Röhrenwerk Gebr. Fuchs (RGF)**, die im Bereich der HFI-geschweißten Rohre agieren, wurden während des Geschäftsjahres 2006 zur **Mannesmann Fuchs Rohr GmbH (MFR)** verschmolzen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Straffung des Unternehmensbereiches Röhren stellte die Veräußerung der 17,2%-Beteiligung an der **Vallourec S.A. (VLR)** dar, die maßgeblich von unserer eher skeptischen Einschätzung der mittelfristigen Möglichkeiten für eine entscheidende industrielle Einflussnahme auf diese Gesellschaft getragen war.

Auf der anderen Seite haben wir mit VLR am 6. Dezember 2006 eine Vereinbarung über den vorgesehenen Erwerb von **Vallourec Précision Etirage (VPE)**, Frankreich, einer 100%-Tochtergesellschaft von VLR, unterzeichnet.

VPE unterhält fünf Fertigungsbetriebe in Frankreich und ist auf die Herstellung kaltgezogener Präzisionsstahlrohre spezialisiert. 2006 wurden etwa 220 Mio. € Umsatzerlöse erzielt.

Die **VPE**-Werke sollen die bereits bestehenden Aktivitäten im Bereich Präzisionsrohre, die von **MHP** und **ROB** betrieben werden, ergänzen.

Im Rahmen dieser Transaktion beabsichtigen wir ebenfalls das deutsche Werk für warmgewalzte Rohre in Zeithain (Sachsen) von Vallourec zu übernehmen, um weitgehend die eigenständige Vormaterialversorgung von MHP, ROB und VPE mit nahtlosen Vorrohren zu sichern.

Die angestrebte Integration von **VPE** in unsere bestehenden Präzisionsrohr-Aktivitäten wird das Zukunftspotenzial der zusammengeschlossenen Unternehmen steigern. Während **MHP** einen starken deutschen Kundenstamm bedient, verfügt **VPE** über eine hervorragende Marktposition in Frankreich.

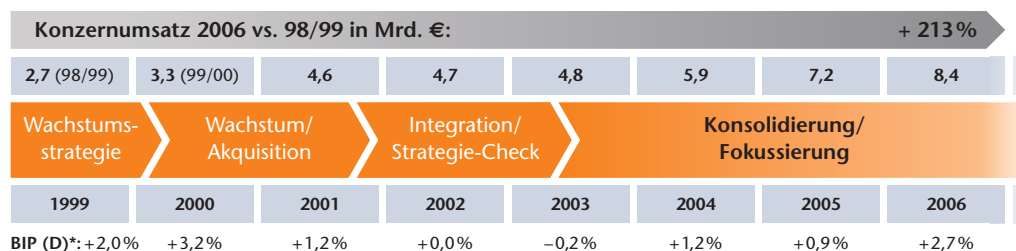
Das vereinte Unternehmen soll eine führende Rolle im europäischen Markt übernehmen. Darüber hinaus wird die beabsichtigte Transaktion erhebliche industrielle und FuE-bezogene Synergien erschließen.

Die strategische Neuausrichtung des **Unternehmensbereiches Handel** hat – verbunden mit einer hervorragenden Nachfragesituation im Lager haltenden Handel sowie im internationalen Streckengeschäft – zu einer außerordentlichen Ergebnisverbesserung dieses Bereiches geführt.

Zur Komplettierung unserer Stahlservice-Center-Aktivitäten hat das Tochterunternehmen **HLG** mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2006 die **FFS** von der Arcelor-Gruppe übernommen. Als Resultat dieser Transaktion ist das leistungsfähigste Stahlservice-Center in Deutschland entstanden; neben den bisherigen Tafel- und Formschnitten kann der Markt nunmehr auch aus einer Hand mit Spaltband versorgt werden.

Die Kerngesellschaften des **Unternehmensbereiches Dienstleistungen** erbringen hauptsächlich konzerninterne Leistungen auf Non-Profit-Basis mit Schwerpunkt für die Stahlgesellschaften. Darüber hinaus generieren die Gesellschaften **DMU, TMG, HAN** und **VPS** wesentlichen Drittumsatz. Soweit dies wirtschaftlich sinnvoll ist, kann zukünftig auch von anderen Gesellschaften vermehrt externer Umsatz erzielt werden, um so einen Beitrag zur Ergebnisverbesserung des Konzerns zu leisten. Besondere Bedeutung im Unternehmensbereich Dienstleistungen hat die **SZMF**, die mit Werkstoff-, Produkt-, Prozess- und Anwendungsforschung auf dem neusten Stand der Technik vorrangig die Unternehmen der Unternehmensbereiche Stahl und Röhren, aber auch in einem nicht unwesentlichen Umfang unsere Kunden und Partner unterstützt.

Mit dem im Geschäftsjahr 2006 erreichten Umsatzvolumen von über 8 Mrd. € ist der Konzern gegenüber der Ausgangssituation zum Ende der 90er Jahre stark gewachsen. Dies erfolgte extern mittels Akquisitionen und intern durch Investitionen in Anlagen und Prozesse. Mit dieser Größenordnung stoßen wir an die Grenzen des organischen Wachstums. Weiteres relevantes Wachstum ist daher nur mit Zukäufen, insbesondere in den Kernbereichen Stahl, Röhren und Handel, möglich.



*Statistisches Bundesamt Deutschland

Parallel zur Phase der Konsolidierung und Fokussierung der Unternehmensbereiche haben wir im Verlauf dieses Jahres intensiv Möglichkeiten externen Wachstums geprüft. Von den diversen uns interessierenden Objekten sind wir bei einem Projekt (VPE/Zeithain) in der Umsetzungsphase und gehen davon aus, diese bis Mai 2007 abschließen zu können.

Wir wollen auch weiterhin die weltweit festzustellenden Konsolidierungsprozesse in unseren wichtigsten Aktionsfeldern Stahl, Röhren und Handel – ohne Handlungsdruck und ohne uns an „Bieterschlachten“ zu beteiligen – zu einer aktiven Mitgestaltung nutzen. Dies aber nur, wenn die wirtschaftlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind, unsere Unternehmensziele Eigenständigkeit, Profitabilität und Wachstum insgesamt besser zu realisieren.

Die einerseits infolge des hervorragenden Geschäftsergebnisses 2006 und andererseits durch die Veräußerung der Vallourec-Beteiligung bedingte außerordentlich gute Liquiditätssituation ermöglicht uns die Fortführung unseres internen Wachstumsprogramms, eröffnet aber auch erweiterte externe Wachstumsmöglichkeiten. Allerdings müssen die gewählten Entwicklungsmöglichkeiten den vorab dargestellten Unternehmenszielen entsprechen. Dieser Grundsatz gilt umso mehr, da die derzeitige hervorragende wirtschaftliche Situation der weltweiten Stahlindustrie bereits eine entsprechende Berücksichtigung in der Bewertung der Unternehmen gefunden hat. Gleichzeitig gibt es nach unserer Überzeugung auch Anzeichen dafür, dass mittelfristig eine Abschwächung des Stahlbooms zu erwarten ist. Verantwortungsvolles Handeln im Sinne der Erreichung der gesetzten Unternehmensziele verstehen wir daher immer als eine sorgfältige Bewertung der Chancen- und Risikopotenziale möglicher Wachstumsprojekte. Daher werden wir auch zukünftig an der bewährten, auf Nachhaltigkeit von Strategie und Ergebnis ausgerichteten Wachstumspolitik festhalten, deren Ziel der Ausbau unserer Wettbewerbspositionen in den Kerngeschäftsfeldern Stahl, Röhren und Handel durch internes und externes Wachstum zur Sicherung unserer Eigenständigkeit ist.

Führungs- und Steuerungsinstrumente

Auch im Berichtsjahr 2006 haben wir die strategischen Führungs- und Steuerungsinstrumente fortentwickelt. Nachdem das auf die Zielebenen des Unternehmens-Leitbildes „5P“ ausgerichtete Balanced-Scorecard-System „5P-Management“ im Vorjahr bei den Konzerngesellschaften methodisch eingeführt und adjustiert wurde, ist diese Systematik während des Geschäftsjahres 2006 operationalisiert worden. Der Konzern entwickelte in Zusammenarbeit mit den Tochtergesellschaften und dem IT-Spezialisten GESIS eine Softwarelösung, die eine unternehmensweite Umsetzung dieses Führungsinstrumentes ermöglicht. Damit werden im Geschäftsjahr 2007 alle Konzerngesellschaften imstande sein, ihre strategischen Zielsetzungen in messbare Entwicklungsschritte umzusetzen, deren Fortschritt mittels eines einheitlichen Systems zu überprüfen und dieses mit den individuellen Zielvereinbarungen der leitenden und AT-Mitarbeiter zu verbinden.

Die konsequente und kontinuierliche Verfolgung von klar definierten, quantifizierten und nachhaltigen Maßnahmen im Rahmen des konzernweiten Ergebnisverbesserungsprogrammes (EVP) richtet sich auf eine permanente Verbesserung unserer Kosten- und Leistungsstruktur. Darin enthalten sind zum Beispiel Vorhaben zur Reduzierung von Fremdleistungen, Produktivitätssteigerung, Ausbringensverbesserung und Erhöhung der Energieeffizienz, aber auch Investitionen zur Verringerung externer Vormaterialbezüge.

Parallel dazu wurde im Geschäftsjahr 2006 auch eine Anzahl von konzerninternen Synergieprojekten identifiziert, die sich gegenwärtig in der Prüfungs- oder Realisierungsphase befinden.

Das Synergiemanagement ergänzt und erweitert die Aktivitäten zur Erschließung zusätzlicher Ergebnispotenziale durch die breitere Nutzung von Zusammenarbeitsmöglichkeiten zwischen einzelnen Divisionen und Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns.

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Die oberste Zielsetzung unseres Unternehmens bleibt weiterhin die Erhaltung der Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum. Als quantitative, ergebnisbezogene Zielvorgabe gilt für den Konzern eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE=Return On Capital Employed) von mehr als 12% über einen Konjunkturzyklus.

Das mittelfristige Wachstumsziel innerhalb der nächsten 5 Jahre liegt bei 10 Mrd. € Umsatz.

Der ROCE setzt das EBIT in Relation zum **Capital employed** und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals:

$$\text{ROCE (in \%)} = \frac{\text{EBIT}}{\text{Capital employed}} \times 100 = \frac{1.901 \text{ Mio. €}}{3.974 \text{ Mio. €}} \times 100 = 47,8\%$$

Das „EBIT“ (Earnings Before Interest and Tax) entspricht dem Ergebnis vor Steuern sowie vor Zinsaufwand, bereinigt um den Zinsanteil für Zuführungen zu Pensionsrückstellungen.

Zinserträge verbleiben im EBIT, da sie als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angesehen werden und somit zur Verzinsung des eingesetzten Kapitals beitragen.

in Mio. €	GJ 2006	GJ 2005
EBT	1.855	941
+ Zinsaufwand	+ 116	+ 107
– Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	– 70	– 78
= EBIT	= 1.901	= 970

Das „**Capital employed**“ stellt das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital dar.

Zur Ermittlung dieser Kennzahl werden von der Bilanzsumme die Pensionsrückstellungen sowie die nicht verzinslichen Bilanzpositionen abgezogen:

in Mio. €	GJ 2006	GJ 2005
Bilanzsumme	6.978	5.414
– Pensionsrückstellungen	– 1.715	– 1.725
– Übrige Rückstellungen ohne Steuerrückstellungen	– 398	– 373
– Verbindlichkeiten ohne Anleihen, Bank- und Wechselverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung und Asset-Backed Securitization	– 842	– 731
– Aktive latente Steuern	– 49	– 89
= Capital employed	= 3.974	= 2.496

Die Pensionsrückstellungen und der auf sie bezogene Zinsaufwand werden zur Ermittlung des ROCE eliminiert, weil diese Komponenten kurz- bis mittelfristig nicht durch Dispositionen des Managements zu beeinflussen sind.

Die Komponenten der Kennzahlen sind aus den Angaben des Konzernabschlusses hergeleitet. Grundsätzlich werden für die Berechnung stichtagsbezogene Bilanzwerte verwendet.

Da der ROCE-Zielwert (12%) im Durchschnitt über den Konjunkturzyklus im Konzern erreicht werden soll, hat er einen mittel- bis langfristigen Charakter.

Daraus abgeleitet wurden für jeden Unternehmensbereich und jede Gesellschaft spezifische strategische Ziele erarbeitet. Diese und die dazu entwickelten Maßnahmen wurden als Basisstrategie verabschiedet und sind – gegebenenfalls aktualisiert – in der Mittelfristplanung berücksichtigt.

Nach dem letzten Geschäftsjahr hatten wir das profitabilitätsbezogene Ziel für den Durchschnitt der zurückliegenden vier Jahre bereits erheblich überschritten. Unter Einbezug dieses Jahres – bedingt durch das zusätzliche herausragende Resultat, das neben der guten Marktsituation auch auf die Verbesserung der internen Performance zurückzuführen ist – haben wir es, auch nach Eliminierung der außerordentlichen Erträge, in hohem Maße übertroffen.

4. Forschung und Entwicklung

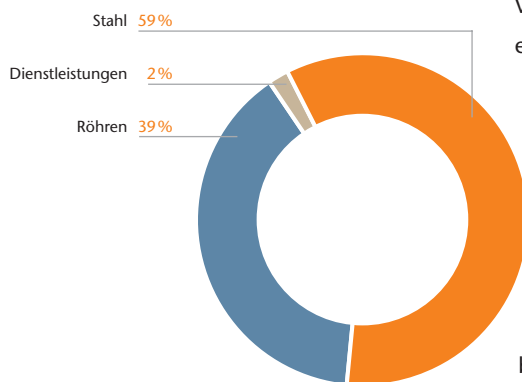
Ausrichtung der FuE-Aktivitäten

Innovation bedeutet, dem Neuen den Weg von der Idee zum Markt zu ebnen. Impulse aus der Grundlagenforschung, veränderte Anforderungen unserer Kunden und neue Rahmenbedingungen des Marktes definieren die Regeln unseres Innovationsprozesses. Die Struktur der Forschung und Entwicklung (FuE) in der Salzgitter-Gruppe folgt diesem Primat. Die Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF) koordiniert als zentrale Einheit die FuE-Leistungen bei Innovationsprozessen und gestaltet wesentliche Inhalte. Dabei fungiert sie im Netzwerk der Akteure mit ihrem Wissen und der Durchführung eigener angewandter Forschung als Treiber und Katalysator. Die Marktsicht der operativen Unternehmen wird immer häufiger auch durch die Einbindung von Kunden für konkrete Produktentwicklungen umgesetzt. Kooperationen mit führenden Universitäten, Forschungsinstituten und Technologie-Start-ups bilden die Plattform für ein dynamisches Kompetenznetzwerk. Die Forschungskooperation wird gegenüber dem Einkauf von Know-how eindeutig präferiert; demzufolge hatten wir auch in diesem Geschäftsjahr keine Aufwendungen dafür.

Der Fokus der Forschung und Entwicklung im Salzgitter-Konzern ist auf neue Produkte sowie Prozesse und Verfahren, daneben aber auch auf Projekte zu Aspekten der Energieeffizienz und ökologischen Verträglichkeit gerichtet. Der Schwerpunkt der Produktentwicklungsaktivitäten liegt in den Bereichen hochfeste Band-, Blech- und Großrohrprodukte sowie der Präzisionsstahlrohre.

FuE-Aufwendungen

Forschungs- und
Entwicklungsaufwand nach
Unternehmensbereichen

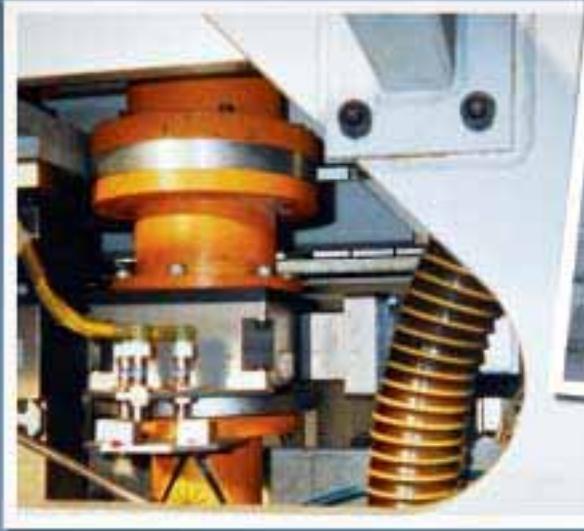


Im Jahr 2006 hat der Salzgitter-Konzern 67 Mio. € für FuE-Aktivitäten und FuE-nahe Qualitätsmanagementmaßnahmen – inklusive 9 Mio. € für Drittkunden – aufgewendet respektive erbracht.

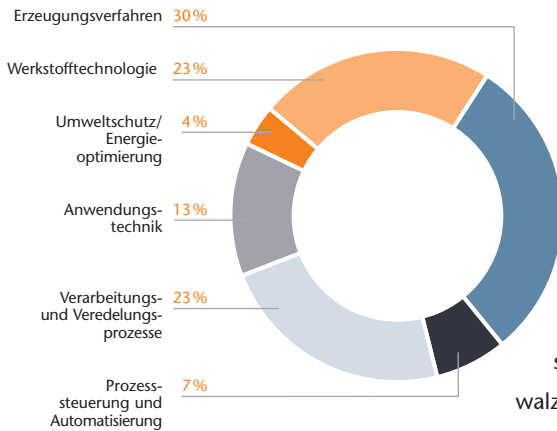
Von der auf den Konzern bezogenen Gesamtsumme von 58 Mio. € entfielen 59% auf den Bereich Stahl, 39% auf den Bereich Röhren und 2% auf den Bereich Dienstleistungen. Darüber hinaus ist die Salzgitter AG in Kooperationsprojekten mit anderen Marktakteuren und Forschungseinrichtungen mit einem Gesamtbudget von etwa 40 Mio. € involviert.

Bezogen auf die im Jahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr signifikant angestiegene Wertschöpfung (einschließlich des Einflusses aus der Veräußerung der Vallourec-Aktien) im Konzern betragen die Aufwendungen für FuE 2,0% (Vorjahr: 2,9%). Es wurden keine FuE-Aufwendungen aktiviert.

Salzgitter Europlatinen | Danke für folgende Bilder an: Ralf Erdmann, Christian Haase, Andreas Nestler, Jan Wonneberg



688 Mitarbeiter waren mit FuE- und FuE-nahen Aufgaben beschäftigt. Davon sind 285 in der zentralen FuE-Gesellschaft SZMF beschäftigt, während die Mehrheit in den operativen Gesellschaften angestellt ist. Dies betont die Marktorientierung unserer Entwicklungsaktivitäten.



Wenn unser Stahl gegossen ist, muss zwar die Grundlage für seine hohe Qualität und Reinheit gelegt sein; die Eigenschaften des Endproduktes werden aber zum großen Teil in den folgenden Bearbeitungsschritten bestimmt. Um die Umformprozesse der modernen Produktion im Labor nachbilden zu können, sind für das neu gebaute SZMF-Technikum ein Kaltwalz- und Dressier-Simulator sowie eine leistungsfähige, universelle Umformpresse investiert worden. Die durchgehende Erweiterung und Modernisierung dieser Prozesskette wird 2007 mit der Erneuerung des Warmwalzwerkes abgeschlossen. Im Jahr 2006 investierte allein SZMF 8 Mio. € für FuE-Anlagen und -Geräte.

FuE-Schwerpunkte 2006

Höherfeste Mehrphasenstähle: Sie eröffnen Potenziale für gesteigerte Sicherheit und Gewichtsersparungen im Automobilbau. Die gezielte Kombination unterschiedlichster Gefügebestandteile und deren Verteilung in der Matrix eröffnen ein weites Spektrum zur gezielten Einstellung der Festigkeit und Verformbarkeit. Die marktreife Entwicklung eines neuen thermomechanisch gewalzten Stahls mit bainitischem Gefüge und besonderen Ansprüchen an Oberflächen- und Verarbeitungseigenschaften erfolgte in enger Kundenkooperation.

Hoch-Mn-haltige HSD®-Stähle: Die in Kooperation mit der CORUS-Group durchgeführte Entwicklung von hochmanganhaltigen HSD®-Stählen (**H**igh **S**trength and **D**uctility) wurde fortgesetzt. Diese Stähle eignen sich besonders zur Herstellung komplexer Bauteile und erreichen gleichzeitig höchste Festigkeiten. Die Zusammensetzung und die Produktionsroute wurden im Hinblick auf die Weiterverarbeitungs- und Endprodukteigenschaften optimiert. Die Entwicklung wird in der Erstellung und Erprobung von Prototypbauteilen fortgesetzt.

Zähe Rohre für Hydraulikzylinder: Große Baufahrzeuge wie etwa mobile Krane werden in immer kälteren Regionen eingesetzt. Aus dem Dialog mit einem großen Mobilkranhersteller wurde von MHP in Kooperation mit SZMF und DMV ein Entwicklungsprojekt gestartet, dessen Ziel die gesteigerte Tieftemperaturzähigkeit der Rohre für Hydraulikzylinder war. Nach Optimierung der Glühprozesse zwischen den Zügen bei der Rohrherstellung wurden neben den geforderten Zähigkeits- auch die Festigkeitseigenschaften so auffällig verbessert, dass die Wanddicke der Rohre um 25 % verringert wer-

den kann. Die leichteren und schlankeren Zylinderrohre bieten demzufolge nicht nur eine erheblich erhöhte Sicherheit insbesondere bei tiefen Temperaturen, sondern verschaffen dem Kunden infolge der Materialeinsparung auch wirtschaftliche Vorteile.

Warmband für Rohre: Weltweit steigender Energiebedarf fordert den wirtschaftlichen Transport riesiger Mengen Erdgas in Hochdruckleitungen mit großem Durchmesser. Die naheliegende, aber teure Erhöhung der Rohrwandstärke kann nur durch den Einsatz höherfester Stahlwerkstoffe vermieden werden. Dazu entwickelten SZFG und SZMF höherfestes Warmband zur Herstellung von spiral- und längsnahtgeschweißten Leitungsrohren. Erste Rohre aus diesem Vormaterial wurden bereits erfolgreich produziert.

Zukünftige FuE-Schwerpunkte

Das bereits in der Vergangenheit wichtige Werkzeug der numerischen Werkstoffsimulation wird zukünftig noch merklich an Bedeutung hinzugewinnen. Im November 2006 startete ein multilaterales Projekt mit fünf weiteren Partnern vom Grundlagenforscher bis hin zum Automobilhersteller. Darin werden verschiedene aktuelle Berechnungsmodelle in einer Multiskalen-Simulation kombiniert, um die Eigenschaften entlang der Prozesskette vom Warmband bis zum Crash-Bauteil abzubilden. Die Salzgitter AG fördert diesen innovativen Ansatz der Multiskalen-Simulation auch mit ihrem Engagement bei der Gründung des „Interdisciplinary Centre for Advanced Materials Simulation – ICAMS“. Das Institut, in dem unter anderem die Kompetenzen der Ruhruniversität Bochum, des Max-Planck-Instituts für Eisenforschung und der RWTH Aachen zusammenfließen, soll 2007 seine Arbeit aufnehmen.

Die Forschungsaktivitäten zum automobilen Leichtbau unter Einsatz hoch- und höchstfester Mehrphasenstähle werden auch im kommenden Jahr einen Schwerpunkt bilden. Im Projekt SCALIGHT entwickeln die Firmen der Salzgitter-Gruppe gemeinsam mit dem Automobilhersteller Wilhelm Karmann GmbH und weiteren Stahlanwendern eine skalierbare Karosseriearchitektur für unterschiedlichste Fahrzeugserien. Mit diesen Rohbaustrukturen können unter Verwendung neuer Produkte und Werkstoffe der Salzgitter-Gruppe sowie dem Einsatz modernster Blechverarbeitungstechnologien zusätzliche Leichtbaupotenziale erschlossen werden.

Im Bestand der Konzerngesellschaften der Salzgitter AG befinden sich zurzeit über 800 aktive Schutzrechte aus Patenten sowie nahezu 900 aktive Schutzrechte aus Marken.

Die Erfolge unserer Produktinnovationen auf dem Markt dokumentieren das Leistungsvermögen unserer FuE. Innovationsfähigkeit und Technologiekompetenz sowie Kundenorientierung bilden auch weiterhin die Maßstäbe, um einen Beitrag zur Zukunftssicherung des Salzgitter-Konzerns zu leisten.

Mehrperiodenübersicht zum Forschungs- und Entwicklungsbereich

		GJ 2006	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003 ³⁾	GJ 2002
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	Mio. €	58	58	57	58	47
Forschungs- und Entwicklungsmitarbeiter	Blm.	688	706	701	670	400
Forschungs- und Entwicklungsquote ¹⁾	%	0,7	0,8	1,0	1,2	1,0
Forschungs- und Entwicklungsintensität ²⁾	%	2,0	2,9	4,2	5,3	4,2

¹⁾ FuE-Aufwand bezogen auf den Konzernumsatz

²⁾ FuE-Aufwand bezogen auf die Konzernwertschöpfung

³⁾ Erfassung von forschungsnahem Aufwand (Mitarbeiter) MRW

Peiner Träger | Danke für folgende Bilder an: Friedhelm Glindemann, Kai-Uwe Himmelstoß, Holger Kaune, Ekrem Kocak, Uwe Lachmann, Dirk Lübbe, Ulrich Natge, Friedrich-Wilhelm Prange, Michael Schmidt



5. Schutz der Umwelt

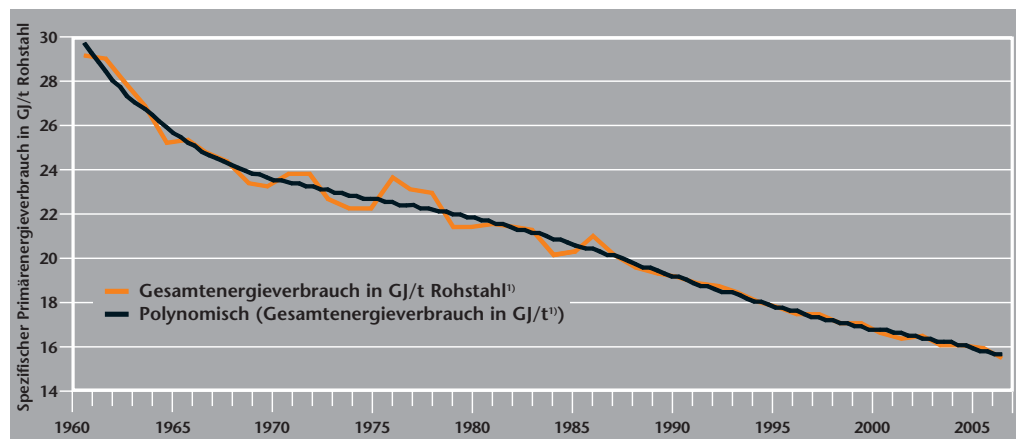
Umweltschutz stellt für die Salzgitter AG einen integralen Bestandteil der gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens dar und zählt zu den zentralen Managementaufgaben.

In der öffentlichen Diskussion bilden zurzeit Ressourcen- und insbesondere Energieeffizienz zentrale Schwerpunkte. Die Salzgitter AG hat sich schon früh proaktiv in diesen Erörterungsprozess eingebracht. Dabei wird immer deutlicher: Der Werkstoff Stahl und dessen Produktion sind im Gesamtkontext weniger Teil des Problems als vielmehr ein zukunftsweisender Bestandteil der angestrebten Lösungen. Von jeher haben wir uns, da die Beschaffung von Rohstoffen wie Erz, Schrott und Kohle einen wesentlichen Bestandteil unserer Kostenstruktur ausmacht, mit den Erfordernissen einer möglichst ressourcen- und energieeffizienten Produktion auseinander gesetzt. So konnte beispielsweise durch ständige Anpassungen und Optimierungen der Produktionsprozesse in Deutschland der spezifische Energieeinsatz pro Tonne Rohstahl seit 1960 um rund 40 % gesenkt werden. Ebenso bedeutend ist aber der Beitrag, der aus der Entwicklung neuer Stähle zur Steigerung der Energieeffizienz bei unseren Kunden resultiert. Beispielhaft seien an dieser Stelle der Einsatz hoch- und höchstfester Leichtbaustähle im Automobilbau zur Senkung des Kraftstoffverbrauchs und die Nutzung hochtemperaturfester und korrosionsbeständiger Stähle zur Errichtung modernster Kraftwerke mit optimierten Wirkungsgraden genannt.

Primärenergieverbrauch deutsche Stahlindustrie

1) Inklusive primärenergetisch bewerteter Bezug von Strom und Sauerstoff

Systemgrenze „Eisenschaffende Industrie“: Erzvorbereitungs- und Sinteranlagen, Hochofenbetriebe, Oxygenstahlwerke, Elektro- und sonstige Stahlwerke, Warmwalz- und Blech-Kaltwalzbetriebe, Stromerzeugungsanlagen, Frischdampfkesselhäuser, sonstige Betriebe



Damit Umweltschutz auf allen Unternehmensebenen systematisch gemanagt und gelebt wird, legen wir besonderen Wert auf die Einführung zertifizierter Umweltmanagement-Systeme nach der DIN EN ISO 14001. Die Implementierung bei den Gesellschaften der Salzgitter AG wurde auch im Geschäftsjahr 2006 planmäßig fortgeführt. So erfolgte unter anderem die Zertifizierung der Salzgitter Flachstahl, der Ilseburger Grobblech, der SZST Salzgitter Service und Technik, der Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter

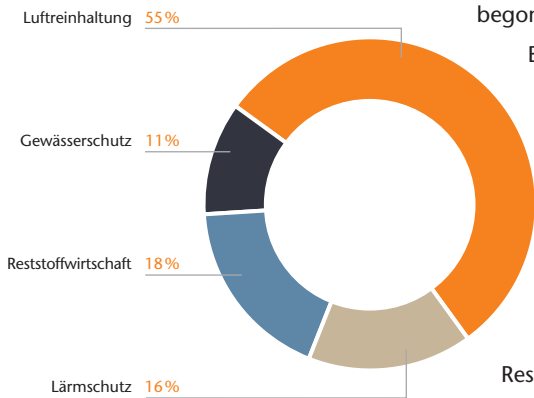
und der MHP Mannesmann Präzisrohr. Den eingeschlagenen Weg der Umweltzertifizierungen wollen wir auch zukünftig konsequent weitergehen.

Das Geschäftsjahr 2006 war wiederum von weitreichenden Diskussionen um den Emissionshandel geprägt. Im Mittelpunkt stand dabei die weitere Ausgestaltung des CO₂-Zertifikate-Zuteilungssystems für den Zeitraum 2008 bis 2012. So wurde nach dem Kabinettsbeschluss vom zuständigen Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit per Ende Juni 2006 der 2. Nationale Allokationsplan für den Emissionshandel bis 2012 bei der EU-Kommission notifiziert. Darauf aufbauend hat die Debatte um die Ausgestaltung der deutschen Zuteilungsgesetzgebung eingesetzt. Die Salzgitter AG hat sich gemeinsam mit anderen deutschen Stahlunternehmen frühzeitig in die Gesprächsprozesse eingeschaltet. Uns war dabei wichtig, erneut auf die Besonderheiten der Stahlproduktion unter CO₂-Gesichtspunkten hinzuweisen und so die allgemein anerkannten besonderen Bedingungen bei der Zuteilung von Zertifikaten abzusichern.

Die Salzgitter AG leistet, wo immer es unter Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsdreiklages aus Ökonomie, Ökologie und sozialen Aspekten möglich ist, ihren Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz. So wird seit dem 1. November 2006 in Kooperation mit den Zementherstellern Holcim (Deutschland) AG und Schwenk ZEMENT KG auch am zweiten Großhochofen des Werkes Salzgitter eine Schlacken-Granulationsanlage betrieben. Die hiermit zusätzlich produzierten bis zu 450 Tt Hüttensand pro Jahr ersetzen in beträchtlichem Umfang bisher bei der Zementherstellung verwendete Zementklinker. Durch diese Maßnahme wird nachhaltig Rohstoff gespart, und die CO₂-Emissionen verringern sich je nach Zementsorte um bis zu 800 kg/t Zement.

Umweltschutz-
aufwendungen
Unternehmensbereich
Stahl 2006

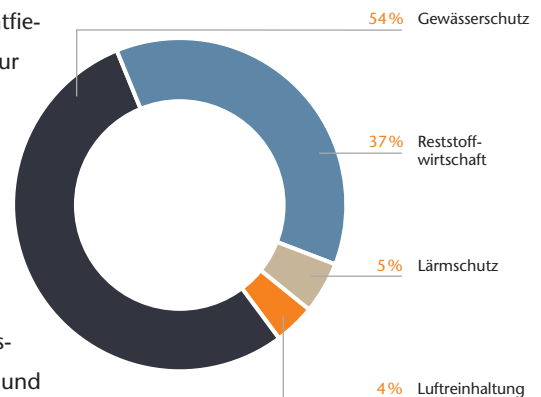
Nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat haben wir auch mit der Erarbeitung der umweltrechtlichen Planungsrahmenbedingungen für den Umbau des Hüttengaskraftwerkes am Standort Salzgitter begonnen. Dieses Kraftwerk wird zukünftig einen erheblichen zusätzlichen Beitrag zur Minimierung der CO₂-Emissionen leisten.



Die gesamten Aufwendungen des Unternehmensbereiches Stahl für den Umweltschutz im Geschäftsjahr 2006 beliefen sich auf 123 Mio. €. Hiervon entfielen 55% auf Maßnahmen zur Luftreinhaltung, 11% auf den Gewässerschutz, 18% auf die Reststoffwirtschaft und 16% auf den Lärmschutz.

Bei den inländischen Gesellschaften im Unternehmensbereich Röhren erreichten die Aufwendungen für den Umweltschutz 12 Mio. €. Dabei wurden für die Bereiche Luftreinhaltungsmaßnahmen 4%, Gewässerschutz 54%, Reststoffwirtschaft 37% und Lärmschutzmaßnahmen 5% der Gesamtsumme eingesetzt.

Umweltschutzaufwendungen inländischer Gesellschaften Unternehmensbereich Röhren 2006



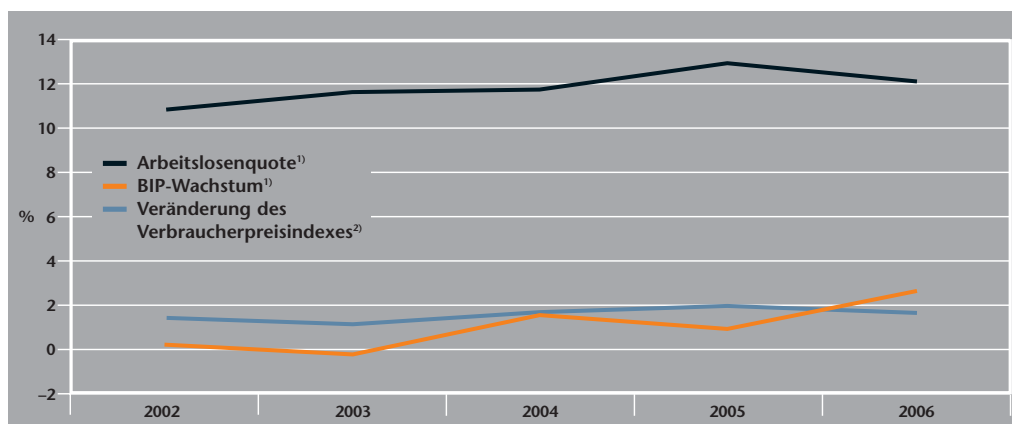
6. Überblick über den Geschäftsverlauf

6.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die **Weltwirtschaft** hat im Jahr 2006 mit einer Wachstumsrate von etwa 5% erneut überdurchschnittlich expandiert. Der Anstieg der Ölpreise wirkte sich, trotz vorübergehend neuer historischer Höchststände, nur wenig bremsend aus. Dabei verlief die wirtschaftliche Entwicklung der Industrieländer durchaus unterschiedlich. In den Vereinigten Staaten, wo die Produktion bis zum Frühjahr besonders kräftig zugenommen hatte, verlangsamte sich die konjunkturelle Dynamik vor allem infolge des Einbruchs der Wohnungsbauaktivität im weiteren Verlauf des Jahres merklich. In den Schwellenländern blieb die wirtschaftliche Entwicklung bis zuletzt lebhaft. Obwohl China erste Anzeichen für das Wirken der von der Regierung im Frühjahr beschlossenen Maßnahmen zur Dämpfung der rasanten konjunkturellen Entwicklung aufwies, nahm das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dort mit 10,5% erneut beachtlich zu. Für die übrigen Länder Ostasiens blieb die konjunkturelle Dynamik robust, sie flachte sich jedoch während der zweiten Jahreshälfte etwas ab.

Die **Wirtschaft des Euro-Raumes** befand sich 2006 zum ersten Mal seit dem Jahr 2000 wieder in einer spürbaren Aufschwungphase. Nach einer starken Expansion im ersten Halbjahr 2006, als das reale Bruttoinlandsprodukt mit einer laufenden Jahresrate von 3,6% zunahm, gingen die Zuwachsraten während der zweiten Jahreshälfte zwar zurück; der Anstieg im Gesamtjahr ist mit 2,7% dennoch bemerkenswert ausgefallen. Getragen wurde die wirtschaftliche Dynamik von der Inlandsnachfrage. Insbesondere nahmen die Investitionen angesichts immer stärker ausgelasteter Produktionskapazitäten und gefördert von höheren Gewinnen und noch günstigen Finanzierungskonditionen merklich zu.

Gesamtwirtschaftliche Indikatoren Deutschland

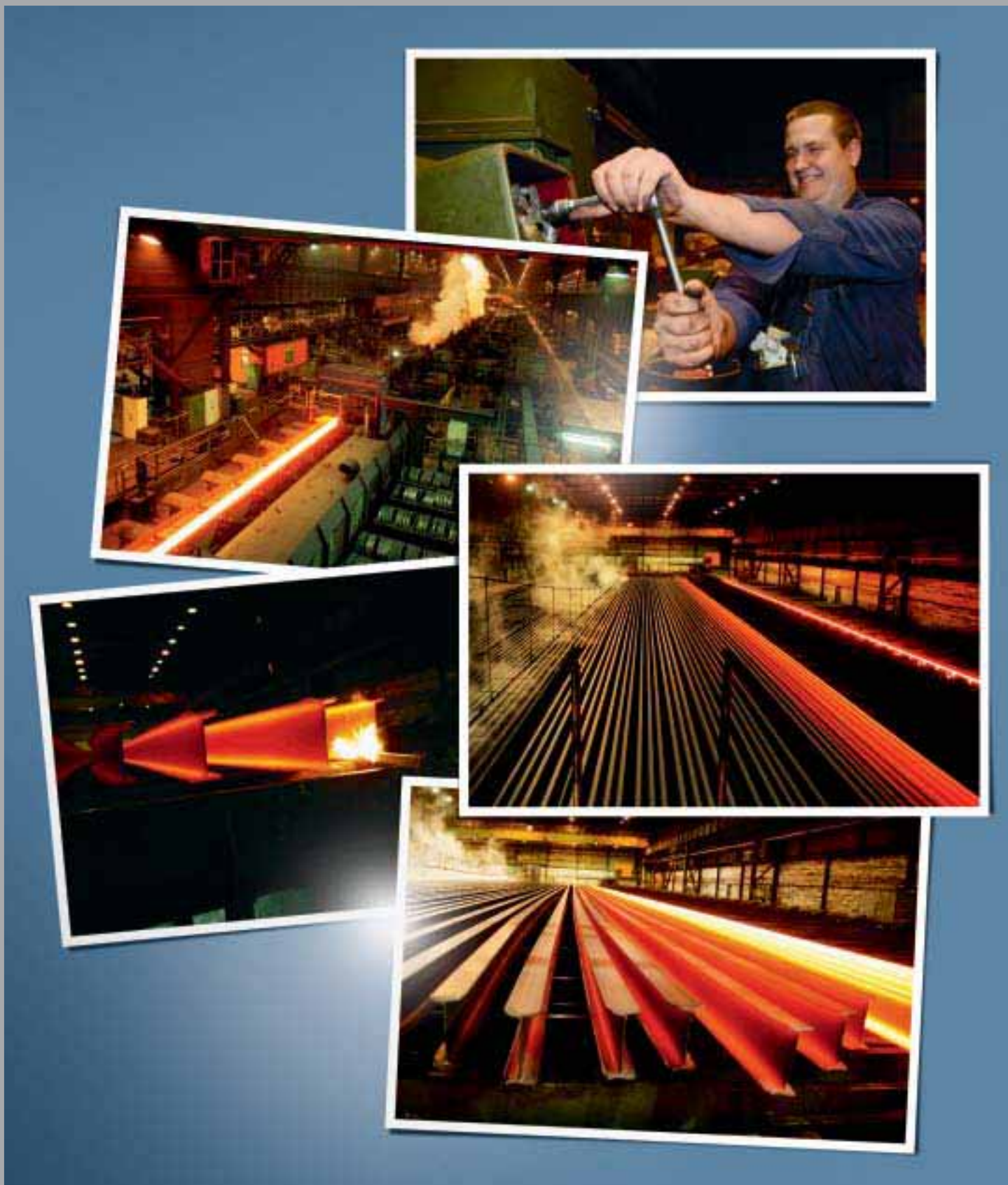


¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Quelle: Deutsche Bundesbank

Die **deutsche Wirtschaft** erlebte 2006 einen kräftigen Aufschwung, dessen Dynamik im Gegensatz zu früheren Jahren stärker als im übrigen Euro-Raum ausfiel. Treibende Kraft des Booms war weiterhin die

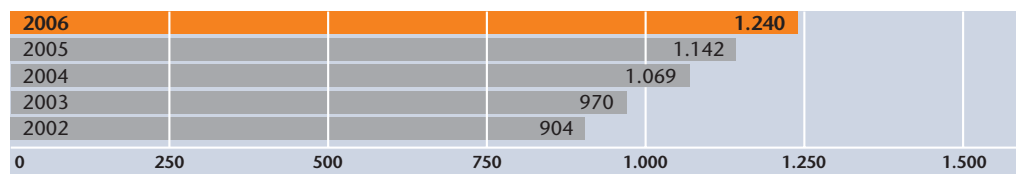
Peiner Träger | Danke für folgende Bilder an: Friedhelm Glindemann, Kai-Uwe Himmelstoß, Holger Kaune, Ekrem Kocak, Uwe Lachmann, Dirk Lübbe, Ulrich Natge, Friedrich-Wilhelm Prange, Michael Schmidt



Auslandsnachfrage, die infolge der schwungvollen Weltkonjunktur erneut zugelegt hat. Deutschland hat dabei überdurchschnittlich von der Ausfuhr von Gütern profitiert, die im derzeitigen weltweiten Umfeld einer raschen Ausweitung der Investitionen besonders stark nachgefragt sind. Darüber hinaus ist anders als im Jahr 2005 nunmehr auch die Binnenkonjunktur in Schwung gekommen. Die Bau- und Ausrüstungsinvestitionen wurden zügig ausgeweitet, hier ist mit Raten von 2,9% sowie 7,7% zu rechnen. Während in Deutschland die Entwicklung des Wohnungsbaus die gesamtwirtschaftliche Produktion zwischen 2000 und 2005 um durchschnittlich 0,25 Prozentpunkte gedrückt hatte, wird sie 2006 wohl annähernd 0,2 Prozentpunkte zum Zuwachs des realen BIP beisteuern. Insgesamt wuchs die deutsche Wirtschaft um 2,7% in diesem Jahr.

Die **Stahlmärkte der Welt** präsentierten sich während des Jahres 2006 in ausgezeichneter Verfassung. Das Marktvolumen hat mit knapp 10% (+100 Mio. t Walzstahl) fast doppelt so stark wie im Vorjahr zugenommen. Die Wachstumsdynamik war damit noch ausgeprägter als während der Boomjahre 2000 und 2004. Die Rohstahlproduktion verzeichnete eine Zunahme um 8,5% auf nunmehr 1,24 Mrd. t. Wie schon in den Jahren zuvor war das Wachstum im Jahr 2006 stark von der chinesischen Entwicklung getrieben. Fast 40% des Anstiegs der Marktversorgung gehen allein auf das Konto dieses Landes. Die Rohstahlproduktion ist hier um etwa 18% höher ausgekommen als die des Vorjahres. Der Stahlaußenhandel Chinas hat erstmals einen Überschuss von 32 Mio. t erzielt. Aber auch die übrigen Weltregionen expandierten wie schon 2000 und 2004 mit hoher Dynamik. Nahezu alle Stahlregionen verzeichneten im Jahr 2006 sowohl bei der Rohstahlproduktion als auch in der Marktversorgung kräftige Zuwächse.

Rohstahlproduktion Welt



in Mio. t

Quelle: International Iron & Steel Institute

Auch der **Stahlmarkt in Deutschland** war 2006 von einer außerordentlich hohen Dynamik gekennzeichnet. Diese ist insbesondere Ergebnis der kräftigen Expansion der Stahl verarbeitenden Branchen, die dieses Jahr um mehr als 5% zulegten. Insbesondere der Maschinenbau, die Rohrindustrie und die Stahlverformung beschritten einen steilen Wachstumspfad. Die Produktion der deutschen Automobilhersteller erreichte ein Rekordniveau. Das Bauhauptgewerbe und der Stahlbau haben im Jahr 2006 nicht nur die Trendwende eingeleitet, sondern sogar einen Zuwachs erzielt. Die Rohstahlproduktion der Stahlunternehmen am Standort Deutschland hat um 6,1% auf 47,2 Mio. t zugenommen, den

höchsten Wert seit der Wiedervereinigung. Die starke Nachfrage hat allerdings den Importdruck verschärft; im Jahresverlauf betrug der Anstieg der Einfuhren knapp 15%. Aber auch die Exporte haben deutlich angezogen, so dass der Außenhandelsaldo zunahm. Damit blieb der Lageraufbau in Deutschland insgesamt moderat. Dies steht im Gegensatz zur Entwicklung in der EU, wo trotz des höheren Stahlbedarfs (+4,5%) der 25 Länder für 2006 ein merklicher Bestandsaufbau festzustellen ist. Die Marktversorgung hat zweistellig zugenommen und ist damit schneller gewachsen als die Stahlverwendung. Das ist hauptsächlich das Ergebnis einer Verschiebung in der Außenhandelsposition; infolge drastisch gesteigener Einfuhren und rückläufiger Ausfuhren belief sich der Nettoimportüberschuss bei Walzstahl auf etwa 6,5 Mio. t.

Die **Stahlrohrindustrie** hatte insgesamt ein gutes Geschäftsjahr 2006, wenngleich sich die für den Absatz von Rohren relevanten Branchen nicht einheitlich entwickelten.

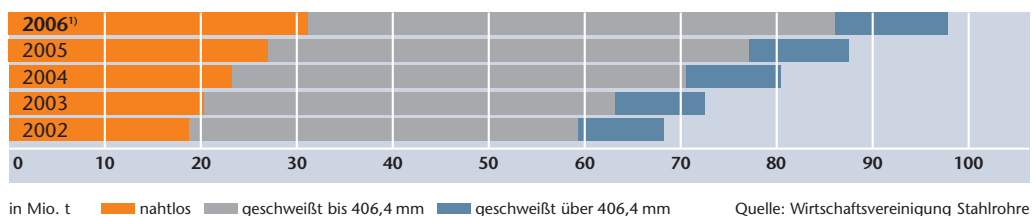
Der Maschinenbau konnte die 2005 realisierten guten Wachstumsraten im Jahr 2006 zum Teil sogar übertreffen. Die Automobilindustrie in Westeuropa und den USA hat die vorjährigen Wachstumsraten insgesamt nicht gehalten. Dagegen überschritten japanische und chinesische Hersteller die Vorjahreswerte dieser Branche. Dabei ist der hohe Steigerungswert von rund 30% in China mit einem bisher geringen Bestand zu erklären. Die Chemieindustrie hat 2006 ihren Wachstumskurs fortgesetzt.

Für die westeuropäische Bauindustrie ist die Talfahrt 2006 beendet worden, während die US-amerikanische ihren Vorjahreswert nicht erreichen konnte. Der Kraftwerksbau in Westeuropa verzeichnete eine steigende Aktivität; in den USA lag sie unter dem Vorjahreswert.

Die Situation der Öl- und Gasindustrie war auch 2006 von dem hohen Ölpreis geprägt. Dieser stieg bis zum August auf seinen bisherigen Höchststand. Danach sank er wieder, liegt jedoch weiterhin auf hohem Niveau.

Die Weltstahlrohrproduktion wird – nach dem bereits sehr guten Vorjahr (88 Mio. t auf aktualisierter Datenbasis) – 2006 mit rund 98 Mio. t ein neues Maximum erreichen. Dabei verzeichnen alle Herstellungsverfahren im Vergleich zum Vorjahr Zuwächse. Der größte wird bei den nahtlosen Rohren mit 16% erreicht. Die Erzeugung kleiner geschweißter Rohre nimmt um 10% und die von Großrohren um 11% zu.

Stahlrohrproduktion Welt nach Herstellverfahren

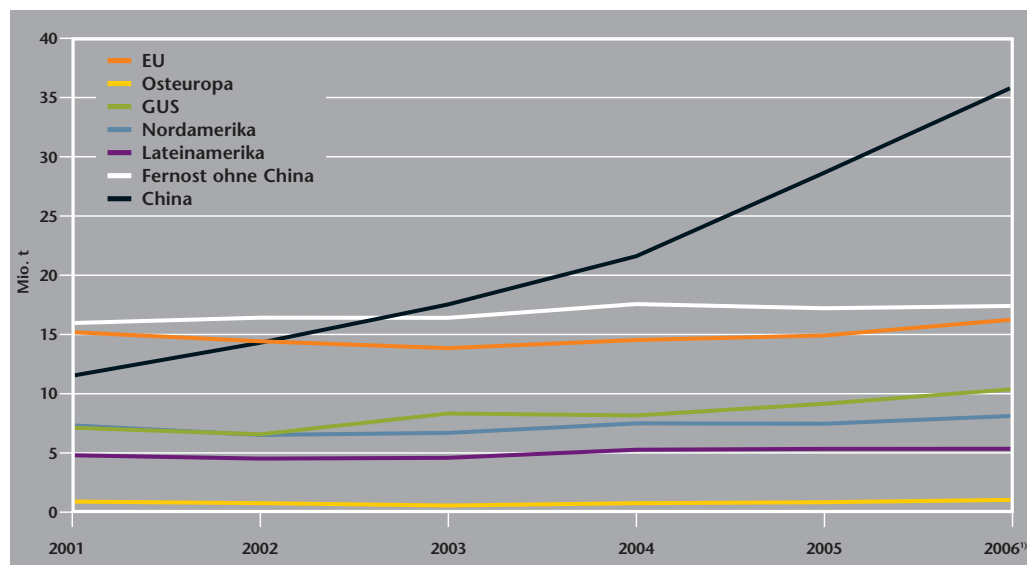


¹⁾ Hochrechnung

Die Steigerung der Weltstahlrohrproduktion um rund 10 Mio. t (+11%) ist, wie im Vorjahr, in erster Linie auf China zurückzuführen, wo die Produktion um 7 Mio. t (25%) gegenüber 2005 stieg. Die größte Zunahme weisen hier die nahtlosen Rohre (+3,3 Mio. t, 29%) auf, gefolgt von kleinen geschweißten Rohren (+3,5 Mio. t, 22%) und großen geschweißten Rohren (+0,2 Mio. t, 20%).

Weitere nennenswerte Veränderungen sind in der GUS (+1,2 Mio. t, 13%) und der EU (+1,4 Mio. t, 9%) eingetreten.

Stahlrohrproduktion nach Regionen



¹⁾ Hochrechnung

Die Produktion von Stahlrohren deckte nahezu den Bedarf, wodurch es 2006 zu keiner nennenswerten Lagerveränderung kam. Die Läger waren gut, jedoch nicht über den laufenden Bedarf hinaus gefüllt.

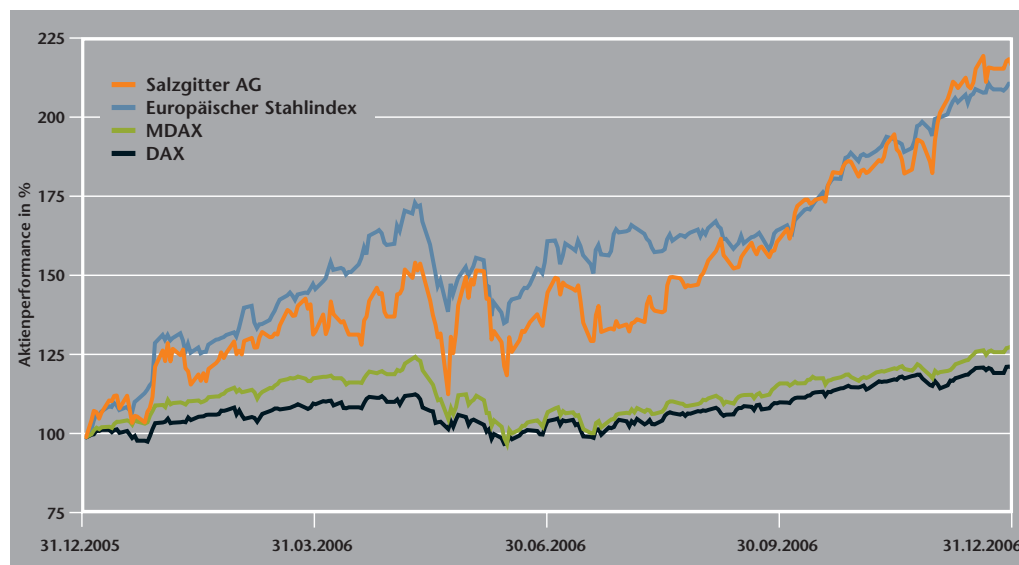
Die Preise für das Vormaterial erreichten im Jahresverlauf ein gegenüber dem Vorjahr höheres Niveau. Die gestiegenen Kosten konnten jedoch weitgehend an die Kunden weitergegeben werden und fanden somit in der Erlössituation für Stahlrohre kompensatorische Effekte.

6.2 Salzgitter-Aktie

Kapitalmarkt und Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie

Die gute Verfassung der Weltkonjunktur begünstigte zu Beginn des Jahres 2006 zunächst die Fortsetzung einer freundlichen Entwicklung der Aktienmärkte. Auf die Kursgewinne der ersten Monate folgte allerdings ab Mitte Mai 2006 eine Konsolidierungsphase mit teilweise heftigen Kursschwankungen, die vor allem durch weitverbreitete Bedenken bezüglich der künftigen Wirtschaftsentwicklung in den USA ausgelöst wurde. Positive Konjunkturdaten aus Asien, Amerika, Europa und Deutschland bewirkten ab Ende Juli 2006 einen erneuten Stimmungsumschwung und mündeten in einen neuen Aufwärtstrend der Börsen, der bis zum Jahresende und darüber hinaus anhielt.

Aktienkurs Salzgitter AG vs. Europäischer Stahlindex, MDAX und DAX in 2006



Der DAX zeigte eine Jahresperformance von 22% und erreichte mit knapp 6.600 Punkten am 31. Dezember 2006 erstmals wieder das Niveau von Ende 2000, dem Jahr des letzten Börsenbooms. Auch der MDAX legte weiter zu und erzielte mit rund 9.400 Punkten am Jahresende einen Zuwachs von 29%. Wegen der herausragenden operativen Ergebnisse und verschiedener Übernahmeschlachten stand die internationale Stahlindustrie in 2006 erneut im Fokus des Interesses der Anleger. Infolgedessen konnte sich der europäische Stahlindex mit einem Plus von 111% mehr als verdoppeln.

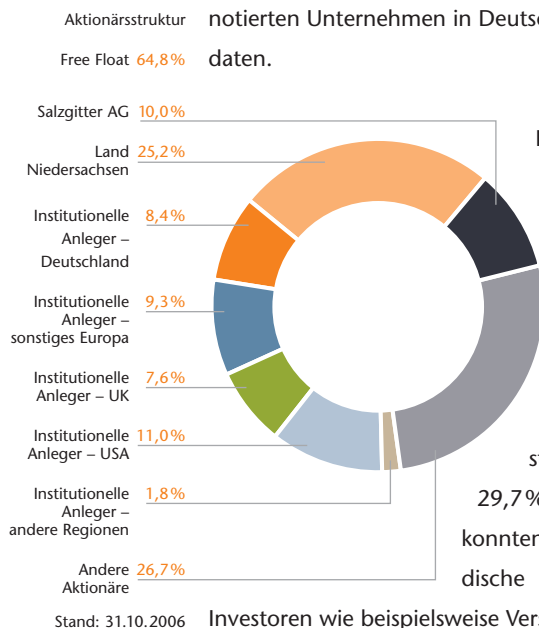
Peiner Träger | Danke für folgende Bilder an: Friedhelm Glindemann, Kai-Uwe Himmelstoß, Holger Kaune, Ekrem Kocak, Uwe Lachmann, Dirk Lübbe, Ulrich Natge, Friedrich-Wilhelm Prange, Michael Schmidt



Auch der Aufwärtstrend der Salzgitter-Aktie hielt im Jahr 2006 an. Besser als erwartete Quartalsergebnisse, der von den Investoren sehr positiv aufgenommene Verkauf der Vallourec-Beteiligung sowie das hohe allgemeine Interesse an Stahlwerten führten im Jahresverlauf dazu, dass ein neues Allzeithoch von 72,85 € am 12. Mai einige Zeit später bereits wieder überboten wurde. Am 18. Dezember 2006 wurde erstmals die 100-€-Marke überschritten, und 100,96 € markierten den höchsten Kurs des Jahres 2006. Die Salzgitter-Aktie beendete das Jahr mit einem Schlusskurs von 99,05 €. Das Jahresplus von 117% übertraf erneut den europäischen Stahlindex sowie alle DAX- und nahezu alle anderen MDAX-Werte. Im Performancevergleich der 80 DAX- und MDAX-Werte belegte die Salzgitter-Aktie den zweiten Platz.

Die Tagesumsätze der Salzgitter-Aktie an den deutschen Börsen betragen im Jahr 2006 durchschnittlich 510.000 Stück pro Handelstag, dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr (421.000 Stück/Tag) von 19%. Die Gesamtzahl der gehandelten Aktien belief sich 2006 auf rund 130 Mio. Stück (2005: 109 Mio. Stück). 97,8% (2005: 94,9%) des Handelsvolumens entfielen dabei auf den Computerhandel XETRA und das Frankfurter Parkett.

Die erhöhten Umsätze und der stark gestiegene Aktienkurs bewirkten erneut eine Verbesserung der Position der Salzgitter AG im MDAX-Ranking der Deutsche Börse AG. Mit einem gegenüber Vorjahr auf 8,53 Mrd. € verdreifachten Handelsvolumen in Frankfurt nahm sie zum Ende des Jahres 2006 den 3. Platz innerhalb des 50 Unternehmen umfassenden MDAX ein. In der Kategorie „MarketCap“ belegte die Salzgitter AG bei einer Free-Float-Marktkapitalisierung von 3,96 Mrd. € per 31. Dezember 2006 den 5. Rang. Auf Basis dieser Platzierungen gehört die Salzgitter AG zu den Top 35 der börsennotierten Unternehmen in Deutschland und zählt damit prinzipiell zum Kreis der DAX-Aufstiegskandidaten.



In der regionalen Verteilung der Aktionärsstruktur vollzogen sich im Geschäftsjahr 2006 – trotz des hohen Handelsvolumens – per Saldo nur kleinere bis mittelgroße Veränderungen, wie eine externe Analyse Ende Oktober 2006 zeigte. In Deutschland registrierte Aktionäre inklusive des Großaktionärs Land Niedersachsen und der Salzgitter AG selbst hielten 2006 mindestens 43,6% (Vorjahr: 47,9%). Der darin enthaltene Anteil inländischer institutioneller Anleger sank allerdings um 4,3%-Punkte auf 8,4%, dagegen stieg der Anteil ausländischer Investoren – vor allem in den USA – auf 29,7% (Vorjahr: 28,9%) an. 26,7% (Vorjahr: 23,2%) der Anteilsbesitzer konnten nicht identifiziert werden. Hierbei dürfte es sich um in- und ausländische Privatanleger sowie nicht veröffentlichungspflichtige institutionelle Investoren wie beispielsweise Versicherungen und Stiftungen handeln. Der Streubesitz (Free Float) der Salzgitter-Aktie lag zum 31. Dezember 2006 unverändert bei 64,8%.

Eigene Aktien

Der Bestand an eigenen Aktien belief sich am 31. Dezember 2006 auf 6.321.277 Stück. Im Vergleich zum 31. Dezember 2005 (6.321.528 Stück) errechnet sich eine Abnahme um 251 Stück. Gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. März 1999 wurden im Berichtszeitraum 745 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 65,97 € als Zahlungsäquivalent für in Anspruch genommene Leistungen Dritter eingesetzt. 1.786 Aktien sind an Belegschaftsmitglieder als Gratisaktien oder Gratifikation ausgegeben worden. Auf der Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Mai 2005 wurden in der Berichtsperiode 2.280 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 58,89 € erworben.

Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 8. Juni 2006 erneut ermächtigt, in der Zeit bis zum 7. Dezember 2007 eigene Aktien mit einem auf sie entfallenden Anteil am Grundkapital von bis zu 10% zu erwerben.

Der Anteil der eigenen Aktien am gezeichneten Kapital (161.615.273,31 € oder 63.218.400 Stück) betrug zum Jahresende wiederum knapp unter 10%. Damit ist die gesetzlich zulässige Gesamtmenge eigener Aktien nahezu erreicht.

Informationen für Kapitalanleger

		GJ 2002	GJ 2003	GJ 2004	GJ 2005	GJ 2006	
Grundkapital ¹⁾	Mio. €	159,5	159,5	160,9	161,6	161,6	
Anzahl Aktien ¹⁾	Mio. Stück	62,4	62,4	62,9	63,2	63,2	
Anzahl ausstehender Aktien ¹⁾	Mio. Stück	61,3	61,3	61,8	56,9	56,9	1) alle Angaben zum 31.12.
Börsenkaptalisierung ¹⁾²⁾	Mio. €	367,0	538,5	880,8	2.595,1	5.635,7	2) berechnet auf Basis des jeweiligen Jahresschlusskurses multipliziert mit den ausstehenden Aktien per 31.12.
Jahresschlusskurs ¹⁾³⁾	€	5,99	8,79	14,25	45,61	99,05	3) alle Daten beziehen sich auf Kurse des XETRA-Handels
Höchstkurs ³⁾	€	12,65	9,35	15,76	45,95	100,96	4) berechnet unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien
Tiefstkurs ³⁾	€	5,85	5,88	8,72	14,17	45,21	
Ergebnis je Aktie/EPS ⁴⁾	€	1,05	0,52	3,99	14,09	26,50	
Cashflow je Aktie/CPS ⁴⁾	€	2,55	3,64	5,75	7,83	8,65	
Dividende je Aktie/DPS	€	0,32	0,25	0,40	1,00	2,00	
Vorschlag Gesamtausschüttung	Mio. €	20,0	15,6	25,2	63,2	126,4	

Wertpapierkennnummer: 620200, ISIN: DE0006202005

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, eine Basis-Dividende für das Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 1,00 € je Aktie zu beschließen. Weiterhin wird vorgeschlagen, wegen des außergewöhnlich hohen Ertrags aus der Beendigung des Engagements bei Vallourec S.A. einen zusätzlichen Bonus von 1,00 € zu zahlen.

Bezogen auf das nominale Grundkapital von 161,6 Mio. € beträgt die vorgeschlagene Gesamtausschüttung insgesamt 126,4 Mio. €.

Steuerrechnung	€/Aktie
Bar-Dividende	1,58
Anrechenbare Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag	0,42
Dividende	2,00

Investor Relations

Das anhaltende Interesse des Kapitalmarktes an der Stahlindustrie und speziell an der Salzgitter AG erforderte auch 2006 ein Höchstmaß an Investor-Relations-Aktivitäten. Neben den Analystenkonferenzen in Frankfurt und London anlässlich der Veröffentlichungen des Berichtes über das Geschäftsjahr 2005 und der Resultate des ersten Halbjahres 2006 präsentierte sich die Salzgitter AG auf verschiedenen Investorenkonferenzen und zahlreichen Roadshows im In- und Ausland. Insgesamt wurden während des zurückliegenden Jahres mehr als 130 Gespräche mit Finanzanalysten und institutionellen Anlegern in Deutschland, Europa und den USA geführt.

Die Finanzpresse und eine Vielzahl von Privatanlegern informierten sich in direkten Kontakten über die Entwicklung der Salzgitter AG. Um eine komfortable und zeitnahe Information aller Anleger sicherzustellen, wurden außerdem die Investor-Relations-Internetseiten modernisiert und um einen Online-Zwischenbericht erweitert. Die Arbeit des Freundeskreises der Aktionäre der Salzgitter AG wurde weiter intensiv begleitet. Auf den Veranstaltungen des Freundeskreises nutzten viele Mitglieder die Gelegenheit, sich ein aktuelles Bild über die Entwicklung des Salzgitter-Konzerns zu machen. Die Mitgliederzahl wurde weiter ausgebaut.

Wie in den Vorjahren vermittelten zahlreiche Werksführungen an den Produktionsstandorten der Unternehmensbereiche Stahl und Röhren sowie intensive Gespräche mit Mitgliedern des Vorstandes und weiteren Führungskräften Analysten und Investoren ein umfassendes und lebendiges Bild der Strukturen, Prozesse, Produkte und Potenziale des Salzgitter-Konzerns.

In 2006 haben vier Finanzinstitute die Coverage der Salzgitter AG aufgenommen.

Derzeit berichten folgende Finanzinstitute regelmäßig über die Salzgitter AG:

Bankhaus Lampe	Kepler Equities
BHF Bank	Landesbank Baden-Württemberg
Commerzbank	MM Warburg
Credit Suisse	MainFirst
Deutsche Bank	Metzler
DZ-Bank	NORD/LB
EXANE BNP Paribas	Sal. Oppenheim
Goldman Sachs	Steubing AG
HSBC	WestLB
HypoVereinsbank	

Insgesamt erschienen im Geschäftsjahr 2006 mindestens 183 Studien oder Empfehlungen zur Salzgitter AG von 36 Banken und Finanzpublikationen. Zum Jahresende lauteten deren Ratings wie folgt: 22 Kaufen/Outperform, 8 Halten/Neutral, 6 Verkaufen/Underperform.

6.3 Gesamtaussage der Unternehmensleitung zum Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2006 ist für den Salzgitter-Konzern ausgesprochen erfolgreich verlaufen. Diese Bewertung gilt sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch im Verhältnis zum prognostizierten Geschäftsverlauf des Berichtsjahres.

Die einzelnen Gesellschaften des Konzerns profitierten von der anhaltend lebhaften Nachfrage nach Walzstahl- und Röhrenprodukten sowie einer entsprechend aufwärts gerichteten Erlösentwicklung, so dass der konsolidierte Umsatz des Konzerns gegenüber 2005 von 7.152 Mio. € um 1.295 Mio. € (+18 %) auf 8.447 Mio. € zunahm.

Der Salzgitter-Konzern schloss das Geschäftsjahr 2006 mit 1.855 Mio. € Gewinn vor Steuern ab. Er hat damit das bereits exzellente Ergebnis 2005 (941 Mio. €) nahezu (+914 Mio. €, +97%) verdoppelt. Dabei ist allerdings darauf hinzuweisen, dass in diesem Wert der Ertrag aus dem Verkauf der Vallourec-Beteiligung (907 Mio. €) enthalten ist.

Berücksichtigt man die Tatsache, dass die Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2005 per Saldo ebenfalls von außerordentlichen Erträgen (142 Mio. €) begünstigt war, fiel auch das operative Ergebnis des Berichtsjahres höher aus.

Neben den günstigen Marktbedingungen trug das konzernweite Ergebnisverbesserungsprogramm zur Steigerung der Profitabilität bei.

Der außergewöhnlich hohe ROCE des Vorjahres (38,9%) wurde 2006 mit 47,8% übertroffen. Nach Eliminierung des Einflusses der Netto-Geldanlagen bei Kreditinstituten erreicht der ROCE aus industriellem Geschäft 55,1% (Vorjahr: 49,4%).

Der Kurs unserer Aktie hat sich von 45,61 € zum Jahresschluss 2005 auf 99,05 € am Ende 2006 mehr (+117%) als verdoppelt.

6.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Im vorigen Geschäftsbericht ist für das Jahr 2006 ein – gegenüber dem Vorjahr (941 Mio. €) spürbar verminderter – Gewinn vor Steuern im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich prognostiziert worden. Dabei haben wir ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die aus Chancen und Risiken der seinerzeit noch nicht absehbaren Kosten-, Erlös-, Beschäftigungs- und Währungsentwicklungen resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses ebenfalls im dreistelligen Millionenbereich liegt.

Die für die Salzgitter-Gruppe ausgesprochen günstige Entwicklung hat nunmehr dazu geführt, dass wir ein Konzernergebnis vor Steuern von insgesamt 1.855 Mio. € einschließlich 907 Mio. € Gewinn aus dem Verkauf der Vallourec-Beteiligung erwirtschafteten.

Die im Verlauf des Jahres erkennbare Entwicklung haben wir mittels angepassten Vorschauwerten in den jeweiligen Quartalsberichten kommuniziert.

Gegenüber dem Ausgangspunkt fällt die positive Abweichung vom Planergebnis erheblich aus. Einen beachtlichen Einfluss auf das Konzernergebnis hatten dabei – wie bereits erwähnt – einmalige Erträge aus dem Verkauf von Vallourec-Aktien (907 Mio. €), die naturgemäß nicht in der Planung enthalten

waren. Daneben sind signifikante Planüberschreitungen der Unternehmensbereiche Stahl, Röhren und Handel für diese Abweichung ursächlich. Hier wies auch das Geschäftsjahr 2006 anstelle einer zeitversetzten Zyklizität – mit den aus der Vergangenheit bekannten großen Ausschlägen – eine insgesamt ausgezeichnete Marktsituation sowohl im Stahl- als auch im Röhrensegment auf. Auch der über weite Strecken der letzten Jahre problematische Profilstahlbereich präsentierte sich sehr stabil.

Der Konzernumsatz ist mit 8,45 Mrd. € erheblich über dem Planansatz ausgekommen. Zu dieser positiven Planabweichung trugen alle Unternehmensbereiche bei. Maßgeblichen Anteil hatten die **Unternehmensbereiche Handel, Stahl und Röhren**. Aber auch der **Dienstleistungsbereich** weist einen größeren als den geplanten Umsatz aus. Gegenläufig wirkten erhöhte Innenumsätze wegen der verstärkten Nutzung der konzerneigenen Handelsorganisation.

Der **Unternehmensbereich Stahl** hat – aufgrund der anhaltend exzellenten Marktbedingungen für Walzstahlprodukte – bei ausgeweitetem Versand, sukzessive steigenden Erlösen und trotz höherer Rohstoff- und Energiebeschaffungskosten nach dem Rekordergebnis im Vorjahr (430,7 Mio. €) erneut einen herausragenden Vorsteuergewinn von 433,8 Mio. € erwirtschaftet, der weit über dem Plan auskommt.

Der Stahlrohrmarkt befand sich weiterhin in einer Hochphase. Preissteigerungen des Vormaterials konnten mittels Erlösanhebungen überkompensiert werden. Besonders wegen der Entwicklung des Großrohrgeschäftes übertrifft der **Unternehmensbereich Röhren** – bei Ergebnisverbesserungen in allen Marktsegmenten – mit 262,9 Mio. € Vorsteuergewinn die Planung.

Die weltweite wirtschaftliche Belebung schuf außerordentlich günstige Rahmenbedingungen für die Entwicklung des europäischen Lager haltenden Stahlhandels. Da Erzeugerpreisanhebungen wegen der starken Nachfrage ohne Zeitverzug an die Endverbraucher weitergegeben werden konnten, ergaben sich temporär erhebliche Ausweitungen der Handelsmargen für den Verkauf vorhandener Lagerbestände. Ähnlich positiv hat sich das Projektgeschäft des internationalen Tradings positioniert. Das Vorsteuerergebnis des **Unternehmensbereiches Handel** konnte daher einen historischen Rekordwert von 200,9 Mio. € erreichen, der den Plangewinn erheblich überschritt.

Der **Unternehmensbereich Dienstleistungen** hat wegen der noch nicht plangemäßen Geschäftsentwicklung der Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG mit einem ansonsten durchaus zufriedenstellenden Ergebnis den Planwert nicht ganz erreicht.

Das ROCE-Ziel von 12% im Durchschnitt des Konjunkturzyklus ist dieses Jahr mit 47,8% in hohem Maße überflügelt worden. Nach Herausrechnung des Einflusses der Netto-Geldanlagen bei Kreditinstituten beträgt der ROCE aus industriellem Geschäft sogar 55,1%.

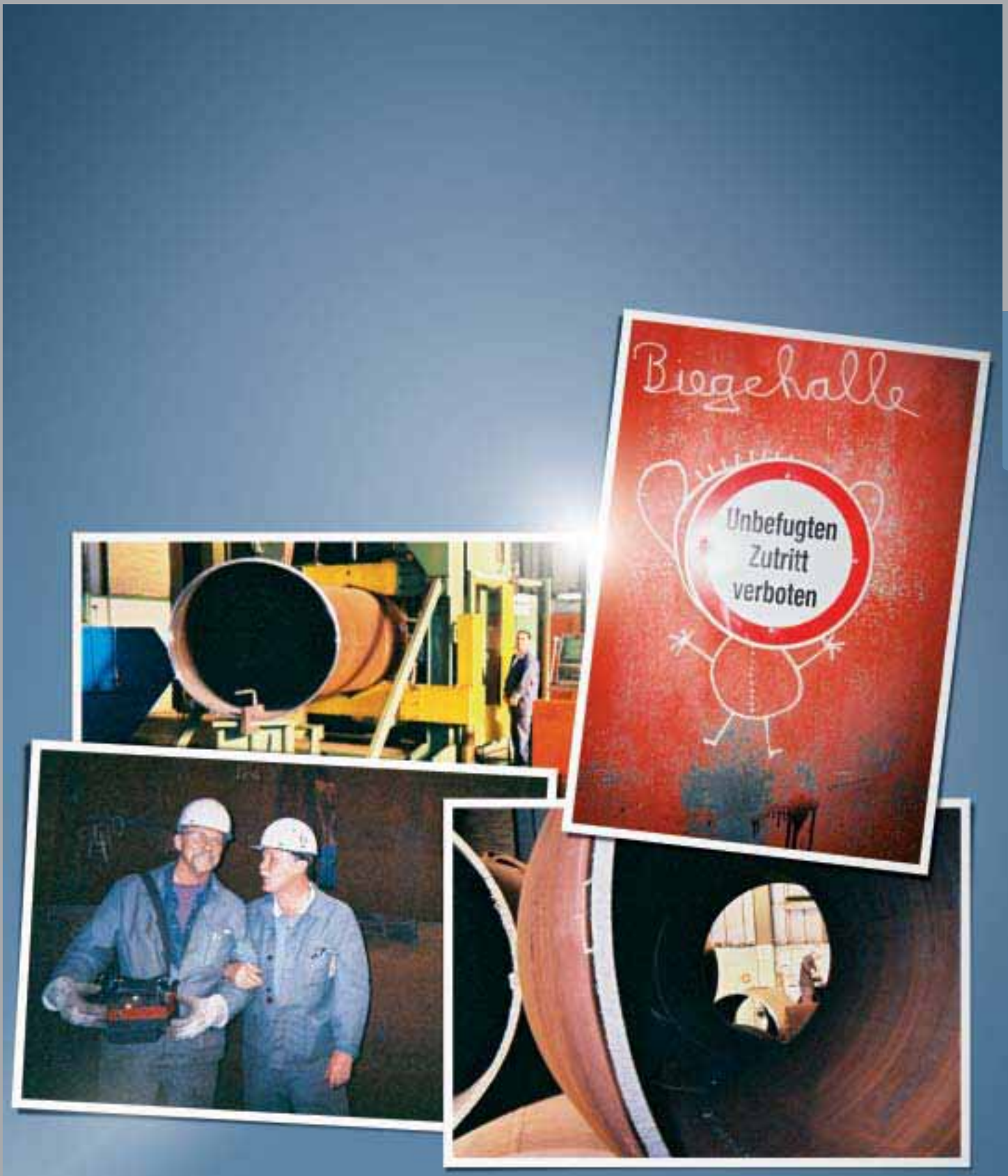
RÖHREN

Hier wird geformt, geschweißt, geschnitten, gebogen,
veredelt **und** fotografiert.

Der Unternehmensbereich Röhren.

Fotografisch dargestellt und
in Szene gesetzt
von seinen Mitarbeitern.

Mannesmannröhren Mülheim | Danke für folgende Bilder an: Jutta Aigner, Detlef Boraue, Detlev-Wilhelm Brock, Dirk Falkenburg, Andreas Gittel, Carsten Groh, Frank Krämer, Uwe Langerbein, Carsten Meyer, Michael Raspel, Rolf Rubbert, Uwe Schumacher, Ralf Schwanewedel



Mannesmannröhren Mülheim | Danke für folgende Bilder an: Jutta Aigner, Detlef Borauke, Detlev-Wilhelm Brock, Dirk Falkenburg, Andreas Gittel, Carsten Groh, Frank Krämer, Uwe Langerbein, Carsten Meyer, Michael Rasper, Rolf Rubbert, Uwe Schumacher, Ralf Schwanewedel



II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

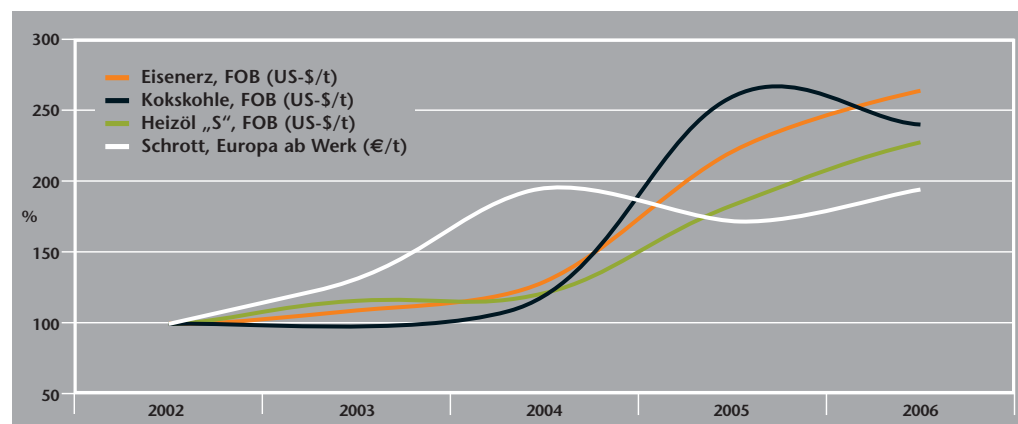
1. Beschaffung

Die auf den internationalen Beschaffungsmärkten seit etwa sechs Jahren bestehende Hausse trieb die Preise für Rohstoffe weiter nach oben. Vor allem in den Schwellenländern, insbesondere China und Indien, entwickelte sich der Rohstoffbedarf auch 2006 ungebrochen dynamisch. Der Wirtschaftsboom dieser Regionen hielt die Nachfrage nach Eisenerz und anderen metallischen sowie energetischen Rohstoffen anhaltend über dem Angebot.

Angesichts der stabilen Weltkonjunktur und einer daraus resultierenden starken Nachfrage nach Rohstoffen werden sich die Preise in vielen Marktsegmenten weiterhin auf einem hohen Niveau bewegen.

Trotz erheblicher Engpässe auf den meisten Rohstoffmärkten ist es gelungen, die Versorgung der Stahl- und Röhrengesellschaften zu jedem Zeitpunkt zu marktgerechten Preisen, die allerdings in wesentlichen Bereichen gegenüber dem Vorjahr nochmals merklich angestiegen sind, sicherzustellen.

Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe und Energieträger



Die Situation auf dem internationalen Eisenerzmarkt war 2006 unverändert stark angespannt. Die massiv steigende Nachfrage, insbesondere aus China (etwa +60 Mio. t im Jahr 2006), hat zu erneuten Preiserhöhungen bei Fein- und Stückerzen um 19% fob Ladehafen im Vergleich zum Vorjahr geführt. Der Pelletmarkt zeigt sich etwas weicher. Hier konnten Preiskorrekturen um 4,5% realisiert werden. Für SZFG ergaben sich Kostensteigerungen von circa 12% frei Werk. Die Erzbezugsmenge 2006 betrug 5,9 Mio. t.

Die Lage auf dem Eisenerzmarkt wird sich auch 2007 nicht entscheidend entspannen. Erneute Preiserhöhungen für Fein- und Stückerze in der Größenordnung von 9,5% sowie 5,3% für Pellets konnten von Produzentenseite durchgesetzt werden. Analysten erwarten auch für das Jahr 2008 einen eher festen Markt.

Nach der Preisexplosion in 2005 – mit Steigerungsraten von mehr als 100% – beruhigte sich der Koks-kohlemarkt 2006, wenn auch auf weiterhin sehr hohem Niveau. Preisreduzierungen von 8% fob Lade-hafen konnten mit den Produzenten vereinbart werden. Im Jahresverlauf setzte sich die tendenzielle Entspannung des Marktes fort. Gründe hierfür waren Kapazitätserweiterungen und Produktionssteige-rungen nennenswerter Grubenbetriebe. Im Kalenderjahr 2006 betrug die bezogene Koks-kohlemenge insgesamt 1,5 Mio. t, wovon nur noch 12% aus deutscher Produktion geliefert wurden. Ab 2007 wird der Bedarf zu 100% auf dem Weltmarkt gedeckt.

Für das Kohlejahr 2007/08 ist mit einer weiteren Entspannung des Marktes zu rechnen. Ersten Abschlüssen zwischen australischen Produzenten und japanischen Hütten folgend wird der Weltmarkt-preis für Koks-kohle um rund 15% sinken. Ein erneutes Anziehen des Marktes ist mittelfristig nicht zu erwarten.

Der Seefrachten-Spotmarkt erreichte im Januar 2006 seinen vorläufigen Tiefpunkt und lag für Capesize-Tonnage in der Standardrelation Tubarao/Rotterdam mit 11 US-\$/t fast 50% unter dem Januarwert des Vorjahres. Ab Beginn der 2. Jahreshälfte trat ein rasantes Frachtenwachstum ein, das zu einem Ratenanstieg auf über 18 US-\$/t führte. Hier machten sich die höheren Abholmengen für Eisenerz bemerkbar, die erheblich über den noch im April publizierten Zahlen lagen. Die positiven Meldungen veranlassten viele Reeder, spekulativ Zeitcharterabschlüsse zu tätigen, ohne tatsächlich Ladungen zu haben, was den Ratenanstieg noch unterstützte. Die Bunkerölpreise bewegten sich in diesem Jahr im Durchschnitt um circa 60 US-\$/t über denen des Vorjahres. Für die Relation Tubarao/Rotterdam bedeutet dies eine zusätzliche Kostenbelastung von 0,60 US-\$/Ladungstonne.

Im Geschäftsjahr 2007 wird mit einem stark volatilen Markt auf relativ hohem Niveau gerechnet.

Die Marktentwicklung der Ferro-Legierungen und Metalle stellte sich 2006 sehr unterschiedlich dar. Im Bereich der Metalle waren bei Nickel und Zink starke Preissteigerungen festzustellen. Nachdem sich die Notierungen für Nickel an der Londoner Metallbörse (LME) während des 1. Quartals 2006 weitgehend in einer Bandbreite von 14.500 bis 15.500 US-\$/t bewegten, verteuerte sich das Material ab April 2006 massiv. Im Dezember 2006 lag die Börsennotierung monatsdurchschnittlich bei 34.600 US-\$/t. Auf dem Spotmarkt mussten Prämien von teilweise über 1.000 US-\$/t gezahlt werden. Hintergrund der hohen Preise sind massive Kaufaktivitäten der Fonds, große Nachfrage nach Primärnickel aus dem Edelstahlsektor sowie aus der Flugzeug- und Platinenindustrie, verbunden mit niedrigsten LME-Börsen-Beständen. Nachdem sich die Bestände während des 1. Quartals 2006 noch auf einem Niveau von etwa 35.000 t befanden, sind sie ab April drastisch gefallen. Im Dezember 2006 lag der durchschnittliche Börsenbestand bei 6.560 t.

Die Zinkmarktentwicklung 2006 ähnelte der des Nickelmarktes. Auch hier sind die Preise seit 2005 weiter gestiegen. Nachdem mit einem Niveau von 1.912 US-\$/t in das Jahr 2006 gestartet wurde, entwickelten sich die Preise ab März auch hier dynamisch nach oben, mit Spitzenwerten im November von über 4.600 US-\$/t. Hintergründe der enormen Preisentwicklung dürften auch hier Spekulationen am Metallmarkt sowie eine mit dem enormen Zinkbedarf verbundene Materialknappheit sein.

Für die Massenlegierungen (Mangan- und Siliziumträger) haben die Preise im Jahr 2006 nach einem Niedrigstpreisniveau in 2005 wieder angezogen. Bei Silico-Mangan sowie Ferro-Silizium wurden im

September/November Dumpingklagen gegen verschiedene Produzentenländer erhoben, was den Preis zusätzlich unter Druck setzte.

Die Schrottbezugsmenge betrug in diesem Geschäftsjahr 484 Tt für Salzgitter und 1.077 Tt für Peine. Der Durchschnittspreis lag bei etwa 190 €/t. Dies entspricht einer Preissteigerung von 10% gegenüber dem Vorjahresniveau.

Für das Jahr 2007 wird mit einem Durchschnittspreis um 200 €/t für beide Werke gerechnet.

Die Preise für flüssige Reduktionsmittel, bestehend aus Heizöl „S“ sowie Ersatzreduktionsmittel (Fluxöl, Marpolöl etc.), zum Einsatz in die Hochöfen des Werkes Salzgitter sind gegenüber 2005 um rund 20% gestiegen. Ursache der vor allem im ersten Halbjahr merklich höheren Heizöl „S“-Preise waren die durch politische Spannungen im Nahen und Mittleren Osten sowie Ölbörsenspekulationen hochgetriebenen Rohölpreise. Das Ausbleiben schwerer Hurrikans und die Nicht-Eskalation politischer Konflikte führten im zweiten Halbjahr zu einem Umschwung der Ölpreise.

Insgesamt wurden 110 Tt Heizöl „S“ im Geschäftsjahr 2006 eingesetzt. Für 2007 wird erneut mit einem leichten Preisanstieg gerechnet.

Für flüssige Ersatzreduktionsmittel war aufgrund der Preiskoppelung an Heizöl „S“ ebenfalls eine Erhöhung gegenüber dem Geschäftsjahr 2005 von rund 20% zu verzeichnen. Parallel zum Heizöl „S“ ist auch hier in 2007 mit einem leichten Preisanstieg zu rechnen.

Die Gesamtmenge an flüssigen Ersatzreduktionsmitteln betrug im Geschäftsjahr 2006 165 Tt; sie war damit im Vergleich zum Vorjahr um 37 Tt höher (+29%) und führte zu beträchtlichen Kosteneinsparungen gegenüber Heizöl „S“.

Der seit dem Jahr 2002 anhaltende Anstieg der Strompreise setzte sich 2006 zunächst fort. Ende April wurde veröffentlicht, dass die europäischen Anlagenbetreiber im Jahr 2005 weniger CO₂ emittiert haben, als Zertifikate zugeteilt wurden. Der daraus gezogene Schluss auf eine Überallokation in der gesamten 1. Handelsphase 2005 bis 2007 führte zu einem Preiscrash der Zertifikate. Infolgedessen fielen auch die Strompreise und bewegen sich seitdem mit großer Volatilität seitwärts. Insgesamt führte diese Entwicklung jedoch 2006 zu einer Erhöhung der reinen Strombeschaffungskosten (ohne Netznutzung, Erneuerbare-Energien-Gesetz, Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz und Stromsteuer) um rund 19% gegenüber 2005. Im Jahr 2007 werden die Stromkosten im Vergleich zu 2006 voraussichtlich nochmals um über 10% steigen.

Die Erdgasbezugskosten sind 2006 gegenüber dem Vorjahr um 37% gestiegen. Ursächlich ist auch hier wegen der Preiskoppelung die Verteuerung des schweren Heizöls „S“ um etwa 50% in den Referenzmonaten, die zeitverzögert den Erdgaspreis bestimmt.

Für das Jahr 2007 stehen aufgrund des Zeitverzuges bereits 56% der einfließenden Monatsnotierungen fest. Die derzeitigen Prognosen für die noch ausstehenden 44% lassen eine Erhöhung der

maßgeblichen Notierung für schweres Heizöl um circa 2% erwarten. Insofern ist 2007 nur von einem moderaten (+3%) Erdgaspreisanstieg auszugehen.

Die Preisentwicklung im Bereich des Materialeinkaufes war 2006 geprägt von der Entwicklung der Vormaterialkosten und Kapazitätsengpässen bei Produzenten.

Materialien, in denen verstärkt NE-Metalle verbaut beziehungsweise verwendet werden, wie beispielsweise Elektromotore, elektronische Steuerungen, Kupferstaves für Hochofen, Kabel und Leitungen, unterlagen der Entwicklung der entsprechenden Metalle an der London Metal Exchange (LME). Kupfer, zum Beispiel für Wicklungen von Elektromotoren, stieg von anfänglich circa 4.400 US-\$/t auf eine Höchstnotierung von 8.600 US-\$/t im Jahr 2006.

Für das Jahr 2007 wird eine leichte Entspannung des Marktes erwartet.

Einen steigenden Preistrend wiesen auch Schmierstoffe, Korrosionsschutzmittel sowie Lacke für die Oberflächenbeschichtung von kaltgewalztem Stahl auf, da die Basismaterialien der Petrochemie entstammen und somit von der Rohölpreisentwicklung abhängig sind.

Der wichtigste Vormateriallieferant der Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren ist die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) in Duisburg. 2006 lieferte sie – bedingt durch verschiedene Großstörungen – nur 0,6 Mio. t Brammen an Konzerngesellschaften zur Herstellung von Grobblechen und Warmbreitband für die Produktion geschweißter Rohre, Großrohre, HFI-geschweißter Rohre und Präzisrohre. Zur Kompensation der Mindermenge wurden weitere 190 Tt Brammen von SZFG und Dritten beschafft. Zusätzlich wurden zur Deckung des Bedarfs der Schweißrohrwerke des Unternehmensbereiches Röhren 170 Tt Warmbreitband von SZFG und Dritten zugekauft.

Im Rahmen vertraglicher Regelungen lieferte HKM 124 Tt Röhrenrund an Vallourec & Mannesmann Tubes S.A., die wiederum den Präzisrohrbereich mit 114 Tt Luppen zur Herstellung nahtloser Präzisrohre versorgte.

Die an die Gesellschaften innerhalb des Röhrenbereiches verrechneten Vormaterialpreise ex HKM erhöhten sich entsprechend der Marktpreisentwicklung für die Einsatzstoffe.

2. Mitarbeiter

Die Stammebelegschaft des Konzerns (ohne Organmitglieder, passive Altersteilzeiter, inaktive Belegschaftsmitglieder und Ausbildungsverhältnisse) umfasste am 31. Dezember 2006 16.892 Mitarbeiter. Sie hat sich damit um 144 Belegschaftsmitglieder (Blm.) (0,8%) gegenüber dem Vorjahresstand (17.036 Blm.) verringert. Zum Ende des Geschäftsjahres setzte sie sich aus 65,9% Lohnempfängern, 26,5% Tarifangestellten und 7,6% AT-Angestellten zusammen.

Nach Unternehmensbereichen aufgeteilt ergaben sich folgende Veränderungen:

Unternehmensbereich Stahl –204 Blm., Röhren –44 Blm., Handel +101 Blm. und Dienstleistungen –2 Blm. In der Holding nahm die Mitarbeiterzahl um 5 Blm. zu.

Der Belegschaftsrückgang im Stahlbereich ist hauptsächlich durch Aufhebungsverträge (83 Blm.) sowie Abkehr in die aktive Altersteilzeit (144 Blm.) bei der SZST bedingt.

Ursächlich für den per Saldo geringen Personalabbau des Unternehmensbereiches Röhren ist der Verkauf der Eupec PipeCoatings France S.A. mit 50 Mitarbeitern.

Der Personalzuwachs des Handelsbereiches ist einerseits die Folge von 64 Einstellungen aufgrund des größeren Geschäftsvolumens dieser Division und der erstmaligen Erfassung der von HLG übernommenen FFS. Andererseits wurde die RSA mit 22 Mitarbeitern 50% quotal ab dem 1. Oktober 2006 entkonsolidiert.

Der geringe Personalrückgang im Unternehmensbereich Dienstleistungen resultiert im Wesentlichen daraus, dass 35 Blm. Abgängen gemäß Sozialplan, weiteren 82 Blm., die in andere Konzerngesellschaften und 231 Blm., die in die passive Phase der Altersteilzeit wechselten, Zugänge von Mitarbeitern des Unternehmensbereiches Stahl (144 Blm.), die die aktive Altersteilzeit bei der SZST begannen, und die Übernahme von 168 Auszubildenden gegenüberstehen.

Die Stammebelegschaft entwickelte sich in den Unternehmensbereichen wie folgt:

Unternehmensbereich	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung
Stahl	6.830	7.034	–204
Röhren	4.191	4.235	–44
Handel	1.835	1.734	101
Dienstleistungen	3.916	3.918	–2
Holding	120	115	5
Konzern	16.892	17.036	–144

Die Zahl der Ausbildungsverhältnisse zum 31. Dezember 2006 betrug insgesamt 1.030 (Vorjahr: 1.022). 23 Auszubildende wurden im Anschluss an die Ausbildung in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen, 217 erhielten gemäß den tariflichen Bestimmungen 12-monatige Zeitverträge, nach deren Auslaufen über den Umfang der Weiterbeschäftigung entschieden wird.

Zum zweiten Mal in Folge sank die Fluktuationsrate im Konzern und erreichte einen neuen historischen Tiefstand. Die grundsätzlich als positiv zu bewertende durchschnittliche Verweildauer der Mitarbeiter im Konzern erhöht sich somit stetig. Als Folge muss kontinuierlich nach Wegen gesucht werden, die Anpassung der Belegschaftsstärke zur Sicherung des Produktivitätsfortschrittes und zugleich die notwendige Zuführung von Nachwuchskräften zu gewährleisten. Deshalb hat der Vorstand auch 2006 zusätzliche Finanzmittel für Altersteilzeit- und Aufhebungsverträge bereitgestellt, um auch in den kommenden Jahren eine sozialverträgliche Personalanpassung zu ermöglichen. Die Reduktion der Stammbeslegschaft aufgrund laufender Altersteilzeitfälle schlägt sich entsprechend in der Personalstatistik nieder. Während des Geschäftsjahres 2006 haben 266 Mitarbeiter die aktive Altersteilzeit begonnen, 497 befanden sich in der passiven Phase, und 232 Altersteilzeiter schieden im Jahresverlauf mit dem Rentenbeginn aus dem Unternehmen aus.

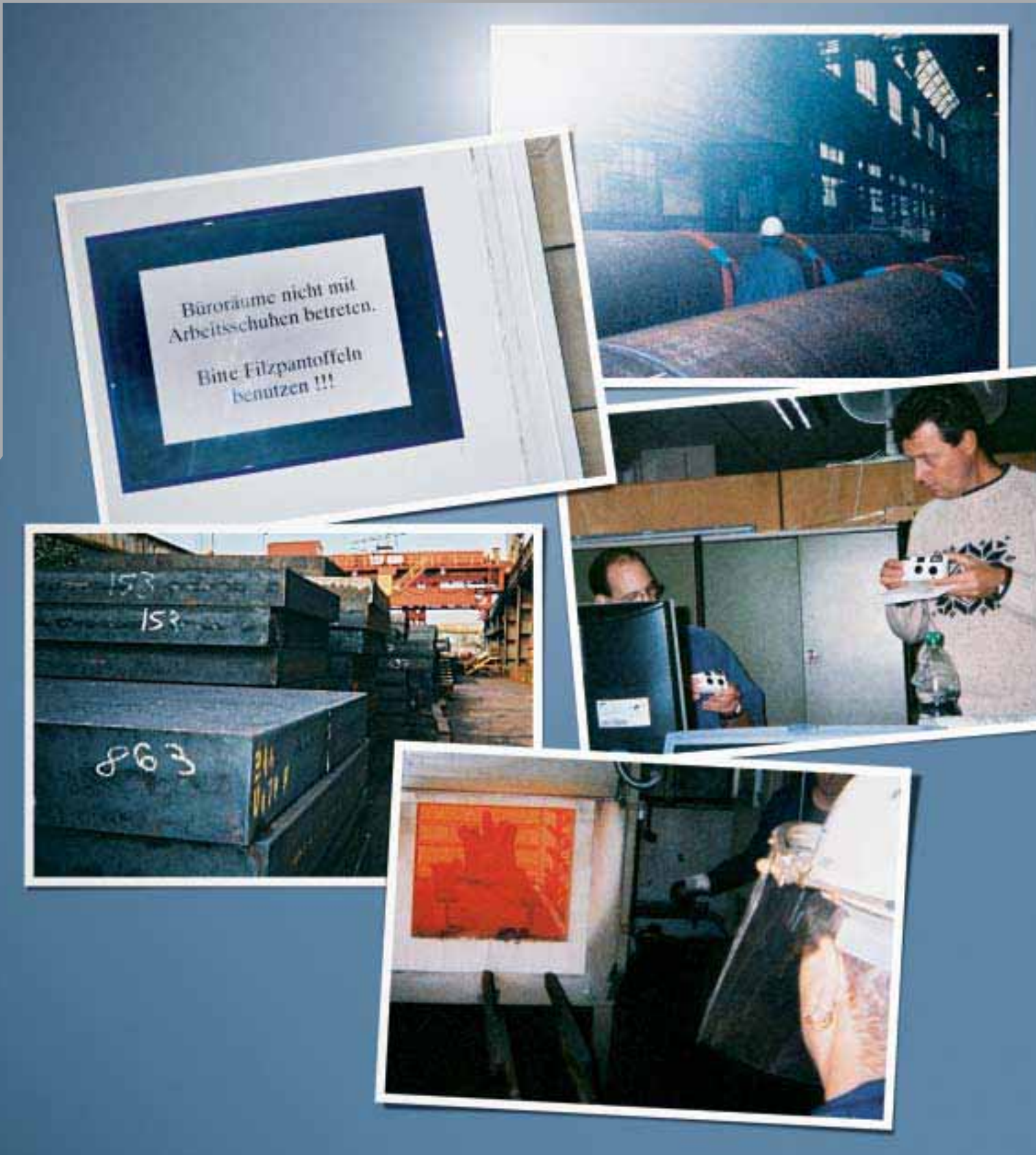
Vorstand und Konzernbetriebsrat der Salzgitter AG haben am 19. Dezember 2006 eine Konzernbetriebsvereinbarung zur arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung im Salzgitter-Konzern abgeschlossen. Diese gilt ab dem 1. Januar 2007 für alle begünstigten Arbeitnehmer der Konzerngesellschaften. Sie löst für nahezu den gesamten Salzgitter-Konzern ein historisch gewachsenes Konglomerat verschiedenster und höchst komplexer Versorgungsordnungen durch eine einheitliche beitragsorientierte Versorgungszusage ab. Damit realisieren wir zukünftig neben einer Harmonisierung und Modernisierung der Altersversorgung im Konzern weitere personalpolitische und betriebswirtschaftliche Effekte, wie beispielsweise die Erhöhung der Mobilität der Mitarbeiter innerhalb des Konzerns, Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber, Schaffung von Transparenz für Mitarbeiter und Unternehmen, Verbesserung der Kalkulierbarkeit der Pensionsverpflichtungen sowie der Daten- und Prozesssicherheit und eine deutliche Verringerung des Verwaltungsaufwandes.

Durch Einführung der neuen konzerneinheitlichen Versorgungszusage ergibt sich langfristig für den Konzern – im Vergleich zum Fortbestehen der bisherigen Altzusagen und inklusive der damit verbundenen Verwaltungsvereinfachung – eine Einsparung im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Auf Grundlage der Konzernrahmenvereinbarung zur Erfolgsbeteiligung setzten die Gesellschaften qualitative und quantitative Zielvorgaben fest und überprüften sie nach Feststellung der Konzern- und Gesellschaftsergebnisse für 2005 auf ihr Erreichen.

In Verbindung mit den guten Geschäftsergebnissen nahezu aller Gesellschaften haben etwa 14.700 Mitarbeiter eine Erfolgsbeteiligung erhalten. Die Spannweite liegt je nach Gesellschaftsgewinn zwischen 900 € und 1.200 € für Tarifmitarbeiter. Außertarifliche Angestellte, Leitende Angestellte und Geschäftsführer haben im Rahmen der leistungs- und erfolgsabhängigen Zielvereinbarungssystematik ebenfalls von der guten Ergebnislage profitiert.

Mannesmannröhren Mülheim | Danke für folgende Bilder an: Jutta Aigner, Detlef Borauke, Detlev-Wilhelm Brock, Dirk Falkenburg, Andreas Gittel, Carsten Groh, Frank Krämer, Uwe Langerbein, Carsten Meyer, Michael Raspel, Rolf Rubbert, Uwe Schumacher, Ralf Schwanewedel



Bei den Tarifverhandlungen der Eisen- und Stahlindustrie in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen einigten sich die Tarifvertragsparteien am 21. September 2006 auf folgendes Ergebnis:

- Tarifierhebung ab dem 1. Januar 2007 um 3,8% (Auszubildende ausgenommen),
- 500 € Pauschalzahlung für die Monate September bis Dezember 2006 sowie
- 750 € einmalige Sonderzahlung an alle Beschäftigten,
- Übernahme der Lernmittelkosten der Auszubildenden vom Arbeitgeber,
- Abschluss eines Tarifvertrages zur Gestaltung des demographischen Wandels,
- Gesamtlauzeit des Tarifvertrages bis 31. Januar 2008 (17 Monate).

Ein Tarifvertrag zur Gestaltung des demographischen Wandels ist in dieser Form bisher einmalig in Deutschland und unterstreicht die Relevanz dieses Themas. Der damit verbundenen Erwartung, dass betriebliche Maßnahmen eingeleitet und unterstützt werden, die zur Lösung der infolge der demographischen Entwicklung zu erwartenden Personalprobleme beitragen können, entspricht der Salzgitter-Konzern mit dem konzernweiten Projekt „GO – Die Generationen-Offensive 2025 der Salzgitter AG“. Dieses wurde bereits im vorigen Jahr ins Leben gerufen und erarbeitet für sechs Schwerpunktthemen umfassende Lösungsansätze.

Die ostdeutsche Stahlindustrie hat den Tarifabschluss West am 27. September 2006 materiell übernommen. Des Weiteren wurden der Tarifvertrag über Altersteilzeit bis zum 31. Dezember 2009 und der Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung und zur Einführung von Arbeitszeitkonten bis zum 31. Dezember 2010 verlängert. Ein Tarifvertrag zur Gestaltung des demographischen Wandels ist vorerst nicht abgeschlossen worden. Diese Thematik soll eine paritätisch besetzte Kommission unter Berücksichtigung spezifischer Gegebenheiten der neuen Bundesländer erörtern.

Für die SZST Salzgitter Service und Technik GmbH wurde am 23. November 2006 zwischen den Parteien ein Tarifvertrag geschlossen, der wesentliche Elemente des Tarifvertrags der deutschen Stahlindustrie übernommen hat. Hervorzuheben ist hier die um zwei Monate längere Laufzeit gegenüber dem Tarifvertrag Stahl. Dies wird von allen Beteiligten als Beitrag zu der Einführung einer betrieblichen Altersversorgung bei der SZST verstanden.

Arbeitsschutz ergibt sich aus der Sorge und der Verpflichtung um das Wohl unserer Mitarbeiter und dem Wissen, dass sicherheits- und gesundheitsbewusstes Denken und Handeln zum Erfolg unseres Unternehmens entscheidend beiträgt. Daher hat die Arbeitssicherheit im Salzgitter-Konzern einen hohen Stellenwert und rangiert gleichwertig neben den primären Unternehmenszielen Wirtschaftlichkeit, Produktivität und Qualität. Es ist uns gelungen, die Unfallhäufigkeit in den vergangenen fünf Jahren um 61% zu reduzieren. Damit sind wir dem langfristigen Ziel, grundsätzlich alle Unfälle zu vermeiden, einen deutlichen Schritt näher gekommen. Die Maßnahmen des technischen und medizi-

nischen Arbeitsschutzes werden flankiert von vielseitigen Bemühungen zur Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit der Mitarbeiter.

Im Rahmen des Führungskräfte-Entwicklungsprogramms fand nach dem erfolgreichen Abschluss der ersten „Salzgitter-Werkstatt“ am 28. August 2006 der Kickoff-Workshop zur zweiten Werkstatt statt. Im Rahmen ihrer persönlichen Qualifizierung und Entwicklung arbeiten 12 Führungskräfte aus verschiedenen Konzerngesellschaften über einen Zeitraum von etwa einem Jahr an dem Thema „Bestandsaufnahme und Vorschläge zur Weiterentwicklung der Anarbeitsaktivitäten im Konzern“. Die Ergebnisse dieses Projektes werden im Juli 2007 dem Vorstand sowie den Geschäftsführern der beteiligten Gesellschaften präsentiert.

Neu gestartet wurde die Seminarreihe „Top-Programm“, die sich an Geschäftsführer und die oberste Leitungsebene des Konzerns richtet. Angeboten werden die Bausteine Strategie, Finanzen und Führung in jeweils dreitägigen Veranstaltungen, auch mit hochkarätigen externen Referenten.

Das diesjährige Konzernforum stand unter dem Motto „Erfolg sichern – Chancen nutzen“. Rund 500 Führungskräfte trafen sich am 3. und 4. Mai in Hannover. Aus den Vorträgen des Vorstandes erfuhren die Teilnehmer aktuelle Themen und Zielsetzungen der Salzgitter AG; in den Foren Stahl, Röhren und Handel wurde über Projekte aus den Gesellschaften berichtet. Ein Vortrag zur erwarteten Entwicklung der weltweiten Stahlindustrie auf Basis einer Prognose, die für das International Iron and Steel Institute (IISI) erstellt worden ist, rundete das Konzernforum ab. Außerhalb des Programms nutzten die Führungskräfte beim „get together“ die Gelegenheit für einen intensiven Gedankenaustausch.

3. Investitionen

Wie in den Vorjahren lag der Schwerpunkt des Investitionsprogramms des Salzgitter-Konzerns auch 2006 im Unternehmensbereich Stahl. Auf die wichtigsten Projekte dieser Division sowie der anderen Unternehmensbereiche wird im Folgenden noch eingegangen.

Die Gesamtzugänge zum Anlagevermögen betragen 334 Mio. € (Vorjahr: 537 Mio. €). Das Investitionsvolumen für Sachanlagen lag mit 236 Mio. € – wie im Vorjahr – über den entsprechenden Abschreibungen von 201 Mio. €.

Bei den Finanzanlagen führten insbesondere Anpassungen der Equity-Wertansätze zu 98 Mio. € Zugängen.

Investitionen/Abschreibungen¹⁾

in Mio. €	Investitionen		Abschreibungen	
	gesamt	davon UB Stahl	gesamt	davon UB Stahl
2002	251	127	220	137
2003	191	112	248	135
2004	228	155	313 ²⁾	229 ³⁾
2005	262	190	206 ⁴⁾	149 ⁴⁾
2006	236	161	201	145⁵⁾
Summe	1.168	745	1.188	795

- 1) ohne Finanzanlagevermögen
 2) davon 110 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen
 3) davon 88 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen
 4) davon 9 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen
 5) davon 5 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen

Von den Investitionen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte entfielen in diesem Geschäftsjahr 161 Mio. € auf den Unternehmensbereich Stahl, 36 Mio. € auf den Unternehmensbereich Röhren und 14 Mio. € auf den Unternehmensbereich Handel. Der Unternehmensbereich Dienstleistungen investierte 25 Mio. €.

Investitionen in Sachanlagen¹⁾ nach Unternehmensbereichen

in Mio. €	GJ 2006	GJ 2005
Stahl	161,5	190,1
Röhren	36,2	22,9
Handel	13,6	9,1
Dienstleistungen	24,6	40,2
Sonstiges/Konsolidierung	0,4	0,1
Konzern	236,3	262,4

- 1) einschl. immaterieller Vermögenswerte

Abschreibungen auf Sachanlagen¹⁾²⁾ nach Unternehmensbereichen

in Mio. €	GJ 2006	GJ 2005
Stahl	145,0	149,2
Röhren	21,9	23,3
Handel	10,9	11,1
Dienstleistungen	21,3	20,7
Sonstiges/Konsolidierung	2,0	2,0
Konzern	201,1	206,3

¹⁾ einschl. immaterieller Vermögenswerte
²⁾ einschl. 5 Mio. € außerplanmäßiger Abschreibungen (Vj.: 9 Mio. €)

Die Investitionstätigkeit des **Unternehmensbereiches Stahl** war 2006 vorrangig darauf ausgerichtet, die Position als Spitzenlieferant für Stahlprodukte der wichtigsten und profitablen Marktsegmente zu sichern und weiter auszubauen, in Teilbereichen die Performance zu verbessern und die Anlagen auf dem Stand der Technik zu halten.

Im August ging der neue Turbogenerator des Kraftwerkes Salzgitter in Betrieb, der aufgrund moderner Technik und höherer Wirkungsgrade auch einen erheblichen Beitrag zur Kostensenkung leistet. Er ist Teil eines Gesamtkonzeptes, in dessen Zusammenhang der Aufsichtsrat im September die Erneuerung und Erweiterung des Hüttenkraftwerkes beschlossen hat. Die beiden neuen 105-MW-Blöcke sollen nach Fertigstellung im Jahre 2010 die weitgehende Eigenversorgung des Standortes Salzgitter mit Elektrizität sicherstellen.

In der Metallurgie lag der Schwerpunkt der Aktivitäten auf der Vorbereitung der Anfang 2007 vorgesehenen Schachtzustellung Hochofen B.

Die Umbaumaßnahmen zur Leistungssicherung der Warmbandstraße mit den Schwerpunkten Wasserversorgung und Walzenwechsel Fertigstraße wurden im November erfolgreich abgeschlossen.

Die modernisierte Elektro- und Automatisierungstechnik im Tandemkaltwalzwerk ist planmäßig in Betrieb genommen worden und eröffnet neben einer Kapazitätserhöhung und engeren Toleranzen für den gesamten Abmessungsbereich zusätzliche Chancen in der Gütenentwicklung.

Der neue Wechselcoater für die Bandbeschichtungsanlage ist seit Mai in der Produktion eingesetzt. Hierdurch erhöht sich die Flexibilität beim Wechsel der Beschichtungslacke, und infolge eingesparter Rüstzeiten wird die Anlagenleistung gesteigert.

Das wichtigste Projekt der SZFG ist der Bau der Kontibeize 2 mit zugehöriger Salzsäureregeneration, die im zweiten Halbjahr 2007 in Betrieb gehen soll.

Die Investitionstätigkeit im Flachstahlbereich umfasste noch weitere Maßnahmen zur technologischen Weiterentwicklung und zur Verbesserung der Rahmenbedingungen. Hierzu zählen unter anderem die Erneuerung der Konverterinformationssysteme, eine neue Warmbandtafelanlage zur Erzeugung spannungsarmer Bandbleche und der Ersatz der Hauptantriebe für das Warmbreitbandwalzwerk.

Außerdem ist eine Erneuerung der Materialverfolgungssysteme entlang der Produktionskette des Flachstahlbereiches in 2006 eingeleitet worden.

Den Schwerpunkt der Investitionen bei der PTG bildete die Schwere Trägerstraße, an der die elektrische Einspeisung der Walzmotoren der Fertigstaffel sowie der nachgeschalteten Rollgänge erneuert wurde. Nach dem im August abgeschlossenen Umbau können höhere Metergewichte und größere Auswalzlängen realisiert werden.

Der Ausbau der Beam-Blank-Stranggießanlage auf größere Formate zur Reduzierung des Fremdbezuges von Brammen verlief planmäßig.

ILG installierte im Grobblechwalzwerk Ilsenburg eine Intensivkühlstrecke hinter dem Quartowalzgerüst und eine neue Kaltrichtmaschine. Mit den beiden Anlagen wird die Produktqualität verbessert, das Herstellungsprogramm erweitert und der Prozessablauf optimiert.

Die Stahlgesellschaften haben über die genannten Großprojekte hinaus eine Vielzahl kleinerer und mittlerer Projekte realisiert, um die Anlagentechnik nachhaltig weiter zu entwickeln, sie auf die Produktanforderungen der Kunden einstellen sowie aktive Produktentwicklung betreiben zu können.

Der **Unternehmensbereich Röhren** investierte insbesondere in die Rationalisierung und Modernisierung der Produktion sowie in die Erhöhung der Fertigungssicherheit und der Produktqualität.

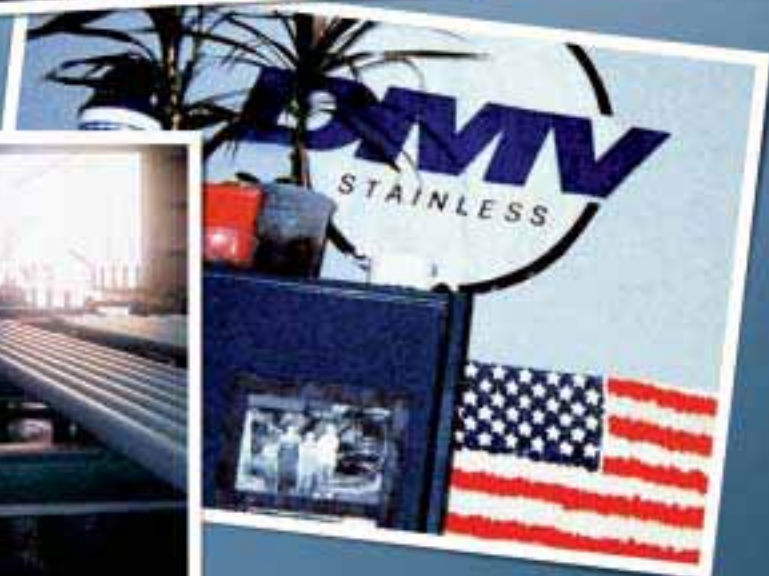
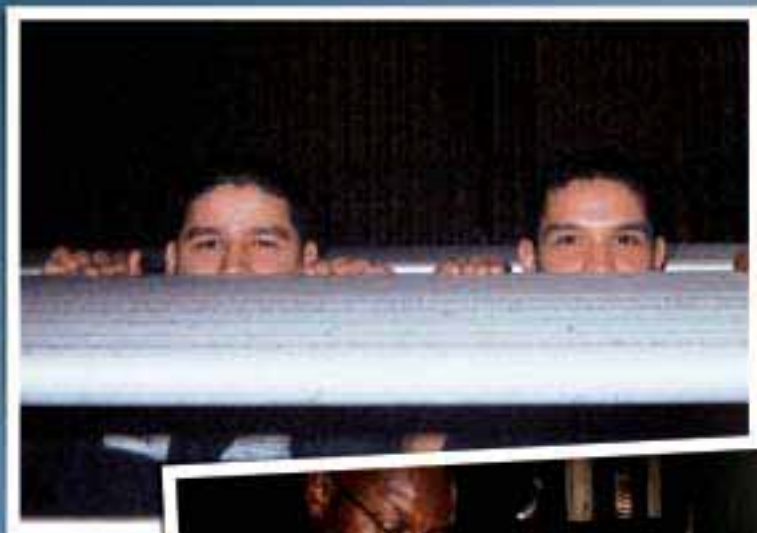
So hat EP zum Jahresende am Standort Mülheim die konventionelle Röntgenprüfung mit Film durch ein digitales Röntgensystem ohne Film ersetzt.

Im Werk Dünkirchen ist der Einbau eines automatisierten Rohrbeschriftungssystems für beide Rohrenden erfolgt. Auch Eupec in Mülheim realisierte ein automatisiertes Rohrbeschriftungssystem. Mit der Umstellung der Trocknung und Vorwärmung der Rohre vor der Innenbeschichtung von der Gasofen- auf die Induktionserwärmung konnte Eupec sowohl die Produktivität des Werkes als auch die Qualität der Innenbeschichtung steigern.

MRM investierte eine Kaltrichtmaschine für das Blechwalzwerk, mit der Blechdeformationen korrigiert werden, die vor allem bei höchstfesten Stahlgüten infolge der erforderlichen Intensivkühlung nach der Walzhitze entstehen.

SZGR hat eine Rohrtransportverbindung vom Zwischen- zum Hauptlager fertig gestellt, die einen automatischen Rohrtransport zwischen beiden Lagern ermöglicht. Leistungssteigernd für die Isolieranlage wirkt sich der in Betrieb genommene Parallelrollgang zur Innenstrahlanlage aus.

Mannesmann DMV Stainless USA | Danke für folgende Bilder an: Dwayne Allen, Robert Holroyd, Ken Nanowsky, Susan Putman, William Roberts, Mike Smith, David Sosa, Robert Turney, Guillie Upstairg, Robert Walters, Tobias Wetzel



MFR führte im Werk Hamm nach Aufweitung des Produktionsprogramms bis 20,6 mm Wanddicke nunmehr Maßnahmen zum Ausbau des Fertigungsprogramms bis 24 Zoll Rohrdurchmesser aus. Schwerpunkte bildeten der Rohrtransport und die Erhöhung der Schweißleistung. Zur Erweiterung des Abmessungsspektrums im Dickwandbereich wurde eine leistungsstärkere Glühanlage eingesetzt.

Das Werk Siegen installierte eine Beschichtungsanlage für Korrosionsschutz.

MHP nahm im Werk Brackwede die erste Ausbaustufe zur Kapazitätserhöhung der Dieseleinspritzrohrfertigung in Betrieb.

DMV hat hauptsächlich die strategische Entwicklung zur Spezialisierung der Werke vorangetrieben. Im Fokus standen dabei – neben diversen Ersatz- und Qualitätsinvestitionen – insbesondere Investitionsvorhaben zur Sicherung der OCTG-Fertigung sowie zur Erweiterung des Produktspektrums Boiler Tubes.

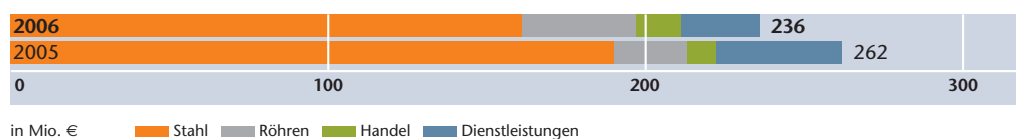
Im **Unternehmensbereich Handel** baute SMHD das osteuropäische Absatznetz aus. Zur besseren Versorgung des tschechischen Marktes wurde der Lagerbetrieb in Lutín, im Osten des Landes, erweitert und im Lager Fürth eine weitere Halle zur Versorgung des Westens der Tschechischen Republik und Österreichs mit Flach- und Profilstahlprodukten errichtet. Zur Sicherstellung des weiteren Wachstums in Polen wurde der bestehende Lagerbetrieb Slupca in eine größere Immobilie nach Rogozno verlegt. Weiterhin ist der Aufbau eines Lagerbetriebes in Südpolen vorgesehen.

Die Erweiterung der Brennkapazität der Betriebe in Neuss und Hannover werden es UES ermöglichen, den Absatz von angearbeiteten Grobblechen deutlich auszuweiten.

Auch der **Unternehmensbereich Dienstleistungen** realisierte eine Vielzahl von Vorhaben, die neben dem Ersatz auch kapazitätserhöhende Effekte beinhalten und zur Verbesserung der Logistik beitragen. Schwerpunktmäßig ist hier auf die Ausstattung der VPS mit neuen, leistungsfähigeren Lokomotiven und Güterwagen zu verweisen.

Zusammenfassend ist das Investitionsvolumen der Unternehmensbereiche in der nachfolgenden Grafik dargestellt.

Investitionen in Sachanlagen nach Unternehmensbereichen

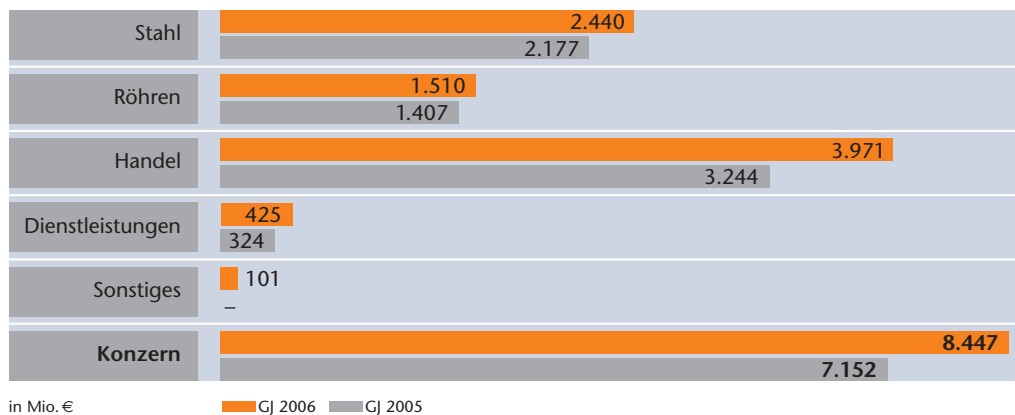


Im Geschäftsjahr 2006 übertraf der Umsatz des Salzgitter-Konzerns mit 8.447 Mio. € den Vorjahreswert (7.152 Mio. €) um 18 %.

Hierzu trugen alle Unternehmensbereiche bei, wenngleich die Segmente Handel und Stahl den maßgeblichsten Anteil beisteuerten.

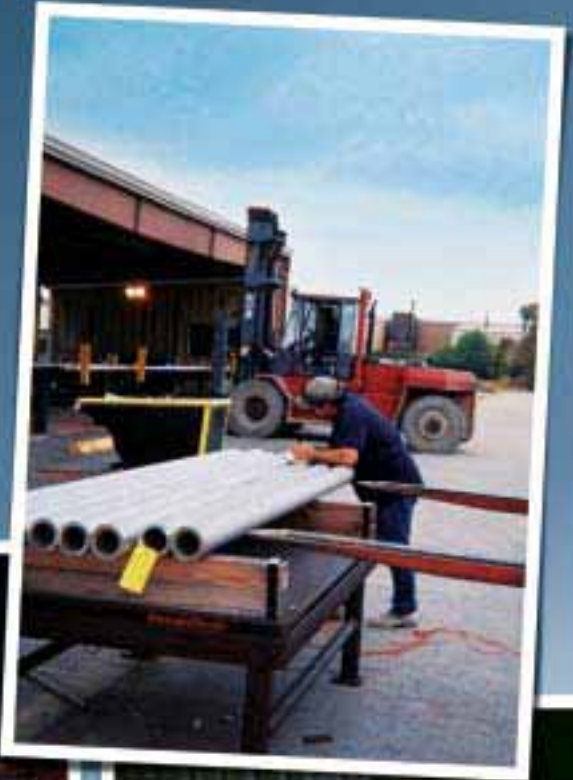
Wie bereits im Vorjahr erreichte der Unternehmensbereich Handel mit 47% (Vorjahr: 45%) den größten Anteil am Außenumsatz des Konzerns. Sein Umsatz überstieg mit 3.971 Mio. € den Vorjahreswert um etwa 22%. Mit Erlösen von 2.440 Mio. € (+12%) erzielte der Unternehmensbereich Stahl einen leicht verringerten Anteil von 29% (Vorjahr: 30%) am Konzern-Außenumsatz. Dabei ist zu berücksichtigen, dass vom Unternehmensbereich Stahl zusätzlich Lieferungen von 910 Mio. € an andere Segmente, insbesondere an den Handel, erfolgten. Der Unternehmensbereich Röhren konnte mit 1.510 Mio. € seine Umsatzerlöse ebenfalls ausweiten (+7%); dies entsprach einem Anteil von 18% (Vorjahr: 20%). Bei deutlich gestiegenen Fremdsumsätzen (+31%) entfiel auf den Unternehmensbereich Dienstleistungen ein im Vergleich zum Vorjahr unveränderter Anteil von 5%. Im Rahmen der Umsetzung der neuen Konzernstruktur waren erstmals Fremdsumsätze im Bereich Sonstiges (101 Mio. €) mit einem 1%-Anteil am Konzernumsatz auszuweisen.

Konzernumsatz nach Unternehmensbereichen

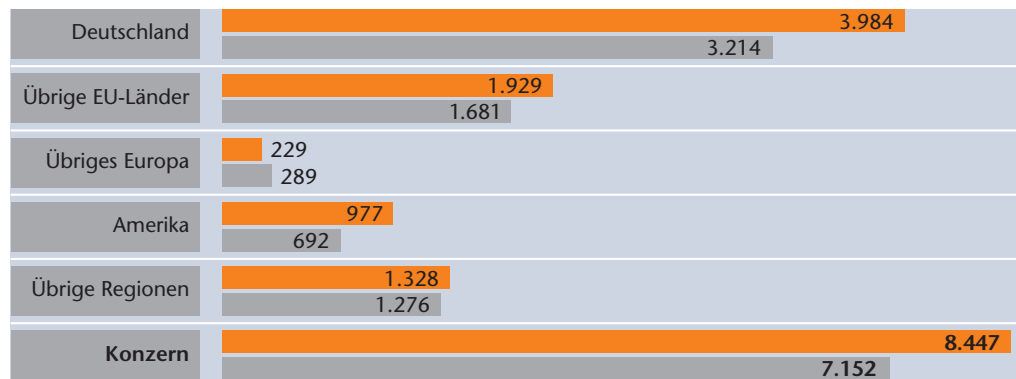


Der Schwerpunkt des Absatzes lag unverändert in der EU mit einem Umsatzanteil von 70% (Vorjahr: 68%). Im Inland konnten 4,0 Mrd. € Umsatzerlöse erzielt werden. Der Auslandsumsatz betrug 4,5 Mrd. € und erreichte einen gegenüber dem Vorjahr (55%) verringerten Anteil (53%) am Gesamtumsatz.

Mannesmann DMV Stainless USA | Danke für folgende Bilder an: Dwayne Allen, Robert Holroyd, Ken Nanowsky, Susan Putman, William Roberts, Mike Smith, David Sosa, Robert Turney, Guillie Upstairg, Robert Walters, Tobias Wetzel



Konzernumsatz nach Regionen



in Mio. € ■ GJ 2006 ■ GJ 2005

Der Salzgitter-Konzern schloss das Geschäftsjahr 2006 mit 1.854,8 Mio. € Gewinn vor Steuern ab. Er konnte damit nicht nur das außerordentlich gute Resultat von 2005 (940,9 Mio. €) übertreffen, sondern einen historisch bisher nicht erreichten Wert erwirtschaften. Entsprechendes gilt für das operative Ergebnis – ohne Erträge aus dem Verkauf von Vallourec-Aktien und die damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen –, das mit 947,9 Mio. € nochmals signifikant über der um 142 Mio. € Sondereffekte bereinigten Vorjahresgröße auskommt.

Damit zeigt sich auch in 2006 anstelle einer zeitversetzten Zyklizität eine bemerkenswert gute Marktsituation sowohl für den Stahl- als auch den Röhrenbereich. Neben den günstigen Marktbedingungen trug auch das mittlerweile 333 Maßnahmen umfassende konzernweite Ergebnisverbesserungsprogramm zur erfreulichen Steigerung der Profitabilität bei.

Aufgrund der anhaltend exzellenten Marktbedingungen für Walzstahlprodukte konnte der **Unternehmensbereich Stahl** bei ausgeweitetem Versand und sukzessive steigenden Erlösen trotz höherer Rohstoff- und Energiebeschaffungskosten nach dem herausragenden Ergebnis des Vorjahres (430,7 Mio. €) erneut einen Rekordgewinn von 433,8 Mio. € erwirtschaften.

Der Stahlrohrmarkt befand sich weiterhin in einer Hochphase. Zusätzliche Preissteigerungen des Vormaterials konnte der **Unternehmensbereich Röhren** mittels Erlösanhebungen überkompensieren. Insbesondere die günstige Entwicklung des Großrohrgeschäftes führte dazu, dass ein sehr erfreulicher Vorsteuergewinn von 262,9 Mio. € erzielt wurde. Dass dieses Ergebnis niedriger als im Vorjahr (302,3 Mio. €) ausfällt, ist allein Folge der Veräußerung der Vallourec-Anteile im August 2006.

Aufgrund höherer Absatzmengen sowie wachsender spezifischer Roherträge erreichte das Vorsteuerergebnis des **Unternehmensbereiches Handel** einen historischen Rekordwert von 200,9 Mio. € (Vorjahr: 88,1 Mio. €).

Hauptsächlich wegen der günstigen Geschäftsentwicklung im Stahlschrottbereich der DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) sowie infolge des Mehrumschlags von Erz- und Kohlemengen der Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (HAN) konnte der **Unternehmensbereich Dienstleistungen** den Vorjahreswert (9,4 Mio. €) mit einem sehr zufriedenstellenden Ergebnis (15,4 Mio. €) übertreffen.

Ergebnis der Unternehmensbereiche und Konzernjahresüberschuss

in Mio. €	GJ 2006	GJ 2005
Stahl	433,8	430,7
Röhren	262,9	302,3 ¹⁾
Handel	200,9	88,1
Dienstleistungen	15,4	9,4
Sonstige/Konsolidierung	941,8	110,4 ¹⁾
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.854,8	940,9
Steuern	345,2	98,9
Konzernjahresüberschuss²⁾	1.509,6	842,0

¹⁾ Ergebnisbeitrag aus Veräußerung Vallourec/V&M-Anteile in Höhe von 138,2 Mio. € wird unter Sonstiges/Konsolidierung ausgewiesen

²⁾ einschl. Anteile fremder Gesellschafter

Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

Zur Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, die im Abschnitt „Konzernabschluss“ dargestellt ist, werden folgende Erläuterungen gegeben.

Die Veränderung der Position „Bestandsveränderungen/aktivierte Eigenleistungen“ ist schwerpunktmäßig durch die Rückführung der vorjährigen Auflagerung im Rahmen der Neuzustellung von Hochofen A bedingt. Infolge der Erträge aus der Veräußerung der Vallourec-Anteile haben sich die sonstigen betrieblichen Erträge deutlich erhöht. Der Anstieg der Materialaufwendungen spiegelt die auch in diesem Geschäftsjahr nicht unerheblichen Kostensteigerungen für Rohstoffe und Energieträger wider. Erhöhte Personalaufwendungen ergaben sich infolge von Entgeltsteigerungen. Aufwendungen im Zusammenhang mit Absicherung/Verkauf der Vallourec-Anteile verursachten hauptsächlich den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. In der Entwicklung des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen kommt der Verkauf der Vallourec-Anteile zum Ausdruck. Gestiegene Finanzmittel aus laufendem Geschäft sowie aus der Veräußerung der Vallourec-Anteile sind der Grund für die höheren Zinserträge. Da zudem ein geringerer Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zu bilanzieren war, konnte das Zinsergebnis zusätzlich verbessert werden.

Der Ertragsteueraufwand wird einerseits durch die zu 95% steuerfreien Erträge aus dem Verkauf der Vallourec-Anteile, andererseits von der neuen Konzernstruktur (Nutzung steuerlicher Verlustvorträge) in erheblichem Umfang mindernd beeinflusst.

Nach Abzug der Ertragsteuern verbleiben 1.510 Mio. € (Vorjahr: 842 Mio. €) Konzernjahresüberschuss.

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

in Mio. €	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003	GJ 2002
EBT	1.854,8	940,9	322,8	42,5	72,5
EBIT I ¹⁾	1.900,5	970,0	345,6	60,8	92,6
EBIT II ²⁾	1.971,2	1.048,4	427,1	146,5	181,6
EBITDA I ¹⁾	2.101,8	1.186,1	666,6	309,5	314,5
EBITDA II ²⁾	2.172,5	1.264,5	748,1	395,3	403,5
EBT-Marge	22,0	13,2	5,4	0,9	1,5
EBIT-Marge I ¹⁾	22,5	13,6	5,8	1,3	2,0
EBIT-Marge II ²⁾	23,3	14,7	7,2	3,0	3,8
EBITDA-Marge I ¹⁾	24,9	16,6	11,2	6,4	6,6
EBITDA-Marge II ²⁾	25,7	17,7	12,6	8,2	8,5
ROCE %	47,8	38,9	24,4	4,6	7,3
ROCE % aus industriellem Geschäft ³⁾	55,1	49,4	-	-	-

- ¹⁾ ohne Zinsaufwand Pensionsrückstellungen
²⁾ mit Zinsaufwand Pensionsrückstellungen
³⁾ bereinigt um Nettogeldanlagen und die hieraus resultierenden Zinserträge

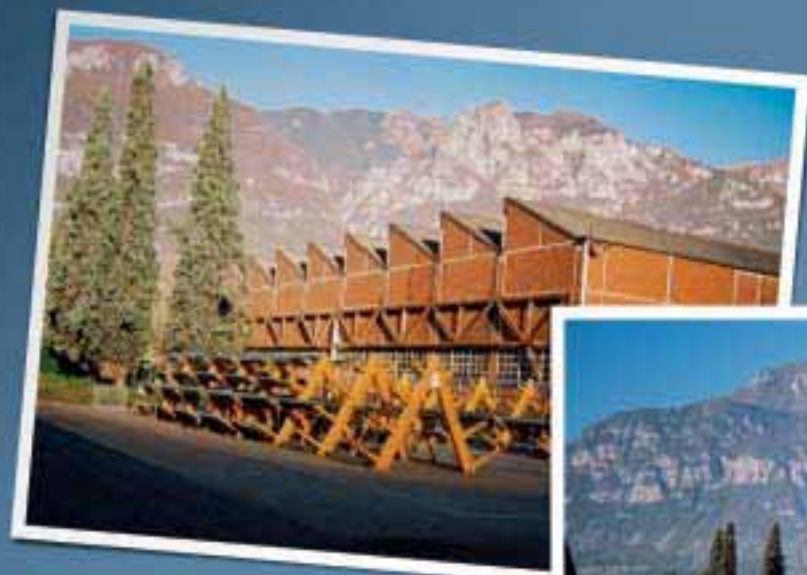
Wertschöpfung im Salzgitter-Konzern

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte – inklusive des Einflusses aus der Veräußerung von Vallourec-Aktien – 2.984 Mio. € (+943 Mio. €; +46,2% über Vorjahreswert). Ein großer Anteil der Verwendung der Wertschöpfung entfällt mit 36,3% (Vorjahr: 52,5%) auf die Mitarbeiter. Der Steueranteil erhöhte sich auf 11,6% (Vorjahr: 4,8%). Die Aktionäre (einschließlich eigener Anteile) werden für dieses Geschäftsjahr 4,2% der Wertschöpfung als Dividende (Vorjahr: 3,1%) erhalten. Auf die Darlehensgeber fiel mit 1,5% ein gegenüber dem Vorjahreswert (1,4%) geringfügig höherer Anteil. Weitere 46,4% (Vorjahr: 38,2%) sind ebenfalls den Aktionären zuzurechnen; sie dienen der Stärkung der Eigenkapitalbasis und steigern den Wert des Konzerns.

Wertschöpfung

in Mio. €	GJ 2006	%	GJ 2005	%
Entstehung				
Konzernleistung	9.951	100,0	7.862	100,0
Vorleistungen	6.967	70,0	5.821	74,0
Wertschöpfung	2.984	30,0	2.041	26,0
Verwendung				
Mitarbeiter	1.085	36,3	1.072	52,5
Öffentliche Hand	345	11,6	99	4,8
Aktionäre	126	4,2	63	3,1
Darlehensgeber	44	1,5	28	1,4
Konzern	1.384	46,4	779	38,2
Wertschöpfung	2.984	100,0	2.041	100,0

Mannesmann DMV Stainless Italia | Danke für folgende Bilder an: Gabriele Cocchetti, Riccardo Invernici, Tullio Marchesi, Maura Marinoni, Alex Mazzucchelli, Giacomo Rizzi, Egidio Samgalli, Simone Tironi, Claudio Torri, Alberto Zaramella



5. Unternehmensbereiche

Die Salzgitter AG steuert als Management-Holding die vier Unternehmensbereiche Stahl, Röhren, Handel und Dienstleistungen.

Im Folgenden wird die wirtschaftliche Entwicklung dieser Bereiche im Geschäftsjahr 2006 auf Basis der Abschlüsse gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) umrissen.

Unternehmensbereich Stahl

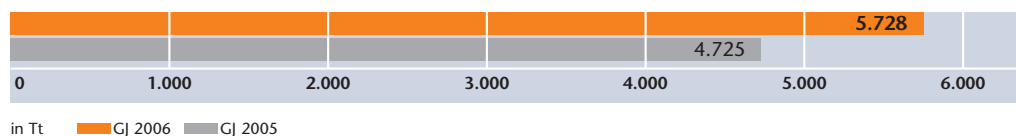
Im Unternehmensbereich Stahl sind sowohl die unter der Salzgitter Stahl GmbH (**SZS**) – die ohne eigenen Geschäftsbetrieb lediglich als Zwischenholding fungiert – geführten operativen Gesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (**SZFG**), Peiner Träger GmbH (**PTG**) und Ilsenburger Grobblech GmbH (**ILG**) als auch zusätzlich Salzgitter Bauelemente GmbH (**SZBE**), Salzgitter Europlatten GmbH (**SZEP**) sowie HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (**HSP**) zusammengefasst.

Die Gesellschaften dieses Bereiches verzeichneten infolge des anhaltenden weltweiten wirtschaftlichen Aufschwungs und der Belebung der Inlandskonjunktur ein erhebliches Wachstum des Stahlbedarfes der Verbraucher sowie eine intensive Ordertätigkeit des Stahlhandels. Anfang 2006 wurde die wachsende Nachfrage auf dem europäischen Stahlmarkt angesichts niedriger bis mittlerer Lagerbestände größtenteils direkt produktionswirksam. Die spürbare Zunahme der Buchungen bei gleichzeitig hoher Auslastung der Kapazitäten führte zu einem Anstieg der Spotmarktpreise und der Importe. Hierdurch kam es in der Europäischen Union (EU) zu einem moderaten Lageraufbau, allerdings ohne ausgeprägte negative Lagerzykluseffekte.

Als Folge dieser Entwicklungen hat der **Auftragseingang** des Unternehmensbereiches Stahl mit 5.728 Tt das Vorjahresvolumen (4.725 Tt) erheblich (+1.003 Tt, +21%) übertroffen. Dabei haben alle Stahlgesellschaften vermehrt Aufträge gebucht, allerdings entfiel allein auf **SZFG** eine um 736 Tt höhere Menge; gewichtige Beiträge leisteten auch **PTG** (+122 Tt) und **ILG** (+104 Tt).

Der **Auftragsbestand** stieg im Vergleich zum Vorjahr (1.016 Tt) um 253 Tt (+25%) auf 1.269 Tt am Ende des Geschäftsjahres.

Auftragseingang Unternehmensbereich Stahl



Die **Rohstahlproduktion** übertraf mit insgesamt 5.692 Tt die Vorjahrestonnage (5.077 Tt) um 615 Tt (+12%). Dabei erzeugte das LD-Stahlwerk der **SZFG** – insbesondere wegen der Zustellung des Hoch-

ofens A im Jahr 2005 – in diesem Berichtszeitraum 477 Tt mehr. Aber auch das Elektrostahlwerk der PTG konnte die Erzeugung noch um 138 Tt ausweiten.

Rohstahlproduktion

in Mio. t	Welt	EU-25	Deutschland	davon UB Stahl
2002	904,1 ¹⁾	180,9	45,0	5,15
2003	970,0 ¹⁾	184,5 ¹⁾	44,8	5,17
2004	1.068,9 ¹⁾	194,2 ¹⁾	46,4	5,06
2005	1.141,9 ¹⁾	187,3 ¹⁾	44,5	5,08
2006	1.239,9²⁾	198,7²⁾	47,2²⁾	5,69

¹⁾ Anpassung an Statistik ISI

²⁾ Werte Stand Februar 2007

Die Herstellung von **Walzstahl** nahm gegenüber dem Vorjahr (4.987 Tt) auf 5.540 Tt (+11 %) zu. Produkte der Weiterverarbeitung sind von 212 Tt im Vorjahr auf 250 Tt (+18 %) gesteigert worden.

Als „Walzstahl“ werden hier Warmbreitband, Feinblech und oberflächenbeschichtete Produkte der **SZFG**, Formstahl, Breitflanschträger und Grubenausbau der **PTG**, Quartoblech der **ILG** sowie alle Walzstahlprodukte (Spundwand, Grubenausbauprofile, Wulstflachstahl) der **HSP** zusammengefasst.

Unter der „Weiterverarbeitung“ sind Spundwand, Anarbeitung und Oberbau der **PTG**, bearbeitetes Blech und Formzuschnitte der **ILG**, Bauelemente (Sandwich-, Kassetten- und Trapezprofile) der **SZBE** sowie Stanzteile, Patchworkplatten und Tailored Blanks der **SZEP** subsumiert.

Produktion Unternehmensbereich Stahl

in Tt	GJ 2006	GJ 2005
Roheisen	4.277	3.843
Rohstahl	5.692	5.077
Warmbreitband und Bandstahl	1.422	1.468
Feinblech	246	280
Oberflächenveredeltes Feinblech	1.218	1.106
Profile	1.267	1.025
Grobblech ¹⁾	926	848
Spundwand	259	243
Bauelemente	34	34
Stanzteile und Tailored Blanks	63	60

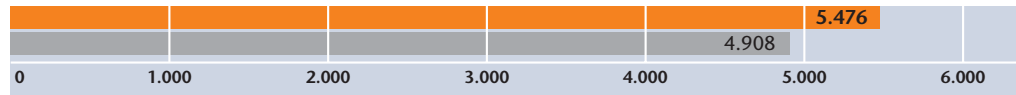
¹⁾ einschl. Bandblech

Der **Walzstahlversand** an Dritte sowie an Konzernfirmen außerhalb des Stahlbereiches betrug 5.229 Tt und übertraf damit das Vorjahresniveau (4.697 Tt) um 532 Tt (+11 %).

Der Versand von Weiterverarbeitungsprodukten überschritt mit 247 Tt die Vorjahresmenge (211 Tt) um 36 Tt (+17 %). Insgesamt stieg der Absatz von 4.908 Tt um 568 Tt (+12 %) auf 5.476 Tt.

Dabei hatten alle Stahlgesellschaften Absatzzunahmen zu verzeichnen. Den absolut höchsten Beitrag zu der Mengensteigerung leistete **SZFG** (+281 Tt) gefolgt von **PTG** (+251 Tt), die damit nahezu hälftig für die höhere Versandmenge sorgten. **ILG** trug +9 Tt, **HSP** +13 Tt, **SZBE** +8 Tt und **SZEP** +6 Tt dazu bei.

Absatz Unternehmensbereich Stahl

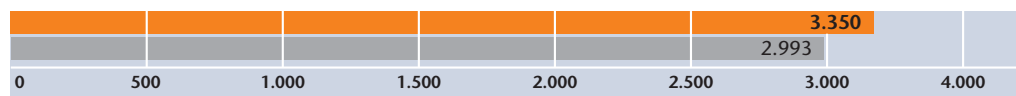


in Tt ■ GJ 2006 ■ GJ 2005

Der **Umsatz** von Walzstahl und Weiterverarbeitungsprodukten mit Dritten und anderen Unternehmensbereichen des Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr (2.993 Mio. €) um 357 Mio. € (+12%) auf 3.350 Mio. € gesteigert worden.

Die Erhöhung des **SZFG**-Umsatzes ist insbesondere auf die Steigerung des Absatzes zurückzuführen. Während die im Laufe des Jahres stetig zunehmenden spezifischen Erlöse bei Kaltflächprodukten an das Rekordniveau des Vorjahres anknüpften, verzeichneten die Warmflacherzeugnisse jedoch im Durchschnitt einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wurde eine Umsatzausweitung um 6% auf 1.743 Mio. € erreicht. Der um 25% höhere Versand sowie angehobene durchschnittliche Erlöse mündeten in einen um 36% auf 684 Mio. € angestiegenen Umsatz der **PTG. ILG** überschritt mit nochmals verbesserten Grobblecherlösen und einem leicht erhöhten Versand den Vorjahresumsatz um 7% auf 649 Mio. €. Auch **HSP** konnte Absatzmengen und -preise anheben und weist mit 167 Mio. € einen um 11% höheren Umsatz aus. **SZBE** hat auf der Basis eines größeren Absatzes und verbesserten Erlösniveaus seinen Umsatz auf 47 Mio. € (+34%) ausgeweitet. Bei **SZEP** führte insbesondere die spürbare Belebung der Tailored-Blank-Nachfrage zu einem um 9% höheren Umsatz von 60 Mio. €.

Umsatz Unternehmensbereich Stahl



in Mio. € ■ GJ 2006 ■ GJ 2005

Der Unternehmensbereich Stahl hat mit 433,8 Mio. € **Gewinn vor Steuern** das herausragende Ergebnis des Vorjahres (430,7 Mio. €) nochmals übertroffen. Hierzu hat neben den hervorragenden Marktbedingungen mit historischen Höchstpreisen auch die konsequente Nutzung von Ergebnisverbesserungspotenzialen beigetragen. Zu der insgesamt relativ geringen positiven Ergebnisveränderung (+3,1 Mio. €) hat allein **PTG** +40,6 Mio. € beigetragen. Auf **ILG** entfallen +9,7 Mio. € und auf die Gesellschaften **HSP** +5,6 Mio. €, **SZBE** +2,6 Mio. € und **SZEP** +1,0 Mio. €. Allerdings hat **SZFG** ihr extrem hohes Resultat des Vorjahres um 52,5 Mio. € unterschritten und weist 2006 190,4 Mio. € aus. Dabei ist das Vorjahresergebnis jedoch maßgeblich von Sondereffekten aus der Aufgabe des LIFO-Bestandsbewertungsverfahrens in 2005 (64,8 Mio. €) beeinflusst gewesen. Eliminiert man diesen

Effekt, ist sogar noch eine Ergebnisverbesserung eingetreten, die hauptsächlich durch höhere Versandmengen und im 2. Halbjahr anziehende Erlöse getragen wurde.

Weiter steigende Kosten bei den wichtigsten Rohstoffen brachten erhebliche Belastungen, die jedoch an den Markt weitergegeben werden konnten. Zur Kostenentlastung führte auch der Verzicht auf Rohstahlzukäufe nach der erfolgten Zustellung des Hochofens A in 2005.

PTG weist 61,6 Mio. € Vorsteuergewinn aus, die ein neues Bestergebnis darstellen. Ursächlich für das stark verbesserte Resultat war eine insbesondere baukonjunkturbedingt sehr gute Beschäftigung, die einerseits zu erheblichen Absatzmengensteigerungen führte und andererseits weitere Grundpreisanhebungen und damit Margenverbesserungen zuließ.

Auch **ILG** hat mit 164,7 Mio. € Ergebnis vor Steuern das bisher beste Geschäftsjahr 2005 (155,0 Mio. €) noch einmal übertroffen. Die positive Entwicklung resultiert entscheidend aus dem nochmaligen Anstieg der Verkaufspreise und der Vollausslastung der Produktionsanlagen. Belastet wurde die Ertragslage durch die weiterhin hohen Vormaterial- und gestiegenen Energiepreise.

HSP profitierte von dem für Spundwände günstigen Marktumfeld, einer optimierten Beschaffungspolitik sowie den Erfolgen bei der Restrukturierung des Unternehmens.

Getragen von der guten Entwicklung des Industriebaus erzielte **SZBE** ein gegenüber dem Vorjahr höheres Vorsteuerergebnis, das neben der Absatzsteigerung auf Erlösanhebungen zurückzuführen ist.

Absatzausweitungen einhergehend mit Prozessoptimierungen ermöglichten auch **SZEP** einen im Vergleich zum Vorjahr nochmals verbesserten Gewinn.

EBT Unternehmensbereich Stahl



in Mio. € ■ GJ 2006 ■ GJ 2005

Die **Stammebelegschaft** des Unternehmensbereiches Stahl verringerte sich per 31. Dezember 2006 um 204 Blm. auf 6.830 Blm. (Vorjahr: 7.034 Blm.).

Dabei weisen alle Stahlgesellschaften Belegschaftsrückgänge auf, wobei die Schwerpunkte bei **SZFG** (–134 Blm.), **HSP** (–39 Blm.) und **PTG** (–22 Blm.) lagen, während **ILG** (–2 Blm.), **SZEP** (–3 Blm.) und **SZBE** (–4 Blm.) nur unbedeutende Abnahmen zu verzeichnen hatten.

Die Personalminderung im Stahlbereich ist hauptsächlich durch Aufhebungsverträge (83 Blm.) sowie Abkehr in die aktive Altersteilzeit (144 Blm.) bei der **SZST** bedingt.

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Stahl sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Stahl		GJ 2006	GJ 2005
Rohstahlerzeugung	Tt	5.692	5.077
LD-Stahl (SZFG)	Tt	4.645	4.168
Elektrostahl (PTG)	Tt	1.047	909
Versand¹⁾	Tt	5.476	4.908
Walzstahl	Tt	5.229	4.697
Weiterverarbeitung	Tt	247	211
SZFG	Tt	3.063	2.782
PTG	Tt	1.274	1.023
ILG	Tt	775	766
HSP	Tt	256	243
SZEP	Tt	44	58
SZBE	Tt	64	36
Umsatzerlöse²⁾	Mio. €	3.350	2.993
SZFG	Mio. €	1.743	1.640
PTG	Mio. €	684	504
ILG	Mio. €	649	609
HSP	Mio. €	167	150
SZEP	Mio. €	60	55
SZBE	Mio. €	47	35
Innenumsatz³⁾	Mio. €	910	816
Außenumsatz⁴⁾	Mio. €	2.440	2.177
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	433,8	430,7
SZFG	Mio. €	190,4	242,9
PTG	Mio. €	61,6	21,0
ILG	Mio. €	164,7	155,0
HSP	Mio. €	6,7	1,1 ¹⁰⁾
SZEP	Mio. €	7,5	6,5
SZBE	Mio. €	3,3	0,7
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	-0,4	3,5
EBIT⁵⁾	Mio. €	461,8	465,0
EBITDA⁶⁾	Mio. €	606,7	614,2
Investitionen⁷⁾	Mio. €	161	190
Gesamtbelegschaft⁸⁾	Stand 31.12.	6.891	7.099
Stammebelegschaft⁹⁾		6.830	7.034
SZFG		4.365	4.499
PTG		1.156	1.178
ILG		740	742
HSP		419	458
SZEP		86	89
SZBE		64	68
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		61	65

¹⁾ ohne Lieferungen zwischen den Gesellschaften des UB Stahl

²⁾ ohne Innenumsatz innerhalb des UB Stahl

³⁾ Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern

⁴⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

⁵⁾ Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und ohne Zinsen innerhalb des Segments)

⁶⁾ EBIT zuzüglich Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte)

⁷⁾ ohne finanzielle Vermögenswerte

⁸⁾ inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passive Altersteilzeit

⁹⁾ ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

¹⁰⁾ inkl. 19 Mio. € Ertragszuschuss SZAG sowie außerplanmäßige Abschreibung und Umstrukturierungsaufwand (zusammen 20 Mio. €)

Unternehmensbereich Röhren

Die Kernaktivitäten des Unternehmensbereiches Röhren sind in den folgenden vier Produktgruppen mit den genannten Gesellschaften gebündelt:

- Großrohre: Europipe GmbH (**EP**)
Mannesmannröhren Mülheim GmbH (**MRM**)
Salzgitter Großrohre GmbH (**SZGR**)
- HFI¹⁾-geschweißte Rohre: Mannesmann Fuchs Rohr GmbH (**MFR**)
- Kaltgefertigte Rohre: MHP Mannesmann Präzisorh GmbH (**MHP**)
Mannesmann Robur B.V. (**ROB**)
- Nahtlose Edelstahlrohre: Mannesmann DMV Stainless GmbH²⁾ (**MDS**)

¹⁾ Hochfrequenz induktiv
²⁾ Die „Mannesmannröhren-Werke 4. Verwaltungsgesellschaft mbH“, Mülheim an der Ruhr, wurde mit Eintragung in das Handelsregister am 15.02.2006 umbenannt und ist als „Mannesmann DMV Stainless GmbH“ seit März 2006 die neue Management-Holding der DMV-Gruppe.

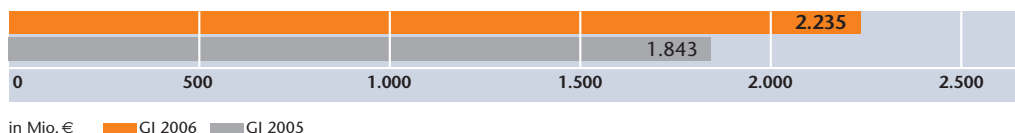
Weiter gehören zu diesem Unternehmensbereich unter anderem als wesentliche Minderheitsbeteiligungen die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (**HKM**) sowie Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. (**BMB**).

Die Beteiligung an der Vallourec S.A. (**VLR**) wurde – wie bereits erwähnt – im August 2006 veräußert.

Die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren konnten 2006 in ähnlich starkem Maße wie im Vorjahr an der guten Entwicklung des Stahlrohrmarktes partizipieren. Die Nachfrage nach Öl- und Gasleitungsrohren war auch wegen der anhaltend hohen Energiepreise äußerst hoch. Erhebliche Kraftwerksinvestitionen – vor allem in China – führten zu einem außerordentlich starken Bedarf an Wärmetauscher- und Kesselrohren. Auch der Rohrverbrauch des Maschinen- und Anlagenbaus sowie der Automobilindustrie erreichte 2006 ein erhebliches Niveau.

Der konsolidierte **Auftragseingang** des Unternehmensbereiches Röhren ist 2006 gegenüber dem bereits hohen Vorjahreswert (1.843 Mio. €) nochmals um 21 % auf 2.235 Mio. € angestiegen. Dabei haben alle Gesellschaften – mit Ausnahme von **EP** – sowohl mengen- als auch wertmäßige Zuwächse aufzuweisen. Insgesamt hatte auch der Großrohrbereich, insbesondere wegen der **SZGR**-Buchungen (Kinder-Morgan-Auftrag), eine starke Zunahme (+30%) zu verzeichnen. Die Produktgruppen HFI-geschweißte Rohre (+12%), Präzisorhre (+52%) und nahtlose Edelstahlrohre (+15%) weisen hauptsächlich erlösbedingt Auftragssteigerungen gegenüber dem Vorjahr aus.

Auftragseingang Unternehmensbereich Röhren



in Mio. € ■ GJ 2006 ■ GJ 2005

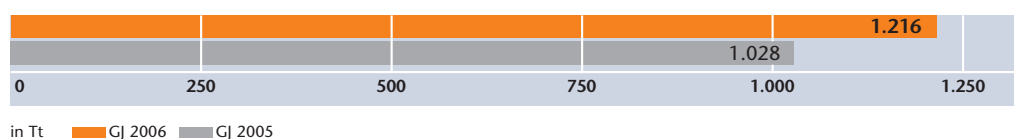
Der konsolidierte **Auftragsbestand** des Unternehmensbereiches ist demzufolge im Vergleich zum Stand am 31. Dezember 2005 (1.285 Mio. €) auf 1.568 Mio. € Ende 2006 angewachsen (+22%). Damit ist die Beschäftigung für einen Großteil der Gesellschaften bereits bis weit in das Jahr 2007, für **SZGR** bis in das Jahr 2008 gesichert.

Mannesmann DMV Stainless Italia | Danke für folgende Bilder an: Gabriele Cocchetti, Riccardo Invernici, Tullio Marchesi, Maura Marinoni, Alex Mazzucchelli, Gincomo Rizzi, Egidio Samgalli, Simone Tironi, Claudio Torri, Alberto Zaramella



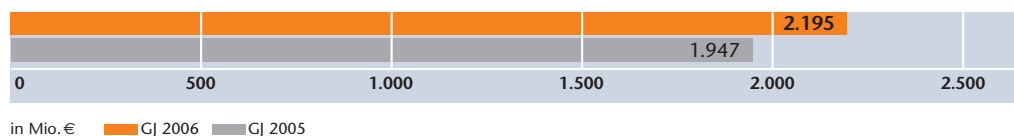
Der Unternehmensbereich setzte in diesem Jahr mit 1.216 Tt um 188 Tt (+18%) mehr Rohre als im Vorjahr (1.028 Tt) ab. Den größten Anteil an dem **Versandanstieg** hatten mit +142 Tt die Großrohrgesellschaften; davon **EP** (anteilig) +113 Tt. Die anderen Produktgruppen haben ebenfalls höhere Absatzmengen aufzuweisen: HFI-geschweißte Rohre +33 Tt, Präzisionsrohre +11 Tt und nahtlose Edelstahlrohre +2 Tt.

Absatz Unternehmensbereich Röhren



Im Geschäftsjahr 2006 ist der **Umsatz** des Unternehmensbereiches Röhren gegenüber 2005 um 248 Mio. € (+13%) auf 2.195 Mio. € angestiegen, wobei alle Produktbereiche insbesondere als Folge der gestiegenen Mengen und der leicht höheren Erlöse zum Teil erhebliche Zunahmen verzeichneten. Von dem Umsatzzuwachs entfallen allein 407 Mio. € auf die Großrohrgesellschaften (einschließlich **MRM**), wobei **EP** und **SZGR** von den stark gestiegenen Absatzmengen mit zum Teil merklich erhöhten Erlösen profitierten. **MFR** hat mengenbedingt eine Zunahme um 30 Mio. € zu verzeichnen. Höhere Mengen und spezifische Erlöse führten bei **MHP/ROB** zu 19 Mio. € Umsatzsteigerungen. Bei der **DMV-Gruppe** sorgte neben leichten Mengenzuwächsen insbesondere das legierungspreisbedingt angehobene Erlösniveau für 43 Mio. € Umsatzwachstum. Negativ wirkte sich in dem Jahresvergleich die nicht mehr dem Unternehmensbereich Röhren, sondern dem Segment Sonstiges/Konsolidierung zugeordnete **SMG** (frühere MRW) aus, die 2005 noch einen Umsatz von 251 Mio. € beisteuerte.

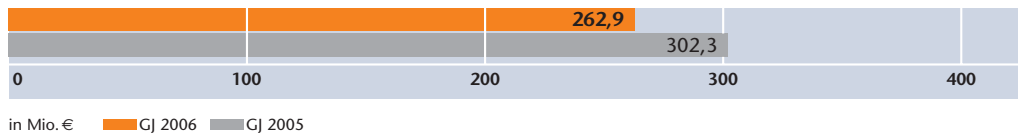
Umsatz Unternehmensbereich Röhren



Im Ganzen konnten die weiter gestiegenen Vormaterialkosten von den Gesellschaften des Röhrenbereiches mittels Erlösanhebungen vollständig an die Kunden weitergegeben werden. Zudem führten die konsequent weiterverfolgten Kostensenkungsmaßnahmen dazu, dass auch die übrigen Kostenerhöhungen – beispielsweise für Personal und Energie – kompensiert werden konnten. Das **Vorsteuerergebnis** 2006 liegt mit 262,9 Mio. € dennoch deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 302,3 Mio. €, was einerseits die Folge des Verkaufs der **Vallourec-Beteiligung** zur Jahresmitte ist, so dass im zweiten Halbjahr 2006 kein Ergebnisbeitrag dieser Gesellschaft mehr vereinnahmt werden konnte. Andererseits waren im Gewinn des Geschäftsjahres 2005 at equity-Ergebnisse sowohl von **VLR** als auch noch von **V&M** enthalten. Bereinigt man beide Jahresergebnisse um die jeweiligen Beiträge des Kooperations-

bereiches Vallourec (2005: 185,1 Mio. €; 2006: 73 Mio. €), ergibt sich ein Anstieg der verbleibenden operativen Ergebnisse von 117,2 Mio. € auf 189,9 Mio. € um 72,7 Mio. €, der überwiegend aus dem Großrohrbereich resultiert.

EBT Unternehmensbereich Röhren



2005: EBT ohne den Ergebnisbeitrag aus dem Verkauf von V&M- und VLR-Aktien; dieser ist der Position „Sonstiges/Konsolidierung“ im Konzern zugeordnet

Bei den **Großrohren** profitierte **EP** von der lebhaften Nachfrage insbesondere nach anspruchsvollen Rohren, so dass sowohl Absatzmengen als auch die spezifischen Erlöse zunahmten. Das (anteilige) Vorsteuerergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr (24,5 Mio. €) auf 79,1 Mio. € gesteigert werden. Das außergewöhnlich gute **MRM**-Ergebnis des Vorjahres (19,5 Mio. €) ist 2006 auf 26,5 Mio. € erhöht worden. **SZGR** verzeichnete aufgrund der bereits 2005 sowie im ersten Halbjahr 2006 gebuchten Aufträge eine stabile Beschäftigung im gesamten Jahresverlauf. Versand und Erlöse sind im Vergleich zu 2005 gesteigert worden, so dass sich das Vorsteuerresultat trotz höherer Kosten gegenüber dem Vorjahr (4,7 Mio. €) auf 8,3 Mio. € verbesserte.

Im Segment **HFI-geschweißte Rohre** erreichte **MFR** bei einem relativ gleich bleibenden Erlösniveau einen mengenbedingten Anstieg des Umsatzes. Die nochmals erhöhten Vormaterialkosten konnten nicht vollständig an den Markt weitergegeben werden, wodurch der Rohertrag im Vergleich zum Vorjahr sank. Neben gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist dies der Hauptgrund für den niedrigeren Gewinn von 24,2 Mio. € (Vorjahr: 35,7 Mio. €) in dem Berichtszeitraum.

Im Bereich der **Kaltgefertigten Rohre** führten bei **MHP** und **ROB** höhere Absatzmengen und die Weitergabe der wiederum deutlichen Kostensteigerungen, insbesondere des Vormaterials, im Verkaufserlös zu einer starken Zunahme der Umsatzerlöse. Zusammen mit einer anhaltend guten Auslastung aller Werksbereiche und der fortgesetzten Umsetzung der Kostensenkungsprogramme resultierten daraus 19,7 Mio. € Gewinn vor Steuern (Vorjahr: 19,0 Mio. €).

Im Segment **Nahtlose Edelstahlrohre** startete die **DMV-Gruppe** mit einem hohen Auftragsbestand, der die Beschäftigung bereits zu Jahresbeginn nahezu für das erste Halbjahr sicherte, in das Geschäftsjahr 2006. Die lebhaftere Nachfrage nach Edelstahlrohren hielt das ganze Jahr über an; es konnte eine Vielzahl an Projekten insbesondere für die Energie erzeugende Industrie gebucht werden. Die Erhöhung der Absatzmengen und die – trotz zum Teil drastischer Verteuerung der Legierungsmittel – im Vergleich zu 2005 insgesamt stabil gehaltenen Margen führten dazu, dass das Rekordergebnis des Vorjahres (23,0 Mio. €) mit 21,0 Mio. € 2006 wieder nahezu erreicht wurde.

Die **Stammelegschaft** des Unternehmensbereiches Röhren belief sich Ende Dezember 2006 auf 4.191 Blm., was gegenüber dem Stand am 31. Dezember 2005 (4.235 Blm.) einen geringen Personalabbau (–44 Blm.) bedeutet. Ursächlich hierfür ist der Verkauf der **Eupec PipeCoatings France S.A.** mit 50 Mitarbeitern.

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Röhren sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Röhren		GJ 2006	GJ 2005
Versand Rohre	Tt	1.216	1.028⁸⁾
EP-Gruppe (50%)	Tt	576	463
SZGR	Tt	120	91
MFR	Tt	304	271 ⁸⁾
MHP inkl. ROB	Tt	183	172
DMV-Gruppe	Tt	33	31
Umsatzerlöse¹⁾	Mio. €	2.195	1.947⁸⁾
EP-Gruppe (50%)	Mio. €	597	366
MRM	Mio. €	550	407
SZGR	Mio. €	112	79
MFR	Mio. €	296	266 ⁸⁾
MHP inkl. ROB	Mio. €	277	258
DMV-Gruppe	Mio. €	363	320
Sonstiges	Mio. €	–	251
Innenumsatz	Mio. €	685	540⁸⁾
Außenumsatz²⁾	Mio. €	1.510	1.407⁸⁾
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	262,9	302,3⁹⁾
EP-Gruppe (50%)	Mio. €	79,1	24,5
MRM	Mio. €	26,5	19,5
SZGR	Mio. €	8,3	4,7
MFR	Mio. €	24,2	35,7 ⁸⁾
MHP inkl. ROB	Mio. €	19,7	19,0
DMV-Gruppe	Mio. €	21,0	23,0
Kooperationsbereich Vallourec ³⁾	Mio. €	73,0	185,1 ⁹⁾
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	11,1	–9,2
EBIT⁴⁾	Mio. €	276,4	315,8⁹⁾
EBITDA⁵⁾	Mio. €	298,3	339,1⁹⁾
Gesamtbelegschaft⁶⁾	Stand 31.12.	4.339	4.360
Stammebelegschaft⁷⁾		4.191	4.235
EP-Gruppe (50%)		597	635
MRM		687	668
SZGR		143	145
MFR		557	562
MHP inkl. ROB		1.155	1.187
DMV-Gruppe		999	983
MRW		53	55
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		92	88

1) ohne Innenumsätze innerhalb der DMV-Gruppe und EP-Gruppe

2) Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

3) Ergebnisbeitrag gemäß Konsolidierung at equity

4) Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und ohne Zinsen innerhalb des Segments)

5) EBIT zuzüglich Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte)

6) inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passive Altersteilzeit

7) ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

8) aufgrund der Verschmelzung von RGF und MLP zu MFR angepasst

9) ohne Ergebnisbeitrag aus dem Verkauf von V&M- und VLR-Aktien; dieser ist der Position „Sonstiges/Konsolidierung“ im Konzern zugeordnet

Unternehmensbereich Handel

Der Unternehmensbereich Handel besteht aus den Gesellschaften der Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe (**SMHD-Gruppe**), Universal Eisen und Stahl GmbH (**UES**), Hövelmann & Lueg GmbH (**HLG**), Flachform Stahl GmbH (**FFS**)¹⁾ und der Ets. Robert et Cie S.A.S. (**RSA**)²⁾, die mit 50% quotall konsolidiert wurde. Zur **SMHD-Gruppe** gehören die Salzgitter Mannesmann Handel GmbH (**SMHD**) als Zwischenholding, die Salzgitter Stahlhandel GmbH (**SSH**), die Stahl-Center Baunatal GmbH (**SCB**), die Salzgitter Handel B.V. (**SHN**), die Salzgitter Mannesmann International GmbH (**SMID**), die Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc. (**SMIH**), die Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc. (**SMIV**) sowie weitere Tochtergesellschaften, die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen sind.

¹⁾ gehört seit dem 1. Juli 2006 als Tochtergesellschaft der HLG zum Konsolidierungskreis Handel
²⁾ bis 30. September 2006

Die vorherrschenden – bereits zuvor skizzierten – Marktbedingungen wirkten sich für wesentliche Bereiche des Stahlhandels sehr günstig aus und versetzten den Unternehmensbereich Handel in die Lage, ein operatives Ergebnis zu erwirtschaften, das einen Allzeit-Rekordwert repräsentiert. Mit seinem Schwerpunkt im Inland hat insbesondere der Lager haltende Handel dazu einen bemerkenswerten Beitrag geleistet. Die in diesem Bereich besonders bedeutsame Bauindustrie wies erstmals wieder gute Wachstumsraten auf. Da auch die Industrie, und hier insbesondere der Energiesektor, stabil wuchs, konnte der Lager haltende Handel sein Geschäftsvolumen erheblich ausweiten.

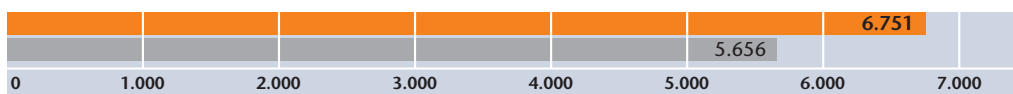
Auch im internationalen Bereich profitierte der Stahlhandel von dem insgesamt positiven Markttrend. Nachlassende Dynamik in den USA und Japan sind von stabilen Wachstumsraten vieler Schwellenländer und der weiterhin überdurchschnittlichen chinesischen Entwicklung kompensiert worden.

Insgesamt setzte der Unternehmensbereich Handel 6.751 Tt Stahlprodukte ab; das waren 1.095 Tt (+19%) mehr als im Vorjahr (5.656 Tt).

Der **Absatzzuwachs** wurde nahezu ausschließlich von der **SMHD-Gruppe** (+1.038 Tt) erzielt. Daneben konnten aber auch **HLG** (+41 Tt) und **UES** (+24 Tt) den Versand steigern. Die hier auszuweisende geringere Menge der **RSA** ist darauf zurückzuführen, dass die Gesellschaft nur mit drei Quartalen konsolidiert ist.

Die positive Absatzentwicklung der **SMHD-Gruppe** wiederum ist schwerpunktmäßig im internationalen Trading eingetreten (+904 Tt) und resultiert im Wesentlichen aus erweiterten Geschäften im Mittleren Osten. Die Lager haltenden **Inlands- und Beneluxgesellschaften** trugen +134 Tt zu der Versandsteigerung bei.

Absatz Unternehmensbereich Handel



in Tt ■ GJ 2006 ■ GJ 2005

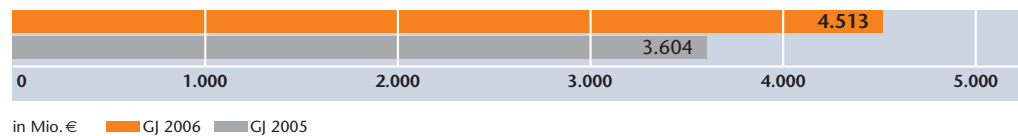
Der Handelsbereich hat den **Umsatz** aufgrund der Absatzausweitung und des höheren Preisniveaus um 909 Mio. € (+25%) auf 4.513 Mio. € gesteigert.

Den Hauptanteil trug mit +838 Mio. € (+26%) die **SMHD-Gruppe** bei. Daneben zeigten auch **UES** (+55 Mio. €) – mengen- und insbesondere preisbedingt – sowie **HLG** (+18 Mio. €) – wegen des niedrigen Preisniveaus langfristiger Altverträge im ersten Halbjahr ausschließlich mengeninduziert – eine positive Entwicklung. **FFS**, die im vorigen Jahr dem Unternehmensbereich Handel noch nicht und in der Berichtsperiode nur ein halbes Jahr angehörte, steuerte 4 Mio. € zu der Umsatzerhöhung bei.

Das Umsatzwachstum der **SMHD-Gruppe** wurde primär von den internationalen **Trading-Gesellschaften** (+626 Mio. €) erzielt, wobei die ausgesprochen positive Mengenentwicklung von einem insgesamt höheren Preisniveau unterstützt wurde. Demzufolge nahm der Umsatz dieser Sparte relativ stärker zu als der Absatz.

Die **inländischen Stahlhandelsgesellschaften** sowie die **Benelux-Gesellschaften** erwirtschafteten ebenfalls ein Umsatzplus (212 Mio. €), das noch stärker von den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Preisen bestimmt war.

Umsatz Unternehmensbereich Handel



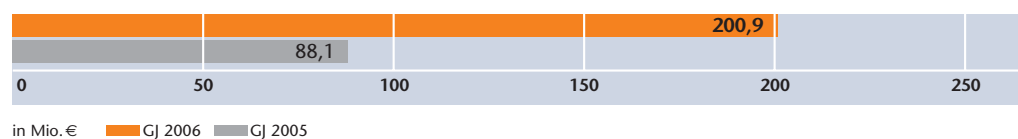
Der Handelsbereich erwirtschaftete 200,9 Mio. € **Gewinn vor Steuern** und hat damit den bereits herausragenden Vorjahreswert (88,1 Mio. €) mehr (+112,8 Mio. €, +128%) als verdoppelt und einen neuen Allzeit-Rekordwert markiert.

Dabei erzielte die **SMHD-Gruppe** im Vergleich zum Vorjahr ein um 101,2 Mio. € (+161%) verbessertes Resultat, wobei der Zuwachs zu 58% von den **deutschen** und zu 14% von den **niederländischen Lager haltenden Gesellschaften** stammt. Die **Tradinggesellschaften** haben 28% dazu beigetragen.

UES erzielte gleichermaßen einen beachtlichen Gewinnzuwachs (+13,3 Mio. €, +61%), der seine Basis in der guten Margenentwicklung des Grobblechmarktes hatte. **HLG** verzeichnete – bedingt durch die negative Ertragslage im ersten Halbjahr – einen Rückgang ihres Jahresgewinns um 1,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Der Ergebnisbeitrag von **RSA** umfasst lediglich den Zeitraum bis zum 30. September und der von **FFS** nur das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2006.

EBT Unternehmensbereich Handel



Am 31. Dezember 2006 waren im Unternehmensbereich Handel 1.835 **Stammebelegschaftsmitglieder** beschäftigt (31. Dezember 2005: 1.734) Der Personalzuwachs (+101 Blm.) ist einerseits die Folge von 64 Einstellungen aufgrund des größeren Geschäftsvolumens dieser Division und der erstmaligen Erfassung von 77 Mitarbeitern der von HLG übernommenen FFS. Andererseits wurde die RSA mit 22 Mitarbeitern (50 % quotal) ab dem 1. Oktober 2006 entkonsolidiert.

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Handel sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Handel		GJ 2006	GJ 2005
Versand	Tt	6.751	5.656
SMHD-Gruppe	Tt	6.185	5.147
UES ¹⁾	Tt	253	229
HLG	Tt	267	226
RSA (50 %) ³⁾	Tt	46	54
Umsatzerlöse	Mio. €	4.513	3.604
SMHD-Gruppe	Mio. €	4.024	3.186
UES ¹⁾	Mio. €	300	245
HLG	Mio. €	156	138
FFS ²⁾	Mio. €	4	–
RSA (50 %) ³⁾	Mio. €	29	35
Innenumsatz⁴⁾	Mio. €	542	360
Außenumsatz⁵⁾	Mio. €	3.971	3.244
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	200,9	88,1
SMHD-Gruppe	Mio. €	163,9	62,7
UES ¹⁾	Mio. €	35,0	21,7
HLG	Mio. €	1,3	2,5
FFS ²⁾	Mio. €	0,1	–
RSA (50 %) ³⁾	Mio. €	0,4	1,4
Sonstiges	Mio. €	0,2	–0,2
EBIT⁶⁾	Mio. €	222,7	103,1
EBITDA⁷⁾	Mio. €	233,6	114,3
Vorräte	Mio. €	531	364
Gesamtbelegschaft⁸⁾	Stand 31.12.	1.992	1.877
Stammebelegschaft⁹⁾		1.835	1.734
SMHD-Gruppe		1.250	1.227
UES ¹⁾		317	299
HLG		191	184
FFS ²⁾		77	–
RSA (50 %) ³⁾		–	24
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		152	134

¹⁾ Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss

²⁾ Flachform Stahl GmbH (FFS) ab 01.07.2006

³⁾ quotal (50 %) berücksichtigt; ab 01.10.2006 entkonsolidiert

⁴⁾ Umsatz im eigenen Segment sowie mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern

⁵⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

⁶⁾ Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und ohne Zinsen innerhalb des Segments)

⁷⁾ EBIT zuzüglich Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte)

⁸⁾ inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passive Altersteilzeit

⁹⁾ ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

Unternehmensbereich Dienstleistungen

Dem Unternehmensbereich Dienstleistungen gehören die Gesellschaften DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (**DMU**), SZST Salzgitter Service und Technik GmbH (**SZST**), Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (**VPS**), Telcat Multicom GmbH (**TMG**) mit ihrer Tochtergesellschaft Telcat Kommunikationstechnik GmbH (**TCG**), GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH (**GES**), Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (**HAN**), Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (**SZMF**), „Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH (**GWG**), Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG (**SZAE**), Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG (**SZHF**) und Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH (**SZMT**) an. Dabei werden die beiden letztgenannten Gesellschaften, ebenso wie einige kleinere Minderheitsbeteiligungen, nicht konsolidiert.

Im Geschäftsjahr 2006 erwirtschaftete der Unternehmensbereich Dienstleistungen 1.043 Mio. € **Umsatz** und übertraf damit den Vorjahreswert (852 Mio. €) um 191 Mio. € (+22%).

Umsatz Unternehmensbereich Dienstleistungen



in Mio. € ■ GJ 2006 ■ GJ 2005

Der Umsatzzuwachs ist nahezu ausschließlich von der **DMU** (+163 Mio. €), **VPS** (+16 Mio. €) und **SZST** (+6 Mio. €) erwirtschaftet worden.

Dabei waren alle Geschäftsfelder der **DMU** an der Ausweitung des Umsatzes beteiligt. Die größten Zuwächse verzeichneten – überwiegend mengen-, aber auch preisbedingt – Stahlschrott (+102 Mio. €) und – nahezu ausschließlich erlösbedingt – Neumetalle (+37 Mio. €). Die Sparten Altmetalle, Stahlhandel und Stahlbearbeitung steuerten +11 Mio. €, +7 Mio. € und +6 Mio. € bei. Höhere Transportvolumina der Stahlgesellschaften sowie der Regionalverkehre führten zu dem Umsatzwachstum der **VPS**. Der gestiegene **SZST**-Umsatz resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr vermehrten Bedarf an technischen Dienstleistungen und der Tarifierpassung in den Servicebereichen.

Die übrigen Gesellschaften des Dienstleistungsbereiches wiesen nur geringfügige Umsatzveränderungen auf.

Etwas mehr als 80% des Umsatzes dieser Division entfallen allein auf drei Gesellschaften. Dabei nimmt die **DMU** mit einem 61%-Anteil die dominierende Position ein, gefolgt von **SZST** (13%) und **VPS** (8%).

Der Umsatzanteil mit Gesellschaften außerhalb des Konzerns beläuft sich auf 41% und ist gegenüber dem Vorjahr (38%) gesteigert worden.

Der **Gewinn vor Steuern** des Unternehmensbereiches übertraf mit 15,4 Mio. € den des Vorjahres (9,4 Mio. €) um 6,0 Mio. €.

Verbesserte Resultate erwirtschafteten insbesondere **DMU** (+2,7 Mio. €), **SZST** (+1,8 Mio. €), **HAN** (+2,9 Mio. €).

Die höchste Ergebnissteigerung innerhalb der **DMU** erzielte der Stahlschrottbereich aufgrund der verbesserten Handelsspanne. Aber auch die Sparten Stahlhandel und -bearbeitung trugen zu dem höheren Gewinn bei.

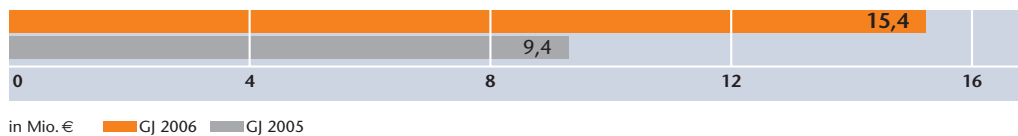
Der insgesamt verringerte Verlust der **SZST** ist hauptsächlich auf die positiven Abrechnungsergebnisse der Aufträge in den technischen Abteilungen und den niedrigeren Aufwendungen im Neutralen Bereich zurückzuführen.

Mit der Ausweitung des Volumens im Drittgeschäft ging bei **HAN** eine erhebliche Erhöhung des Vorsteuerergebnisses einher.

Der größere Gewinn der **GES** ist überwiegend durch Kostenoptimierungen und Ressourcenanpassungen im Bereich der E-Business-Produkte sowie einen Lizenzverkauf bedingt.

VPS bewegt sich operativ im Rahmen des geplanten ausgeglichenen Ergebnisses, die negative Abweichung (–1,8 Mio. €) resultiert aus bilanziellen Vorsorgemaßnahmen.

EBT Unternehmensbereich Dienstleistungen



Die **Stammebelegschaft** des Unternehmensbereiches Dienstleistungen umfasst 3.916 Blm. zum 31. Dezember 2006. Die Belegschaftszahl unterschreitet den Stand per 31. Dezember 2005 (3.918 Blm.) lediglich um 2 Blm.

Der geringe Personalarückgang resultiert im Wesentlichen daraus, dass 35 Blm. Abgängen gemäß Sozialplan, weiteren 82 Blm., die in andere Konzerngesellschaften und 231 Blm., die in die passive Phase der Altersteilzeit wechselten, Zugänge von Mitarbeitern des Unternehmensbereiches Stahl (144 Blm.), die die aktive Altersteilzeit bei **SZST** begannen, sowie die Übernahme von 168 Auszubildenden gegenüberstehen.

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Dienstleistungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Dienstleistungen		GJ 2006	GJ 2005
Umsatzerlöse	Mio. €	1.043	852
DMU	Mio. €	632	469
SZST	Mio. €	130	124
VPS	Mio. €	88	72
TELCAT-Gruppe	Mio. €	55	55
GES	Mio. €	37	40
HAN	Mio. €	36	33
SZAE/SZAI/SZAB	Mio. €	24	24
SZMF	Mio. €	29	26
GWG	Mio. €	12	9
Innenumsatz¹⁾	Mio. €	618	528
Außenumsatz²⁾	Mio. €	425	324
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	15,4	9,4
DMU	Mio. €	7,1	4,4
SZST	Mio. €	-1,3	-3,1
VPS	Mio. €	-1,8	0,0
TELCAT-Gruppe	Mio. €	3,6	3,6
GES	Mio. €	3,5	2,2
HAN	Mio. €	9,4	6,5
SZAE/SZAI/SZAB	Mio. €	-6,5	-7,1
SZMF	Mio. €	0,1	1,3
GWG	Mio. €	0,9	1,1
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	0,4	0,5
EBIT³⁾	Mio. €	19,0	13,2
EBITDA⁴⁾	Mio. €	40,4	33,9
Gesamtbelegschaft⁵⁾	Stand 31.12.	5.076	5.062
Stammebelegschaft⁶⁾		3.916	3.918
DMU		227	219
SZST		1.739	1.753
VPS		759	753
TELCAT-Gruppe		379	370
GES		162	148
HAN		104	103
SZAE		263	296
SZMF		263	254
GWG		20	22
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		724	732

¹⁾ Umsatz im eigenen Segment sowie mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern

²⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

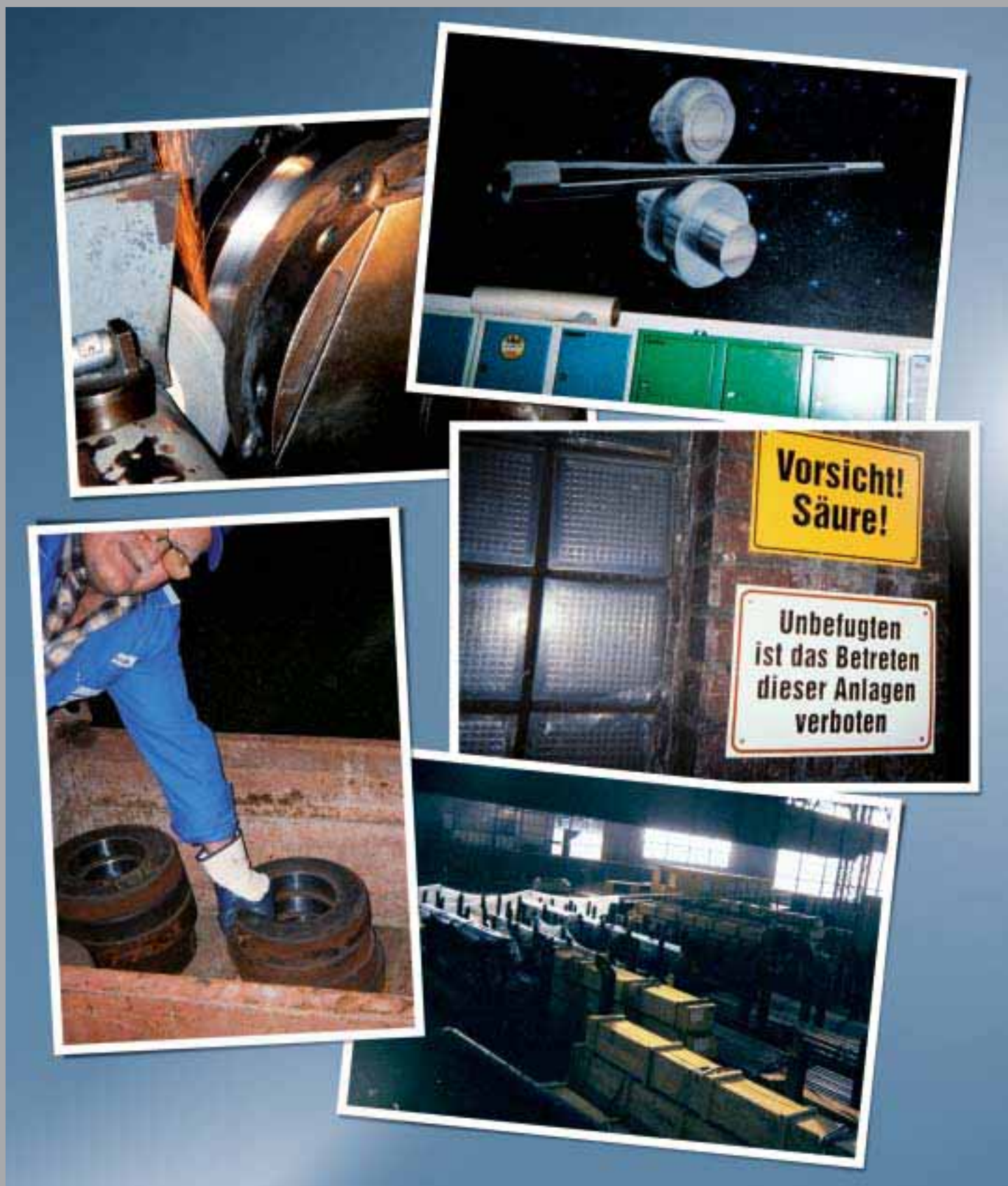
³⁾ Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und ohne Zinsen innerhalb des Segments)

⁴⁾ EBIT zuzüglich Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte)

⁵⁾ inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passive Altersteilzeit

⁶⁾ ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

Mannesmann DMV Stainless Deutschland | Danke für folgende Bilder an: Detlev Flerer, Mustafa Keles, Georg Klemm, Klaus Pohl, Volker Rothenkirchen, Reinhard Ulrich, Hans-H. Wrobel



6. Ergebnisverbesserungsprogramm

Die permanente Stärkung des Konzerns durch endogene Verbesserungen stellt – neben internem und externem Wachstum als Folge von Investitionen und gezielten Akquisitionen – ein wesentliches Ziel im Rahmen der Sicherung und Steigerung der Wettbewerbsposition der Salzgitter AG dar. Die strategische Ausrichtung auf Eigenständigkeit, Profitabilität und Wachstum erfordert das konsequente Erschließen vorhandener Optimierungspotenziale in allen Unternehmensbereichen.

Wirtschaftlicher Erfolg auch in der Zukunft – das bedeutet nachhaltige Disziplin bei der Identifikation und Realisierung der Erfolgspotenziale mittels gezielten Maßnahmencontrollings. Die systematische Nutzung von Verbesserungschancen und ein effizientes Controlling hinsichtlich ihres Beitrages zur Steigerung der Profitabilität erfolgen im Rahmen des Ergebnisverbesserungsprogramms 2 (EVP 2).

Die auch im Geschäftsjahr 2006 sehr gute Ertragslage des Konzerns ist nicht nur von den positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Sie ist ebenfalls das Ergebnis unserer Anstrengungen, mittels des EVP eine kontinuierliche Verbesserung der Prozesse in allen Funktionsbereichen der Konzernunternehmen zu erreichen.

Das macht deutlich, dass das EVP als permanente Aufgabe verstanden wird und die Maßnahmen unabhängig von der konjunkturellen Lage umgesetzt werden.

Für die Projekte des EVP 2 ist zum Jahresabschluss 2006 der anvisierte jährliche, nachhaltig wirkende Verbesserungsbeitrag – der so genannte Full-Year-Effekt (FYE) – mit 178 Mio. € fixiert worden.

in Mio. €	FYE
Steigerung Gesamtleistung	+ 116
Einsparung Aufwand	+ 120
Abschreibungen/Zinsen/Sachaufwand	– 58
Ergebniseffekt vor Steuern	178

Das ursprünglich gesteckte Ziel von 170 Mio. € ist somit – vor Abschluss des EVP 2 – übertroffen. Die aktuell 333 Maßnahmen definieren sich über Kosten- und Leistungseffekte. Die Aktivitäten auf dem Absatzmarkt mit Produkten höherer Wertschöpfung und die Ausweitung der Vertriebskanäle zur dauerhaften Volumensteigerung ergeben einen FYE von 116 Mio. €. Mit dem Ziel der Optimierung von Prozessabläufen in Produktion und Verwaltung sowie des Material- und Fremdleistungseinsatzes haben wir ein Potenzial von 120 Mio. € identifiziert.

Zur Implementierung der vorgesehenen Maßnahmen – beispielsweise für notwendige Investitionen – sind 58 Mio. € Aufwand jährlich für Abschreibungen, Zinsen und Materialeinsatz berücksichtigt.

Das EVP wurde bereits im Geschäftsjahr 1995/1996 etabliert und hat sich während der vergangenen Jahre als ein dauerhaft erfolgreiches System erwiesen. Nach der Integration verschiedener gesellschaftsspezifischer Programme, speziell aus dem Unternehmensbereich Röhren, vermittelte die im Jahre 2003 definierte konzernumfassende Basisstrategie dem EVP neue Impulse. Infolge dieses integrativen Ansatzes stellt das Ergebnisverbesserungsprogramm mehr als nur ein partiell oder temporär aufgesetztes Kostensenkungs- und Qualitätssteigerungsprogramm dar; mit dem EVP verfügt die Salzgitter-Gruppe über ein konzernweit einheitliches Managementinstrument zur nachhaltigen Steigerung der Ergebnisperformance.

Da der Betrachtungszeitraum des EVP generell auf 4 Jahre festgelegt ist, endet nach dem Geschäftsjahr 2006 die mit dem EVP 2 erfasste Periode. Hiermit ist aber nicht der Schlusspunkt gesetzt; die Aktivitäten zur Maßnahmenidentifizierung und -umsetzung werden permanent weiter betrieben. Wir werden im Geschäftsjahr 2007 ein Nachfolgeprogramm implementieren, das auf der Basis der bereits etablierten EVP-Strukturen die zielgerichtete Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen, das Mitgestalten von Entwicklungen auf der Marktseite und eine permanente Optimierung innerhalb des Konzerns und seiner Gesellschaften weiterhin erfolgreich unterstützen wird. Hierzu werden eine Vielzahl neuentwickelter Ideen und Maßnahmen – sofern sie den strengen Anforderungen der EVP-Kriterien genügen – erfasst. Parallel zu der Integration der neuen Projekte sind die bereits vorhandenen Maßnahmen in Bezug auf ihre Nachhaltigkeit zu prüfen.

Das hervorragende Engagement aller Beteiligten ist die entscheidende Basis für die erfolgreiche Umsetzung des EVP. Es manifestiert sich in der großen Bereitschaft, die Strukturen und Institutionen dieses Programms zu nutzen, um eigene Ideen und Vorschläge zur kontinuierlichen Ergebnisverbesserung einzubringen. Hierbei erlauben die dezentralen Konzernstrukturen, im Unternehmen verteiltes Wissen direkt nutzbar zu machen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Salzgitter AG auch zukünftig zu sichern beziehungsweise zu steigern. Dafür wird dieses Instrument – als integraler Bestandteil der Unternehmensführung – auch in den folgenden Jahren zielgerichtet ergänzt und fortgeführt.

7. Finanzlage

Finanzmanagement

Im Salzgitter-Konzern wird das Cash- und Devisenmanagement für die Konzerngesellschaften ganz überwiegend zentral durchgeführt. Nicht einbezogen werden Joint-Venture-Gesellschaften. Im Zuge der Neuordnung der Konzernstruktur hat die SMG, eine 100%ige Tochtergesellschaft der SZAG, diese Aufgabe im Vorjahr übernommen.

Die Abwicklung wird insbesondere mittels Bereitstellung von Konzernkreditlinien im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs oder in Einzelfällen über die Garantiezusagen für Kredite vollzogen. Zur Deckung des Finanzbedarfs ausländischer Konzernunternehmen – insbesondere außerhalb des Euro-Raumes – nutzt die Gesellschaft selektiv lokale Kredit- und Kapitalmärkte. Es werden auch Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur Finanzierung herangezogen. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen werden über konzerninterne Finanzkonten abgewickelt. Das zentrale Finanzmanagement ermöglicht die kostengünstige Beschaffung von Fremdkapital, positive Auswirkungen auf das Zinsergebnis durch die Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geldanlagen. Zur Ermittlung des Liquiditätsbedarfs im Konzern erfolgt neben der Finanzplanung mit einem mehrjährigen Planungshorizont eine monatlich rollierende 4-Monats-Planung. In der Kombination vorhandener Geldanlagen mit ausreichenden Kreditlinien bei Banken ist der Liquiditätsbedarf sichergestellt.

Unsere internationalen Geschäftsaktivitäten führen auch zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Um das dabei entstehende Währungsrisiko abzusichern, besteht für die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Rahmen der Konzernrichtlinien die Verpflichtung zur Sicherung von Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt der Entstehung. Die Einhaltung dieser Konzernvorgaben überwacht die Konzernrevision mit regelmäßigen Prüfungen. Für Währungsgeschäfte in US-\$ – ein maßgeblicher Anteil unserer Fremdwährungsgeschäfte – wird zunächst konzernintern die Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting) geprüft, die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge werden durch Devisentermin- und Optionsgeschäfte gesichert.

Wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung sind unverändert die Pensionsrückstellungen. Sie betragen nach Erfassung weiterer versicherungsmathematischer Verluste (11 Mio. €), bei gegenläufiger Entwicklung infolge der Anpassung des Rechnungszinssatzes von 4,25% auf 4,5%, nunmehr 1.715 Mio. € (Vorjahr: 1.725 Mio. €).

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung (ausführliche Darstellung im Abschnitt „Konzernabschluss“) zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Finanzmittel“.

Im Wesentlichen aufgrund des gestiegenen Ergebnisses erzielte der Konzern einen mit 488 Mio. € aus laufender Geschäftstätigkeit nochmals deutlich verbesserten Cashflow. Gegenläufig wirkte das Finanzierungserfordernis des mengen-, preis- und erlösbedingt höheren Working Capitals.

Finanzmittel

in Mio. €	GJ 2006	GJ 2005
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	487,7	468,0
Zufluss aus Investitionstätigkeit	1.076,8	385,6
Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-104,4	-214,5
Veränderung der Finanzmittel	1.460,1	639,1
Finanzmittel am Bilanzstichtag	2.345,0	884,9

Ein positiver Cashflow aus Investitionstätigkeit von 1.077 Mio. € ergab sich wegen der Mittelzuflüsse aus dem Verkauf der Vallourec-Aktien. Für Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen haben wir 231 Mio. € ausgegeben. Diese liegen sowohl über dem Vorjahreswert (228 Mio. €) als auch oberhalb der Abschreibungen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2006 -104 Mio. €. An die Aktionäre der Salzgitter Aktiengesellschaft schütteten wir 57 Mio. € oder 0,50 €/Aktie zuzüglich einer Bonuszahlung von 0,50 €/Aktie für das Geschäftsjahr 2005 aus.

Die außerordentlich gute Ergebnisentwicklung sowie der Verkauf der Vallourec-Anteile führten trotz der Erhöhung des zu finanzierenden Working Capitals dazu, dass sich die bereits zum Vorjahresstichtag gegebene Nettogeldanlage bei Kreditinstituten (822 Mio. €) auf 2.283 Mio. € erhöhte. Geldanlagen einschließlich Wertpapieren von 2.423 Mio. € Ende 2006 standen stichtagsbedingt verminderte Verbindlichkeiten von 140 Mio. € (Vorjahr: 178 Mio. €) bei Kreditinstituten gegenüber.

Die Liquiditäts- und Verschuldungskennzahlen haben sich im Geschäftsjahr 2006 wiederum deutlich verbessert.

Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003	GJ 2002
Zahlungsbereitschaft I (%) ¹⁾	252	150	100	91	97
Zahlungsbereitschaft II (%) ²⁾	365	253	187	187	185
Dynamische Verschuldung (%) ³⁾	-95,5	41,3	20,2	12,5	8,3
Gearing (%) ⁴⁾	101,9	169,1	278,0	268,7	261,4
Cashflow (Mio. €)	488	468	352	223	157
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten (Mio. €) ⁵⁾	-2.283	-822	-71	56	66

¹⁾ (kurzfristige Vermögenswerte – Vorräte) x 100
kurzfristige Schulden + Dividendenvorschlag

²⁾ kurzfristige Vermögenswerte x 100
kurzfristige Schulden + Dividendenvorschlag

³⁾ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit x 100
lang- und kurzfristige Finanzschulden (inkl. Pensionen) – Geldanlagen

⁴⁾ lang- und kurzfristige Schulden (inkl. Pensionen) x 100
Eigenkapital

⁵⁾ – ð Guthaben, + ð Verschuldung

8. Vermögenslage

¹⁾ Working Capital =
Vorräte
+ Forderungen aus
Lieferungen und
Leistungen
– Verbindlichkeiten
aus Lieferungen
und Leistungen

Das Gesamtvermögen des Konzerns wuchs mit 6.978 Mio. € erheblich (+28,9%) gegenüber dem Wert zum Abschluss des Geschäftsjahres 2005 (5.414 Mio. €). Höhere liquide Mittel sowohl aus laufender Geschäftstätigkeit als auch aus dem Verkauf der Vallourec-Anteile sowie die Aufstockung des Saldos aus kurzfristigen Vermögens- und Schuldposten (Working Capital)¹⁾ waren maßgeblich für diese Entwicklung.

Vermögens- und Kapitalstruktur

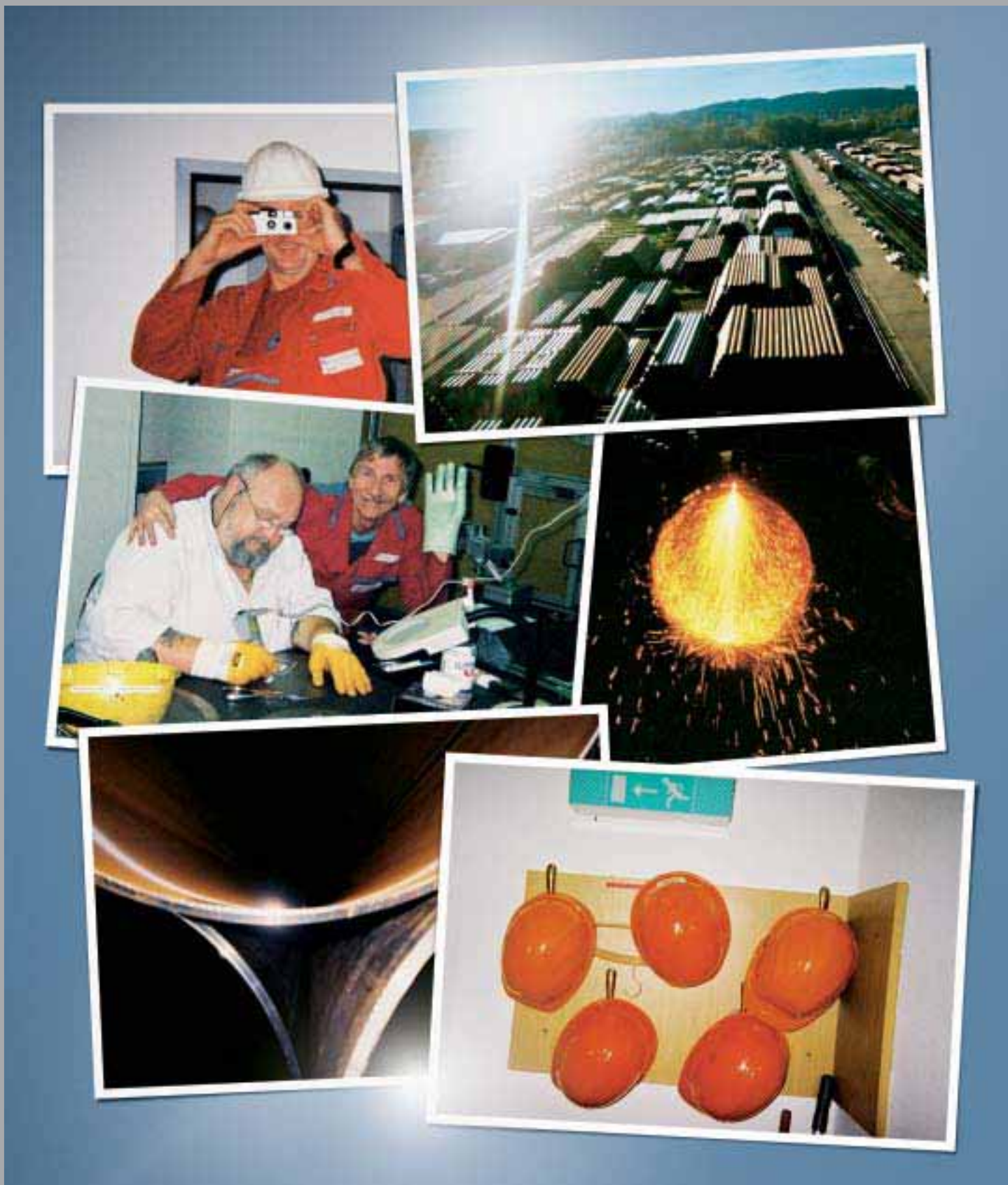
in Mio. €	31.12.2006	%	31.12.2005	%
Langfristige Vermögenswerte	1.631	23,4	1.900	35,1
Kurzfristige Vermögenswerte	5.347	76,6	3.514	64,9
Aktiva	6.978	100,0	5.414	100,0
Eigenkapital	3.457	49,6	2.012	37,2
Langfristige Schulden	2.187	31,3	2.079	38,4
Kurzfristige Schulden	1.334	19,1	1.323	24,4
Passiva	6.978	100,0	5.414	100,0

Bei den langfristigen Vermögenswerten standen Erhöhungen durch Anlagenzugänge sowie das anteilige Vallourec-Ergebnis dem Abgang aus dem Verkauf der bis dato at equity konsolidierten Vallourec-Anteile gegenüber.

Die Sachanlagen erhöhten sich infolge der über die Abschreibungen (201 Mio. €) hinausgehenden Investitionen (236 Mio. €).

Das kurzfristig gebundene Nettovermögen (Working Capital) erhöhte sich mit 2.159 Mio. € (+19,4%) nochmals gegenüber dem Vorjahreswert (1.809 Mio. €). Dazu trugen sowohl die größeren Vorräte als auch der erlösbedingte Anstieg der Lieferforderungen bei.

Mannesmann Fuchs Rohr | Danke für folgende Bilder an: Hans-Ingo Draeck, Norbert Freimark, Michael Freund, Martin Holtmann, Karl-Heinz Krämer, Thomas Kersting, Michael Linde, Manfred Veit, Andreas Witte, Hans-Joachim Wollnik



Auf der Passivseite nahm das Eigenkapital dank der außergewöhnlich guten Geschäftsentwicklung sowie des Verkaufs der Vallourec-Anteile um 1.445 Mio. € (+71,8%) auf 3.457 Mio. € zu. Auch bei verlängerter Bilanzsumme konnte die Eigenkapitalquote auf 49,6 % (Vorjahr: 37,2%) nennenswert verbessert werden. Die sich bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen ergebenden Zuführungsbeiträge, die so genannten versicherungsmathematischen Verluste, von 11 Mio. € wurden entsprechend der vorjährigen Handhabung erfolgsneutral, unter Abzug latenter Steuern, dem Eigenkapital (Gewinnrücklagen) entnommen und in den Pensionsrückstellungen erfasst. Die Verpflichtungen aus Versorgungszusagen sind unverändert vollständig bilanziert.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003	GJ 2002
Anlagenintensität (%) ¹⁾	23,4	35,1	45,3	51,3	52,1
Vorratsintensität (%) ²⁾	23,7	26,6	25,5	25,0	22,8
Abschreibungsquote (%) ³⁾	13,9	14,5	22,6	16,8	14,3
Debitorenlaufzeit (Tage) ⁴⁾	47,9	44,9	55,4	47,4	53,3

¹⁾ $\frac{\text{langfristige Vermögenswerte} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$

³⁾ $\frac{\text{Abschreibungen auf Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte} \times 100}{\text{Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte}}$

²⁾ $\frac{\text{Vorräte} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$

⁴⁾ $\frac{\text{Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen} \times 365}{\text{Umsatzerlöse}}$

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG (SZAG) für das Geschäftsjahr 2006 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Er wird vollständig im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die SZAG führt die Unternehmensbereiche unverändert als Management-Holding. Das operative Geschäft liegt bei den Konzerngesellschaften.

Im Zuge der Neuordnung der Konzernstruktur hat die SZAG ihre Anteile an ihren wesentlichen Beteiligungsgesellschaften in ihre 100%ige Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) eingebracht.

Der hierzu abgeschlossene Ausgliederungs- und Übernahmevertrag ist nach Abweisung einer Anfechtungsklage durch das Landgericht Braunschweig rückwirkend zum 1. Dezember 2005 wirksam geworden.

Danach wurden die Beteiligungen sowie die Aufwendungen/Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen des Vorjahres im Geschäftsjahr 2006 bei der SMG erfasst.

Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2006	%	31.12.2005	%
Anlagevermögen	60,0	4,7	471,6	31,0
Sachanlagen ¹⁾	24,2	1,9	25,7	1,7
Finanzanlagen	35,8	2,8	445,9	29,3
Umlaufvermögen	1.224,5	95,3	1.047,7	69,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²⁾	1.224,3	95,3	1.047,5	69,0
Finanzmittel	0,2	0,0	0,2	0,0
Aktiva	1.284,5	100,0	1.519,3	100,0
in Mio. €	31.12.2006	%	31.12.2005	%
Eigenkapital	740,3	57,6	678,3	44,6
Sonderposten mit Rücklageanteil	3,5	0,3	3,7	0,3
Rückstellungen	518,5	40,4	825,5	54,3
Verbindlichkeiten	22,2	1,7	11,8	0,8
davon Bankverbindlichkeiten	[7,5]		[7,9]	
Passiva	1.284,5	100,0	1.519,3	100,0

¹⁾ einschl. immaterieller Vermögensgegenstände

²⁾ einschl. Rechnungsabgrenzungsposten und eigener Aktien

Die Ausgliederung von Beteiligungen auf die SMG führte im Wesentlichen zur Verringerung der Bilanzsumme um 234,8 Mio. € (-15,5%). In diesem Zusammenhang wurden die im Vorjahr bilanzierten Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen sowie die korrespondierenden Rückstellungen für auf fremde Rechnung erwirtschaftete Gewinne zurückgeführt.

Gegenläufig wirkte die Bilanzierung eines im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Dividendenanspruchs gegenüber der SMG.

Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	GJ 2006	GJ 2005
Sonstige betriebliche Erträge	51,1	142,4
Personalaufwand	75,3	81,2
Abschreibungen ¹⁾	1,3	11,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	202,2	58,9
Beteiligungsergebnis	321,7	410,6
Zinsergebnis	32,3	5,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	126,3	407,2
Steuern	-7,4	-5,6
Für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis	-	338,7
Jahresüberschuss	118,9	62,9

¹⁾ einschl. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthielten im Vorjahr 94 Mio. € Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Aktien der Vallourec S.A.

Der nahezu unverändert hohe Personalaufwand ist auf eine weitere Anpassung des Rechnungszinssatzes für Pensionsrückstellungen (von 4% auf 3%) zur Abdeckung von Gehalts- und Rentensteigerungen zurückzuführen.

Im Vorjahr waren Abschreibungen auf Finanzanlagen für eine Gesellschaft des Dienstleistungsbereiches vorzunehmen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergab sich durch Zahlungen im Zusammenhang mit der Kurssicherung sowie dem Verkauf der Vallourec-Aktien.

Das Beteiligungsergebnis des Berichtsjahres betrifft nahezu ausschließlich den von der SMG vereinnahmten Ergebnisbeitrag.

Die Verbesserung des Zinsergebnisses resultiert hauptsächlich aus der Übertragung des konzernweiten Cashmanagements auf die SMG.

Der Steueraufwand ist von den nahezu steuerfreien SMG-Dividendenerträgen beeinflusst.

Ergänzende Angaben nach §§ 289 Abs. 4/315 Abs. 4 HGB

Am 31. Dezember 2006 betrug das gezeichnete Kapital der Salzgitter AG 161.615.273,31 € (Vorjahr: 161.615.273,31 €) und setzte sich aus 63.218.400 Stammaktien zusammen. Eine Aktie gewährt einen rechnerischen Anteil von 2,56 € am Gesellschaftskapital. Die mit den Stammaktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2004 wurde das Grundkapital um bis zu 15.952.306,69 € durch Ausgabe von bis zu 6.240.000 auf den Inhaber lautende neue Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2004). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Options- beziehungsweise Wandlungsrechten nach Maßgabe der Options- und Wandelanleihebedingungen an die Inhaber von – aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 26. Mai 2004 – ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen. Die Ermächtigung gibt dem Vorstand die Möglichkeit, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 25. Mai 2009 einmalig oder mehrmals, verzinsliche, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 90.000.000 € mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen, unter sich gleichberechtigten Teilschuldverschreibungen, Options- beziehungsweise Wandlungsrechte auf neue Aktien der SZAG in einer Gesamtzahl von bis zu 6.240.000 Stück (entspricht 10% des Grundkapitals vor Kapitalerhöhung) zu gewähren.

Daneben wurde gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2004 der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 25. Mai 2009 um bis zu nominal 55.833.073,42 € (= 35% des Grundkapitals) durch Ausgabe von bis zu 21.840.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2004).

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 8. Juni 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Dezember 2007 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem auf sie entfallenden Anteil am derzeitigen Grundkapital von bis zu 10% (entspricht 16.161.527,33 €) zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Dazu zählen insbesondere die Veräußerung im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie der Einzug der Aktien.

Die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, (HanBG) hatte am 2. April 2002 mitgeteilt, dass ihr am 2. April 2002 25,5% der Stimmrechte an der SZAG zustehen. Darüber hinaus hat das Land Niedersachsen, vertreten durch das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover, mitgeteilt, dass ihm 25,5% der Stimmrechte an der SZAG zustehen. Diese Stimmrechte sind dem Land Niedersachsen nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen, da die Geschäftsanteile an der HanBG in vollem Umfang beim Land Niedersachsen liegen. Dies entspricht infolge der inzwischen leicht gestiegenen Anzahl ausgegebener Aktien zum Bilanzstichtag 25,2% der Kapitalanteile.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes.

Gewinnverwendung der SZAG

Die SZAG weist für das Geschäftsjahr 2006 einen Jahresüberschuss von 118,9 Mio. € aus. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags (7,6 Mio. €) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 126,5 Mio. €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (126,5 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von 1,00 € je Aktie zuzüglich einer Bonuszahlung von 1,00 € je Aktie (bezogen auf das in 63.218.400 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

Abhängigkeitsbericht

Die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH (HanBG) hält einen Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG von 25,2% und verfügte in den letzten Hauptversammlungen über die Mehrheit der jeweils präsenten Stimmrechte. Gleichzeitig haben Konzerngesellschaften 2006 einige wenige Rechtsgeschäfte mit Unternehmen und Einrichtungen vorgenommen, die mit der HanBG verbunden sind. Deshalb hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zur HanBG und den mit ihr verbundenen Unternehmen aufgestellt, der mit folgender Erklärung endet: „Abschließend erklären wir, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

Die wirtschaftliche Lage des Salzgitter-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2006 ausgesprochen zufriedenstellend entwickelt.

Eine anhaltend lebhaftere Nachfrage nach Walzstahl- und Röhrenprodukten sowie tendenziell aufwärts gerichtete Erlöse führten zu 8.447 Mio. € konsolidiertem Umsatz, der gegenüber dem Vorjahr (7.152 Mio. €) um 1.295 Mio. € (+18%) wuchs.

Der Konzerngewinn vor Steuern erreichte mit 1.855 Mio. € nahezu die doppelte Höhe (+914 Mio. €; +97%) des Vorjahreswertes (941 Mio. €). Diese Größe enthält den Ertrag aus dem Verkauf der Vallourec-Beteiligung (907 Mio. €). Da die Ertragslage des Konzerns im Vorjahr per Saldo ebenfalls von einem außerordentlichen Ertrag (142 Mio. €) begünstigt war, ist auch das vergleichbare operative Ergebnis des Berichtsjahres nochmals besser ausgefallen.

Zu dieser Entwicklung hat insbesondere der **Unternehmensbereich Handel** beigetragen, der aufgrund beträchtlich höherer Absatzmengen und wachsender spezifischer Rotherträge das Vorsteuerergebnis mit 200,9 Mio. € in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr (88,1 Mio. €) mehr als verdoppelte.

Trotz der noch nicht befriedigenden Geschäftsentwicklung der SZAE hat auch der **Bereich Dienstleistungen** sein Vorsteuerergebnis (15,4 Mio. €) im Vergleich zum vorigen Jahr (9,4 Mio. €) ebenfalls verbessern können.

Der erhöhte Versand in Verbindung mit schrittweisen Erlösanhebungen, die eine Überkompensation der nochmals gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten ermöglichten, führte in allen Produktsegmenten des **Unternehmensbereiches Stahl** zu guten Resultaten, die in der Summe (433,8 Mio. €) sogar das exzellente Vorjahresergebnis (430,7 Mio. €) nochmals übertrafen.

Bei beständig hoher Nachfrage haben Erlösanhebungen in allen Marktsegmenten des **Röhrenbereiches** zu 262,9 Mio. € Vorsteuerergebnis in diesem Geschäftsjahr geführt. Der Gewinn des Vorjahres (302,3 Mio. €) wurde insbesondere deshalb nicht erreicht, weil infolge der Veräußerung der Vallourec-Beteiligung im zweiten Halbjahr 2006 kein Ergebnisbeitrag dieser Gesellschaft vereinnahmt werden konnte. Eliminiert man die at equity-Resultate von VLR/V&M in den Jahren 2005 (185,1 Mio. €) und 2006 (73,0 Mio. €), ergibt sich für den Röhrenbereich eine positive Gewinnentwicklung von 117,2 Mio. € (2005) auf 189,9 Mio. € (2006).

Neben den günstigen Marktbedingungen trug auch das konzernumfassende Ergebnisverbesserungsprogramm zur Steigerung der Profitabilität bei, was sich in unserer Renditekennziffer (ROCE) ausdrückt.

Der ROCE des Geschäftsjahres 2006 übertraf mit 47,8% den des Vorjahres (38,9%) erheblich. Nach Eliminierung der Effekte der Netto-Geldanlagen bei Kreditinstituten erreichte der ROCE aus industriellem Geschäft 55,1% nach 49,4% im Vorjahr.

III. Nachtragsbericht

Verkauf der 50%-Beteiligung an der Ets. Robert et Cie S.A.S.

Im Rahmen der Neujustierung des Absatzes von Flachstahlprodukten auf dem französischen Markt sind die Salzgitter AG und die Familie Robert am 26. Januar 2007 übereingekommen, dass die Salzgitter AG ihre 50%-Beteiligung an der Robert S.A.S. und deren Tochtergesellschaften an die Familie Robert verkauft. Gleichzeitig wurde vereinbart, dass die Salzgitter Flachstahl GmbH auch weiterhin als bedeutender Stahllieferant dieser französischen Stahlservice-Center-Gruppe fungiert.

Beteiligung an der Klöckner-Werke AG

Die Salzgitter AG hat am 8. März 2007 mit der WCM-Gruppe, Frankfurt am Main, einen Vertrag über den Kauf von 78% der Aktien der Klöckner-Werke AG, Duisburg, geschlossen. Als Teil des Pakets wird ebenfalls eine 71%-Beteiligung an der RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG, Frankfurt am Main, übergehen.

Die Klöckner-Werke AG ist eine Industrieholding, deren Tochtergesellschaften weltweit agieren. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt bei der KHS AG, Dortmund, die in Deutschland, den USA, Brasilien, Mexiko, Indien und in China Abfüll- und Verpackungsanlagen produziert. Weitere Aktivitäten sind im Bereich Maschinenbau sowie Roboter- und Automatisierungstechnik angesiedelt. Der Klöckner-Werke-Konzern beschäftigt weltweit mehr als 5.000 Mitarbeiter und hat im Geschäftsjahr 2006 über 870 Mio. € Umsatz erzielt.

Mit dem Erwerb der Beteiligung vollzieht die Salzgitter AG den Einstieg in einen prosperierenden, zukunftssträchtigen und weniger zyklischen Markt und stellt sich somit noch breiter auf.

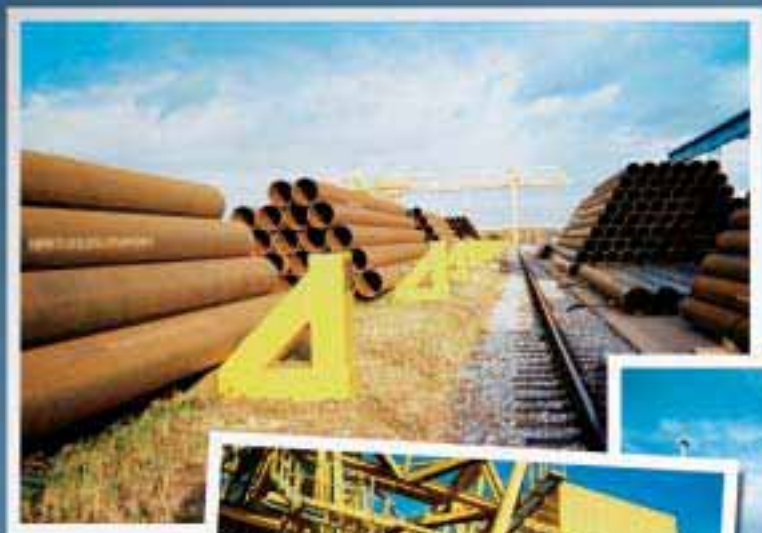
Der Erwerb steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Gremien der Vertragsparteien und die zuständigen Kartellbehörden.

Gespräche mit Algoma Steel Inc.

Die Salzgitter AG prüft die mögliche Übernahme des kanadischen Stahlherstellers Algoma Steel Inc. Die Verhandlungen befinden sich in einem sehr frühen Stadium; insbesondere gibt es derzeit keinerlei Vereinbarung über einen möglichen Kaufpreis. Daher bestand bis zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch keine Sicherheit darüber, dass die Transaktion tatsächlich stattfinden wird.

Über die aktuelle Geschäftsentwicklung im Jahr 2007 informieren wir mit unseren Quartalsberichten.

Mannesmann Fuchs Rohr | Danke für folgende Bilder an: Hans-Ingo Draeck, Norbert Freimark, Michael Freund, Martin Holtmann, Karl-Heinz Krämer, Thomas Kersting, Michael Linde, Manfred Veit, Andreas Witte, Hans-Joachim Wollnik



IV. Risikobericht

1. Risiko- und Chancenmanagementsystem

Im Rahmen der satzungsgemäßen Geschäftstätigkeit ist es vielfach unumgänglich, Risiken einzugehen. Die Hinnahme von Risiken ist häufig notwendige Voraussetzung, um Chancen wahrnehmen zu können. Jedwede Risiken müssen aber von der Unternehmensführung überschaubar und kontrollierbar sein. Daher ist ein vorausblickendes und wirkungsvolles Risikomanagement für die Salzgitter AG ein wichtiger und wertschaffender Bestandteil der Unternehmensführung zur Sicherung der Existenz des Unternehmens, des eingesetzten Kapitals und der Arbeitsplätze.

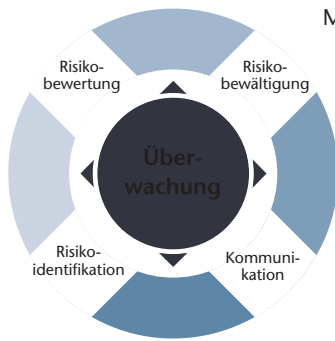
Im Salzgitter-Konzern werden Risiko- und Chancenmanagement grundsätzlich getrennt betrachtet. Ein separates Reportingsystem bildet die Risiken ab und hält diese nach. Hingegen ist die Erfassung und Kommunikation von Chancen integraler Bestandteil des zwischen den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und der Holding etablierten Steuerungs- und Controlling systems. Darin sind beispielsweise auch Maßnahmen zur Konturierung der Stärken und zum Erschließen strategischer Wachstumspotenziale enthalten, die zielgerichtet aus einem eigens entwickelten Strategieatlas abgeleitet wurden und mit dessen Hilfe wir stetig unser Produkt- und Marktumfeld beobachten.

Für die wertorientierte Unternehmensführung wägen wir die Aspekte Risiko und Chance gegeneinander ab.

In das Risikomanagement sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Unternehmensbereiche Stahl, Handel und Dienstleistungen – hier zusätzlich die nicht konsolidierten Gesellschaften Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG und Telefonbau Marienfeld GmbH & Co. KG – eingebunden. Im Unternehmensbereich Röhren ist neben den vollkonsolidierten Gesellschaften auch das Gemeinschaftsunternehmen Europipe GmbH einschließlich der Mülheim PIPECOATINGS GmbH in das Risikomanagementsystem gemäß der Richtlinie der Salzgitter AG aufgenommen worden.

Die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wenden das Risikomanagementsystem eigenverantwortlich an. Von der Management-Holding vorgegebene Richtlinien bilden die Basis für eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern. Ergänzend wird das Risikomanagement der Salzgitter AG in einem Risikohandbuch dokumentiert.

Zur Verbesserung der Aussagefähigkeit des konzernweiten Risikoprofilos entwickeln wir das Risikomanagementsystem den Erfordernissen entsprechend stetig weiter. Aufbauend auf den im vorhergehenden Geschäftsjahr umgesetzten Inhalten wurden in diesem Jahr mit einem erweiterten Leitfadens Grundsätze für die fortschreitende Harmonisierung hinsichtlich der Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit formuliert.



Mit Hilfe eines konzernweiten Berichtssystems ist die sachgerechte Information des Managements sichergestellt. Die Konzerngesellschaften übermitteln die Risikosituation in monatlichen Controllingreports oder ad hoc und unmittelbar an den Vorstand. Für ein effektives Datenhandling nutzen nahezu alle berichtspflichtigen Gesellschaften eine Konzerndatenbank. Auf Konzernebene werden die identifizierten Risiken analysiert, bewertet und exakt nachgehalten.

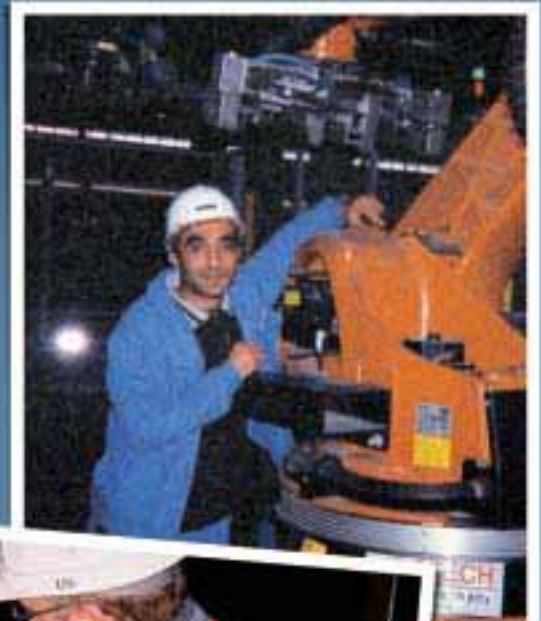
Infolge der erlangten Transparenz über risikobehaftete Entwicklungen und potenzielle Risiken können wir frühzeitig und zielgerichtet Maßnahmen zu ihrer Bewältigung und Begrenzung einleiten. Risikomanagement und Controlling der Salzgitter AG sind eindeutig abgegrenzt und ergänzen sich. Ein Risiko-Tatbestand kann daher im Rahmen des Controllings (beispielsweise als Rückstellung), im Risikomanagement (mit Bewältigungsmaßnahmen) oder, sich ergänzend, in beiden Abläufen behandelt sein.

Risiken werden in die unterjährige Vorausschau, die Mittelfristplanung und in die Strategiegespräche einbezogen. Zur Bewältigung dieser Risiken sind Verfahren, Regelungen und Instrumente festgelegt. Ziel ist die Vermeidung möglicher Risiken, deren Kontrolle oder das Treffen entsprechender Vorsorge jeweils unter angemessener Berücksichtigung sich bietender Chancen.

Hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit unterscheiden wir unwahrscheinliche und wahrscheinliche Risiken. Als unwahrscheinliche Risiken gelten Ereignisse, deren Eintreten nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen eher nicht zu erwarten ist. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit diese Bewertung bestehen bleiben kann, werden dokumentiert, periodisch überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Das Nachhalten der gesetzten Bedingungen ist Gegenstand des Controllings und der Revision der Salzgitter AG. Bei wahrscheinlichen Risiken ist ein Schaden durch ein unerwünschtes Ereignis für das Unternehmen nicht mehr auszuschließen. Zur Nachvollziehbarkeit und Prüfbarkeit wird die ermittelte quantitative Schadenshöhe unter Berücksichtigung der beeinflussenden Umstände dokumentiert.

Bezüglich der Schadenshöhe unterscheiden wir zwischen Großrisiken mit einer Schadenshöhe von mindestens 25 Mio. € und sonstigen Risiken mit einer Schadenshöhe von weniger als 25 Mio. €. Die Risiken sind im internen Planungs- und Controllingssystem der jeweiligen Gesellschaft zu erfassen und entsprechend den gesellschaftsspezifischen Meldegrenzen der Konzernleitung mitzuteilen.

MHP Mannesmann Präzisrohr | Danke für folgende Bilder an: Heiko Dodt, Manfred Engelke, Gerd Hafner, Sven Herzig, Wolfgang Humpert, David Schweda, Petra Steffen, Eddie Wilkin



2. Einzelrisiken

Ausgehend von den gesamtwirtschaftlichen Veränderungen auf den internationalen Märkten sind für die Salzgitter-Gruppe die Preisentwicklungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, die Währungskurse (insbesondere der des US-\$/€) und die Entwicklung des Ölpreises von wesentlicher Bedeutung. Zur Minimierung der hieraus resultierenden Geschäftsrisiken werden von uns entsprechende Trends beobachtet und in den Risikoprognosen berücksichtigt. Dies gilt auch für mögliche politisch bedingte Restriktionen im Auslandsgeschäft wie beispielsweise durch ein Handelsembargo.

Um möglichen Risiken aus den vielfältigen steuer-, umwelt- und wettbewerbsrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetzen zu begegnen, achten wir auf eine strikte Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften sowie auf eine umfassende rechtliche Beratung sowohl durch unsere eigenen Fachleute als auch fallbezogen von ausgewiesenen externen Spezialisten. Risiken aus den Veränderungen in der Stahlbranche begrenzen wir mit einer dezentralen Konzernstruktur und demzufolge schnellen Entscheidungsprozessen, um uns zeitnah auf die neuen Marktgegebenheiten einzustellen.

Zur Koordination der stahl- und verbandspolitischen Initiativen des Konzerns sowie der Sicherstellung ihrer systematischen Verfolgung haben wir eine konzerninterne Anlaufstelle für internationale Angelegenheiten eingerichtet.

Die Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe wie Eisenerz, Kohle und Schrott verlief während des abgelaufenen Geschäftsjahres im erwarteten Korridor. Demgegenüber setzte sich auch 2006 der Trend des Preisanstiegs für Legierungsmittel insgesamt spürbar fort und führte gegenüber der Planung zu höheren Beschaffungskosten. Die Identifizierung dieses Risikos erfolgte frühzeitig und wurde in der Ergebnisvorschau berücksichtigt. Im Berichtsjahr kompensierten die Erlössteigerungen für unsere Produkte die eingetretenen Mehraufwendungen.

Dem möglichen Risikoaspekt einer nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen und Energien (Strom, Gas) wirken wir durch den über teilweise längerfristige Rahmenverträge abgesicherten Bezug solcher Rohstoffe aus verschiedenen Regionen und von mehreren Lieferanten entgegen. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Aufgrund unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen sind wir gewiss, dass die Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten bestmöglich gewährleistet ist. Das gilt auch für die Kohlebezüge, die im abgelaufenen Geschäftsjahr zum Teil noch aus inländischer Produktion, zum Teil vom Weltmarkt stammen. Strom beziehen wir auf vertraglich abgesicherter Basis, soweit der Bedarf unsere eigene Stromerzeugung übersteigt. Um dem Risiko weiter steigender Strompreise zu begegnen, hat die Salzgitter AG 2006 den Bau zweier neuer 105-MW-Kraftwerksblöcke am Standort Salzgitter beschlossen, womit der Bedarf der SZFG in Zukunft weitgehend gedeckt werden kann.

Ein typisches Geschäftsrisiko kann aus den hohen Schwankungen von Preisen und Mengen auf den Absatzmärkten resultieren. Dem Risiko, deswegen in eine existenzbedrohende Situation zu geraten, begegnen wir mit einer breiten Streuung von Produkten, Abnehmerbranchen und regionalen Absatzmärkten, situationsbezogenen Gegensteuerungsmaßnahmen im Betrieb und über eine solide Bilanz- und Finanzierungsstruktur. Unter Ausnutzung von Kompensationsmöglichkeiten aufgrund unterschiedlicher konjunktureller Einflüsse in den verschiedenen Unternehmensbereichen (wie beispielsweise die Wirkung des Ölpreises auf die Automobilindustrie und das Röhrengeschäft) ergibt sich ein konzernweit ausgeglicheneres Risikoportfolio.

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes unserer Schlüsselaggregate begegnen wir mit laufenden Anlagenkontrollen, einer vorbeugenden Instandhaltung sowie ständigen Modernisierungen und Investitionen. Für mögliche Schäden und den damit verbundenen Produktionsausfall sowie für andere denkbare Schadens- und Haftpflichtfälle haben wir Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass die finanziellen Folgen in Grenzen gehalten oder völlig ausgeschlossen werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Das Eingehen von Finanz- und Währungsrisiken ist grundsätzlich nur in Verbindung mit unseren stahlproduktions- und handelstypischen Prozessen zulässig und daher im Verhältnis zu den operativen Risiken von geringerer Bedeutung.

Währungsrisiken aus Beschaffungs- oder Absatzgeschäften sind grundsätzlich zu sichern, entweder durch konzerninternes Netting oder externe Kurssicherungen.

Zur Zinssicherung werden im Bedarfsfall geeignete Instrumente eingesetzt. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Anhangangaben zum Jahres- und Konzernabschluss.

Im internationalen Tradinggeschäft sind risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen nicht zulässig. Forderungsrisiken werden soweit möglich mit Hilfe von Kreditsicherungen und einem straffen internen Obligomanagement begrenzt. Ein Teil des Devisenbedarfs an US-\$ ist mittels Devisenoptionen, die Laufzeiten bis zu 3 Jahren aufweisen, abgesichert.

Die Beobachtung der Liquiditätslage des Konzerns erfolgt seitens der Obergesellschaft für alle in den Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten interne Kreditlinien für die Tochtergesellschaften. Haben diese eigene Kreditlinien, so sind sie für die diesbezügliche Risikominimierung selbst verantwortlich.

Darüber hinaus bestünden dann Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen bei Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, sofern deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verlief. Diesem Risiko begegnen wir mit einer rollierenden Finanzplanung.

Die Erfassung und Dokumentation von Steuerrisiken erfolgt bei den in die Organschaft einbezogenen Gesellschaften in enger Abstimmung mit der Steuerabteilung der Holdinggesellschaft. Beim obersten Organträger wird auch grundsätzlich die bilanzielle Vorsorge, zum Beispiel für Risiken aus Betriebsprüfungen, vorgenommen. Selbstständig steuerpflichtige Gesellschaften müssen hingegen eigene bilanzielle Vorsorge treffen.

Im Zusammenhang mit der früheren Zonenrandförderung verlangt die EU-Kommission Zins- und Steuernachzahlungen von der Salzgitter AG. Der Europäische Gerichtshof hat in erster Instanz zugunsten unseres Unternehmens entschieden. Dagegen legte die EU-Kommission jedoch Revision beim Europäischen Gerichtshof ein. Für das hier bestehende Risiko ist eine angemessene bilanzielle Vorsorge getroffen.

Im Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte engagiert sich die Salzgitter AG aktiv am Markt. Dem Risiko der Fluktuation und dem damit verbundenen Wissensverlust begegnet das Unternehmen mit breit angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen. Die Einführung von Spezialistenlaufbahnen hat auch für unsere Fachleute eine adäquate berufliche Perspektive geschaffen.

Produkt- und Umweltschutzrisiken begegnen wir mit einer Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung – hierzu gehören beispielsweise die Zertifizierung nach internationalen Normen, die ständige Modernisierung der Anlagen sowie die Weiterentwicklung unserer Produkte – und einem umfangreichen Umweltmanagement.

Am 1. Januar 2005 begann der Handel mit CO₂-Emissionszertifikaten. Die Zuteilung der Emissionsberechtigungen für die erste Handelsperiode (2005 bis 2007) erfolgte in ausreichendem Umfang. Spekulative Handelsaktivitäten werden mit den Zertifikaten nicht getätigt.

Bei der Ausgestaltung des Zuteilungssystems für CO₂-Zertifikate der zweiten Handelsperiode (Zeitraum 2008 bis 2012) haben wir uns im Geschäftsjahr 2006 aktiv eingebracht.

Risiken aus dem Umfeld der Informationstechnologie (IT) begegnen wir mit Aufbau und Erhaltung von konzerninternem Know-how für IT-Dienstleistungen in Tochtergesellschaften. Dadurch ist sichergestellt, dass wir uns stets auf dem Stand der Technik bewegen. Eine entsprechende Richtlinien-Kompetenz der Konzern-IT-Leitung gewährleistet die konsistente Weiterentwicklung unserer konzernweiten IT-Systeme und ist die Grundlage für den wirtschaftlichen Einsatz der erforderlichen Investitionsmittel. Während des abgelaufenen Geschäftsjahres haben wir unser BackOffice-Projekt begonnen mit dem Ziel einer technologischen Erneuerung der Hard- und Software-Ressourcen des Bereiches Bürokommunikation, um die Verfügbarkeit, Wartung und IT-Sicherheit auf höchstem Niveau zu garantieren. Darüber hinaus werden gleichermaßen historisch gewachsene, heterogene Strukturen im Konzern bereinigt.

Risiken im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen, die nicht in unserem mehrheitlichen Besitz sind, grenzen wir mittels geeigneter Berichts- und Konsultationsstrukturen, Mitwirkung in Aufsichtsgremien und vertraglicher Regelungen ein. So sind zur Sicherstellung der Transparenz des 50%-Joint-Ventures Europepe GmbH Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG im Aufsichtsrat dieser Gesellschaft vertreten.

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Im Geschäftsjahr 2006 bestanden keine den Fortbestand der Salzgitter AG gefährdenden Risiken. Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Salzgitter AG für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte.

Der Abschlussprüfer hat das bei der Salzgitter AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungs-System geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungs-System seine Aufgaben erfüllt und im vollen Umfang den aktienrechtlichen Anforderungen genügt.

Die Revision der Salzgitter AG prüft als unabhängige Instanz die verwendeten Systeme konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und gibt gegebenenfalls Anstöße zu deren Weiterentwicklung.

Rating des Unternehmens

Für die Salzgitter AG besteht kein offizielles Rating einschlägiger Agenturen. Aus unserer Sicht besteht dafür auch kein Erfordernis; denn wir haben trotz des von uns erzielten Wachstums nach etwa drei Boomjahren – ohne Kapitalerhöhung – ein hervorragendes finanzielles Standing erreicht, das eine Inanspruchnahme von Kapitalmarktmitteln weitgehend entbehrlich macht.

Ein unter Berücksichtigung der üblichen quantitativen Anforderungskriterien vollzogener eigener Rating-Ansatz führt zu Werten, von denen auch interne Einstufungen unserer Banken kaum abweichen, so dass wir davon ausgehen können, dass uns eine externe Bewertung trotz der hohen Pensionsverpflichtungen im soliden Investmentgrade-Bereich sehen würde.

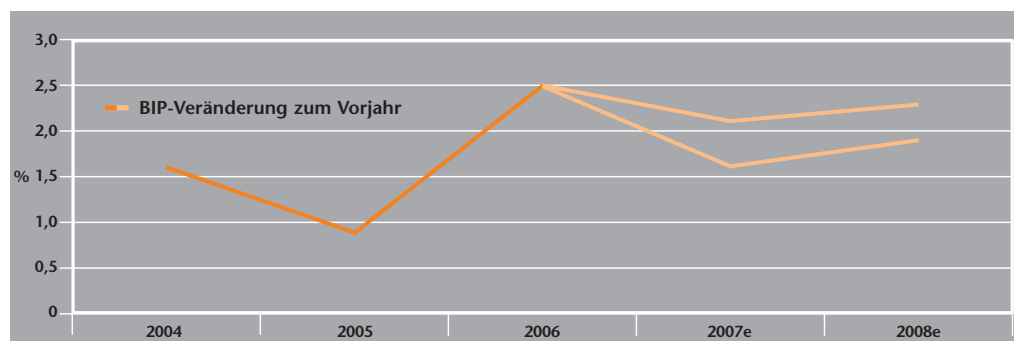
V. Prognosebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Expansion der **Weltwirtschaft** soll sich gemäß den zu Jahresbeginn 2007 vorliegenden Prognosen im laufenden Jahr zunächst abschwächen und in 2008 wieder verstärken. Nach der Zunahme der realen weltwirtschaftlichen Produktion im Jahr 2006 um 5,1 % dürfte sie sich 2007 nur moderat auf voraussichtlich 4,7% reduzieren. Der reale Welthandel soll nach 8,5% Anstieg im Vorjahr mit 7,5% in 2007 weiterhin kräftig wachsen. Ausschlaggebend für die prognostizierte leichte Eintrübung 2007 ist insbesondere die Entwicklung der USA, die auf andere Regionen ausstrahlt. Bereits in der zweiten Jahreshälfte 2006 hat sich dort das Wachstum infolge des auslaufenden Immobilienbooms, der zuvor die wirtschaftliche Entwicklung gestützt hat, merklich verlangsamt.

Die Konjunktur in **Europa** und insbesondere in **Deutschland** bietet den jüngsten Einschätzungen zufolge ein positives Bild für den Prognosezeitraum. Dem Aufschwung hier wird allgemein eine erhebliche Eigendynamik attestiert, die sich sowohl auf ein außen- als auch ein binnenwirtschaftliches Standbein stützt. Negativ wirken 2007 die prognostizierte nachlassende weltwirtschaftliche Dynamik, die tendenzielle Aufwertung des Euro sowie restriktive finanzpolitische Maßnahmen in Deutschland und Italien. Für Deutschland wird die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes voraussichtlich zwar Bremsenwirkungen entfalten, nach überwiegender Einschätzung aber keinen Abschwung verursachen. Die Prognosen für die EU sprechen von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 2,4% im Jahr 2007 sowie von 2,6% im Folgejahr. Für Deutschland wird 2007 ein BIP-Zuwachs nahe 2% und 2008 von etwa 2,3% angegeben. Dabei weichen die Prognosen verschiedener Wirtschaftsforschungsinstitute in der absoluten Höhe voneinander ab, weisen jedoch innerhalb einer Bandbreite die gleiche Tendenz auf.

BIP Deutschland: Bandbreite der Prognosen



Quelle: Handelsblatt,
12.1.2007

Damit wären – aus heutiger Sicht – die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die **Stahlindustrie** günstig und die Aussichten für einen weiteren Anstieg der Stahlverwendung in 2007 und 2008 gut.

Die Konjunktur der Stahl verarbeitenden Branchen der EU bleibt 2007 und 2008 aller Voraussicht nach auf Expansionskurs. Für den Fahrzeug- und Maschinenbau werden 2007 Zuwächse von 2,0%

und 3,5% prognostiziert. Für das Bauhauptgewerbe sieht Euroconstruct ein Plus von 1,7%. Auf dem Rohrmarkt sollen – wie im nächsten Abschnitt ausgeführt – die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen günstig bleiben. Vor diesem Hintergrund ist ein Anstieg des EU-Stahlbedarfs von 2% im Jahr 2007 möglich. Die weltweite Stahlverwendung dürfte im gleichen Zeitraum um 6,5% zunehmen.

Auch in Deutschland wird 2007 beim Stahlbedarf ein Plus von 2% erwartet. Dabei dürfte die Versorgung des deutschen Stahlmarktes 2007 von einem Lagerabbau eingeschränkt werden. Für die Rohstahlproduktion bedeuten diese Annahmen eine Seitwärtsbewegung auf hohem Niveau in der Größenordnung von etwa 47 Mio. t.

Gemäß der ebenfalls für das Jahr 2008 prognostizierten günstigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in der EU und Deutschland, die gegenüber dem Verlauf des Jahres 2007 wieder an Stärke gewinnen soll, ist aus heutiger Sicht auch nicht mit einer fundamentalen Änderung der Stahlkonjunktur im folgenden Jahr zu rechnen.

Der **Stahlrohrmarkt** sollte sich 2007 und 2008 weiterhin auf einem guten Niveau bewegen, wenngleich der hohe Level von 2006 wohl nicht erreicht werden kann.

Die Prognosen für die wesentlichen Abnehmerbranchen der Stahlrohrindustrie sind für die diversen Länder und Branchen unterschiedlich, jedoch zeigen sie zusammenfassend eine positive Situation auf. So wird beispielsweise die Nachfrage aus der boomenden Öl- und Gasbranche, die sich auf den wachsenden Energiebedarf in der Welt einstellt, den Stahlrohrmarkt positiv beeinflussen. Allein für Europa wird bis zum Jahre 2020 mit einer Steigerung des Erdgasverbrauchs um 25% gerechnet. In diesem Szenario kommt den Transportleitungen aus den Förderländern in Osteuropa, Zentralasien und Nordafrika große Bedeutung zu. Eine Reihe von Pipelines sind bereits realisiert, zahlreiche weitere große Projekte, wie die Ostsee-Pipeline, sind planerisch vorbereitet worden. Aber nicht nur für Europa und die angrenzenden Regionen werden energieabhängigen Erzeugnissen überdurchschnittliche Perspektiven zugeschrieben. Auch der nordamerikanische Markt bietet mit zahlreichen in der Entwicklung befindlichen Leitungsrohrprojekten gute Zukunftsaussichten.

Die Wettbewerbssituation droht sich allerdings zu verschärfen. Für die Jahre 2007 und später geben Prognosen einen zusätzlichen Kapazitätsaufbau von insgesamt rund 17 Mio. t an. Die größte Steigerung wird bei den nahtlosen Rohren mit rund 8 Mio. t erwartet. Hier liegt die Hauptaktivität in China und Russland, wobei jedoch die neuen russischen Aggregate teilweise ältere Anlagen ersetzen sollen. Für die Produktion kleiner geschweißter Rohre soll ein Kapazitätsaufbau von rund 4 Mio. t – auch mit Schwerpunkt Russland und China – erfolgen. Bei Großrohren wird ein Zuwachs um 4,5 Mio. t prognostiziert, der seinen Haupteffekt voraussichtlich ebenfalls in Russland haben wird.

Die für den SZAG-Konzern relevanten – als Folge der globalen und insbesondere der chinesischen Entwicklung sehr wechselhaften – Rahmenbedingungen sind zwar 2007 noch einigermaßen überschaubar, darüber hinaus aber nicht zuverlässig prognostizierbar. Dies lehrt auch die Erfahrung mit zahlreichen Prognosen der zurückliegenden Zeit, zumal kurzfristig eintretende, aber wichtige Einzelereignisse und Umbrüche nicht Gegenstand solcher Modelle sein können. Auch die Einflüsse von aufkommenden Megatrends wie dem globalen Klimaschutz sind kaum einschätzbar. Deshalb besitzt die finanzielle und bilanzielle Stabilität des Konzerns unverändert hohe Priorität und soll fortwährend auch durch ergebnisverbessernde Maßnahmen gestärkt werden.

MHP Mannesmann Präzisrohr | Danke für folgende Bilder an: Heiko Dodt, Manfred Engelke, Gerd Hafner, Sven Herzig, Wolfgang Humpert, David Schweda, Petra Steffen, Eddie Wilkin



2. Ausrichtung des Konzerns

Die Konzernstrategie ist auf den Erhalt der Eigenständigkeit, Profitabilität sowie selektives Wachstum ausgerichtet und soll eine kontinuierliche Wertsteigerung des Unternehmens gewährleisten. Diese grundsätzliche Geschäftspolitik wird auch in den folgenden Jahren keine Änderung erfahren. Dabei genießt eine organische Weiterentwicklung insbesondere der erwiesenermaßen leistungsfähigen und profitablen Strukturen höhere Priorität als derzeit extrem teures externes Wachstum mittels Akquisitionen.

Aus diesem Grunde setzen wir insbesondere das Ergebnisverbesserungsprogramm zur Kostensenkung, Produktivitätsverbesserung, Produktqualifizierung und Qualitätssicherung konsequent weiter um.

Zunächst werden sich die geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaften in den verschiedenen Unternehmensbereichen grundsätzlich auf die etablierten Absatzmärkte fokussieren. Hierbei kann jedoch eine regionale oder sektorale Schwerpunktverschiebung eintreten. Die Ausprägung hängt letztendlich von der kurzfristigen Reagibilität und der Aufstellung der Gesellschaften ab. Sich bietende Chancen auf bisher nicht frequentierten Märkten werden geprüft und bei wirtschaftlicher sowie technischer Möglichkeit genutzt.

Neben der für einen Konzern unserer Größenordnung charakteristischen Kundennähe ist die ausgewogene Kunden- und Branchenstruktur ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Vergleich zu anderen Stahlunternehmen.

Für den hier betrachteten Zeitraum ist die Verwendung grundsätzlich neuer technologischer Verfahren nicht vorgesehen. Aber um ihre Marktposition als Hersteller von hochwertigen Walzstahl- und Stahlrohrprodukten auszubauen, planen Gesellschaften der Unternehmensbereiche Stahl und Röhren Investitionen zur Modernisierung verschiedener Fertigungsstufen. Die Zielrichtung ist dabei neben der Kostensenkung insbesondere die Produktqualifizierung und Qualitätssteigerung.

Insofern wird das Portfolio der Salzgitter-Gruppe in den folgenden zwei Jahren zahlreiche „neue“ Produkte, die durch Weiterentwicklungen qualitativ einen Fortschritt und zusätzliche Anwendungsmöglichkeiten bieten, umfassen. Dazu wird auch auf die Ausführungen „Forschung und Entwicklung“ verwiesen.

Der Unternehmensbereich Stahl setzt prioritär auf organische Weiterentwicklung mit dem Fokus auf Produktivität und Produktqualität, sekundär auf externes Wachstum. Der Trägerbereich sieht eine sukzessive Ausdehnung des Produktspektrums auf Spezialprofile und der Grobblechsektor die fortschreitende Fixierung auf höherwertige Güten vor, denn gerade für diese Erzeugnisse kann weiterhin von einer stabilen Nachfrage zu attraktiven Preisen ausgegangen werden.

Der Röhrenbereich stellt sich neben möglichen Akquisitionen – aktuelles Projekt VPE/Zeithain – auf ein Wachstum mittels Ausbau der bestehenden Geschäftsfelder sowie der Steigerung von Produktivität und Qualität ein. Auch dieser Division sollen Produkte aus neuen Werkstoffgüten und für anspruchsvollere Anwendungen eine Differenzierung gegenüber den Anbietern von Standardprodukten ermöglichen.

Der Bereich Handel legt sein Hauptaugenmerk auf regionale und produktbezogene Erweiterungen, ergänzt durch selektive externe Wachstumsoptionen.

Im Dienstleistungsbereich schließlich wird der Schwerpunkt in der Produktivität und der Wettbewerbsfähigkeit der angebotenen Dienstleistungen und der Optimierung des Kundenservice gesehen.

3. Erwartete Ertragslage und Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Die Unternehmensplanung der Salzgitter AG ist an strategischen Zielen ausgerichtet und umfasst unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eigene unternehmerische Gestaltungsmaßnahmen. Sie bildet die Grundlage einer realistischen Ergebniseinschätzung, muss aber gleichzeitig den langfristigen Aspekten hinsichtlich Investitionen sowie Sicherstellung bilanzieller und finanzieller Stabilität, auch unter schwierigeren Rahmenbedingungen, genügen.

Somit sind die zum Zeitpunkt der Planerstellung vorherrschenden Markterwartungen sowie vorgesehene unternehmerische Maßnahmen nach einem konzernumfassenden Prozess, der vor Beginn des Geschäftsjahres 2007 abgeschlossen wurde, in diese Planung eingeflossen.

Der dabei zwangsläufig zugrunde zu legende Konzern-Perimeter entsprach dem Status quo und dürfte möglicherweise nicht der am Ende des Planungszeitraumes erreichten Konzernstruktur entsprechen. Ursächlich hierfür ist die noch nicht erfolgte Anlage der aus den VLR-/V&M-Verkäufen freigesetzten Finanzmittel für das interne und insbesondere externe Wachstum.

Keines der in Prüfung befindlichen Akquisitionsprojekte – einschließlich des vorgesehenen Erwerbs von VPE/Zeithain – war bei Abschluss der Planung Ende 2006 derart konkretisiert, dass es schon Bestandteil dieser Planung hätte werden können.

Ferner ist darauf hinzuweisen, dass – im Gegensatz zu den seitens der Wirtschaftsforschungsinstitute während eines Geschäftsjahres mehrfach aktualisierten volkswirtschaftlichen Prognosen – die Konzernplanung einmal im Geschäftsjahr erarbeitet wird. Grundlage der Planung sind die Erkenntnisse des 4. Quartals 2006 unter Berücksichtigung der bereits für 2007 gebuchten Aufträge der einzelnen Gesellschaften.

An dieser Stelle sei betont, dass die Planungssicherheit für das laufende Jahr infolge des im Vergleich zu Vorjahren hohen, aber immer noch deutlich unter der Hälfte des geplanten Umsatzes gelegenen Auftragsbestandes naturgemäß nicht vollständig gewesen ist.

Für die nachfolgend dargestellte Entwicklung der einzelnen Unternehmensbereiche und des Konzerns insgesamt gehen wir von dieser Planung unter Einbeziehung neuer Erkenntnisse über die Geschäftsentwicklung des laufenden Jahres aus. Diese hat sich bis Februar 2007 für Walzstahl und Röhren hinsichtlich der Mengen und Erlöse als ausgesprochen günstig erwiesen, so dass ursprüngliche Planprämissen teilweise übertroffen werden.

Der Umsatz des **Unternehmensbereiches Stahl** dürfte 2007 nach unserer Einschätzung den Vorjahreswert übersteigen. Vor dem Hintergrund eines insgesamt auf hohem Niveau stabilen Absatzvolumens werden sich die vereinbarten Preisanhebungen – insbesondere in den Langfristverträgen für Flachstahl – entsprechend positiv auswirken. Daher erwartet der Stahlbereich 2007 trotz höherer Rohstoffkosten ein Vorsteuerergebnis in der Größenordnung des Vorjahres.

Für den **Unternehmensbereich Röhren** wird auch 2007 mit einer lebhaften Stahlrohrnachfrage und einem weiteren Umsatzwachstum gerechnet. Letzteres wird vor allem von den Produktbereichen Groß- und Edelstahlrohre getragen; nennenswerte Zuwächse sollen aber auch HFI-geschweißte Rohre verzeichnen. Der Röhrenbereich prognostiziert für 2007 ein gegenüber 2006 verringertes, im historischen Vergleich allerdings sehr anspruchsvolles Vorsteuerergebnis. Hierbei ist zu beachten, dass 2007 erstmalig der Ergebnisbeitrag Vallourec (2006: 73 Mio. €) entfällt.

Der kurzfristigen Marktentwicklungen naturgemäß besonders ausgesetzte **Unternehmensbereich Handel** geht nach dem überragenden Geschäftsjahr 2006 für 2007 von einem vergleichbaren Umsatzvolumen aus, prognostiziert jedoch zurzeit noch ein merklich vermindertes Vorsteuerergebnis. Dieses Resultat liegt trotz des Rückgangs noch weit über dem langjährigen Mittelwert. Wesentlicher Grund für diese Entwicklung ist der voraussichtlich geringere Rohertrag, da die fortgeschriebenen Einstandspreise der Vorratsbestände – infolge gestiegener Wiederbeschaffungskosten – ein hohes Niveau erreichen und Preiserhöhungen im Absatzmarkt schwerer fallen dürften als 2006.

Im **Unternehmensbereich Dienstleistungen** bleibt die Umsatzerwartung für 2007 gegenüber dem Wert des vorhergehenden Jahres nahezu unverändert. Das Vorsteuerergebnis dieses Unternehmensbereiches soll 2007 den Vorjahresgewinn übertreffen, was im Wesentlichen aus der geplanten Verbesserung der Automotive-Aktivitäten resultiert.

Aus der Summe der Einzelplanungen der Tochtergesellschaften ergibt sich unter Einbeziehung der Holding sowie von Konsolidierungseffekten als auch aktueller Geschäftsdaten der ersten Monate 2007 folgende **Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns**:

Bei nahezu unveränderten Umsatzerlösen erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr 2007 erneut einen operativen Gewinn vor Steuern im anspruchsvolleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich. Infolge des entfallenden operativen VLR-Beitrags und sich normalisierender Handelsmargen erscheint es allerdings noch zu ambitiös, das Vorjahresniveau (948 Mio. €) erneut anzuvisieren.

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungsparitäten den Verlauf des Geschäftsjahres 2007 noch erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern kann – wie auch Vorjahre gezeigt haben – ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen.

Für 2008 kann auf heutiger Basis kein verlässlich quantifizierter Ausblick hinsichtlich der Umsatzerlöse und Ergebnisse des Salzgitter-Konzerns gegeben werden. Sollten sich die positiven Konjunkturprognosen bestätigen, erwarten wir eine Fortsetzung der für uns erfreulichen Geschäftsentwicklung sowie Umsätze und Gewinne in entsprechender Größenordnung.

Die Höhe der Dividende wird sich auch zukünftig an der Gewinnentwicklung orientieren. Die branchenüblichen zyklischen Schwankungen schlagen sich naturgemäß sowohl in den Ergebnissen der Gruppe als auch im Aktienkurs nieder. Maßgeblich für die Ausschüttungsfähigkeit ist der Einzelabschluss der Salzgitter AG. Die Salzgitter AG verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher Dividendenzahlungen, das heißt, dass unter der Prämisse der Gewinnerzielung kontinuierlich attraktive Dividendenzahlungen geleistet werden sollen. Dabei muss sich die Zyklizität der Ergebnisentwicklung nicht in vollem Umfang niederschlagen. Aus heutiger Sicht erscheint die Zahlung einer angemessenen, aus dem operativen Ergebnis stammenden Dividende für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 realistisch.

Der Salzgitter-Konzern plant für das Geschäftsjahr 2007 ein gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigertes Investitionsbudget. Von der Plansumme entfallen etwa 60% auf den Unternehmensbereich Stahl und hiervon wiederum 80% auf die SZFG. Die Schwerpunktinvestitionen sollen zu einer signifikanten Verbesserung unserer Ertragslage führen. Der zahlungswirksame Teil aus dem Budget 2007 wird zusammen mit dem Nachlauf bereits in Vorjahren genehmigter Investitionen das gesamte Volumen merklich über das des Jahres 2006 (236 Mio. €) steigen lassen. Die effektive Auslösung der Investitionen erfolgt – wie bisher – sukzessive und im Einklang mit der Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung.

Infolge der höheren Investitionssumme wird der Finanzmittelbedarf für das Geschäftsjahr 2007 über den Abschreibungen liegen, so dass der darüber hinausgehende Teil aus den vorhandenen Geldanlagen, die wegen eines plangemäß erhöhten Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit eine moderate Erhöhung erfahren, zu finanzieren sein wird. Dies ist aus Sicht der Unternehmensleitung problemlos darstellbar, da ausreichende Spielräume gegeben sind.

Die Investitionsvolumina sind dabei so bemessen und zeitlich verteilt, dass die Konzernliquidität im Wesentlichen erhalten bleibt und für strategische Optionen zu gegebener Zeit verfügbar ist. Finanzierungsmaßnahmen sind daher nicht geplant; könnten jedoch im Zusammenhang mit Akquisitionsprojekten zu gegebener Zeit umzusetzen sein.

5. Chancen

Eine wichtige Aufgabe im Rahmen der Unternehmensplanung des Salzgitter-Konzerns ist die Erhebung und Validierung von Informationen und Daten, die Einflüsse auf die zukünftige Geschäftsentwicklung des Unternehmens haben können. Wesentliche Bestandteile dieser Prognosen sind neben der Analyse von generellen volkswirtschaftlichen Kennzahlen und Branchenindizes auch die Berücksichtigung des spezifischen Know-hows unserer Konzerngesellschaften. Ziel ist dabei, mittels geeigneter Frühindikatoren kurzfristige Entwicklungen mit ausreichender Sicherheit zu erkennen und sich daraus ergebende Chancen zu nutzen.

Die bisherige konjunkturelle Entwicklung scheint sowohl im Inland als auch außerhalb unserer Grenzen realistisch gesteckte Erwartungen zu erfüllen und sogar teilweise zu übertreffen. Bei anhaltend positiver Ausprägung der Rahmenbedingungen sind durchaus zusätzliche Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns zu sehen. Dies könnte unter anderem die für den Absatz unserer Träger, Profile und Bauelemente wichtige Bauindustrie betreffen, die nach Jahren der Stagnation wieder eine positive Entwicklung aufweist.

Eine weiterhin dynamische Energienachfrage und gegebenenfalls steigende Ölpreise könnten kurzfristig zu verstärkter Exploration und Gewinnung von Öl und Gas führen und langfristig auch den weiteren Pipelinebau anregen. Es würden sich dann mit Schwerpunkt im Bereich der OCTG-Rohre (Oil country tubular goods) und der mittleren und großen Leitungsrohre zusätzlichen Chancen bieten.

Kapazitätsengpässe als Folge der starken Nachfrage, aber auch Konzentrationstendenzen haben auf den weltweiten Beschaffungsmärkten zu deutlichen Preissteigerungen geführt, deren Nachhaltigkeit und gesamtwirtschaftliche Folgen zum heutigen Zeitpunkt noch unsicher sind. Zumindest kann aber aus den uns gegenwärtig zur Verfügung stehenden Informationen die Schlussfolgerung gezogen werden, dass der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen auch in absehbarer Zukunft einen wesentlichen Bestandteil unseres wirtschaftlichen Erfolges bildet.

Parallel dazu wird die Konsolidierung der weltweiten Stahlindustrie weiter voranschreiten und möglicherweise zur Ausprägung von Wettbewerbern mit additiven Kostenvorteilen, großer Kapitalkraft und erheblicher Marktmacht führen. Konsequenz dieser möglichen Entwicklungen kann in den kommenden Jahren ein kontinuierlich steigender Wettbewerbsdruck insbesondere auf Stahlproduzenten – auch unserer Größenordnung – sein, die nicht über eine spezialisierte Markt- und Nischenstrategie verfügen. Daher können wir dieser Entwicklung nur mit konsequenter Umsetzung unserer eigenständigen Unternehmensstrategie Rechnung tragen.

Gleichzeitig beinhaltet die von uns verfolgte Strategie auch eine Anzahl von Wachstumschancen, die weitere Verbesserungen der Markt- und Wettbewerbsposition des Unternehmens ermöglichen. Diese Möglichkeiten werden einerseits mittels gezielter Investitionen und Produktentwicklungen – auch mit Kunden – realisiert, andererseits ergeben sich auch auf dem gegenwärtigen Verkäufermarkt für Unternehmen doch noch eine Anzahl von Akquisitionsmöglichkeiten zur Stärkung unserer Kernaktivitäten in den Bereichen Stahl, Handel und Röhren.

Generell werden wir Akquisitionsprojekte allerdings nur dann realisieren, wenn sich damit unser Zielerreichungsgrad erhöhen lässt.

Zusätzliche positive Impulse aus leistungswirtschaftlichen und sonstigen Chancen abzuleiten, erscheint uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt eher als spekulative Betrachtung denn als seriöse Einschätzung einer daraus resultierenden Verbesserung der zukünftigen wirtschaftlichen Lage unseres Konzerns.

Übersicht Konzernabschluss

B Konzernabschluss/Anhang

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 158

II. Konzernbilanz 159

III. Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen 160

IV. Kapitalflussrechnung 161

V. Anhang 164

Veränderung des Eigenkapitals 164

Segmentberichterstattung 166

Konzernanlagevermögen 168

Wesentliche Beteiligungen 172

Grundlagen der Rechnungslegung 176

Konsolidierungsgrundsätze und -methoden 178

Konsolidierungskreis 180

Währungsumrechnung 182

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 183

Erläuterungen zur Gewinn- und
Verlustrechnung 198

Erläuterungen zur Bilanz 209

Haftungsverhältnisse 231

Sonstige finanzielle Verpflichtungen 231

Finanzinstrumente 232

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung 240

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung 242

Nahe stehende Unternehmen und Personen 244

Honorare für den Abschlussprüfer des
Konzernabschlusses 246

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach
dem Abschlussstichtag 246

Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB
oder § 264 b HGB 246

Aufsichtsrat und Vorstand 247

VI. Bestätigungsvermerk 248

DIENST- LEISTUNG

Hier wird verladen, erfunden, transportiert, geforscht, entwickelt **und** fotografiert.

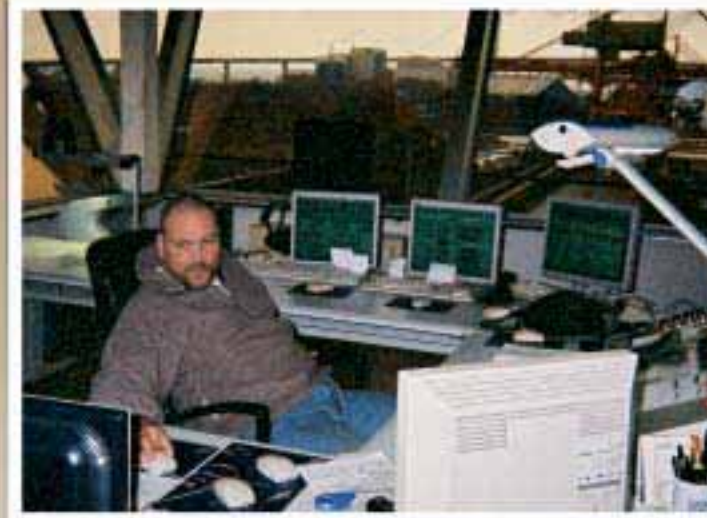
Der Unternehmensbereich Dienstleistung.

Fotografisch dargestellt und in Szene gesetzt von seinen Mitarbeitern.

Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft | Danke für folgende Bilder an: Andreas Frech, Werner Göllner, Silvio Manzke, Michael Ratz, Jens Rogalski



Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft | Danke für folgende Bilder an: Andreas Frech, Werner Göllner, Silvio Manzke, Michael Ratz, Jens Rogalski



I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in T€	Anhang	GJ 2006	GJ 2005
Umsatzerlöse	(1)	8.447.213	7.151.579
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	11.644	159.918
		8.458.857	7.311.497
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	1.323.763	332.798
Materialaufwand	(4)	5.739.038	4.866.193
Personalaufwand	(5)	1.013.812	994.039
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(6)	201.074	206.290
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	1.026.803	739.798
Beteiligungsergebnis	(8)	2.274	4.189
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(9)	87.667	185.063
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	(10)	218	9.789
Finanzierungserträge	(11)	79.547	30.944
Finanzierungsaufwendungen	(11)	116.405	107.477
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.854.758	940.905
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(12)	345.200	85.302
Sonstige Steuern		–	13.608
Konzernjahresüberschuss		1.509.558	841.995
Gewinnverwendung in T€	Anhang	GJ 2006	GJ 2005
Konzernjahresüberschuss		1.509.558	841.995
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		64.500	26.400
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	(13)	1.901	– 93
Dividendenzahlung		– 56.897	– 24.798
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		–1.388.760	– 779.190
Bilanzgewinn der Salzgitter AG		126.500	64.500
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	(14)	26,50	14,09
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	(14)	26,50	14,09

Aktiva in T€	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte			
Firmenwert	(15)	–	1.224
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(16)	18.803	22.184
		18.803	23.408
Sachanlagen	(17)	1.423.389	1.403.534
Finanzielle Vermögenswerte	(18)	61.904	78.269
Assoziierte Unternehmen	(19)	74.208	301.493
Latente Ertragsteueransprüche	(20)	49.101	88.712
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(21)	3.348	4.008
		1.630.753	1.899.424
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(22)	1.653.099	1.439.009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(23)	1.108.260	880.237
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(24)	176.277	227.595
Ertragsteuererstattungsansprüche	(25)	23.950	82.373
Wertpapiere		27.691	–
Finanzmittel	(26)	2.344.989	884.897
		5.334.266	3.514.111
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(27)	12.559	–
		5.346.825	3.514.111
		6.977.578	5.413.535
Passiva in T€			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(28)	161.615	161.615
Kapitalrücklage	(29)	295.343	295.343
Gewinnrücklagen	(30)	3.023.931	1.641.221
Bilanzgewinn	(31)	126.500	64.500
		3.607.389	2.162.679
Eigene Anteile		–160.354	–160.283
		3.447.035	2.002.396
Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital	(32)	9.666	9.232
		3.456.701	2.011.628
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(33)	1.714.837	1.724.589
Latente Steuerschulden	(20)	43.870	40.338
Ertragsteuerschulden	(25)	170.758	68.164
Sonstige Rückstellungen	(34)	167.405	149.785
Finanzschulden	(35)	89.649	96.467
		2.186.519	2.079.343
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	(34)	237.737	231.744
Finanzschulden	(36)	102.635	132.759
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(37)	602.007	510.362
Ertragsteuerschulden	(25)	49.150	98.953
Sonstige Verbindlichkeiten	(38)	342.829	348.746
		1.334.358	1.322.564
		6.977.578	5.413.535

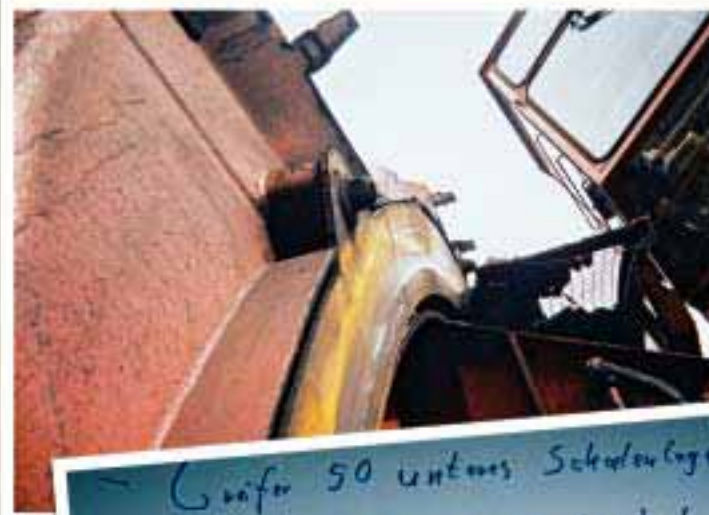
III. Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Direkt im Eigenkapital erfasste Veränderungen		
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	3.580	124.822
Wertänderungsrücklage aus Sicherungsgeschäften		
Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst	7.862	-2.510
Erfolgswirksame Realisierung abgerechneter Sicherungsgeschäfte	-6.376	8.886
Wertänderungen von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar gehaltene Vermögenswerte“		
Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst	1.196	4.023
Erfolgswirksame Realisierung aus dem Verkauf von Wertpapieren	-3.566	-2.654
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-9.135	-122.315
Latente Steuern auf laufende erfolgsneutrale Veränderungen	3.664	44.514
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	776	-2.104
	-1.999	52.662
Konzernjahresüberschuss	1.509.558	841.995
Gesamtergebnis gemäß IAS 1.97 i.V.m. IAS 19.93B	1.507.559	894.657
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	1.505.665	894.930
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	1.894	-273
	1.507.559	894.657

(42) Kapitalflussrechnung

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	1.854.758	940.905
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	201.292	215.877
Gezahlte Ertragsteuern	-170.421	-110.982
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-56.497	87.965
Zinsaufwendungen	116.405	107.477
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-934.756	-141.863
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	-222.782	-261.599
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-158.565	-173.577
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Ertragsteuerrückstellungen	-205.824	-201.858
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	64.087	5.637
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	487.697	467.982
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen und Sachanlagevermögens	23.902	16.572
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und Sachanlagevermögen	-230.778	-228.275
Einzahlungen (+) /Auszahlungen (-) für kurzfristige Schuldscheindarlehen/Anleihen	50.000	-100.000
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	1.247.064	794.473
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-13.393	-97.137
Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit	1.076.795	385.633
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aufgrund von Ver- u. Rückkäufen eigener Aktien	-71	-150.830
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-56.897	-24.798
Einzahlungen (+)/Rückzahlungen (-) aus der Begebung von Anleihen, der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzschulden	-7.027	-13.468
Zinsauszahlungen	-40.405	-25.493
Mittelabfluss aus der Finanzierung	-104.400	-214.589
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	884.897	245.871
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	1.460.092	639.026
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.344.989	884.897

Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft | Danke für folgende Bilder an: Andreas Frech,
Werner Göllner, Silvio Manzke, Michael Ratz, Jens Rogalski



- Greifer 50 unteres Schotterlager
- Bd. 13 Antrieb Getriebebohle
- Greifer 54 obf. Schotterlager
- Greifer 58 det. zugetan

m ☺ m

V. Anhang zum Konzernabschluss der Salzgitter AG

Veränderung des Eigenkapitals

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Verkauf/Rückkauf eigener Aktien	Sonstige Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung
Stand 31.12.2004	160.899	292.670	-9.453	855.696	-144.393
Anpassung IFRS 3 (negativer Unterschiedsbetrag)	-	-	-	134.540	-
Anpassung IAS 2 Abschaffung Lifo	-	-	-	35.390	-
Anpassung IAS 2 Abschaffung Lifo latente Steuern	-	-	-	-	-
Anpassung Equity-Bewertung	-	-	-	23.419	-
Stand 01.01.2005	160.899	292.670	-9.453	1.049.045	-144.393
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-
Dividende	-	-	-	-	-
Ausübung Optionsschuldverschreibungen	716	2.673	-	-	-
Abgabe eigener Aktien	-	-	1.580	-	-
Rückkauf eigener Aktien	-	-	-152.410	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	-	124.822
Wertänderung IAS 39	-	-	-	-	-
Erfolgsneutrale Anpassung an versicherungsmathematische Annahmen für Pensionsverpflichtungen	-	-	-	-	-
Einstellung Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	779.190	-
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	-8.480	-
Stand 31.12.2005	161.615	295.343	-160.283	1.819.755	-19.571
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-
Dividende	-	-	-	-	-
Abgabe eigener Aktien	-	-	63	-	-
Rückkauf eigener Aktien	-	-	-134	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	-	3.580
Wertänderung IAS 39	-	-	-	-	-
Erfolgsneutrale Anpassung an versicherungsmathematische Annahmen für Pensionsverpflichtungen	-	-	-	-	-
Einstellung Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	1.388.760	-
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	-4.051	-
Stand 31.12.2006	161.615	295.343	-160.354	3.204.464	-15.991

Wertänderungs- rücklage aus Siche- rungsgeschäften	Wertänderungs- rücklage aus Available-for-Sale	Sonst. erfolgsneu- trale Eigenkapital- Veränderungen	Konzern- bilanzgewinn	Eigenkapital (ohne Anteile Fremder)	Anteile Fremder	Eigenkapital
-4.428	5.963	-74.536	26.400	1.108.818	11.819	1.120.637
-	-	-	-	134.540	-	134.540
-	-	-	-	35.390	-	35.390
-	-	-13.802	-	-13.802	-	-13.802
-	-	-	-	23.419	-	23.419
-4.428	5.963	-88.338	26.400	1.288.365	11.819	1.300.184
-	-	-	842.088	842.088	-93	841.995
-	-	-	-24.798	-24.798	-2.314	-27.112
-	-	-	-	3.389	-	3.389
-	-	19	-	1.599	-	1.599
-	-	-	-	-152.410	-	-152.410
-	-	-	-	124.822	-	124.822
6.376	1.369	-	-	7.745	-	7.745
-	-	-122.315	-	-122.315	-	-122.315
-	-	-	-779.190	-	-	-
-	-	44.514	-	44.514	-	44.514
-	-	-2.123	-	-10.603	-180	-10.783
1.948	7.332	-168.243	64.500	2.002.396	9.232	2.011.628
-	-	-	1.507.657	1.507.657	1.901	1.509.558
-	-	-	-56.897	-56.897	-1.211	-58.108
-	-	-	-	63	-	63
-	-	-	-	-134	-	-134
-	-	-	-	3.580	-	3.580
1.486	-2.370	-	-	-884	-	-884
-	-	-9.135	-	-9.135	-	-9.135
-	-	-	-1.388.760	-	-	-
-	-	3.664	-	3.664	-	3.664
-	-	776	-	-3.275	-256	-3.531
3.434	4.962	-172.938	126.500	3.447.035	9.666	3.456.701

Segmentberichterstattung

(43) Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen/Primärsegment

in T€	Stahl		Röhren	
	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2006	GJ 2005
Umsatzerlöse	3.888.432	3.497.043	2.494.297	2.242.181
Umsatz im eigenen Segment	538.841	503.495	434.672	569.024
Umsatz mit anderen Segmenten	909.750	816.968	550.064	265.675
Außenumsatz	2.439.841	2.176.580	1.509.561	1.407.482
Unternehmensbereichsergebnis	433.781	430.696	262.876	302.358
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	[966]	[702]	[86.701]	[184.062]
Ergebnis aus der Veräußerung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	–	–	–	–
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	433.781	430.696	262.876	302.358
Zinsertrag	1.426	227	2.095	19.620
Zinsaufwand	9.026	8.669	9.362	45.852
Betriebliches Segmentvermögen	1.922.231	1.870.293	1.010.995	2.951.514
davon Vorräte	[648.506]	[641.004]	[386.891]	[381.537]
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	[966]	[801]	[73.242]	[297.406]
Betriebliche Segmentschulden	1.392.405	1.128.750	806.504	2.253.210
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	161.477	190.058	36.223	22.905
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungsaufwand)	139.706	140.151	21.915	23.277
Wertminderungsaufwand bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	5.272	9.059	–	–
davon im Periodenergebnis erfasst	[5.272]	[9.059]	[–]	[–]
Wertminderungsaufwand bei finanziellen Vermögenswerten	–	–	18	–
davon im Periodenergebnis erfasst	[–]	[–]	[18]	[–]
Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	58.738	170.603	–21.887	–3.614
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	6.899	7.095	4.200	4.261

(43) Segmentberichterstattung nach Regionen/Sekundärsegment

in T€	Deutschland		EU (ohne Deutschland)		übriges Europa	
	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2006	GJ 2005
Außenumsatz nach Leistungsempfängern	3.983.919	3.214.496	1.929.467	1.680.663	228.529	289.073
Außenumsatz nach Sitz der Unternehmen	7.333.540	6.180.711	355.289	365.338	–	–
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	225.490	252.515	7.036	8.355	–	–
Betriebliches Segmentvermögen	6.426.666	4.815.797	231.031	259.119	–	–
Betriebliche Segmentschulden	3.037.238	2.944.190	109.341	160.844	–	–
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungsaufwand)	188.608	189.780	5.519	5.672	–	–
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	15.795	15.897	935	1.097	–	–

Handel		Dienstleistungen		Sonstiges/Konsolidierung		Konzern	
GJ 2006	GJ 2005	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2006	GJ 2005
4.513.493	3.604.235	1.043.349	852.171	326.611	-	12.266.182	10.195.630
199.649	94.882	15.509	13.926	-	-	1.188.671	1.181.327
342.797	265.765	602.472	514.316	225.215	-	2.630.298	1.862.724
3.971.047	3.243.588	425.368	323.929	101.396	-	8.447.213	7.151.579
200.899	88.118	15.435	9.387	34.806	-27.822	947.797	802.737
[-]	[299]	[-]	[-]	[-]	[-]	[87.667]	[185.063]
-	-	-	-	906.961	138.168	906.961	138.168
200.899	88.118	15.435	9.387	941.767	110.346	1.854.758	940.905
6.802	4.763	717	777	68.357	5.297	79.397	30.684
16.932	13.387	11.909	12.183	69.176	27.386	116.405	107.477
1.240.782	858.775	548.730	472.832	2.178.893	-914.441	6.901.631	5.238.973
[531.410]	[364.366]	[82.281]	[59.364]	[4.011]	[-7.262]	[1.653.099]	[1.439.009]
[-]	[3.286]	[-]	[-]	[-]	[-]	[74.208]	[301.493]
1.146.888	695.526	497.424	440.175	-586.946	-1.323.850	3.256.275	3.193.811
13.554	9.166	24.642	40.181	436	99	236.332	262.409
10.932	11.126	21.260	20.722	1.989	1.955	195.802	197.231
-	-	-	-	-	-	5.272	9.059
[-]	[-]	[-]	[-]	[-]	[-]	[5.272]	[9.059]
-	78	200	-	-	9.711	218	9.789
[-]	[78]	[200]	[-]	[-]	[9.711]	[218]	[9.789]
24.646	44.217	33.232	40.023	-151.226	-163.264	-56.497	87.965
1.783	1.717	3.947	3.994	120	117	16.949	17.184

Nordamerika		Südamerika		übrige Regionen		Konzern	
GJ 2006	GJ 2005	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2006	GJ 2005
911.327	670.782	65.943	20.950	1.328.028	1.275.615	8.447.213	7.151.579
758.384	605.530	-	-	-	-	8.447.213	7.151.579
3.806	1.539	-	-	-	-	236.332	262.409
243.934	164.057	-	-	-	-	6.901.631	5.238.973
109.696	88.777	-	-	-	-	3.256.275	3.193.811
1.675	1.779	-	-	-	-	195.802	197.231
219	190	-	-	-	-	16.949	17.184

Konzernanlagevermögen 2006

in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2006
	1.1.2006	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderung	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
Immaterielle Vermögenswerte							
Firmenwert	1.224	–	–	–	1.224	–	–
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	94.524	–113	1.471	2.712	6.831	160	91.923
Geleistete Anzahlungen	252	–	–	277	–	–34	495
	96.000	–113	1.471	2.989	8.055	126	92.418
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	974.737	–1.022	10.186	27.613	4.129	2.541	1.009.926
Technische Anlagen und Maschinen	4.021.732	–3.600	–7.074	119.564	115.375	27.990	4.043.237
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	235.970	–246	1.236	20.239	19.023	915	239.091
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	51.024	–116	–436	65.927	12	–31.572	84.815
	5.283.463	–4.984	3.912	233.343	138.539	–126	5.377.069
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	45.368	–	–	562	854	–	45.076
Beteiligungen	31.324	–	–296	3.470	8.174	–1.392	24.932
Wertpapiere des Anlagevermögens	27.888	–	–	3.261	16.249	1.392	16.292
Sonstige Ausleihungen	4.705	–	–117	226	3.171	–	1.643
	109.285	–	–413	7.519	28.448	–	87.943
Assoziierte Unternehmen							
Anteile an assoziierten Unternehmen	301.493	–	–	89.883	317.168	–	74.208
	5.790.241	–5.097	4.970	333.734	492.210	–	5.631.638

Wertberichtigungen							Buchwerte		
1.1.2006	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderung	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres ¹⁾	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.224
72.592	-113	1.462	-	6.201	6.527	-	73.615	18.308	21.932
-	-	-	-	-	-	-	-	495	252
72.592	-113	1.462	-	6.201	6.527	-	73.615	18.803	23.408
590.448	-479	2.981	-	17.675	1.330	-	609.295	400.631	384.289
3.098.451	-2.833	-4.445	-	154.555	98.714	2.786	3.149.800	893.437	923.281
184.870	-192	1.637	-	19.246	17.742	-	187.819	51.272	51.100
6.160	-	-	-	3.397	5	-2.786	6.766	78.049	44.864
3.879.929	-3.504	173	-	194.873	117.791	-	3.953.680	1.423.389	1.403.534
20.452	-	-	-	-	803	-	19.649	25.427	24.916
8.085	-	-	-	200	1.960	-	6.325	18.607	23.239
-	-	-	-	-	-	-	-	16.292	27.888
2.479	-	-	-	18	2.432	-	65	1.578	2.226
31.016	-	-	-	218	5.195	-	26.039	61.904	78.269
-	-	-	-	-	-	-	-	74.208	301.493
3.983.537	-3.617	1.635	-	201.292	129.513	-	4.053.334	1.578.304	1.806.704

¹⁾ Die Zusammen-
setzung der hierin
enthaltenen Wert-
minderungen
(außerplanmäßige
Abschreibungen)
ist im Anhang,
Ziffer (6), darge-
stellt

Konzernanlagevermögen 2005

in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2005
	1.1.2005	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
Immaterielle Vermögenswerte						
Firmenwert	- 370.340	-	-	- 371.564	-	1.224
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	89.789	144	7.985	3.539	145	94.524
Geleistete Anzahlungen	127	-	131	-	- 6	252
	- 280.424	144	8.116	- 368.025	139	96.000
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	975.025	1.313	6.502	10.316	2.213	974.737
Technische Anlagen und Maschinen	3.879.653	4.592	182.052	73.147	28.582	4.021.732
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	227.420	303	21.080	13.667	834	235.970
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.177	15	44.659	1.059	- 31.768	51.024
	5.121.275	6.223	254.293	98.189	- 139	5.283.463
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	45.564	-	121	317	-	45.368
Beteiligungen	30.898	-	6.825	6.399	-	31.324
Wertpapiere des Anlagevermögens	4.215	-	32.443	8.770	-	27.888
Sonstige Ausleihungen	5.571	-	159	1.025	-	4.705
	86.248	-	39.548	16.511	-	109.285
Assoziierte Unternehmen						
Anteile an assoziierten Unternehmen	596.308	13.030	234.920	542.765	-	301.493
	5.523.407	19.397	536.877	289.440	-	5.790.241

Wertberichtigungen						Buchwerte		
1.1.2005	Währungs- differenzen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres ¹⁾	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004
- 237.024	-	-	-	- 237.024	-	-	1.224	- 133.316
68.097	143	-	7.735	3.383	-	72.592	21.932	21.692
-	-	-	-	-	-	-	252	127
- 168.927	143	-	7.735	- 233.641	-	72.592	23.408	- 111.497
575.230	581	-	20.711	6.074	-	590.448	384.289	399.795
2.999.609	3.473	198	155.263	62.814	3.118	3.098.451	923.281	880.044
178.206	215	-	18.940	12.491	-	184.870	51.100	49.214
5.637	-	-	3.641	-	- 3.118	6.160	44.864	33.540
3.758.682	4.269	198	198.555	81.379	-	3.879.929	1.403.534	1.362.593
10.930	-	-	9.789	267	-	20.452	24.916	34.634
8.085	-	-	-	-	-	8.085	23.239	22.813
-	-	-	-	-	-	-	27.888	4.215
2.483	-	4	-	-	-	2.479	2.226	3.088
21.498	-	4	9.789	267	-	31.016	78.269	64.750
-	-	-	-	-	-	-	301.493	596.308
3.611.253	4.412	202	216.079	- 151.995	-	3.983.537	1.806.704	1.912.154

¹⁾ Die Zusammen-
setzung der hierin
enthaltenen Wert-
minderungen
(außerplanmäßige
Abschreibungen)
ist im Anhang,
Ziffer (6), darge-
stellt

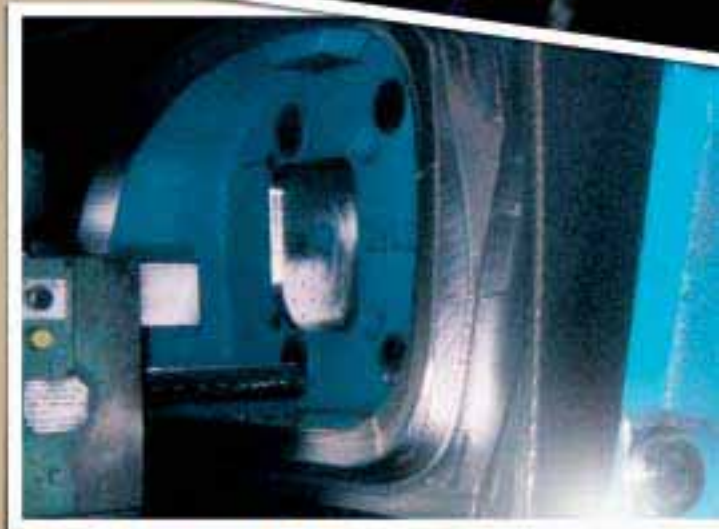
Wesentliche Beteiligungen der Salzgitter AG

Stand 31.12.2006	Eigenkapital in € bzw. Landeswährung (1.000 Einheiten)	Kapitalanteil	
		unmittelbar in %	mittelbar in %
Unternehmensbereich Stahl			
Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter ¹⁾	240.024		100,00
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter ¹⁾	176.636	5,05	94,95
Peiner Träger GmbH, Peine ¹⁾	50.195	5,18	94,82
Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilseburg ¹⁾	25.875	5,37	94,63
Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter ¹⁾	1.001		100,00
HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund ¹⁾	16.225		100,00
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen ³⁾	1.400		30,00
Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter ¹⁾	10.382		100,00
Unternehmensbereich Handel			
Hövelmann & Lueg GmbH, Schwerte ¹⁾	2.942	5,10	94,90
Flachform Stahl GmbH, Schwerte ¹⁾	8.271		100,00
Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf ¹⁾	57.693	5,10	94,90
Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf ¹⁾	10.300		100,00
Salzgitter Stahlhandel GmbH, Düsseldorf ¹⁾	22.729		100,00
Deltastaal B.V., Oosterhout (Niederlande) ¹⁾	39.543		100,00
Friesland Staal B.V., Drachten (Niederlande) ¹⁾	8.678		100,00
Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal ¹⁾	5.200		100,00
Salzgitter Handel B.V., Oosterhout (Niederlande) ¹⁾	51.857		100,00
Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc., Vancouver (Kanada) ¹⁾	CAD 18.259		100,00
Ets. Robert et Cie S.A.S., Le Thillay (Frankreich) ⁴⁾	19.093	50,00	
Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss ¹⁾	14.975	5,10	94,90
Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston (USA) ¹⁾	USD 17.877		100,00
Unternehmensbereich Dienstleistungen			
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine ¹⁾	10.675	5,10	94,90
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter ¹⁾	19.599	5,10	94,90
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg ¹⁾	5.113		51,00
Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Osnabrück ¹⁾	13.664	74,95	
SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, Salzgitter ¹⁾	26		100,00
Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück ¹⁾	-12.388		100,00

Stand 31.12.2006	Eigenkapital in € bzw. Landeswährung (1.000 Einheiten)	Kapitalanteil	
		unmittelbar in %	mittelbar in %
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück ¹⁾	13		94,00
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter ¹⁾	2.600		100,00
TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH, Salzgitter ¹⁾	492		100,00
„Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH, Peine ¹⁾	26	5,20	94,80
SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, Salzgitter ¹⁾	60		100,00
Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter ¹⁾	750		100,00
TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter ¹⁾	2.968		100,00
Unternehmensbereich Röhren			
Salzgitter Großrohr GmbH, Salzgitter ¹⁾	6.162	5,10	94,90
Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim an der Ruhr ¹⁾	1.000		100,00
Mannesmannröhren Mülheim GmbH, Mülheim an der Ruhr ¹⁾	10.226		100,00
MHP Mannesmann Präzisionsrohr GmbH, Hamm ¹⁾	25.200		100,00
Mannesmann Robur B.V., Helmond (Niederlande) ¹⁾	6.695		100,00
Europipe GmbH, Mülheim an der Ruhr ²⁾	169.668		50,00
Europipe France S.A., Grande Synthe (Frankreich) ²⁾	-1.580		100,00
Berg Steel Pipe Corporation, Panama-City, Florida (USA) ²⁾	USD 57.320		100,00
EB Pipe Coating, Inc., Panama-City, Florida (USA) ²⁾	USD 7.715		100,00
Mülheim PIPECOATINGS GmbH, Mülheim an der Ruhr ²⁾	38.168		100,00
Mannesmann Fuchs Rohr GmbH, Siegen-Kaan ¹⁾	19.339		100,00
Mannesmann DMV Stainless GmbH, Mülheim an der Ruhr ¹⁾	15.000		100,00
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg ³⁾	122.725		30,00
Mannesmann DMV Stainless France S.A.S., Montbard (Frankreich) ¹⁾	20.565		100,00
Mannesmann DMV Stainless Italia S.R.L., Costa Volpino (Italien) ¹⁾	10.698		100,00
Mannesmann DMV Stainless Deutschland GmbH, Remscheid ¹⁾	8.907		100,00
Mannesmann DMV Stainless USA Inc., Houston (USA) ¹⁾	USD 18.808		100,00
Unternehmensbereich Sonstige			
Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter ¹⁾	2.179.536	100,00	

¹⁾ vollkonsolidiert
²⁾ quotenkonsolidiert
³⁾ at equity
⁴⁾ quotenkonsolidiert bis 30.9.2006; zum 31.12.2006 Ausweis in der Position „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“

Salzgitter Automotive Engineering | Danke für folgende Bilder an: Michael Kühn, Hanno Mählmann, Klaus Rumker, Jörg Strothmann, Axel Wehling



Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Salzgitter AG (SZAG) wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) auf der Grundlage des Prinzips historischer Anschaffungskosten erstellt. Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen (SIC/IFRIC) wurden ausnahmslos erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Salzgitter-Konzerns.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter Standards:

Standard/Interpretation	Anwendungs- pflicht	Übernahme durch EU- Kommission ¹⁾	Auswir- kungen
IFRS 6 Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen	01.01.2006	ja	keine
IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse – Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	01.01.2006	ja	keine
IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung und IFRS 4 Versicherungsverträge – Finanzgarantien	01.01.2006	ja	keine wesentlichen
IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Cashflow Hedge Accounting und Fair Value Option	01.01.2006	ja	keine
IFRIC 5 Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung	01.01.2006	ja	keine
IFRIC 6 Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte	01.12.2005	ja	keine wesentlichen

¹⁾ am 31.12.2006

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte Standards:

Standard/Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch EU- Kommission ¹⁾	voraussicht- liche Aus- wirkungen
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	01.01.2007	ja	Anhang- angaben
IFRS 8	Operative Segmente	01.01.2009	nein	Segment- bericht- erstattung
IAS 1	Darstellung des Abschlusses – Angaben zum Kapital	01.01.2007	ja	Anhang- angaben
IFRIC 7	Anwendung des Anpassungssatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern	01.03.2006	ja	keine
IFRIC 8	Anwendungsbereich von IFRS 2	01.05.2006	ja	keine
IFRIC 9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate	01.06.2006	ja	keine wesentlichen
IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung	01.11.2006	nein	nicht absehbar
IFRIC 11	Konzerninterne Grundgeschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2	01.03.2007	nein	keine
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	01.01.2008	nein	keine

¹⁾ am 31.12.2006

Die Salzgitter AG ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315a HGB verpflichtet, einen Konzernjahresabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt. Die Gesellschaft der im Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter HRB 9207 eingetragenen Salzgitter AG hat ihren Sitz in Salzgitter. Die Anschrift des Vorstandes der Salzgitter AG ist Eisenhüttenstraße 99, 38239 Salzgitter.

Das Geschäftsjahr der Salzgitter AG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr. Der Jahresabschluss wurde in Euro aufgestellt.

Die bisherige Struktur des Salzgitter-Konzerns mit der SZAG als Obergesellschaft hatte zur Folge, dass Gewinne und Verluste einzelner Konzerngesellschaften untereinander sowie mit bestehenden Verlustvorträgen nur eingeschränkt steuerlich verrechnet werden konnten und ein zentrales Finanzmanagement im Konzern nur eingeschränkt möglich war.

Um die Nachteile zu beseitigen, wurde eine gesellschaftsrechtliche Umstrukturierung innerhalb des Konzerns in der Weise vorgenommen, dass die SZAG ihre Anteile an ihren wesentlichen Beteiligungsgesellschaften im Wege einer Ausgliederung nach dem Umwandlungsgesetz (UmwG) in ihre 100%ige Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) einbrachte, und zwar entweder zu 100% oder – wo dies zur Vermeidung von Steuerbelastungen zweckmäßig war – zu rund 99,8% bzw. 94,9%.

Nach diesem Konzept fungiert die Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter, arbeitnehmerlos als reine Zwischenholding, in der die Ergebnisse aller wesentlichen Konzerngesellschaften steuerlich miteinander verrechnet werden und das Finanzmanagement des Konzerns zentral organisiert ist.

In der außerordentlichen Hauptversammlung der SZAG am 17. November 2005 wurde die Zustimmung zu einer Ausgliederung gem. § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG mit Wirkung vom 1. Dezember 2005 auf die Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH erteilt.

Gegen diesen Beschluss wurde am 16. Dezember 2005 beim Landgericht Braunschweig Anfechtungsklage erhoben. Mit der Entscheidung des Landgerichtes Braunschweig vom 6. März 2006 wurde die Anfechtungsklage abgewiesen. Die Eintragung der Ausgliederung auf die Salzgitter Mannesmann GmbH erfolgte im Handelsregister der Salzgitter AG am 24. April 2006. Somit ist die Ausgliederung wesentlicher Beteiligungsgesellschaften im Jahresabschluss 2006 rechtlich wirksam, mit der Folge, dass die Beteiligungen nun bei der Salzgitter Mannesmann GmbH ausgewiesen werden. Die dazugehörigen Ergebnisabführungsverträge sind ebenfalls auf die Salzgitter Mannesmann GmbH übergegangen.

Am 19. Dezember 2006 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft (www.salzgitter-ag.de) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist auch im Kapitel „Corporate Governance Bericht“ des Geschäftsberichts abgedruckt.

Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten, von unabhängigen Abschlussprüfern testierten Abschlüssen der Salzgitter AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Salzgitter AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen. Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens.

Das Ergebnis eines veräußerten Tochterunternehmens ist bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einzubeziehen. Dies ist der Zeitpunkt, an dem die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen endet. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Erlösen aus der Veräußerung des Tochterunternehmens und den Buchwerten der Vermögenswerte abzüglich der Schulden zum Zeitpunkt der Veräußerung wird in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern den aus dem Konsolidierungskreis ausscheidenden Beteiligungsgesellschaften Geschäfts- und Firmenwerte zugeordnet waren, die vor dem 1. Oktober 1995 erworben wurden, wird die in der Vergangenheit vorgenommene erfolgsneutrale Verrechnung mit den Gewinnrücklagen nicht aufgehoben.

Ein Joint Venture liegt gemäß IAS 31 vor, wenn zwei oder mehrere Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit unter gemeinschaftlicher Führung durchführen. Beherrschung stellt dabei die Möglichkeit dar, die Geschäfts- und Finanzpolitik der wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit zu bestimmen, um daraus einen Nutzen zu erlangen. Als gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilhabe an der Führung einer wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit definiert. Nach der Benchmark-Methode erfolgt die Berücksichtigung von Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss gemäß IAS 31 durch Quotenkonsolidierung.

Im Konzernabschluss werden nach der Equity-Methode diejenigen Beteiligungen an Gesellschaften bewertet, bei denen der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen dieser Gesellschaften maßgeblich zu beeinflussen. Kann der Konzern keinen maßgeblichen Einfluss ausüben, werden die Anteile an den Gesellschaften gemäß IAS 39 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bestimmung der Zeitpunkte für die Aufnahme und für das Ausscheiden aus dem Kreis der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften erfolgt analog zu den für Tochterunternehmen geltenden Grundsätzen. Die assoziierten Unternehmen sind auf der Grundlage der Neubewertungsmethode auf den Zeitpunkt des Erwerbs mit ihrem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Der Equity-Bewertung liegt grundsätzlich jeweils der letzte geprüfte Jahresabschluss zugrunde.

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3.14 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Kontrolle über das erworbene Unternehmen erlangt hat, so dass er Nutzen aus dem erworbenen Unternehmen ziehen kann. Die entsprechend IFRS 3.24 ermittelten Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses werden unter Anwendung von IFRS 3.36 f. auf die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden verteilt.

Die Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaften werden innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

Bei Vermögenswerten und Verpflichtungen, die in fremder Währung valutieren, sind grundsätzlich die Anschaffungskosten mit dem Umrechnungskurs des Stichtages anzusetzen, an dem die Realisation des Anschaffungsvorgangs eingetreten ist. Es wird grundsätzlich kursgesichert.

Konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Angaben zu den wesentlichen unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen sowie Beteiligungen der Salzgitter AG sind in einer gesonderten Anlage zum Anhang aufgeführt. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die auf den gleichen Stichtag aufgestellten Jahresabschlüsse von 35 (Vorjahr 34) inländischen und 9 (Vorjahr 11) ausländischen verbundenen Unternehmen.

Zwei inländische (Vorjahr drei) und vier ausländische (Vorjahr fünf) Gemeinschaftsunternehmen werden anteilig nach der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Dabei wurde eine ausländische Quotengesellschaft zum 30. September 2006 entkonsolidiert und als „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ eingestuft. Im Konzernabschluss ist daher nur noch die anteilige GuV vom 1. Januar 2006 bis 30. September 2006 enthalten. In der unten stehenden Tabelle wurde diese Umgliederung berücksichtigt.

Aufgrund der Anteilsquote am jeweiligen Gemeinschaftsunternehmen sind dem Konzern folgende Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwands- und Ertragsposten (ohne Beteiligungs-, Zins- und Steuerergebnis) zuzurechnen:

in T €	GJ 2006	GJ 2005
Langfristige Vermögenswerte	52.311	66.884
Kurzfristige Vermögenswerte	128.352	140.635
Langfristige Schulden	28.100	28.768
Kurzfristige Schulden	70.705	82.717
Erträge	407.338	354.930
Aufwendungen	431.095	288.315

Zwei inländische Beteiligungen (Vorjahr zwei in- und drei ausländische Gesellschaften), auf die die Salzgitter AG bzw. eine andere Konzerngesellschaft maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss übernommen.

Nicht konsolidiert werden wegen ihrer auch insgesamt geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 17 (Vorjahr 23) inländische und 27 (Vorjahr 25) ausländische Tochtergesellschaften.

Zusammensetzung und Entwicklung des Konsolidierungskreises (ohne Salzgitter AG) und des Kreises der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften:

	Stand 31.12.2005	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2006
Konsolidierte Tochterunternehmen	45	2	3	44
davon Inland	34	2	1	35
davon Ausland	11	–	2	9
Gemeinschaftsunternehmen	8	–	3	5
davon Inland	3	–	1	2
davon Ausland	5	–	2	3
Assoziierte Unternehmen	5	–	3	2
davon Inland	2	–	–	2
davon Ausland	3	–	3	–

Die Zugänge betreffen zwei vollkonsolidierte Gesellschaften. Im Juli wurden 100% der Flachform Stahl GmbH, Schwerte, zu Anschaffungskosten von 15,5 Mio. € erworben. Die Gesellschaft beschäftigt sich mit der Herstellung von Spaltprodukten. Aus der Erstkonsolidierung der Gesellschaft entstand ein negativer Unterschiedsbetrag von 0,1 Mio. €. Das anteilige Ergebnis im Berichtsjahr beträgt ebenfalls 0,1 Mio. €.

Darüber hinaus wurde aufgrund der Umstrukturierung der DMV-Gruppe die Gesellschaft Mannesmann DMV Stainless GmbH erstmalig als neue Holdinggesellschaft der DMV-Gruppe konsolidiert. Ausgeschlossen ist dahingegen die DMV Stainless B.V., die als verbundenes nicht konsolidiertes Unternehmen zum Stichtag bilanziert wird. Nach Abschluss der gesamten Umstrukturierung wird diese Gesellschaft liquidiert bzw. verschmolzen. Im Rahmen der DMV-Umstrukturierung wurde die DMV Stainless France S.A.S. auf die DMV Stainless S.A.S. verschmolzen und anschließend in Mannesmann DMV Stainless France S.A.S. umbenannt.

Weiterhin wurde die Mannesmann Line Pipe GmbH auf die Gesellschaft Röhrenwerk Gebr. Fuchs GmbH verschmolzen. Diese wurde anschließend in Mannesmann Fuchs Rohr GmbH umfirmiert.

Bei den Gemeinschaftsunternehmen wurde die Eupec PipeCoatings France S.A. entkonsolidiert und mittlerweile auch verkauft. Die Anteile an der Gesellschaft Mannesmannröhren-Werke 1. Verwaltungsgesellschaft mbH wurden an die Europipe GmbH verkauft, und anschließend wurde diese Gesellschaft auf die Europipe GmbH verschmolzen.

Die Salzgitter AG hat sich im August von seiner 17,2%-Beteiligung am Grundkapital der Vallourec S.A. getrennt. Das Ergebnis des 1. Halbjahres 2006 wurde noch als Ergebnis aus assoziierten Unternehmen bilanziert.

Darüber hinaus wurden die beiden Beteiligungen Le Feuillard S.A.S. und Tolcolor S.A.S. der Robert S.A.S. aufgrund der am Bilanzstichtag vorgesehenen Veräußerung ebenfalls nicht mehr at equity bewertet.

Aufgrund der unwesentlichen Auswirkungen wurde auf eine Angabe der Auswirkungen der Konzernkreisveränderungen verzichtet.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursverluste aus der Bewertung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden berücksichtigt. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da alle Gesellschaften aus Sicht der Salzgitter AG ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Stichtagskurs; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Differenzen werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral erfasst.

Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen. Differenzen gegenüber der Vorjahresumrechnung werden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswert in der Berichtswährung bilanziert. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen, Veränderungen der Rücklagen mit Stichtagskursen umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung pro 1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2006	31.12.2005	GJ 2006	GJ 2005
Kanadischer Dollar	1,5281	1,3725	1,4237	1,5087
US-Dollar	1,3170	1,1797	1,2556	1,2441

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Salzgitter-Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen unter Beachtung der Vorschriften des IASB aufgestellt.

Vermögenswerte werden aktiviert, wenn alle wesentlichen mit der Nutzung verbundenen Chancen und Risiken dem Salzgitter-Konzern zustehen. Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu Zeitwerten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

Die sonstigen Steuern werden ab dem 1. Januar 2006 unter den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ausgewiesen. Aufgrund der unwesentlichen Auswirkungen wurde auf eine Anpassung des Vergleichszeitraums verzichtet.

Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die der jeweiligen Schätzung zugrunde liegenden Annahmen sind bei den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz erläutert. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Solche Abweichungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung

Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge für vor dem 1. Oktober 1995 erworbene Unternehmen bleiben unverändert mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Ab dem 1. Oktober 1995 erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden aktiviert, jährlich auf Wertminderungen überprüft und, soweit erforderlich, abgeschrieben.

Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden in der Regel über fünf Jahre abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens für den Konzern wahrscheinlich ist und die Anschaffungs-/Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten ermittelt. Es werden Kosten, die zur Schaffung, Herstellung und Vorbereitung des Vermögenswertes erforderlich sind, damit er für den vom Management des Konzerns beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit ist, einbezogen.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder für die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Entwicklungskosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden. Zum 31. Dezember 2006 lagen im Salzgitter-Konzern keine wesentlichen Entwicklungskosten vor, die diese Voraussetzungen erfüllen. Forschungskosten werden als Aufwand erfasst.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden als Minderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten gezeigt. Die Restbuchwerte und die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird auf diesen Betrag abgeschrieben. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten sowie geschätzter Abbruch- und Wiederherstellungskosten ermittelt. Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung werden nicht einbezogen.

Kosten für die regelmäßige Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Wesentliche Bestandteile von Gegenständen des Sachanlagevermögens, die in regelmäßigen Zeitabständen eines Ersatzes bedürfen, werden als eigenständige Vermögenswerte aktiviert und über deren wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

Wirtschaftliche Nutzungsdauer	maximal
Gebäude	40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	
Lokomotiven, Gleisanlagen	30 Jahre
Hochofenanlagen, Stahlwerke, Stranggießanlagen, Krananlagen	20 Jahre
Oberflächenbeschichtungsanlagen, Walzwerke, Kokereianlagen	15 Jahre
Werksgерäte, Reserveteile	10 Jahre
Fuhrpark	5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 Jahre

Leasing

Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf. Bei der Nutzung von gemieteten Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden. Bei Vorliegen eines Mehrkomponentenvertrages wird entsprechend IFRIC 4 von einem Leasingverhältnis ausgegangen, wenn die Erfüllung des Vertrages von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes abhängt und der Vertrag die Übertragung dieses Nutzungsrechts regelt. In diesen Fällen werden die jeweiligen Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

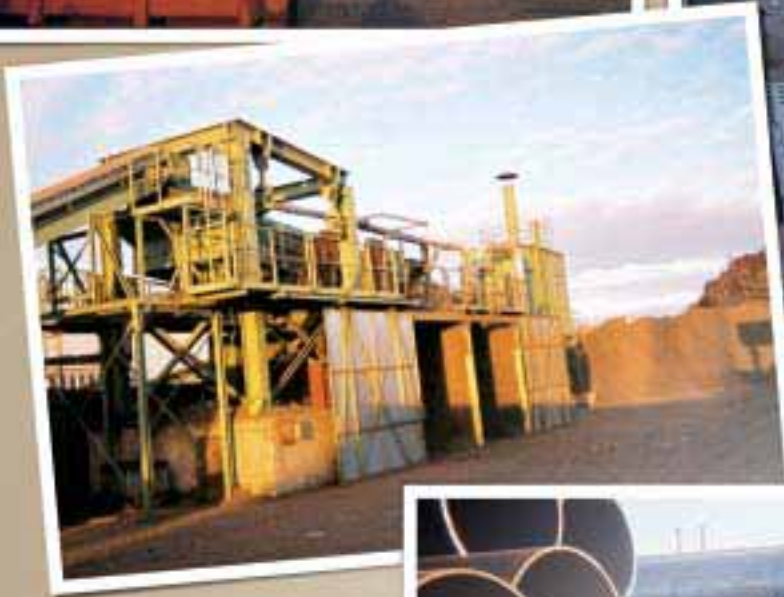
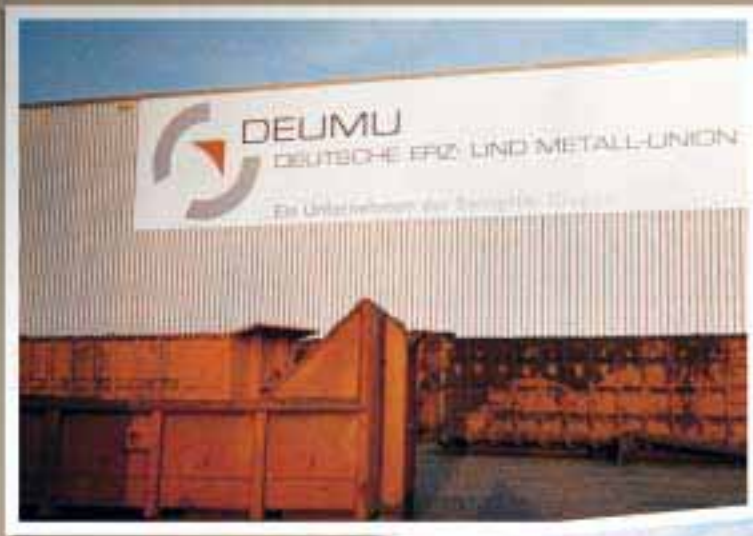
Werden Vermögenswerte in einem Finanzierungsleasing genutzt, wird der Barwert der Leasingzahlungen als Leasingforderung angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Bruttoforderung und Barwert der Forderung wird als unrealisierter Finanzertrag erfasst. Leasingerträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses nach der Annuitätenmethode erfasst, aus der sich eine konstante Verzinsung der Leasingforderung ergibt.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Teil des Nutzens und der Risiken aus dem Eigentum am Leasingobjekt beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing qualifiziert. Die unter diesen Leasingverhältnissen zu leistenden Leasingraten werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in mehrere Kategorien unterteilt; die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Auf der Basis der Klassifizierung bestimmt sich die Bilanzierung des Finanzinstruments.

DEUMU Deutsche Erz- und Metallunion | Danke für folgende Bilder an: Helmut Bludau, Cornelius Hoppe, Thorsten Kaevel, Joanna Kappelmann, Harald Laue



Es bestehen die folgenden Kategorien:

a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Im Salzgitter-Konzern werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die von Beginn an als zu Handelszwecken gehalten eingeordnet wurden. Derivate gelten als zu Handelszwecken gehalten, sofern sie nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen.

b) Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimm- baren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt. Auch erworbene Forderungen sind hier einzuordnen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten enthalten.

c) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimm- baren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Konzernmanagement die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten.

d) Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung

Diese Finanzinstrumente lassen sich nach der Neuformulierung des IAS 39 (Dezember 2003) nicht mehr als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ einstufen, da Derivate aus dieser Kategorie explizit ausgeschlossen werden. Sie bilden somit systematisch eine weitere Kategorie.

e) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögens- werte, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zuzurechnen sind.

Die Finanzinstrumente werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Manage- ment nicht die Absicht hat, sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Dies ist der Tag, an dem der Vermögenswert an den Konzern geliefert wird. Erfolgt die Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert, so ist eine Änderung des beizulegenden Zeitwertes zwischen Handels- und Erfüllungstag bereits ab dem Handelstag zu erfassen.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt.

Finanzinstrumente der Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, „Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung“ und der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden in der Folgebewertung mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung der „Darlehen und Forderungen“ und der „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach den Schlusskursen im elektronischen Handel. Die Bewertung unwesentlicher nicht börsennotierter Anteile erfolgt zu Anschaffungskosten, weil kein Preis eines aktiven Marktes verfügbar ist und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt durch eigene Berechnungen. Basierend auf den EZB-Referenzkursen der jeweiligen Währungspaare und den Zinsdifferenzen der jeweiligen Laufzeiten der Devisenterminkontrakte wurden die für den Abschlussstichtag geltenden Terminkurse (Outright-kurse) ermittelt. Dabei wurden ausgehend von standardisierten Laufzeiten die Zinsdifferenzen der tatsächlichen Laufzeiten durch Interpolation ermittelt. Die Informationen zu den standardisierten Laufzeiten wurden einem handelsüblichen Marktinformationssystem entnommen. Die ermittelte Differenz des vertraglich vereinbarten Fremdwährungsbetrages zum Kontrakterminkurs und zum Stichtagsterminkurs wird auf den Bilanzstichtag mit dem Euro-Zinssatz entsprechend der Restlaufzeit abgezinst.

Die Bewertung der sonstigen Derivate erfolgt anhand von Berechnungen der emittierenden Kreditinstitute.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert werden, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Methode zur Erfassung von Gewinnen oder Verlusten von Derivaten hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument qualifiziert wurde, und, wenn dies der Fall ist, von dem abgesicherten Posten. Der Konzern designiert bestimmte Derivate entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes bzw. einer Verbindlichkeit oder als Sicherung einer höchstwahrscheinlich vorgesehenen Transaktion (Cashflow Hedge).

Fair Value Hedge

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die für eine Sicherung des beizulegenden Zeitwertes designiert wurden und als Fair Value Hedge qualifizieren, werden in der Gewinn- und

Verlustrechnung gemeinsam mit den dem gesicherten Risiko zurechenbaren Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der gesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten erfasst.

Cashflow Hedge

Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die für eine Absicherung des Cashflows bestimmt sind und qualifizierte Hedges darstellen, wird im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird dagegen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Eigenkapital erfasste Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag oder Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Resultiert eine abgesicherte zukünftige Transaktion jedoch im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswertes (z.B. Vorratsvermögen) oder einer Verbindlichkeit, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste in die Erstbewertung der Anschaffungskosten des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit mit einbezogen. Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert wird oder das Sicherungsgeschäft nicht mehr die Kriterien für Hedge Accounting erfüllt, so verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die zugrunde liegende Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die kumulierten Gewinne oder Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen. Bewegungen in der Rücklage für Cashflow Hedges im Eigenkapital werden im Eigenkapitalspiegel sowie in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen dargestellt.

Derivate, die sich nicht für Hedge Accounting qualifizieren

Bestimmte derivative Finanzinstrumente qualifizieren sich nicht für Hedge Accounting. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes solcher Derivate werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird für Finanzinstrumente, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ angehören, überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen.

Wertminderungen von Finanzinstrumenten der Kategorien „Darlehen und Forderungen“ sowie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ werden erfolgswirksam erfasst; Zuschreibungen erfolgen ebenfalls erfolgswirksam.

Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes als

Wertminderung erfolgswirksam berücksichtigt. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral rückgängig gemacht.

Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Durchschnittskosten oder einzeln zugeordneten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte werden angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwandes bzw. Bestandsveränderung erfasst.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den erwarteten Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie selbst erzeugte Rohstoffe werden mit Konzernherstellungskosten bewertet, die neben den Einzelkosten auch die auf systematischer Basis ermittelten oder zugerechneten variablen und fixen Gemeinkosten enthalten.

Rechte zur Emission von CO₂-Gasen werden unter den Vorräten (Hilfs- und Betriebsstoffe) bilanziert. Erstausrüstungen an Emissionsrechten, die unentgeltlich erworben worden sind, werden mit Anschaffungskosten von null Euro erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden nur im Rahmen einer Veräußerung realisiert. Wertminderungen der aktivierten Emissionsrechte werden erfasst, wenn der Marktpreis der Emissionsrechte unter die Anschaffungskosten gefallen ist.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (oder Gruppen von Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf Erlöst werden wird statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung.

Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistung gebildet. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt dabei ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen das Unternehmen den Arbeitnehmern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert. Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen berücksichtigen Überbrückungszahlungen in Sterbefällen.

Grundlage für die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen sind versicherungsmathematische Annahmen und Berechnungen. Die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen werden nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in den Pensionsrückstellungen vollständig erfasst.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen im Salzgitter-Konzern:

	31.12.2006	31.12.2005
Rechnungszins	4,50 %	4,25 %
Gehaltstrend	1,75 % bzw. 2,75 %	1,75 % bzw. 2,75 %
Rententrend	1,25 %	1,25 %
Fluktuationsrate	1,00 %	1,00 %

Bei der Bewertung der Sterbewahrscheinlichkeiten der Berechtigten wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G verwendet. Eine Überprüfung der bei dem Essener Verband geführten Empfänger hat gezeigt, dass die zur Anwendung kommenden Richttafeln von Prof. Heubeck (RT 2005 G) für die Rückstellungsbewertung in Bezug auf die Lebenserwartung für diesen Personenkreis nicht zutreffend sind. Sie wurden entsprechend angepasst.

Zur Harmonisierung der bestehenden unterschiedlichen leistungsorientierten Versorgungsordnungen im Konzern und einer Weiterentwicklung zu beitragsorientierten Zusagen wurde am 19. Dezember 2006 eine Konzernvereinbarung zur arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen.

Die Auswirkungen hieraus hatten keinen Einfluss auf die GuV, sondern sind insgesamt in die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste eingeflossen.

Ertragsteuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert.

Zum 31. Dezember 2006 werden die latenten Steuern inländischer Kapitalgesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 39% bewertet.

Die deutschen Gesellschaften unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 17% des Gewerbeertrages, die bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer abzugsfähig ist. Der Körperschaftsteuersatz beträgt einheitlich 25% zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5%.

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen.

Die aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen erwarteten Steuerersparnisse werden aktiviert. Bei der Bewertung eines aktivierten Vermögenswertes für zukünftige Steuerentlastungen wird die Wahrscheinlichkeit der Realisierung des erwarteten Steuervorteils berücksichtigt.

Die Vermögenswerte aus zukünftigen Steuerentlastungen umfassen aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen.

Latente Steueransprüche in einem Steuerhoheitsgebiet werden mit latenten Steuerschulden desselben Gebietes verrechnet, wenn das Unternehmen einen Anspruch auf Verrechnung tatsächlicher Steuerschulden und Steueransprüche hat und die Steuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden; die Verrechnung erfolgt, soweit sich die Fristigkeiten entsprechen.

Ertragsteuerschulden werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Veränderung der latenten Steuerschulden wird unter Ziffer (20) erläutert.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird dann über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt.

Finanzschulden werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern die Begleichung der Verbindlichkeit innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag erfolgen wird.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Vermögenswerte geliefert worden sind und damit der Gefahrenübergang stattgefunden hat.

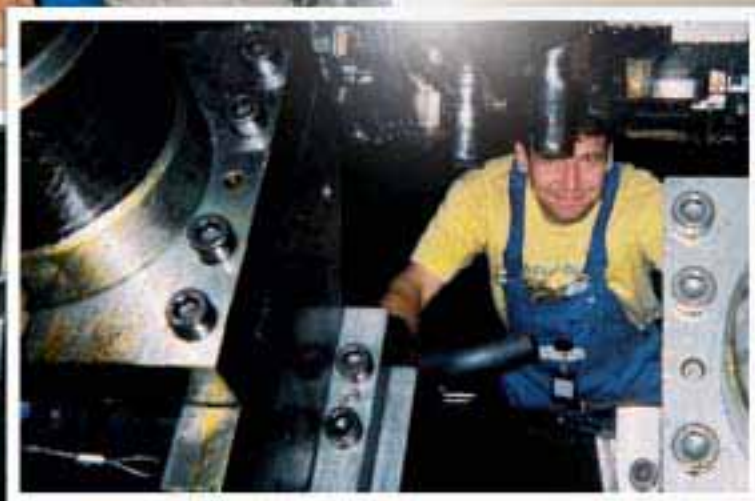
Dividenden werden vereinnahmt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist, Zinsaufwendungen und -erträge werden zeitanteilig erfasst. Im Rahmen von Konsolidierungskreisänderungen werden erworbene Dividendenansprüche im Rahmen der Kapitalkonsolidierung erfolgsneutral erfasst.

Nach IAS 20 dürfen Zuschüsse erst bilanziert werden, wenn die notwendigen Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind und zu erwarten ist, dass die Zuschüsse tatsächlich gewährt werden. Vermögenswertbezogene Zuschüsse werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs-/Herstellungskosten bilanziert. Sofern sich ein ertragsbezogener Zuschuss auf zukünftige Geschäftsjahre bezieht, wird er periodengerecht abgegrenzt und der Anteil für zukünftige Perioden in einen Abgrenzungsposten eingestellt.

Wertminderungen von Vermögenswerten (Impairment Test)

An jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner immateriellen Vermögenswerte und seines Sachanlagevermögens, um festzustellen, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag geschätzt, um den Umfang des Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der

Salzgitter Hydroforming | Danke für folgende Bilder an: Mathias Jäger, Kathrin Möscher, Volker Pleitz, Lars Reumann, Jens Seyfert, Daniel Sommer



der Vermögenswert gehört. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der aus dem Vermögenswert zufließende Nutzen niedriger als dessen Buchwert ist. Der aus einem Vermögenswert zufließende Nutzen entspricht dem höheren Wert aus Nettoverkaufserlös und Ertragswert. Der Ertragswert bestimmt sich aus dem Barwert der zukünftigen dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Finanzrisikomanagement

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko (beinhaltet das Fremdwährungsrisiko, das Fair-Value-Zinsrisiko und das Marktpreisrisiko), dem Kreditrisiko, dem Liquiditätsrisiko und dem Cashflow-Zinsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement erfolgt eigenständig durch die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der Salzgitter AG, entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien. Das Management gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie z.B. den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko, dem Einsatz derivativer und nicht-derivativer Finanzinstrumente sowie der Investition von Liquiditätsüberschüssen.

Fremdwährungsrisiko

Der Konzern ist international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen basiert. Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen und bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Es entsteht, wenn Transaktionen auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht. Zur Absicherung solcher Risiken verwenden die Konzernunternehmen Terminkontrakte.

Im Konzern wird bei Abschluss der Transaktion die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft sowie das Ziel seines Risikomanagements und die zugrunde liegende Strategie bei Vorliegen einer effektiven Sicherungsbeziehung dokumentiert. Im Konzern wird dann bei Beginn der Sicherungsbeziehung und danach fortlaufend die Einschätzung, ob die Derivate, die in der Sicherungsbeziehung verwendet werden, hocheffektiv die Änderungen des Zeitwertes oder der Cashflows des Grundgeschäfts kompensieren, überprüft.

Kreditrisiko

Im Konzern bestehen keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Kreditrisiken. Es existieren Handlungsvorschriften sowie ein effizientes Forderungsmanagement, die sicherstellen, dass Verkäufe nur getätigt werden, wenn der Kunde in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten erster Bonität abgeschlossen. Der Konzern hat eine Geschäftspolitik, die das Kreditrisiko im Hinblick auf die einzelnen Finanzinstitute auf einen bestimmten Betrag beschränkt.

Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien und das Bestehen ungenutzter Kreditlinien ein.

Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern einem Cashflow-Zinsrisiko aus. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein Fair-Value-Zinsrisiko.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Aufgliederung nach Sparten		
Flachstahl	3.825.144	3.378.866
Profilstahl	1.049.496	793.251
Rohre	2.400.804	1.908.016
Sonstige	1.171.769	1.071.446
	8.447.213	7.151.579
Aufgliederung nach Regionen		
Inland	3.983.919	3.214.496
Übrige EU	1.929.467	1.680.663
Übriges Europa	228.529	289.073
Amerika	977.270	691.732
Sonstige	1.328.028	1.275.615
	8.447.213	7.151.579

Die Aufteilung der Umsatzerlöse enthält eine zusätzliche Darstellung nach Produktgruppen, die nicht der Segmentberichterstattung entspricht.

(2) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Veränderungen des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	7.646	156.558
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.998	3.360
	11.644	159.918

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen haben im Gegensatz zum Vorjahr nur geringfügig zugenommen. Dieser Anstieg ist sowohl mengen- als auch sortimentsbedingt. Weiterhin waren im Vorjahr im Segment Stahl gezielt Vorbrammen aufgehaldet worden. Im Segment Röhren hatte sich zudem aufgrund von Transportverzögerungen Ende 2005 ein hoher Bestand an Fertigerzeugnissen aufgebaut.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Erträge aus Anlagenverkäufen	1.134.510	172.812
Auflösung von Rückstellungen u. Wertberichtigungen	71.099	59.357
Erträge aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen	25.733	45.460
Erträge aus Wechselkursveränderungen	15.495	4.222
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	13.498	6.369
Betriebliche Nebenerträge	11.972	11.348
Versicherungserstattungen	10.195	2.123
Miet-, Pacht- und Lizenzerträge	3.915	3.855
Kostenweiterbelastungen	3.397	1.676
Zuschüsse	2.478	2.480
Rückerstattungen früherer Jahre	403	1.385
Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung	111	–
Übrige Erträge	30.957	21.711
Sonstige betriebliche Erträge	1.323.763	332.798

Im dritten Quartal 2006 wurde die Beteiligung von 17,17 % an der Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt, veräußert. Aus der Veräußerung ergab sich ein Buchgewinn von 1.083 Mio. €. Im Zusammenhang mit der teilweisen Kursicherung und der Veräußerung der Beteiligung an der Vallourec S.A. stehende Aufwendungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 78 Mio. € (Vorjahr 53 Mio. €), im Wesentlichen durch Erträge aus Anlagenabgängen, Auflösungen von Rückstellungen für einmalige Verpflichtungen, Vereinnahmung ausgebuchter Forderungen, Versicherungsentschädigungen und Kostenerstattungen für Vorjahre.

(4) Materialaufwand

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	5.388.653	4.667.384
Aufwendungen für bezogene Leistungen	350.385	198.809
Materialaufwand	5.739.038	4.866.193

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten vorwiegend Aufwendungen für Einsatzstoffe, Hilfs- und Betriebsstoffe, Reserveteile, Energien und Werksgерäte.

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um umsatzbezogene Lohnarbeiten und innerbetriebliche Transportkosten.

Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Umsatzausweitung zurückzuführen.

(5) Personalaufwand

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Löhne und Gehälter	822.161	809.335
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	191.651	184.704
davon Altersversorgung	[92.359]	[85.281]
Personalaufwand	1.013.812	994.039

Im Geschäftsjahr 2006 betrug die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen im Salzgitter-Konzern 72,2 Mio. € (Vorjahr 72,8 Mio. €). Als Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen werden Zuführungen (nach Verrechnung mit Auflösungen) zu den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Die Rückstellungszuführungen enthalten fast ausschließlich laufenden Versorgungsaufwand für im Geschäftsjahr erdiente Anwartschaften der Mitarbeiter. Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen, die unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen werden.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Mitarbeiter in passiver Altersteilzeit)	GJ 2006	GJ 2005
Gewerbliche Arbeitnehmer	11.195	11.414
Angestellte	5.754	5.770
Konzernmitarbeiter	16.949	17.184

(6) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr planmäßig verrechnet und sind im Anlagenspiegel dargestellt. Darüber hinaus wurden folgende Wertminderungsaufwendungen berücksichtigt:

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Immaterielle Vermögenswerte	1	1
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–	2.512
Technische Anlagen und Maschinen	1.855	2.842
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung/ Anlagen im Bau	3.416	3.704
Wertminderungsaufwendungen	5.272	9.059

Die Wertminderungsaufwendungen werden nach den Vorschriften des IAS 36 ermittelt. Die Abschreibung erfolgte dabei auf den höheren Betrag von Nutzungswert oder Nettoveräußerungspreis.

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- und Firmenwerten sowie bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird im Salzgitter-Konzern grundsätzlich der Nutzungswert herangezogen.

Basis für die Ermittlung des Nutzungswertes, auch für Zwecke des Sachanlagevermögens, ist die vom Management erstellte aktuelle Planung für die drei Folgejahre. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Die Ermittlung des Nutzwertes erfolgte nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6,5% p.a. Dies führte zu Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 5,3 Mio. € (Vorjahr 9,1 Mio. €) bei einer Zahlungsmittel generierenden Einheit des Unternehmensbereiches Stahl aufgrund nicht ausreichender Ergebnisbeiträge des Produktionsbereiches Spundwand.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Vertriebsaufwendungen	290.723	226.495
Fremdleistungen einschl. Rückstellungsbildung	286.938	253.328
Aufwendungen aus optionalen Strukturen	174.869	–
Verwaltungskosten einschl. Versicherungskosten, Gebühren, Honorare	78.774	67.507
Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen	32.081	46.018
Werbung/Information und Reisekosten	23.616	22.708
Mieten und Pachten	20.190	18.368
EDV-Kosten	16.192	12.448
Wertberichtigungen auf Forderungen	16.129	8.534
Aufwendungen für den Finanz- und Geldverkehr	15.951	7.097
Soziale Sach- und Personalkosten	13.650	11.027
Kursverluste	11.136	7.968
Verlust aus Anlagenabgängen	8.229	30.948
Sonstige Steuern ¹⁾	6.975	–
Verlust aus Abgängen kurzfristiger Vermögenswerte	6.935	198
Übrige Aufwendungen	24.415	27.154
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.026.803	739.798

¹⁾ Ausweis im Vorjahr unter „Steuern“

Die Aufwendungen aus optionalen Strukturen resultieren im Wesentlichen aus Kurssicherungsgeschäften für die Teilsicherung der Beteiligung an der Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt, sowie der Begebung einer Pflichtumtauschleihe zur Veräußerung der Anteile.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 41,2 Mio. € (Vorjahr 15,3 Mio. €), unter anderem im Zusammenhang mit Entsorgungsverpflichtungen.

(8) Beteiligungsergebnis

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	921	418
davon aus verbundenen Unternehmen	[921]	[418]
Erträge aus Beteiligungen	1.610	4.618
davon aus verbundenen Unternehmen	[-]	[55]
Aufwendungen aus Verlustübernahme	257	847
davon aus verbundenen Unternehmen	[43]	[563]
Beteiligungsergebnis	2.274	4.189

(9) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	87.667	185.063

Im Wesentlichen stammt das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen von Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt, und Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg. Die Anteile an der Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt, wurden im August 2006 veräußert. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen enthält das anteilige Halbjahresergebnis dieser Gesellschaft.

(10) Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	218	9.789

Die Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte ergeben sich im Geschäftsjahr fast ausschließlich aus den beizulegenden Zeitwerten von Beteiligungen (Vorjahr 9,8 Mio. € auf Anteile an verbundenen Unternehmen).

(11) Finanzierungserträge/Finanzierungsaufwendungen

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	150	260
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	79.397	30.684
davon aus verbundenen Unternehmen	[1.022]	[521]
Finanzierungserträge	79.547	30.944

Der Anstieg der Zinserträge korrespondiert mit dem im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Finanzmittelbestand.

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	116.405	107.477
davon an verbundene Unternehmen	[750]	[584]
Finanzierungsaufwendungen	116.405	107.477

In den Zinsaufwendungen wird mit 70,6 Mio. € (Vorjahr 78,4 Mio. €) der in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil erfasst.

(12) Steuern

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Ertragsteuern		
laufender Steueraufwand/Steuerertrag (+/-)	301.008	143.453
latenter Steueraufwand/Steuerertrag (+/-)	44.192	-58.151
	345.200	85.302
davon periodenfremd	[-4.285]	[-4.110]
Sonstige Steuern	-	13.608
Gesamt	345.200	98.910

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 345,2 Mio. € betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Anders als im Vorjahr werden im Berichtsjahr die sonstigen Steuern (7,0 Mio. €) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die periodenfremden Ertragsteuern betreffen vor allem latente Steuererträge für Vorjahre.

Ergebnisbedingt, aber unter Berücksichtigung der auf inländische Gewinne anzuwendenden „Mindestbesteuerung“, ist der laufende Ertragsteueraufwand auf 301,0 Mio. € angestiegen. Davon entfallen 277,0 Mio. € auf inländische Ertragsteuern. Der Anstieg der latenten Steuern gegenüber dem Vorjahr auf 44,2 Mio. € resultiert vor allem aus der Nutzung zuvor aktivierter steuerlicher Verlustvorträge.

Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter | Danke für folgende Bilder an: Nadine Fischer, Sven Gietz, Bernd Krause, Norbert Rosner, Christian Wittig



Zukünftige Dividendenzahlungen führen zu keinen ertragsteuerlichen Konsequenzen. Für Geschäftsvorfälle, die direkt das Eigenkapital beeinflusst haben, wurden im Geschäftsjahr latente Steuern in Höhe von 85,7 Mio. € (Vorjahr 82,1 Mio. €) erfasst.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

in T€	31.12.2006		31.12.2005	
	Aktivisch	Passivisch	Aktivisch	Passivisch
Immaterielle Vermögenswerte	7.208	234	7.165	30
Sachanlagen	5.426	174.644	3.257	178.454
Finanzanlagen	3.843	1.408	6.908	1.864
Umlaufvermögen	23.327	104.454	5.739	74.360
Pensionsrückstellungen	150.678	526	164.817	90
Sonstige Rückstellungen	59.298	18.367	32.617	12.594
Sonderposten mit Rücklageanteil	–	9.423	–	10.845
Verbindlichkeiten	20.596	248	31.092	1.135
Sonstige Posten	1.048	66	671	2
Gesamt	271.424	309.370	252.266	279.374

Zusammensetzung der Vorteile aus Verlustvorträgen:

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Körperschaftsteuer	42.323	73.829
Gewerbesteuer	854	1.653
Aktivierbare Steuerersparnisse	43.177	75.482

Entwicklung der aktivierten Steuerersparnis aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Aktivierbare Steuerersparnisse 1.1.	75.482	20.199
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–1.125	–
Aktivierung von Steuerersparnissen aus Verlustvorträgen	35.260	212.304
Nutzung von Verlustvorträgen	–65.777	–87.041
Wertberichtigung von Verlustvorträgen	–663	–69.980
Aktivierbare Steuerersparnisse 31.12.	43.177	75.482

Durch die ab 2004 in Deutschland eingeführte „Mindestbesteuerung“ werden die steuerlichen Verlustvorträge bis zu einem Betrag von 1 Mio. € unbeschränkt, darüber hinaus nur noch zu 60% mit dem laufenden steuerlichen Ergebnis verrechnet.

Die Veränderung der aktivierten Steuerersparnisse auf steuerliche Verlustvorträge beträgt –32,3 Mio. €. Dabei wurden in den Vorjahren als nicht nutzbar eingeschätzte Steuerersparnisse in Höhe von 35,3 Mio. € erstmals aktiviert und verbraucht.

Für die zum 31. Dezember 2005 und im Geschäftsjahr neu entstandenen steuerlichen Verlustvorträge wurden potenzielle Steuerersparnisse in Höhe von 87,4 Mio. € nicht bilanziert, da die Möglichkeit der Nutzung aus heutiger Sicht als unwahrscheinlich einzuschätzen ist. Bei einer ausländischen Konzerngesellschaft wurden für Verlustvorträge in Höhe von 5,5 Mio. € keine Ertragsteueransprüche aktiviert; von diesem Betrag drohen zum 31. Dezember 2007 1,5 Mio. € und zum 31. Dezember 2008 4,0 Mio. € zu verfallen.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuer	1.854.758	927.297
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 39,0%)	723.356	361.646
Steueranteil für:		
Unterschiede aus Steuersätzen	–4.393	–326
steuerfreie Erträge	–466.684	–134.205
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und sonstige permanente Differenzen	135.897	26.852
temporäre Differenzen ohne Bildung latenter Steuern	2.552	4.902
Effekte aus temporären Differenzen und Verlusten		
Wertberichtigung von aktivierten Vorteilen	663	9.260
Nutzung von zuvor nicht aktivierten Vorteilen	–35.013	–3.254
Aktivierung von zuvor nicht angesetzten Vorteilen aus Verlustvorträgen und temporären Differenzen	–	–179.988
periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	–4.285	–4.110
sonstige Abweichungen	–6.893	4.525
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	345.200	85.302

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von 345,2 Mio. € weicht gegenüber dem erwarteten Ertragsteueraufwand von 723,4 Mio. € um insgesamt 378,2 Mio. € ab. Dies resultiert im Wesentlichen aus den Effekten steuerfreier Erträge, damit im Zusammenhang stehender, steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen und erstmals als werthaltig eingeschätzter Verlustvorträge.

(13) Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	1.901	-93

Der Anteil fremder Gesellschafter am Jahresergebnis entfällt auf folgende Gesellschaften:

- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg,
- Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Osnabrück (einschließlich der Tochtergesellschaften),
- Hövelmann & Lueg GmbH, Schwerte.

(14) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der Salzgitter AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Inhaberstückaktien ermittelt. Es errechnet sich gemäß IAS 33 mit 26,50 € je Aktie.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie würde dann eintreten, wenn die durchschnittliche Aktienzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten erhöht wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag jedoch nicht vorhanden. Daher beträgt das verwässerte Ergebnis ebenfalls 26,50 € je Aktie.

	Ausgegebene Aktien	Eigene Aktien	Aktien im Umlauf
Geschäftsjahresanfang	63.218.400	6.321.528	56.896.872
Abgabe von eigenen Aktien	-	-251	-
Geschäftsjahresende	63.218.400	6.321.277	56.897.123
Gewichtete Aktienanzahl	63.218.400	6.321.457	56.896.943
Ergebnis je Aktie		GJ 2006	GJ 2005
Konzernjahresüberschuss	in T€	1.509.558	841.995
Anteil fremder Gesellschafter	in T€	1.901	-93
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	in T€	1.507.657	842.088
Ergebnis je Aktie	in €	26,50	14,09

Erläuterungen zur Bilanz

Langfristige Vermögenswerte

(15) Firmenwert

Der am 31. Dezember 2004 bestehende Restbuchwert der passiven Unterschiedsbeträge wurde gemäß IFRS 3 zum 1. Januar 2005 erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Der gesamte Abgang des aktiven Unterschiedsbetrages in Höhe von 1,2 Mio. € betrifft ein französisches Gemeinschaftsunternehmen. Der Ausweis dieser Beteiligung erfolgt zum 31. Dezember 2006 in der Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“.

(16) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

Zum 31. Dezember 2006 beträgt der Buchwert der aktivierten selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte – diese betreffen ausschließlich EDV-Software – insgesamt 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €).

Es erfolgte, wie bereits im Vorjahr, keine Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen. Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtszeitraum 67,0 Mio. € (Vorjahr 57,5 Mio. €) einschließlich 8,7 Mio. € für Externe.

Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

(17) Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Sachanlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Aufteilung der Sachanlagen zu Buchwerten:

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Grundstücke und Bauten	400.631	384.289
Technische Anlagen und Maschinen	893.437	923.281
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.272	51.100
Anlagen im Bau/geleistete Anzahlungen	78.049	44.864
Sachanlagen	1.423.389	1.403.534

Die Buchwerte der gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing aktivierten Vermögenswerte können nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Bauten	2.640	5.529
Technische Anlagen und Maschinen	30.636	33.214
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.731	2.843
Als Finanzierungsleasing aktivierte Vermögenswerte	35.007	41.586

Der Betrag der erfassten Wertminderungsaufwendungen ist unter Ziffer (6) dargestellt.

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag 38,2 Mio. € (Vorjahr 31,1 Mio. €).

Die historischen Anschaffungskosten des vollständig abgeschrieben, aber noch genutzten Sachanlagevermögens betragen 2.635,0 Mio. € (Vorjahr 2.545,4 Mio. €).

(18) Finanzielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der finanziellen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

Aufteilung der finanziellen Vermögenswerte:

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.427	24.916
Beteiligungen	18.607	23.239
Wertpapiere des Anlagevermögens	16.292	27.888
Sonstige Ausleihungen	1.578	2.226
Finanzielle Vermögenswerte	61.904	78.269

Der Rückgang der Beteiligungen beruht im Wesentlichen auf dem Verkauf der Anteile an den Gesellschaften Steel Dynamics Holding Inc. (SDI) und Burwitz Feuerungsbau GmbH.

Die Abnahme der Wertpapiere des Anlagevermögens resultiert aus dem Abgang von Wertpapieren.

Die sonstigen Ausleihungen entfallen fast ausschließlich auf verzinsliche Wohnungsbaudarlehen an Mitarbeiter.

(19) Assoziierte Unternehmen

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Anfangsbestand 1.1.	301.493	596.308
Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	87.667	185.063
Zugänge	–	50.265
Abgänge	–317.168	–542.765
Währungsdifferenzen	10.426	13.030
Andere Eigenkapitalveränderungen	–8.210	–408
Buchwert 31.12.	74.208	301.493

Der Ansatz der Anteile an assoziierten Unternehmen at equity hat sich gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr um 227,3 Mio. € vermindert. Hauptursache hierfür ist der Verkauf der Anteile an der Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt. Gegenläufig wirkten sich die positiven Jahresergebnisse der assoziierten Unternehmen sowie die Veränderung der Währungsdifferenzen aus.

Die Anteile des Konzerns an seinen wesentlichen assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

2006 in T€	Vermögen	Schulden	Erträge	Gewinn	Anteil in %
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	842.806	598.664	1.962.067	45.669	30,00
2005 in T€	Vermögen	Schulden	Erträge	Gewinn	Anteil in %
Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt (Frankreich)	3.584.274	2.081.178	4.479.229	632.389	17,17
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	757.541	562.924	1.948.527	2.547	30,00
	4.341.815	2.644.102	6.427.756	634.936	

(20) Latente Ertragsteueransprüche

Sofern die Realisierung von Steuervorteilen als wahrscheinlich gilt, besteht eine Aktivierungspflicht. Eine Verrechnung ist nur möglich, wenn die aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen. Im Geschäftsjahr 2006 werden latente Steueransprüche im Umfang von 159,3 Mio. € (Vorjahr 239,0 Mio. €) saldiert.

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Latente Ertragsteueransprüche	49.101	88.712
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	43.263	59.411
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	5.838	29.301
Latente Steuerschulden	43.870	40.338
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	2.467	2.615
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	41.403	37.723
Saldo aus latenten Ertragsteueransprüchen und latenten Steuerschulden	5.231	48.374

(21) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die langfristigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Finanzierungsleasing, die sich wie folgt zusammensetzen:

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Bruttogesamtinvestition	3.679	4.401
Nicht realisierte Finanzerträge	331	399
Buchwert	3.348	4.002

In dieser Position werden die Geschäfte aus dem Finanzierungsleasing von Telekommunikationsanlagen bei zwei Tochtergesellschaften aus dem Unternehmensbereich Dienstleistungen ausgewiesen. Alle Geschäfte haben eine Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren.

Kurzfristige Vermögenswerte

(22) Vorräte

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	509.174	482.873
Unfertige Erzeugnisse	304.437	292.704
Unfertige Leistungen	11.895	6.343
Fertige Erzeugnisse und Waren	784.745	639.613
Geleistete Anzahlungen	42.848	17.476
Vorräte	1.653.099	1.439.009

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf oder ihrer Verwendung voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungserlöse werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Dies führte im Berichtszeitraum zu einer Zuschreibung von 2,6 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €).

Vorräte werden entsprechend dem IAS 2 einzeln bewertet oder es wird die Durchschnittsmethode angewandt.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr 193,9 Mio. € (Vorjahr 357,0 Mio. €).

Salzgitter Service und Technik | Danke für folgende Bilder an: Harald Brandes, Sabrina Dyl, Barbara Fricke, Thorsten Genglas, Ludwig Hüser, Klaus Janke, Martin Jänsch, Susanne Küster, Sven Peters, Michael Sander, Eduard Schwartz, Axel Singer, Sascha Sukopp, Bernd Vasterling



Wertminderungen von Vorräten wurden in Höhe von 23,3 Mio. € (Vorjahr 9,2 Mio. €) als Aufwand erfasst.

Für die ausgewiesenen Vorräte bestehen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen in Höhe von 14,3 Mio. €. Im Vorjahr gab es keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen auf den Buchwert der Vorräte.

(23) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen gegen fremde Dritte	1.061.062	840.512
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.359	9.640
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32.839	30.085
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.108.260	880.237

Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5,7 Mio. € (Vorjahr 4,0 Mio. €) wurden für alle erkennbaren Einzelrisiken, das durch Erfahrungswerte gestützte Kreditrisiko sowie für besondere Länderrisiken vorgenommen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 134,5 Mio. € (Vorjahr 126,7 Mio. €) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Diese entfallen vollständig auf die Forfaitierung von Forderungen und einem Asset-Backed-Securitization-Programm. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf Ziffer (38) „Sonstige Verbindlichkeiten“.

(24) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Sonstige Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15.262	5.722
davon Kreditforderungen	[5.446]	[3.586]
davon übrige Forderungen	[9.816]	[2.136]
Sonstige Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	10.010	15.090
davon Kreditforderungen	[2.907]	[12.753]
davon übrige Forderungen	[7.103]	[2.337]
Schuldscheindarlehen/Anleihe	50.000	100.000
Steuererstattungsansprüche (aus Umsatzsteuer)	20.093	18.764
Derivate	15.096	18.456
Zuschüsse Altersteilzeit	8.832	7.717
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	4.816	1.776
Forderungen aus Versicherungsschäden	3.984	237
Vorschüssig gezahlte Werksrenten	3.425	3.846
Rechnungsabgrenzungsposten	2.896	2.253
Finanzierungsleasingverträge	2.410	2.648
Übrige Vermögenswerte	39.453	51.086
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	176.277	227.595

In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ist ein Betrag von 8,8 Mio. € (Vorjahr 7,7 Mio. €) enthalten, der erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entsteht.

Die Anlage liquider Mittel aus dem Veräußerungserlös der Anteile an der Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. erfolgte unter anderem in Form einer Anleihe. Die Laufzeit liegt unter einem Jahr.

Die kurzfristigen Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Bruttogesamtinvestition	2.755	3.047
Nicht realisierte Finanzerträge	345	399
Buchwert	2.410	2.648

Die Mieterträge werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

(25) Ertragsteuererstattungsansprüche

Die zum 31. Dezember 2006 bestehenden Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von 23,9 Mio. € (Vorjahr 82,4 Mio. €) betreffen im Wesentlichen Ertragsteuerüberzahlungen zweier inländischer Konzerngesellschaften. Dem stehen langfristige Ertragsteuerschulden in Höhe von 170,7 Mio. € (Vorjahr 68,2 Mio. €) sowie kurzfristige Ertragsteuerschulden in Höhe von 49,1 Mio. € (Vorjahr 98,9 Mio. €) gegenüber.

Erstattungsansprüche werden mit Steuerschulden saldiert, wenn ein einklagbares Recht, die bilanzierten Beträge gegeneinander aufzurechnen, besteht und ein Ausgleich auf Netto-Basis herbeigeführt werden soll. Voraussetzung hierfür ist, dass Steuererstattungsanspruch und Steuerschuld gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen und die Steuerbehörde eine Verrechnung gestattet.

(26) Finanzmittel

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Guthaben bei Kreditinstituten	2.184.962	592.644
Kurzfristige Geldanlagen	147.089	290.548
Schecks, Kassenbestand	12.938	1.705
Finanzmittel	2.344.989	884.897

Unter den kurzfristigen Geldanlagen sind geldmarktnahe Fonds erfasst.

Für weitere Ausführungen wird auf Ziffer (42) verwiesen.

(27) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Der zum 31. Dezember 2006 zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswert in Höhe von 12,6 Mio. € resultiert in vollem Umfang aus der Umgliederung des Beteiligungsansatzes der im Vorjahr noch quotenkonsolidierten französischen Gesellschaft Robert S.A.S. Die Beteiligung an der Robert S.A.S. wurde infolge eines Managementbeschlusses aus November 2006 als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen. Der Abschluss des Verkaufs erfolgte erwartungsgemäß Ende Januar 2007. Zum 31. Dezember 2005 wurde in dieser Bilanzposition kein Vermögenswert ausgewiesen.

(28) Gezeichnetes Kapital

Im Geschäftsjahr 2006 betrug das gezeichnete Kapital (Grundkapital) 161.615.273,31 €. Für die insgesamt 63.218.400 Stückaktien ergibt sich ein rechnerischer Nennwert von je 2,56 €.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2004 wurde das Grundkapital um bis zu 15.952.306,69 € durch Ausgabe von bis zu 6.240.000 auf den Inhaber lautende neue Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2004). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Options- bzw. Wandlungsrechten nach Maßgabe der Options- und Wandelanleihebedingungen an die Inhaber von – aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 26. Mai 2004 – ausgebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen. Die Ermächtigung gibt dem Vorstand die Möglichkeit, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Mai 2009 einmalig oder mehrmals,

verzinsliche, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 90.000.000 € mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen, unter sich gleichberechtigten Teilschuldverschreibungen, Options- bzw. Wandlungsrechte auf neue Aktien der Salzgitter AG in einer Gesamtzahl von bis zu 6.240.000 Stück (entspricht 10% des Grundkapitals vor Kapitalerhöhung) zu gewähren.

Daneben wurde gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2004 der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 25. Mai 2009 um bis zu nominal 55.833.073,42 € (= 35% des Grundkapitals) durch Ausgabe von bis zu 21.840.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2004).

(29) Kapitalrücklage

Von der Kapitalrücklage (295,3 Mio. €) entfallen 115,2 Mio. € auf ein anlässlich einer Kapitalerhöhung am 1. Oktober 1970 eingebrachtes Agio. Weitere Beträge von zusammen 111,2 Mio. € betreffen aus der Zeit vor der Fusion der Ilseder Hütte mit der Salzgitter Hüttenwerke AG vorhandene und in die ehemalige Preussag Stahl AG eingebrachte Rücklagen sowie eine sonstige Zuzahlung des damaligen Hauptaktionärs aus 1971/72.

Im Rahmen der Entflechtungsvereinbarung wurden der Salzgitter AG von der Preussag AG Vermögenswerte von jeweils 0,51 € verkauft. Diese Vermögenswerte wurden zum Zeitpunkt des Erwerbs mit ihren beizulegenden Werten (49,1 Mio. €) bilanziert und die Differenzbeträge in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Ausübung von Optionsrechten aus einem Aktienoptionsprogramm führte zu einer Erhöhung der Kapitalrücklage um 7,8 Mio. €.

(30) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten Einstellungen aus den Ergebnissen des Geschäftsjahres oder früherer Jahre und Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, denen insbesondere Verrechnungen aktiver Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von bis zum 30. September 1995 erworbenen Tochterunternehmen gegenüberstehen. Daneben enthalten die Gewinnrücklagen weitere Bestandteile, die direkt im Eigenkapital gemäß den Vorschriften des IASB erfasst wurden. Bei der Salzgitter AG bestehen keine satzungsmäßigen Bestimmungen zur Bildung von Rücklagen.

In den Gewinnrücklagen sind Unterschiede aus der Währungsumrechnung in Höhe von –16,0 Mio. € (Vorjahr –19,6 Mio. €) enthalten. Der Rückgang um 3,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr wurde im Wesentlichen durch den Verkauf der Vallourec-Anteile im Geschäftsjahr 2006 verursacht. Gegenläufig wirkten die vollkonsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften aufgrund der Entwicklung des US-Dollars und des Kanadischen Dollars.

Gemäß den Neuregelungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ werden sämtliche Pensionsverpflichtungen bilanziert und die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst. Zum Bilanzstichtag sind versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 260,3 Mio. € nach Abzug latenter Steuern direkt im Eigenkapital erfasst (einschließlich der versicherungsmathematischen Verluste assoziierter Unternehmen, die nicht in den Pensionsrückstellungen gezeigt werden).

Überleitung der versicherungsmathematischen Verluste:

in T€	31.12.2006
Versicherungsmathematische Verluste der konsolidierten Unternehmen	257.102
Versicherungsmathematische Verluste der assoziierten Unternehmen	3.194
Versicherungsmathematische Verluste	260.296

Die Salzgitter AG hält 6.321.277 (Vorjahr 6.321.528) eigene Stückaktien im rechnerischen Gesamtnennwert von 16.160.088,05 € = 9,9991 % des gezeichneten Kapitals (Vorjahr 16.160.729,72 € = 9,9995 %).

Im Juni des Berichtsjahres wurden 2.280 Aktien im rechnerischen Gesamtwert von 5.828,72 € (= 0,004 % des gezeichneten Kapitals) zu einem Kurs von 58,88 € für künftige Akquisitionen erworben.

Von den 6.321.277 Aktien, die auf den Erwerb gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG entfallen, sind 323.336 Aktien der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. März 1999, 462.924 Aktien der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002, 153.400 Aktien der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003, 5.379.337 Aktien der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Mai 2004 sowie 2.280 der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Mai 2005 zuzuordnen.

Von den zu Beginn des Geschäftsjahres vorhandenen 325.825 Aktien, die aufgrund der Ermächtigung vom 16. März 1999 erworben wurden, hat die Gesellschaft 745 Aktien im rechnerischen Gesamtnennwert von 1.904,56 € zu einem Durchschnittskurs von 65,97 € an Dritte veräußert. Die Veräußerung der Aktien, die als Zahlungsmitteläquivalent für Marketingaktivitäten eingesetzt wurden, diente der Gewinnung zusätzlicher Aktionäre. Ferner wurden 1.744 Aktien im rechnerischen Gesamtnennwert von 4.458,47 € sowie 42 Aktien im rechnerischen Gesamtnennwert von 107,37 € zur Prämierung von Verbesserungsvorschlägen (Ermächtigung vom 28. Mai 2003) an Mitarbeiter und Konzernangehörige kostenlos abgegeben.

Die eigenen Aktien werden – zum Bilanzstichtag in Höhe von 160,4 Mio. € (Vorjahr 160,3 Mio. €) – direkt vom Eigenkapital abgezogen.

(31) Bilanzgewinn

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Salzgitter AG ist gemäß deutschem Handelsrecht das Ergebnis des deutschen handelsrechtlichen Jahresabschlusses der Salzgitter AG maßgeblich. Im Salzgitter-Konzernjahresabschluss wird der Bilanzgewinn in gleicher Höhe wie im Abschluss der Salzgitter AG ausgewiesen. Die Überleitung vom Konzernjahresüberschuss zum Bilanzgewinn der Salzgitter AG ist in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Der Hauptversammlung der Salzgitter AG wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2006 eine Dividende von 1,00 € je Aktie sowie eine Bonusdividende von 1,00 € je Aktie (= 126,4 Mio. € bezogen auf das nominale Grundkapital von rund 161,6 Mio. €) aus dem Bilanzgewinn der Salzgitter AG auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Bezogen auf den XETRA-Schlusskurs der Salzgitter-Aktie am 29. Dezember 2006 von 99,05 € errechnet sich eine Dividendenrendite von 2,0% (Vorjahr 2,2%).

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, werden die Gewinnverwendungsvorschläge in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht gewinnberechtigt sind.

(32) Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital

Der Posten enthält die Anteile fremder Gesellschafter am gezeichneten Kapital, an den offenen Rücklagen sowie an den Gewinnen und Verlusten der einbezogenen Konzernunternehmen. Die Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital entfallen auf:

- Hansaport Hafенbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg,
- Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Osnabrück
(einschließlich Tochtergesellschaften).

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist anteilmäßig das Ergebnis unter der Position „Anteile fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss“ ausgewiesen.

Langfristige Schulden

(33) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger und privatrechtlichen Pensionskassen bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Daneben besteht im Salzgitter-Konzern eine betriebliche Altersversorgung auf Basis leistungsorientierter Versorgungszusagen, die durch Rückstellungen gedeckt sind. Es bestehen unwesentliche fondsfinanzierte Pensionszusagen.

Die Pensionsrückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Versorgungszusagen deutscher Gesellschaften und umfassen den gesamten Anwartschaftsbarwert.

Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen:

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Pensionsrückstellungen	1.712.000	1.721.946
Pensionsähnliche Verpflichtungen	2.837	2.643
Gesamt	1.714.837	1.724.589

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen berücksichtigen Überbrückungszahlungen in Sterbefällen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne (–) und Verluste (+) haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	246.185	128.846
Veränderung laufendes Geschäftsjahr	10.917	117.339
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	257.102	246.185

Die Unterschiede zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf (experience adjustment) betragen im Berichtsjahr –13,6 Mio. € (Vorjahr 4,2 Mio. €).

Die Überleitung zu den im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten ist in Ziffer (30) „Gewinnrücklagen“ dargestellt.

Die im Periodenergebnis erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Altersversorgungspläne setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Personalaufwand		
laufender Dienstaufwand	20.102	12.457
Finanzierungsaufwand (Zinsaufwand)	70.625	78.405
	90.727	90.862

Der Rückstellungsbetrag in der Bilanz ermittelt sich wie folgt:

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	5.358	6.941
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-4.266	-3.938
	1.092	3.003
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	1.710.908	1.718.943
Bilanzierte Pensionsrückstellung	1.712.000	1.721.946

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

GJ 2006 in T€	Pensions- rückstellungen	Pensionsähnliche Verpflichtungen	Gesamt
Anfangsbestand 1.1.	1.721.946	2.643	1.724.589
Umbuchungen	217	-	217
Konsolidierungskreis- änderungen	2.665	-	2.665
Verbrauch	-114.472	-171	-114.643
Auflösung	-591	-27	-618
Erfolgsneutrale Anpassung an versicherungs- mathematische Annahmen	10.917	-	10.917
Zuführungen	20.693	392	21.085
Aufzinsungen	70.625	-	70.625
Endbestand 31.12.	1.712.000	2.837	1.714.837

GJ 2005 in T€	Pensions- rückstellungen	Pensionsähnliche Verpflichtungen	Gesamt
Anfangsbestand 1.1.	1.625.039	2.749	1.627.788
Umbuchungen	3.282	-	3.282
Übertragungen	-73	-	-73
Verbrauch	-114.209	-156	-114.365
Auflösung	-331	-34	-365
Erfolgsneutrale Anpassung an versicherungs- mathematische Annahmen	117.339	-	117.339
Zuführungen	12.494	84	12.578
Aufzinsungen	78.405	-	78.405
Endbestand 31.12.	1.721.946	2.643	1.724.589

(34) Sonstige Rückstellungen

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der sonstigen kurzfristigen und der sonstigen langfristigen Rückstellungen dargestellt.

GJ 2006 in T€	Stand 1.1.	Währungs- differenzen	Zugang/Abgang aus Kons.-Kreis- Veränderung	Übertragung
Sonstige Steuern	8.454	-42	-	14
Personalbereich	138.194	-	295	-5
davon Jubiläumsrückstellungen	[35.957]	[-]	[51]	[2]
davon Sozialplan/Altersteilzeit	[65.766]	[-]	[301]	[-]
Betriebstypische Risiken	76.244	-	-	-
Übrige Risiken	158.637	-188	-423	-
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[49.498]	[-85]	[-]	[-]
Gesamt	381.529	-230	-128	9

Für das Vorjahr ergeben sich folgende Vergleichszahlen:

GJ 2005 in T€	Stand 1.1.	Währungs- differenzen	Zugang/Abgang aus Kons.-Kreis- Veränderung	Übertragung
Sonstige Steuern	4.404	23	-	-
Personalbereich	129.300	-	-	289
davon Jubiläumsrückstellungen	[32.932]	[-]	[-]	[33]
davon Sozialplan/Altersteilzeit	[62.201]	[-]	[-]	[61]
Betriebstypische Risiken	56.617	-	-	-
Übrige Risiken	141.178	462	-	-111
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[37.656]	[97]	[-]	[-]
Gesamt	331.499	485	-	178

Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Stand 31.12.
-	-2.299	-21	634	800	7.540
-211	-44.411	-13.319	36.029	365	116.937
[-]	[-1.981]	[-110]	[1.583]	[-]	[35.502]
[-217]	[-24.665]	[-8.025]	[21.335]	[-]	[54.495]
-110	-4.332	-5.419	38.520	-850	104.053
153	-32.990	-37.199	88.354	268	176.612
[-]	[-15.623]	[-17.227]	[33.733]	[-]	[50.296]
-168	-84.032	-55.958	163.537	583	405.142

Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Stand 31.12.
-	-951	-359	5.337	-	8.454
-1.534	-34.867	-5.101	49.614	493	138.194
[-]	[-2.096]	[-517]	[5.600]	[5]	[35.957]
[-1.539]	[-23.231]	[-1.574]	[29.880]	[-32]	[65.766]
-	-4.069	-830	24.411	115	76.244
-1.914	-29.766	-39.696	87.981	503	158.637
[-]	[-15.254]	[-9.222]	[36.221]	[-]	[49.498]
-3.448	-69.653	-45.986	167.343	1.111	381.529

Der bei der Bewertung der im Personalbereich ausgewiesenen Rückstellungen zugrunde gelegte Rechnungszinsfuß beträgt 4,25 % p.a. (Vorjahr 4,25 % p.a.).

Die Zuschüsse für im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen ausscheidende Mitarbeiter werden als Vermögenswert in Höhe von 8,8 Mio. € (Vorjahr 7,7 Mio. €) aktiviert und nicht mit den Rückstellungen verrechnet.

Rückstellungen für betriebstypische Risiken werden insbesondere gebildet für Entsorgungs- und Rekultivierungsverpflichtungen.

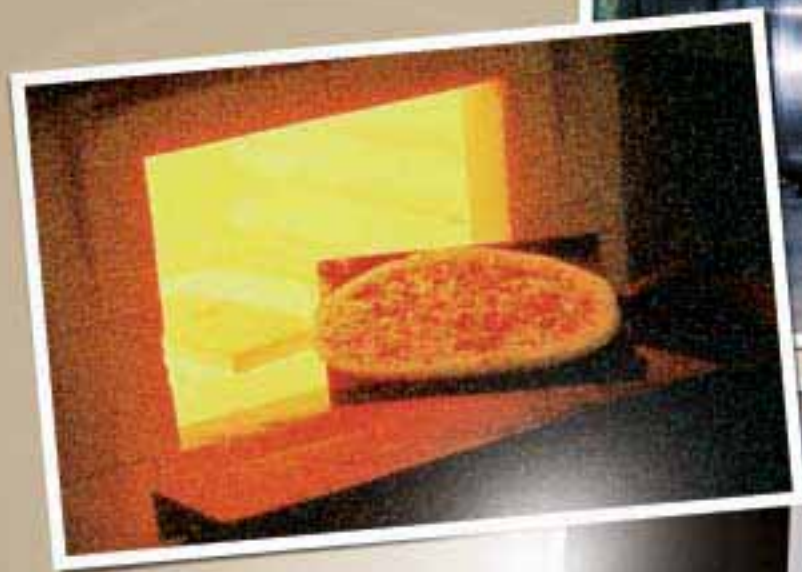
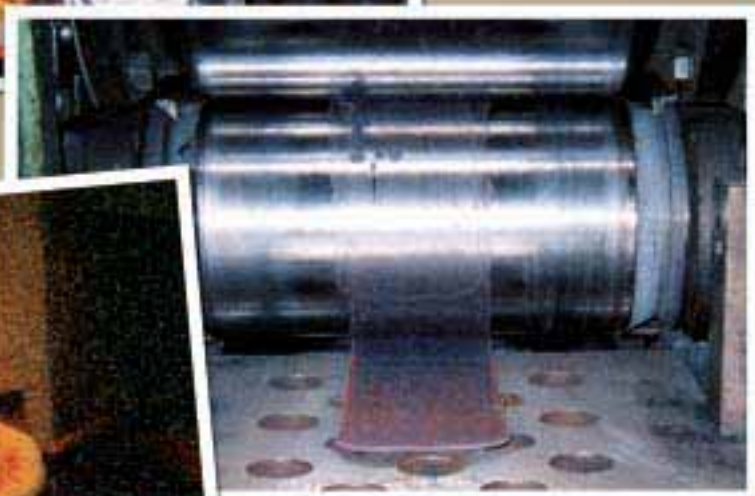
Die Rückstellungen für übrige Risiken enthalten hauptsächlich Vorsorgen für Preisnachlässe/Reklamationen, Prozessrisiken, Gewährleistungen, Umweltrisiken und Risiken aus schwebenden Geschäften.

Fristigkeiten der sonstigen Rückstellungen:

GJ 2006 in T€	Gesamt 31.12.	kurzfristig	langfristig
Sonstige Steuern	7.540	7.540	–
Personalbereich	116.937	40.967	75.970
davon Jubiläumsrückstellungen	[35.502]	[–]	[35.502]
davon Sozialplan/Altersteilzeit	[54.495]	[27.704]	[26.791]
Betriebstypische Risiken	104.053	12.618	91.435
Übrige Risiken	176.612	176.612	–
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[50.296]	[50.296]	[–]
Gesamt	405.142	237.737	167.405

GJ 2005 in T€	Gesamt 31.12.	kurzfristig	langfristig
Sonstige Steuern	8.454	8.454	–
Personalbereich	138.194	56.452	81.742
davon Jubiläumsrückstellungen	[35.957]	[–]	[35.957]
davon Sozialplan/Altersteilzeit	[65.766]	[32.875]	[32.891]
Betriebstypische Risiken	76.244	8.201	68.043
Übrige Risiken	158.637	158.637	–
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[49.498]	[49.498]	[–]
Gesamt	381.529	231.744	149.785

Salzgitter Mannesmann Forschung | Danke für folgende Bilder an: Dr. Reinhard Flender, Ramona Hoffmann, Manfred Kalberg, Beate Meng, Dr. Thomas Orth, Manfred Schlüter



(35) Langfristige Finanzschulden

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56.922	57.575
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	32.701	38.576
Sonstige Finanzschulden	26	316
Finanzschulden	89.649	96.467

Die unter den langfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgenden Tabellen:

in T€	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2006 Gesamt
Mindestleasingzahlungen	16.771	27.000	43.771
Finanzierungskosten	5.819	5.251	11.070
Barwert der Mindestleasingzahlungen	10.952	21.749	32.701

in T€	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2005 Gesamt
Mindestleasingzahlungen	22.899	31.124	54.023
Finanzierungskosten	8.366	7.081	15.447
Barwert der Mindestleasingzahlungen	14.533	24.043	38.576

Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Anmietung von technischen Anlagen und Maschinen.

Kurzfristige Schulden

(36) Kurzfristige Finanzschulden

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	82.896	120.799
Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	1.067	2.282
gegenüber Beteiligungsunternehmen	1.100	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	3.250	3.573
Übrige Finanzschulden	14.322	6.105
Kurzfristige Finanzschulden	102.635	132.759

Die unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgender Tabelle:

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Mindestleasingzahlungen	5.071	4.535
Finanzierungskosten	1.821	962
Barwert der Mindestleasingzahlungen	3.250	3.573

Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Anmietung von technischen Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

(37) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten		
gegenüber fremden Dritten	588.909	493.373
gegenüber Beteiligungsunternehmen	10.891	16.163
gegenüber verbundenen Unternehmen	2.207	826
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	602.007	510.362

(38) Sonstige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2006 Gesamt	31.12.2005 Gesamt
Sonstige Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	12.028	9.144
gegenüber Beteiligungsunternehmen	225	1.473
Übrige Verbindlichkeiten	330.576	338.129
davon aus Forfaitierung und Asset-Backed-Securitization-Programmen	[116.246]	[126.695]
davon gegenüber Mitarbeitern	[74.190]	[68.856]
davon aus Steuern	[50.139]	[39.107]
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	[17.402]	[27.414]
davon aus erhaltenen Anzahlungen	[23.303]	[20.263]
davon Derivate	[10.580]	[10.514]
davon aus Wechselverbindlichkeiten	[2.663]	[9.362]
davon übrige Verbindlichkeiten	[36.053]	[35.918]
Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)	342.829	348.746

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten sind 167,4 Mio. € (Vorjahr 153,7 Mio. €) durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert.

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen in Höhe von 116,2 Mio. € (Vorjahr 126,7 Mio. €) Schulden, die im Rahmen von Forfaitierungs- und Asset-Backed-Securitization-Programmen entstanden sind. Die Salzgitter Stahlhandel GmbH, Düsseldorf, und die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, verkaufen revolving aufgrund eines Asset-Backed-Securitization-Vertrages kurzfristige Inlandsforderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Forderungsverkauf ist auf einen Betrag (Kaufpreis) von 80,0 Mio. € begrenzt. Der Kaufpreis ergibt sich aus dem Nominalwert der Forderungen abzüglich eines Delkredereabschlages bezogen auf die Ausfallrate der letzten zwölf Monate, eines Veritätsabschlages und eines Abschlages für Refinanzierungs-, Versicherungs- und Verwaltungskosten. Da die Salzgitter Stahlhandel GmbH, Düsseldorf, und die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, wirtschaftlich betrachtet die Risiken aus den Forderungen tragen, bilanzieren sie die verkauften Forderungen zutreffend wie eigene Forderungen und weisen die erhaltenen Mittel als Verbindlichkeiten aus Forderungsverkäufen aus.

Mit Unterstützung der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf, hat die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, weitere konzernfremde Außenfinanzierungen vorgenommen. Dazu hat die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, per 31. Dezember 2006 Forderungen von umgerechnet 8,3 Mio. € (Vorjahr 12,0 Mio. €) verkauft. Nach den Rahmenverträgen ver-

kauft die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, revolvingend bestimmte, gegen Ausfall versicherte Exportforderungen bis zu Höchstbeträgen von 75,0 Mio. €. Darüber hinaus hat die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, – bei Höchstbeträgen von 25,5 Mio. US-\$ – durch Bankgarantien gesicherte Exportforderungen von umgerechnet 8,1 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €) verkauft. Weiterhin hat die Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston, per 31. Dezember 2006 Forderungen in Höhe von umgerechnet 19,6 Mio. € (Vorjahr 30,0 Mio. €) verkauft und die erhaltenen Mittel als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

(39) Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse sind nicht bilanzierte Eventualverbindlichkeiten, die in Höhe der Inanspruchnahme am Bilanzstichtag ausgewiesen werden. Die gesamte Höhe beträgt 47,6 Mio. € (Vorjahr 59,3 Mio. €).

Innerhalb der Haftungsverhältnisse bestehen Bürgschaften von 42,1 Mio. € (Vorjahr 41,2 Mio. €) und Wechselobligo mit insgesamt 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €).

Die Salzgitter AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Daneben sind für finanzielle Belastungen aus Gerichts- oder Schiedsverfahren bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

(40) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus dem Bestellobligo für Investitionen in Höhe von 207,2 Mio. € (Vorjahr 127,6 Mio. €), Verpflichtungen aus mehrjährigen Mietverträgen in Höhe von 163,6 Mio. € (Vorjahr 161,2 Mio. €) und übrige Verpflichtungen in Höhe von 855,2 Mio. € (Vorjahr 687,9 Mio. €).

Unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen im Unternehmensbereich Stahl werden auch langfristige Abnahmeverpflichtungen für die Sicherstellung des Vormaterialbezugs für Rohstoffe und Seefrachten angegeben, die aufgrund der derzeitigen Marktsituation für die Beurteilung der Finanzlage relevant sind.

Bis auf einen Betrag von 650,2 Mio. € (Vorjahr 577,9 Mio. €) haben die sonstigen finanziellen Verpflichtungen eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

Künftige Miet- und Pachtverpflichtungen in T€	31.12.2006	31.12.2005
Bis 1 Jahr	18.443	20.206
1 bis 5 Jahre	36.840	35.789
über 5 Jahre	108.334	105.243
Gesamt	163.617	161.238

(41) Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag setzen sich die Finanzinstrumente im Salzgitter-Konzern wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2006		31.12.2005	
	Vermögenswerte	Finanzielle Schulden	Vermögenswerte	Finanzielle Schulden
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.108.260	–	880.237	–
Ausleihungen	1.578	–	2.226	–
Sonstige Forderungen	132.357	–	181.629	–
Anteile an verbundenen Unternehmen (nicht konsolidiert)	25.427	–	24.916	–
Beteiligungen	18.607	–	23.239	–
Wertpapiere	43.983	–	27.888	–
Finanzmittel	2.344.989	–	884.897	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	602.007	–	510.362
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	139.818	–	178.373
Sonstige Verbindlichkeiten	–	257.006	–	259.494
Devisentermingeschäfte	4.708	782	5.323	3.105
Devisenoptionen	8.394	–	12.972	–
Zinsderivate	45	9.798	–	7.224
Warentermingeschäfte	44	–	–	–
Sonstige Derivate	1.906	–	–	23
Gesamt	3.690.298	1.009.411	2.043.327	958.581

Die Vertragslaufzeiten der finanziellen Vermögenswerte und Schulden betragen im Berichtsjahr:

GJ 2006	Vertragslaufzeit (Monate)	
	von	bis
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	4
Sonstige Forderungen	1	48
Ausgereichte Darlehen	12	240
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	3
Sonstige Verbindlichkeiten	1	6
Verbindlichkeiten Kreditinstitute kurzfristig	1	4
Verbindlichkeiten Kreditinstitute langfristig	42	447
Devisentermingeschäfte	1	20
Devisenoptionen	10	37
Zinsderivate	36	36
Sonstige Derivate	1	60

Die Vertragslaufzeiten der finanziellen Vermögenswerte und Schulden betragen im Vorjahr:

GJ 2005	Vertragslaufzeit (Monate)	
	von	bis
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	3
Sonstige Forderungen	1	60
Ausgereichte Darlehen	48	240
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	3
Sonstige Verbindlichkeiten	1	31
Verbindlichkeiten Kreditinstitute kurzfristig	1	2
Verbindlichkeiten Kreditinstitute langfristig	35	447
Devisentermingeschäfte	1	36
Devisenoptionen	8	36
Zinsderivate	11	36
Sonstige Derivate	12	18

Diese Finanzinstrumente lassen sich zum Bilanzstichtag zu folgenden Kategorien zusammenfassen:

31.12.2006 in T€	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	38.844	10.450
Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	1.242.195	–
Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	3.944	130
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.405.315	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	998.831
Gesamt	3.690.298	1.009.411

Für das Vorjahr ergibt sich die folgende Zusammenfassung nach Kategorien:

31.12.2005 in T€	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	13.133	8.549
Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	1.064.092	–
Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	5.323	1.964
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	960.940	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	948.229
Gesamt	2.043.488	958.742

Die in der Position „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ betreffen im Berichtsjahr mit 27,7 Mio. € Wertpapiere (im Vorjahr kein Bestand). Weiterhin werden derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert von 11,1 Mio. € (Vorjahr 13,1 Mio. €) und mit negativem Marktwert von 10,4 Mio. € (Vorjahr 8,5 Mio. €) ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden im Salzgitter-Konzern für die Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ Wertminderungen in Höhe von 16,1 Mio. € (Vorjahr 8,7 Mio. €) und Wertaufholungen und Auflösungen von Wertberichtigungen in Höhe von 5,7 Mio. € (Vorjahr 6,4 Mio. €) erfasst.

Die Wertänderungen der zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zum Ende des Berichtsjahres ergibt sich insgesamt ein Wert von 3,4 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €) innerhalb des Eigenkapitals aus erfolgsneutralen Wertänderungen der Sicherungsgeschäfte.

Aus der erfolgsneutralen Bewertung von Wertpapieren wurden im Berichtsjahr 1,2 Mio. € als Zugänge, 3,4 Mio. € als Abgänge und 0,1 Mio. € als Wertminderungen im Eigenkapital verbucht (Vorjahr Abgänge von 2,7 Mio. € und Zuschreibungen von 4,0 Mio. €). Die Position betrifft im Wesentlichen die Anteile an einem indischen Produktionsunternehmen der Röhrenindustrie; der beizulegende Zeitwert dieser Finanzanlage liegt um 2,9 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €) über den historischen Anschaffungskosten.

Im Berichtsjahr wurden Gewinne in Höhe von 36,4 Mio. € (Vorjahr 3,4 Mio. €) und Verluste von 2,1 Mio. € (Vorjahr kein Verlust) aus dem Verkauf von „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ erzielt. Für die zum Bilanzstichtag erfassten Vermögenswerte dieser Kategorie wurden im Berichtsjahr erfolgswirksame Wertberichtigungen von 0,2 Mio. € (Vorjahr 9,8 Mio. €) erfasst.

Die Verzinsung der Termingeldanlagen in Euro erfolgte mit Zinssätzen von 2,25 bis 3,66% p.a. bei einer maximalen Laufzeit von 2 Monaten (Vorjahr 1,91 bis 2,36% p.a. bei einer maximalen Laufzeit von 2 Monaten). Die Verzinsung der Termingeldanlagen in anderen Währungen als Euro erfolgte mit Zinssätzen von 4,16 bis 5,24 % p.a. bei einer Laufzeit von bis zu 3 Tagen (Vorjahr 2,18 bis 4,25 % p.a. bei einer Laufzeit von bis zu 5 Tagen). Termingeldaufnahmen in Euro erfolgten zu einer Verzinsung von 2,92 bis 3,70% p.a. mit einer maximalen Laufzeit von einem Monat (Vorjahr 2,36 bis 2,90% p.a. bei einer maximalen Laufzeit von 2 Monaten). Die Verzinsung kurzfristiger Kapitalmarktpapiere erfolgte mit Zinssätzen von 2,20 bis 2,32% p.a. bei einer Anlagedauer von einem Monat (Vorjahr 2,20 bis 2,32% p.a. bei einer Anlagedauer von 1 bis 2 Monaten). Die Verzinsung von ausgereichten Darlehen erfolgte wie im Vorjahr mit Zinssätzen bis 6,0% mit einer Restlaufzeit bis zu 20 Jahren. Die Verzinsung von empfangenen Bankdarlehen erfolgte mit Zinssätzen von 1,25 bis 6,40% p.a. bei einer Restlaufzeit von 3 bis 48 Monaten (Vorjahr Zinssätze von 3,00 bis 4,78% bei einer Restlaufzeit von 9 bis 60 Monaten).

Zur Abdeckung wesentlicher Teile des Risikos von Forderungsausfällen und zur Nutzung eines besonderen Auskunftsdienstes bestehen Kreditversicherungen bei den einzelnen Konzerngesellschaften. Die Kreditversicherung erstreckt sich bei den Unternehmen des Unternehmensbereiches Stahl nicht auf die

Umsatztätigkeit mit Direkthändlern und Unternehmen der Eisen- und Stahlindustrie, für die Global-sicherheiten über die Delkrederestelle Stahl bestellt sind.

Das Ausfallrisiko der Finanzinstrumente am Bilanzstichtag stellt sich im Vergleich zum Vorjahr folgendermaßen dar:

in T€	31.12.2006		31.12.2005	
	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.108.260	696.585	880.237	568.410
Sonstige Forderungen	132.357	1.081	181.629	2.510
Ausleihungen	1.578	408	2.226	151
Wertpapiere, Fondsanteile	43.983	1.038	118.436	25
Gesamt	1.286.178	699.112	1.182.528	571.096

Für Fremdwährungsforderungen bestehen Kurssicherungen über verschiedene Banken durch den Abschluss von Devisentermingeschäften. Die betreffenden Ansprüche sind zum jeweils vereinbarten Kurs angesetzt. Es wurden sowohl Sicherungsbeziehungen für feste Verpflichtungen als auch für erwartete zukünftige Transaktionen begründet.

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente ist die unsaldierte Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge, bewertet zum jeweiligen Erfüllungskurs. Die Marktwerte wurden grundsätzlich auf Basis der Verhältnisse am Bilanzstichtag ermittelt, und zwar zu den Werten, zu denen die betreffenden derivativen Finanzgeschäfte gehandelt bzw. notiert wurden, ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Der zu bilanzierende Zeitwert der Derivate ergibt sich aus der Bewertung des gesicherten Fremdwährungsbetrages mit der Kursdifferenz zwischen dem Kurs bei Abschluss des Termingeschäftes und dem Terminkurs am Bilanzstichtag; dieser Betrag wird mit dem Euro-Zinssatz entsprechend der Restlaufzeit auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Währungsderivate sind zum Ende des Berichtsjahres und des Vorjahres die folgenden wesentlichen Zinssätze eingeflossen:

Laufzeit	EUR Zinssatz in %		USD Zinssatz in %	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
täglich	3,5600	2,3450	5,3150	4,1850
1 Woche	3,5900	2,2750	5,2600	4,2700
2 Wochen	3,5750	2,2800	5,2750	4,2700
1 Monat	3,6100	2,3850	5,2700	4,3300
2 Monate	3,6300	2,4000	5,2800	4,4350
3 Monate	3,7000	2,4600	5,3100	4,4800
6 Monate	3,8300	2,6050	5,3350	4,6300
9 Monate	3,9100	2,6750	5,2900	4,7200
1 Jahr	4,0150	2,7600	5,3050	4,8050
2 Jahre	4,1160	3,0090	5,1735	4,8070

Die Derivate zeigen zum Ende des Berichtsjahres und des Vorjahres die folgende Struktur:

GJ 2006 in T€	Markt-	Positive	Negative
	volumen	Markt-	Markt-
	31.12.2006	werte	werte
	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2006
Devisentermingeschäfte			
Ankauf			
USD	511.918	–	–7.778
GBP	12.668	31	–
SEK	3.992	–	–8
CAD	235	–	–4
PLN	115	–	–1
Übrige	26	–	–
Verkauf			
USD	378.088	12.516	–
GBP	62.658	–	–650
SEK	13.944	–	–205
CAD	1.606	28	–
PLN	831	–	–3
Übrige	14	–	–
Devisenoptionen			
Ankauf USD	259.607	8.394	–
Verkauf USD	–	–	–
Zinsderivate	50.000	45	–9.798
Warenderivate	5.088	44	–
Übrige Derivate	15.944	1.906	–
Summe	–	22.964	–18.447

GJ 2005 in T€	Markt- volumen 31.12.2005	Positive Markt- werte 31.12.2005	Negative Markt- werte 31.12.2005
Devisentermingeschäfte			
Ankauf			
USD	287.782	7.252	–
GBP	4.137	–	–13
CAD	457	–	–2
SEK	333	7	–
PLN	21	–	–
Übrige	735	1	–
Verkauf			
USD	270.261	–	–5.011
GBP	37.380	201	–
SEK	24.267	–	–149
CAD	2.377	–	–50
PLN	648	–	–16
Übrige	367	–	–2
Devisenoptionen			
Ankauf USD	101.912	11.633	–
Verkauf USD	33.595	1.339	–
Zinsderivate	170.000	–	–7.224
Übrige Derivate	8.698	–	–23
Summe	–	20.433	–12.490

Salzgitter Mannesmann Forschung | Danke für folgende Bilder an: Dr. Reinhard Flender, Ramona Hoffmann, Manfred Kalberg, Beate Meng, Dr. Thomas Orth, Manfred Schlüter



(42) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung weist für die Geschäftsjahre 2006 und 2005 entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Kapitalflussrechnung ist nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss der Salzgitter AG abgeleitet.

Der verwendete Finanzmittelfonds setzt sich aus Kassenbeständen, Schecks, geldnahen Fonds, Wertpapieren und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen. Im Finanzmittelfonds sind Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 147 Mio. € (Vorjahr 291 Mio. €) enthalten, die unter der Bilanzposition „Finanzmittel“ ausgewiesen werden. Aufgrund von Wertänderungen bei geldnahen Fonds hat sich der Finanzmittelfonds um 1,7 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) erhöht.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind die Erträge aus Anlagenabgängen eliminiert. Die Zinseinnahmen betragen 62,4 Mio. € (Vorjahr 19,7 Mio. €).

Die im Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit ausgewiesenen Investitionen enthalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie zu den Finanzanlagen. Neben einer Vielzahl von Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen, die vorwiegend der Verbesserung, Erneuerung und Sicherung der Produktionsanlagen und Informationsverarbeitungssysteme dienen, zielen verschiedene Großinvestitionen vornehmlich auf die Weiterentwicklung des Qualitätsniveaus der Produkte sowie auf eine Erweiterung des Produktspektrums ab. Die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen insbesondere die Gründung einer Gesellschaft zum Aufbau eines Spiralrohrwerkes in den USA (3,5 Mio. €) sowie den Kauf der Flachform Stahl GmbH, Schwerte (5,4 Mio. €). Insgesamt betrug der Kaufpreis 15,5 Mio. €, davon flossen 10,1 Mio. € Finanzmittel aus dem Cash-Bestand der erworbenen Gesellschaft wieder zu.

Der Zufluss aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen betrifft im Wesentlichen den Verkauf des Anteils an der Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt. Aus diesem Geschäft wurden 1.396,8 Mio. € Erlöst. Dagegen lief ein Sicherungsgeschäft in Höhe von 174,8 Mio. €. Daneben tragen auch die Veräußerung der Anteile an den Gesellschaften Steel Dynamics International Inc., Burwitz Feuerungsbau GmbH sowie der Verkauf von Gesellschaften der Europipe-Gruppe zu dem Zahlungsmittelzufluss im Investitionsfonds bei.

Die Zinsauszahlungen sind ausschließlich der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die Einzahlungen für kurzfristige Schuldscheindarlehen/Anleihen resultieren aus dem Verkauf eines Schuldscheindarlehens.

Die Einzahlungen aus Beteiligungsergebnissen im Geschäftsjahr betragen 16,2 Mio. € (Vorjahr 21,7 Mio. €).

Aus den Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen entfallen 5,4 Mio. € auf den im Geschäftsjahr 2006 erfolgten Erwerb der Gesellschaft Flachform Stahl GmbH, Schwerte. Die Gesellschaft wurde in den Konsolidierungskreis mit einbezogen, die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden des Unternehmens betragen:

in Mio. €	GJ 2006
Anlagevermögen	11
Forderungen	9
Finanzmittel	10
Schulden	15
Summe des anteilig erworbenen Nettovermögens	15
Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs	15
Abzüglich Finanzmittel	10
Mittelabfluss abzüglich erworbener Zahlungsmittel	5

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2006 die Gesellschaft Eupec PipeCoatings France S.A. veräußert und entkonsolidiert. Die beizulegenden Zeitwerte der veräußerten Vermögenswerte und Schulden betragen:

in Mio. €	GJ 2006
Anlagevermögen	4
Vorräte	1
Forderungen	10
Finanzmittel	1
Schulden	13
Summe des anteilig veräußerten Nettovermögens	3
Veräußerungserlös des Unternehmensverkaufs	11
Abzüglich Finanzmittel	1
Mittelzufluss abzüglich veräußerter Zahlungsmittel	10

(43) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Primäre Segmentierung

Die Segmentierung des Salzgitter-Konzerns in vier Unternehmensbereiche folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns.

In der Segmentberichterstattung sind die Geschäftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns entsprechend der Konzernstruktur den Unternehmensbereichen Stahl, Röhren, Handel und Dienstleistungen zugeordnet. Die Salzgitter AG als Management-Holding ist Bestandteil des Bereichs Sonstiges/Konsolidierung. Die Salzgitter Mannesmann GmbH wird erstmals in diesem Bereich erfasst. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Die operativen Stahlgesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH, Peiner Träger GmbH und Ilseburger Grobblech GmbH gehören unter der Zwischenholding Salzgitter Stahl GmbH zum Unternehmensbereich Stahl. Weiterhin sind diesem Unternehmensbereich zugeordnet die HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, die Salzgitter Bauelemente GmbH, die Salzgitter Europlatinen GmbH sowie die at equity bewertete ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH.

Der Unternehmensbereich Röhren beinhaltet die vollkonsolidierten Einheiten: Mannesmannröhrenwerke GmbH, Mannesmannröhren Mülheim GmbH, MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH, Mannesmann Robur B.V., Mannesmann Fuchs Rohr GmbH (aus der Verschmelzung der Mannesmann Line Pipe GmbH mit der Röhrenwerk Fuchs GmbH hervorgegangen), Salzgitter Großrohre GmbH sowie die DMV-Gruppe.

Darüber hinaus enthält dieser Bereich das Gemeinschaftsunternehmen Europipe GmbH (inkl. der Tochtergesellschaften Europipe France S.A., EB Pipe Coating, Inc., der Berg Steel Pipe Corporation sowie die Mülheim PIPECOATINGS GmbH), das quotal in den Konzernabschluss einbezogen wird. Die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode diesem Geschäftsfeld zugeordnet. Im Vorjahr waren die im August 2006 verkauften Anteile an der Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt, noch in diesem Segment enthalten.

Der Unternehmensbereich Handel besteht aus vier inländischen und fünf ausländischen Gesellschaften der Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe, der Universal Eisen und Stahl GmbH sowie der Hövelmann & Lueg GmbH. Erstmals vollkonsolidiert wird die in 2006 erworbene Flachform Stahl GmbH; die Robert S.A.S. als bislang in diesem Segment quotal einbezogenes Gemeinschaftsunternehmen wurde wegen Veräußerung zum 1. Oktober 2006 entkonsolidiert.

Außerdem gehören dem Segment die nicht konsolidierten Gesellschaften der Salzgitter Mannesmann Handel- und der Universal Handel-Gruppe an.

Der Unternehmensbereich Dienstleistungen umfasst die Gesellschaften DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, Telcat-Gruppe, GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, "Glückauf" Wohnungsgesellschaft mbH, Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG und Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG sowie diesem Bereich zuzuordnende Beteiligungsergebnisse. Außerdem zählen zu diesem Segment die nicht konsolidierten Gesellschaften Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH und Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG (vormals Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG).

Die Gesellschaften dieses Unternehmensbereiches erbringen überwiegend Dienstleistungen für den Konzern. Das dabei eingesetzte Know-how und die vorhandene Infrastruktur werden aber zunehmend auch konzernfremden Unternehmen angeboten. Die Dienstleistungen umfassen dabei die Bereiche Informationsverarbeitung, Telekommunikationsdienstleistungen, Schrotthandel, Umschlag und Lagerung von Massenschüttgütern, Transportleistungen sowie weitere Dienstleistungen. Die Gesellschaften Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH, Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG sowie die Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft (inkl. Tochtergesellschaften) erbringen bzw. erstellen überwiegend Leistungen und Produkte für die Automobilindustrie.

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen – wie sie auch bei Geschäften mit fremden Dritten zugrunde liegen – getätigt.

Die Abschreibungen beziehen sich lediglich auf das Segmentanlagevermögen.

Das betriebliche Segmentvermögen und die betrieblichen Segmentschulden setzen sich aus den betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital – ohne verzinsliche Ansprüche sowie ohne Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten – zusammen.

Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten ohne die aus den Anteilerwerben resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerte.

Sekundäre Segmentierung

In der sekundären Segmentierung wird die wirtschaftliche Aktivität nach Regionen untergliedert. Der Außenumsatz nach Leistungsempfängern unterteilt den Konzernumsatz mit Konzernfremden nach dem Sitz des Kunden. Außerdem wird der Konzernaußenumsatz nach dem Sitz des liefernden konsolidierten Unternehmens unterteilt.

Die Überleitung der Summe der Segmentvermögen zum Konzernvermögen und der Summe der Segmentschulden zur Bilanzsumme des Konzerns ergibt sich aus folgender Übersicht:

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Betriebliches Segmentvermögen	6.901.631	5.238.973
Firmenwert	–	1.224
Ertragsteuererstattungsansprüche	23.950	82.373
Latente Ertragsteueransprüche	49.101	88.712
Rechnungsabgrenzungsposten	2.896	2.253
Bilanzsumme	6.977.578	5.413.535
Betriebliche Segmentschulden	3.256.275	3.193.811
Steuerschulden	263.778	207.455
Konzerneigenkapital	3.456.701	2.011.628
Rechnungsabgrenzungsposten	824	641
Bilanzsumme	6.977.578	5.413.535

(44) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu – in den Konzernabschluss einbezogenen voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften – existieren Beziehungen zu assoziierten Unternehmen und Beteiligungen, die als nahe stehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind.

Die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover hatte am 2. April 2002 mitgeteilt, dass ihr am 2. April 2002 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen. Darüber hinaus hat das Land Niedersachsen, vertreten durch das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover, mitgeteilt, dass ihm 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen. Diese Stimmrechte sind dem Land Niedersachsen nach § 22 Abs. 1 S.1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen, da die Geschäftsanteile an der Hannoverschen Beteiligungsgesellschaft mbH in vollem Umfang beim Land Niedersachsen liegen.

Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahe stehenden Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns:

in T € Nahe stehende Unternehmen	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Kauf von Waren und Dienstleistungen	
	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2006	GJ 2005
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen	160.904	143.102	–	–
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	26.387	27.834	416.339	379.157

Offene Posten aus Lieferungen und Leistungen aus dem Kauf bzw. Verkauf von Waren und Dienstleistungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahe stehenden Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns:

in T € Nahe stehende Unternehmen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen	17.503	17.061	–	–
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	2.398	3.805	10.860	15.921

Alle Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen sind zu Bedingungen ausgeführt worden, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind.

Die für nahe stehende Unternehmen erbrachten Lieferungen und Leistungen betreffen vor allem die zur Weiterveräußerung an die ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH gelieferten Spundwandprofile sowie zur Weiterverarbeitung gelieferte Rohstahlprodukte.

Die empfangenen Lieferungen und Leistungen umfassen im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion sowie Lieferungen von Vormaterial zur Herstellung von Präzisrohren.

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Gesellschaften in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €).

Vergütung für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen:

in T €	GJ 2006	GJ 2005
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	8.494	6.637
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	542	636
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	1.034
Gesamt	9.036	8.307

**(45) Angaben zu den für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses
im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honoraren gemäß § 314 Nr. 9 HGB**

in T€	GJ 2006	GJ 2005
Abschlussprüfungen	1.505	1.487
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	67	24
Steuerberatungsleistungen	16	14
Sonstige Leistungen	120	123

**(46) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres
eingetreten sind**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, werden im Lagebericht erläutert.

(47) Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 oder § 264 b HGB

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften haben die gemäß § 264 Abs. 3 oder § 264 b HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen befreit:

Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter	Salzgitter Stahlhandel GmbH, Düsseldorf
Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter	Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	Mannesmann Fuchs Rohr GmbH, Siegen-Kaan
Peiner Träger GmbH, Peine	MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH, Hamm
Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg	Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter
"Glückauf" Wohnungsgesellschaft mbH, Peine	Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss
Hövelmann & Lueg GmbH, Schwerte	Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter
SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, Salzgitter	Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Duisburg
Salzgitter Großrohre GmbH, Salzgitter	Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg	Mannesmannröhren Mülheim GmbH, Mülheim
SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, Salzgitter	Mannesmann DMV Stainless GmbH, Mülheim
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter	Mannesmann DMV Stainless Deutschland GmbH, Remscheid
TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter	Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim
TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH, Salzgitter	Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine	Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück
Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf	
Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf	

(48) Aufsichtsrat und Vorstand

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 4,9 Mio. € (Vorjahr 4,2 Mio. €). Davon entfielen auf leistungsabhängige Bestandteile der Vergütung 2,5 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €).

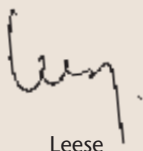
Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstandes betragen 6,9 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €). Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt 1,5 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €). Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind mit insgesamt 20,3 Mio. € (Vorjahr 20,8 Mio. €) zurückgestellt.

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für das Geschäftsjahr insgesamt 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

Die Vergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates der Salzgitter AG ist im Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter AG im Abschnitt I. 2.3 „Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat“ offengelegt.

Salzgitter, den 12. März 2007

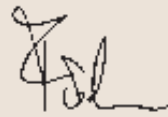
Der Vorstand



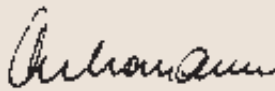
Leese



Eging



Fischer



Fuhrmann



Groschke



Schneider

VI. Bestätigungsvermerk

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 12. März 2007 den folgenden **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Salzgitter AG, Salzgitter, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

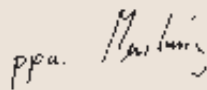
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, den 12. März 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Lukasch
Wirtschaftsprüfer



ppa. Menking
Wirtschaftsprüfer

HANDEL

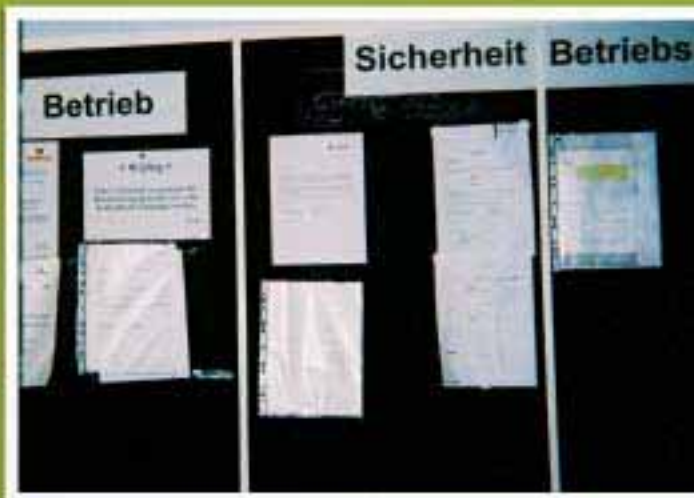
Hier wird gelagert, verkauft, präsentiert, verhandelt,
analysiert **und** fotografiert.

Der Unternehmensbereich Handel.
Fotografisch dargestellt
und in Szene gesetzt
von seinen Mitarbeitern.

Hövelmann & Lueg | Danke für folgende Bilder an: Katrin Bauer, Christian Biskup, Berti Brauner, Ünal Durmuş, Herbert Gehde, Hans-Peter Koch, Roman Konopka, Andreas Mark, Mirsad Smajlović



Universal Eisen und Stahl | Danke für folgende Bilder an: Jörg Böckendorf, Gabriele Geßmann, Peter Hofmann, Olaf Jund, Volker Spangenberg



I. Abkürzungsverzeichnis der Gesellschaften

SZAG Salzgitter AG (Holding)

SMG Salzgitter Mannesmann GmbH
(Zwischenholding)

Unternehmensbereich Stahl

HSP HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH
ILG Ilsenburger Grobblech GmbH
PTG Peiner Träger GmbH
SZBE Salzgitter Bauelemente GmbH
SZEP Salzgitter Europlatinen GmbH
SZFG Salzgitter Flachstahl GmbH
SZS Salzgitter Stahl GmbH

Unternehmensbereich Röhren

BMB Borusan Mannesmann Boru Yatirim
Holding A.S.
DMV DMV-Gruppe
EP Europipe GmbH
HKM Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH
MDS Mannesmann DMV Stainless GmbH
MFR Mannesmann Fuchs Rohr GmbH
MHP MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH
MLP Mannesmann Line Pipe GmbH
MRM Mannesmannröhren Mülheim GmbH
MRW Mannesmannröhren-Werke GmbH
RGF Röhrenwerk Gebr. Fuchs GmbH
ROB Mannesmann Robur B.V.
SZGR Salzgitter Großrohre GmbH
VLR Vallourec S.A.

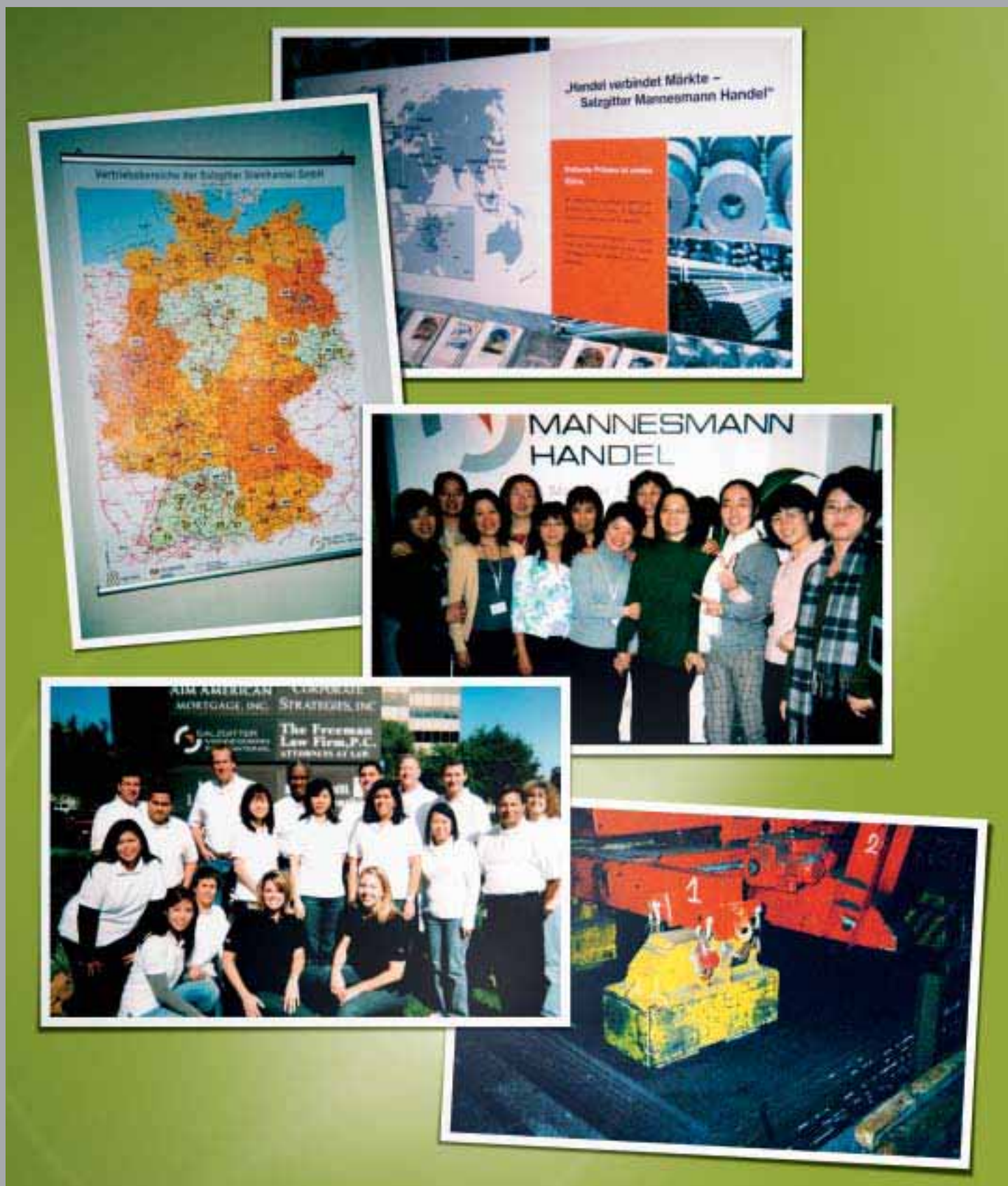
Unternehmensbereich Handel

FFS Flachform Stahl GmbH
HLG Hövelmann & Lueg GmbH
RSA Ets. Robert et Cie S.A.S.
SCB Stahl-Center Baunatal GmbH
SHN Salzgitter Handel B.V.
SMHD Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
SMID Salzgitter Mannesmann International GmbH
SMIH Salzgitter Mannesmann International
(USA) Inc.
SMIV Salzgitter Mannesmann International
(Canada) Inc.
SSH Salzgitter Stahlhandel GmbH
UES Universal Eisen und Stahl GmbH

Unternehmensbereich Dienstleistungen

DMU DEUMU Deutsche Erz- und
Metall-Union GmbH
GES GESIS Gesellschaft für
Informationssysteme mbH
GWG "Glückauf" Wohnungsgesellschaft mbH
HAN Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH
SIT SIT Salzgitter Information und
Telekommunikation GmbH
SZAB Salzgitter Automotive Engineering
Beteiligungsgesellschaft mbH
SZAE Salzgitter Automotive Engineering
GmbH & Co. KG
SZAI Salzgitter Automotive Engineering
Immobilien GmbH & Co. KG
SZHF Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG
SZMA Salzgitter Mannesmann Altersversorgung
Service GmbH
SZMF Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH
SZMT Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH
SZST SZST Salzgitter Service und Technik GmbH
TCG TELCAT Kommunikationstechnik GmbH
TMG TELCAT Multicom GmbH
VPS Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH

Salzgitter Mannesmann Handel | Danke für folgende Bilder an: Florent Birklé, Hardo Borchmann, Jürgen Fastabend, Norbert Gärtner, Kai Hartge, Gunnar Jansen, Robert Karolczak, Klaus Kösling, Ivonne Krüger, Peter Krüger, Mike Ljungqvist, Jürgen Meyer, Peter Meyer, Heribert Modler, Jelle van der Veen



II. Glossar

Betriebswirtschaftliche Begriffe

A

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dauernd dem Geschäftsbetrieb einer Unternehmung dienen sollen.

Dabei unterscheidet man zwischen:

■ Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen und Maschinen etc.

■ Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- und Firmenwert (Goodwill/Badwill), Patente, Lizenzen, Entwicklungskosten etc.

■ Finanzanlagen

Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen, Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens etc.

Asset-Backed Securitization (ABS)

Forderungsverkauf mit Verbriefung am Kapitalmarkt.

At equity

Methode der Kapitalkonsolidierung, bei der das anteilige Eigenkapital einer Beteiligungsgesellschaft bewertet wird.

Außenumsatz

Anteil des Gesamtumsatzes, der aus Transaktionen mit Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG entsteht.

B

Bilanzgewinn

Ergebnis des Jahresabschlusses der Salzgitter AG, ermittelt nach deutschem Handelsrecht. Dieses Ergebnis ist für die Ausschüttung an die Aktionäre maßgeblich.

C

Capital Employed

Summe aus Eigenkapital, Steuerrückstellungen (ohne latente Steuern) und zinspflichtige Verbindlichkeiten. Im Eigenkapital sind die Anteile fremder Gesellschafter enthalten.

Cashflow

■ aus laufender Geschäftstätigkeit

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel, soweit nicht durch Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit beeinflusst.

■ aus der Investitionstätigkeit

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel aus Investitionen/Desinvestitionen.

■ aus der Finanzierungstätigkeit

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel aus Finanzierungstätigkeiten: Begebung/Rückzahlung von Anleihen, Aufnahme/Tilgung von Krediten, Ausgabe/Rückkauf von Aktien etc.

Corporate Governance

Bezeichnung für die verantwortliche Unternehmensleitung und -kontrolle. Zur Verbesserung der Unternehmensführung wurde von der Bundesministerin für Justiz im Jahre 2001 die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex eingesetzt, um die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung transparenter zu machen und die Unternehmensverfassung deutscher Kapitalgesellschaften zu verbessern. Guter Corporate Governance wird seitens des Kapitalmarktes eine größer werdende Bedeutung beigemessen.

E

EBIT (Earnings before Interest, Tax)

Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen).

EBITDA (Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortization)

Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen) und Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte).

EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit), **EBT** (Earnings before Tax)

Ergebnis vor Steuern.

Eigenkapital

Mittel, die dem Unternehmen von den Eigentümern durch Einzahlung und/oder Einlage bzw. aus einbehaltenen Gewinnen zur Verfügung stehen.

Entsprechenserklärung

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG zur Umsetzung der Empfehlung der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.

F**Forfaitierung**

Verkauf von Exportforderungen unter Ausschluss des Rückgriffes auf bisherige Forderungseigentümer (Lieferant), in der Regel an eine Bank.

Free Float (Streubesitz)

Teil des Aktienkapitals, der an der Börse frei gehandelt wird.

Fremdkapital

Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passivische Rechnungsabgrenzungsposten.

I**IAS/IFRS**

„International Accounting Standards“/„International Financial Reporting Standards“:
Rechnungslegungsnorm, die eine international vergleichbare Bilanzierung gewährleisten soll.

Innenumsatz

Anteil des Gesamtumsatzes, der aus Transaktionen zwischen Gesellschaften innerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG resultiert.

J**Joint Venture**

Kooperationen von mindestens zwei Unternehmen, die voneinander unabhängig bleiben und unter gemeinschaftlicher Führung wirtschaftliche Tätigkeiten durchführen.

L**Latente Steuern**

Aufgrund von temporären Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen.

Lifo

Last in, first out: Bestandsbewertungsmethode nach der Verbrauchsfolgeannahme.

M**Marktkapitalisierung** (Börsenkapitalisierung)

Aktueller Börsenwert einer börsennotierten Firma. Die Marktkapitalisierung errechnet sich aus dem Produkt von Aktienkurs und Anzahl der Aktien. Die Deutsche Börse AG berechnet die Marktkapitalisierung für die Indexgewichtung aus dem Produkt von Aktienkurs und Free Float.

Materialaufwand

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren, Reserveteile, Werksgüter sowie für bezogene Leistungen wie Energien, umsatzbezogene Lohnarbeiten und innerbetriebliche Transportkosten.

P**Pensionsrückstellungen**

Rückstellungen, die aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet werden. Die Versorgungsverpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (IFRS) beziehungsweise Teilwertverfahren (HGB) ermittelt und auf Basis von versicherungsmathematischen Annahmen und Berechnungen bewertet.

Personalaufwand

Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie für soziale Abgaben, Altersversorgung und für Unterstützung. Nicht enthalten ist der Zinsanteil der Rückstellungszuführung für Pensionsrückstellungen, welcher im Finanzergebnis ausgewiesen ist.

R**ROCE** (Return on Capital Employed)

Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Quotient aus EBIT und Capital Employed.

U**Umlaufvermögen**

Vermögensgegenstände, die nicht dauernd dem Geschäftsbetrieb einer Unternehmung dienen sollen. Zum Umlaufvermögen zählen beispielsweise Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Salzgitter Mannesmann Handel | Danke für folgende Bilder an: Florent Birklé, Hardo Borchmann, Jürgen Fastabend, Norbert Gärtner, Kai Hartge, Gunnar Jansen, Robert Karolczak, Klaus Kösling, Ivonne Krüger, Peter Krüger, Mike Ljungqvist, Jürgen Meyer, Peter Meyer, Heribert Modler, Jelle van der Veen



Technische Begriffe

B

Bauelemente

Bauteile aus profilierten, oberflächenbeschichteten Stahlblechen, die in der Bauindustrie als Wand- und Deckenelemente bzw. zur Außenverkleidung von Gebäuden verwendet werden.

Beizen

Das durch den Warmwalzprozess oxidierte (verzunderte) Warmband wird durch Salz- oder Schwefelsäurebäder geführt. Dies geschieht entweder kontinuierlich (Kontibeize) oder diskontinuierlich (Schubbeize).

Beschichten

Überziehen von Stahlblech mit Zink, organischen Materialien, Lacken oder Folien, vornehmlich zur Verbesserung der Korrosionsbeständigkeit.

Bramme

Im Stranggussverfahren aus Rohstahl hergestelltes Vorprodukt für die Erzeugung von gewalztem Flachstahl.

E

Elektrostahl

Durch das Einschmelzen von Schrott in einem Elektrolichtbogenofen erzeugter Stahl.

F

Feinblech

Nicht oberflächenbeschichtetes Blech, das durch Kaltwalzen erzeugt wird.

Flachstahl

Flachstahl entsteht durch das Warm- und Kaltwalzen von Brammen und gegebenenfalls weitere Schritte. Im engeren Sinne versteht man hierunter Stahlblech mit einer Dicke von unter 30 mm, das hauptsächlich in der Fahrzeug- und Hausgeräteindustrie verwendet wird.

G

Grobblech oder Quartoblech

Stahlblech mit einer Dicke von mindestens 30 mm. Grobblech wird hauptsächlich in der Bauindustrie, dem Maschinen- und Gerätebau, im Schiffsbau und für Rohre mit großem Durchmesser benötigt.

H**Halbzeug**

Oberbegriff für das Vormaterial aus Rohstahl für die Verwendung in Walzwerken (Brammen, Vorblöcke, Röhrenrund).

Hochofen

Schachtofen, der mit hitzebeständigen (feuerfesten) Steinen ausgemauert ist und von integrierten Hüttenwerken eingesetzt wird, um Roheisen aus Eisenerz zu erschmelzen.

K**Kaltwalzen**

Umformverfahren bei Raumtemperatur. Durch Kaltwalzen wird z.B. aus Warmbreitband Feinblech erzeugt.

Koks

Reduktionsmittel, das im Hochofen zum Erschmelzen des Roheisens aus Eisenerz benötigt wird. Koks wird in einer Kokerei durch Erhitzung von bestimmten Kohlenarten (Kokskohle) unter Luftabschluss produziert.

L**LD-Stahl**

Mittels des Linz-Donawitz-Verfahrens (Sauerstoffaufblasverfahren) aus Roheisen erzeugter Stahl.

Luppen

Nahtlose Rohre, die als Vormaterial für die Herstellung von nahtlosen Präzisionsrohren verwendet werden.

O**Oberflächenbeschichtete Stahlerzeugnisse**

Produkte, die nach bestimmten Verfahren mit einer metallischen oder organischen Oberflächenschicht versehen wurden, zum Beispiel durch Verzinken oder Farbbeschichten.

P**Pellets**

Kugeln, die unter Zugabe von Wasser und Bindemittel aus feinkörnigem Eisenerz hergestellt und anschließend in einem Ofen gehärtet werden. Zusammen mit Stückerz und Sinter dienen sie im Hochofen als Eisenlieferant.

Platinen

Stanzteile aus (meist) oberflächenbeschichteten Blechen für die Automobilindustrie.

Präzisrohre

Nahtlose oder geschweißte Stahlrohre, die hauptsächlich im Maschinenbau und in der Automobilindustrie verwendet werden.

Profile

Langstahlprodukte, wie Träger und Spundwand, die primär im Hoch- respektive Tiefbau Verwendung finden.

R**Reduktionsmittel**

Kohlenstoffträger, wie Koks, Kohle oder Heizöl, die im Hochofenprozess zur Umwandlung von Eisenerz (Eisenoxid) zu Roheisen dienen.

Rohre**■ Geschweißte Rohre**

Rohre aus Grobblech oder Warmbreitband, die mittels Schweißen hergestellt werden. Man unterscheidet längsgeschweißte Rohre (bei denen die Schweißnaht entlang der Längsachse des Rohres verläuft) und spiralgeschweißte Rohre (bei denen die Schweißnaht spiralförmig über den Umfang des Rohres angeordnet ist).

■ Nahtlose Rohre

Rohre aus Röhrenrund. Nach dem Erhitzen entsteht über verschiedene Verfahren (unter anderem Pilgerverfahren) erst ein Hohlkörper, der dann durch Walzen und gegebenenfalls Ziehen auf die Endabmessung gebracht wird.

Röhrenrund

Im Stranggussverfahren aus Rohstahl hergestelltes Vorprodukt für die Erzeugung von nahtlosen Rohren.

S**Stranggießen**

Halbkontinuierliches Verfahren zur Herstellung von Brammen, Vorblöcken und Röhrenrund aus schmelzflüssigem Stahl.

T**Tailored Blanks**

Gefügte Platinen, bestehend aus Stahlblechen unterschiedlicher Form, Güte und Eigenschaft, die mittels Laserstrahlschweißen verbunden werden. Die Automobilhersteller fertigen aus Tailored Blanks Pressteile für den Fahrzeugbau.

V**Vorblock**

Im Stranggussverfahren aus Rohstahl hergestelltes Vorprodukt für die Erzeugung von Profilstahl.

W**Walzstahl**

Summe aller Endprodukte, die durch Umwandlung in Walzwerken erzeugt werden.

Warm(breit)band

Warmgewalztes und zu Coils aufgehaspeltes Stahlband, das als Vormaterial für das Kaltwalzen verwendet oder als Zwischenprodukt (zum Beispiel als Bandblech) verkauft wird.

Warmwalzen

Umformverfahren bei hohen Temperaturen, bei dem aus Halbzeug in unterschiedlichen Walzwerken Warmbreitband, Grobblech, Profile oder nahtlose Rohre erzeugt werden.

Wechselcoater

Technische Einrichtung zur Beschichtung (Coating) von verzinktem Feiblech mit verschiedenen Farben.

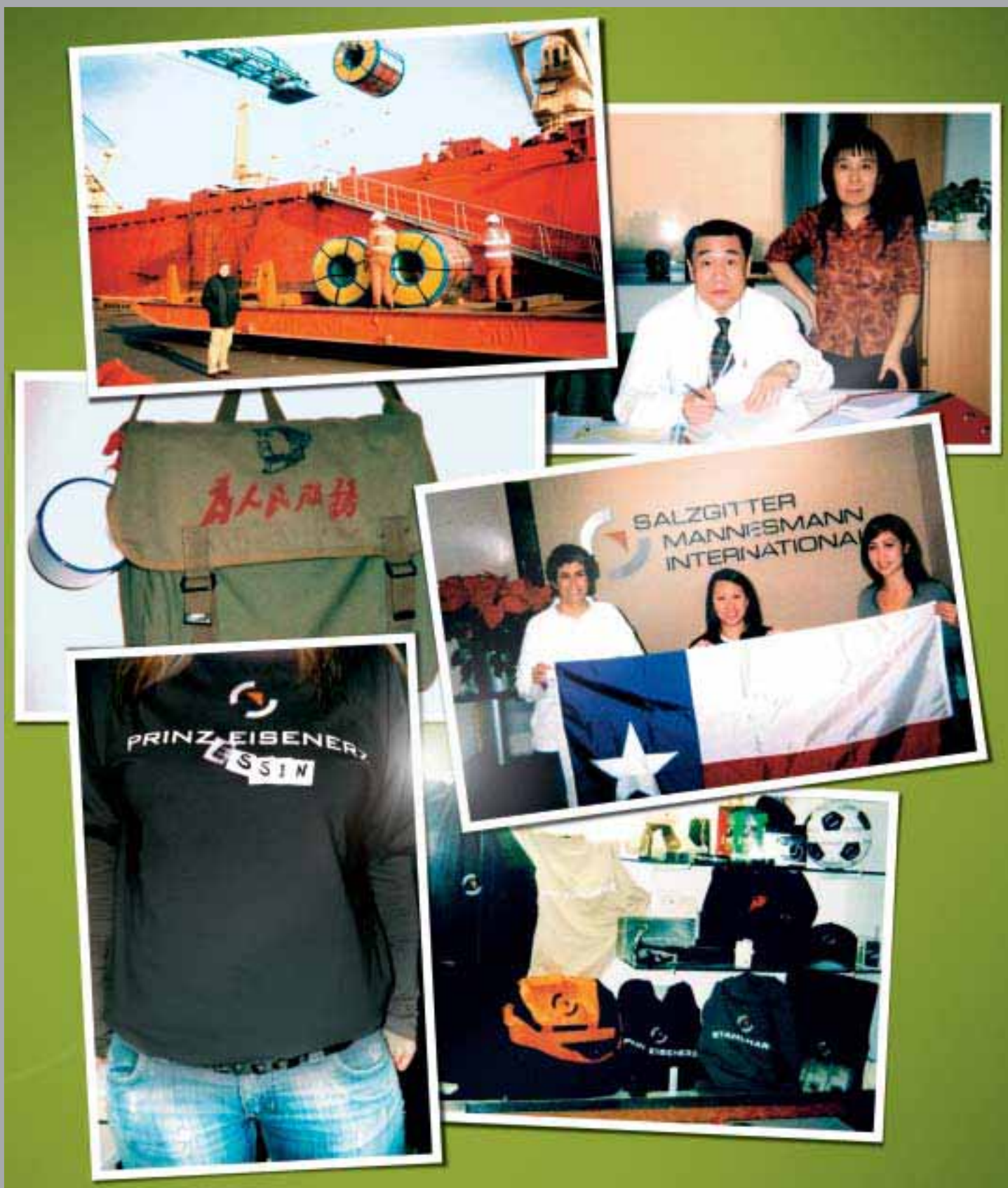
Z**Zustellung** (Neuzustellung)

Auskleidung des Hochofens mit Feuerfestmaterial, die in Abständen zwischen zehn und fünfzehn Jahren erfolgt.

III. Finanzkalender Salzgitter AG für 2007

8. März 2007	Eckdaten Geschäftsjahr 2006
28. März 2007	Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2006 Bilanzpressekonferenz
29. März 2007	Analystenkonferenz Frankfurt/Main
30. März 2007	Analystenkonferenz London
15. Mai 2007	Zwischenbericht 1. Quartal Geschäftsjahr 2007
23. Mai 2007	Ordentliche Hauptversammlung 2007
9. August 2007	Zwischenbericht 1. Halbjahr Geschäftsjahr 2007 Analystenkonferenz Frankfurt/Main
10. August 2007	Analystenkonferenz London
14. November 2007	Zwischenbericht 9 Monate Geschäftsjahr 2007

Salzgitter Mannesmann Handel | Danke für folgende Bilder an: Florent Birklé, Hardo Borchmann, Jürgen Fastabend, Norbert Gärtner, Kai Hartge, Gunnar Jansen, Robert Karolczak, Klaus Kösling, Ivonne Krüger, Peter Krüger, Mike Ljungqvist, Jürgen Meyer, Peter Meyer, Heribert Modler, Jelle van der Veen



IV. Impressum und Kontakte

Kontakt:

SALZGITTER AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter

Telefon: 0 53 41/21-01
Telefax: 0 53 41/21-27 27

Postanschrift:

D-38223 Salzgitter

Öffentlichkeitsarbeit:

Telefon: 0 53 41/21-23 00
Telefax: 0 53 41/21-23 02

Investor Relations:

Telefon: 0 53 41/21-37 83
Telefax: 0 53 41/21-25 70

Der interaktive Geschäftsbericht:

www.salzgitter-ag.de/gb2006

Herausgeber:

SALZGITTER AG

Konzept und Gestaltung:

BUTTER. Agentur für Werbung,
Düsseldorf

Fotografie:

Seiten 11 und 15:
Marcus Pietrek, Düsseldorf

Lithografie:

Weiß+Lüer GmbH, Willich

Druck:

Heining & Müller GmbH,
Mülheim an der Ruhr

Produktion:

BUTTER. Agentur für Werbung,
Düsseldorf